

**Vorlage
für die Sitzung
des Jugendhilfeausschusses
am 21.09.2023**

TOP 5

Förderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung 2024

A. Problem

Die Verteilung der Mittel für überregionale Angebote in der Kinder- und Jugendförderung 2024 ist zu beschließen.

Die Kriterien für die Förderung überregionaler Angebote der Kinder- und Jugendförderung wurden in einem beteiligungsorientierten Verfahren durch eine Unterarbeitsgruppe der AG nach § 78 SGB VIII Kinder- und Jugendförderung erarbeitet und überprüft. Die Ergebnisse der Beratungen wurden dem Jugendhilfeausschuss am 17.06.2021 (lfd. Nr.: 25/21 JHA) vorgelegt. Sie bilden die Grundlage für das jährliche Förderverfahren überregionaler Angebote.

Für die beiden Förderstränge Bewegungs- und Sportangebote (400.000 Euro) und Angebote der offenen Jugendarbeit (300.000 Euro) stehen insgesamt 700.000 Euro zur Verfügung. Die Anträge auf Förderung überregionaler Angebote für das Jahr 2024 konnten bis zum 11.08.2023 bei den jeweils zuständigen Referatsleitungen Junge Menschen in den Stadtteilen eingereicht werden. Fristgerecht sind 13 Anträge für Bewegungs- und Sportangebote mit einer Antragssumme von 511.725,29 € und 21 Anträge für überregionale Angebote der offenen Jugendarbeit mit einer Antragssumme von 707.409,31 € eingegangen. Für das Jahr 2024 beläuft sich die beantragte Gesamtantragssumme auf 1.219.134,6 €. Das Antragsvolumen liegt über der Fördersumme von 700.000 €. Vorbehaltlich der Haushaltsbeschlüsse werden nachfolgende Verteilvorschläge vorgelegt.

Die Sichtung und Prüfung der eingegangenen Anträge für überregionale Angebote zeigt deutlich, dass es einerseits umfassende Anträge zur Stärkung des Betriebes bestehender Einrichtungs- und Angebotsstrukturen gibt und andererseits eine Vielzahl von Anträgen zur Realisierung von Angeboten mit ausgewiesenem Projektcharakter gestellt wurden.

Beide Förderstränge zielen auf die Stärkung von Einrichtungen und Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die historisch gewachsen und überregional tätig sind. Insbesondere Kinder- und Jugendfarmen und Sport- und Bewegungseinrichtungen wurden in der Vergangenheit durch diese ergänzende Förderform der überregionalen Angebote gestärkt. Sport- und Bewegungseinrichtungen sowie Kinder- und Jugendfarmen als Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bieten Aneignungsräume für Handlungsfelder, die von Einrichtungen und Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ohne projekt- oder angebotsorientierte Schwerpunktsetzung nur in begrenztem Rahmen adressiert werden können.

Die Ermöglichung experimenteller und innovativer Projekte wird als Förderziel der überregionalen Angebote in der Kinder- und Jugendförderung benannt.

B. Lösung

34 Anträge wurden formell und fachlich geprüft und in die Verteilungsvorschläge aufgenommen. Nicht alle Anträge werden berücksichtigt und nicht alle Anträge werden in vollem Umfang gefördert. Träger, deren Anträge im Rahmen der Entscheidung des Jugendhilfeausschusses nicht in voller Höhe gefördert werden, werden aufgefordert, ihren Antrag anzupassen.

Für den Förderstrang Bewegung und Sport sind 400.000 € und für den Förderstrang offene Jugendarbeit 300.000 € verfügbar. Diese Aufteilung unterstreicht die Bedeutung und das Potenzial von Projekten und Angeboten im Handlungsfeld Bewegung und Sport für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Ergänzung zu den Angeboten der Offenen Jugendarbeit.

Wie in der Förderphase 2023 handelt es sich bei der Mehrzahl der Anträge um Folgeanträge zu Projekten. So liegen für die Bewegungs- und Sportangebote zehn Anträge für die Fortführung von Projekten und drei Anträge für neue Projekte vor. Bei der offenen Jugendarbeit hingegen beantragen acht Projekte eine Förderung, die in dieser Form im Vorjahr noch keinen Projektantrag gestellt haben und es gibt 13 Anträge, die als Folgeanträge identifiziert werden können. Die Anzahl der Folgeanträge für die Fortschreibung bereits bestehender Projekte zeigt, dass sich die Förderung im Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit etabliert hat und durch die Vielfalt der Angebotsformen und thematischen Inhalte die jeweiligen Zielgruppen erreicht werden. Die Informationsveranstaltung "Über die Stadtteilgrenzen hinaus - zweieinhalb Jahre überregionale Angebote" am 10.10.2022 hat gezeigt, wie wichtig überregionale Projekte für junge Menschen über die Stadtteilgrenzen hinaus sind. Zum einen durch einen Überblick über die durchgeführten Projekte und zum anderen durch einen gemeinsamen fachlichen Austausch über die Erfahrungen und Perspektiven der Akteure aus dem Arbeitsfeld.

Alle Anträge können den Fördersträngen zugeordnet werden. Daraus ergibt sich ein Verteilvorschlag Bewegungs- und Sportangebote und zwei Verteilvorschläge offene Jugendarbeit. Eine Übersicht und die Projektbeschreibungen sind der Anlage zu entnehmen.

Verteilvorschlag: Bewegungs- und Sportangebote (Anlage 1.)

Der vorliegende Verteilvorschlag bietet die Möglichkeit, sowohl Sport- und Bewegungseinrichtungen mit 293.024,18 € der beantragten Fördersumme von 370.767,33 € zu berücksichtigen, als auch innovative Projekte ohne Einrichtungsbezug in die Förderung 2024 aufzunehmen.

Der Verteilvorschlag umfasst ein breites Angebotsspektrum von Sport- und Bewegungseinrichtungen bis hin zu temporären Angeboten im Bereich der Erlebnispädagogik oder artistischen und zirkuspädagogischen Bewegungsangeboten.

Zehn Projekte werden mit einer angepassten Fördersumme, ein Projekt in der beantragten Höhe gefördert. Zwei Projekte werden nicht berücksichtigt, da vor dem Hintergrund der Vielzahl stationärer Angebote oder bereits etablierter Projekte mit gleichem Schwerpunkt die Förderung anderer Projekte empfohlen wird. Eine Anpassung der Fördersummen ist angezeigt, um die vielfältigen Projekte zu fördern.

Verteilvorschlag A: Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit (Anlage 2.)

Mit den zur Verfügung stehenden 300.000 € werden in diesem Verteilvorschlag 13 von 21 Projekten berücksichtigt, 8 werden nicht gefördert.

Es werden Projekte gefördert, die bereits im Jahr 2023 gefördert wurden. 12 bestehende Projekte werden durch eine erneute Förderung auf Vorjahresniveau gestärkt und um die Stadtteilmfarm Huchting e.V. ergänzt. Vier Farmen werden mit insgesamt 122.064,47 € gefördert.

Verteilvorschlag B: Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit (Anlage 3.)

Der Verteilvorschlag B sieht die Förderung von 15 der 21 Anträge vor. In diesem Verteilvorschlag werden vier Kinder- und Jugendfarmen mit 130.185,35 € und vier geschlechtsspezifische Projekte mit insgesamt 63.186,53 € gefördert. Neben dem Angebot der Kinder- und Jugendfarmen werden in der Angebotsform Natur und Umwelt zwei Projekte mit 52.582 € und zwei Projekte mit einem zielgruppenspezifischen Schwerpunkt auf Teilhabe mit 25.588,95 € gefördert. Damit werden bestehende Angebotsstrukturen gestärkt und Projekte mit Innovationscharakter gefördert.

Vier neue Projekte können im Hinblick auf die Förderung vielfältiger überregionaler Angebote nicht berücksichtigt werden. Zwei in der Vergangenheit geförderte Projekte werden in diesem Vorschlag nicht gefördert, da ein Projekt vor dem Hintergrund der Digitalisierungsstrategie der Offenen Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit neu zu bewerten ist und das andere Projekt im Hinblick auf die Förderung vielfältiger überregionaler Angebote nicht mehr berücksichtigt werden kann.

Träger werden aufgefordert, ihren Antrag entsprechend dem Beschluss des Jugendhilfeausschusses anzupassen.

Perspektivisch soll die Förderung der überregionalen Angebote der Kinder- und Jugendförderung in der Stadtgemeinde Bremen im Rahmen der Überarbeitung der Fördersystematik für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in den nächsten Jahren weiterentwickelt werden.

C. Alternativen

Alternativen werden nicht empfohlen.

D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender Prüfung

Die Haushaltsmittel werden gemäß den Planungen des Senats bei der Haushaltsaufstellung in der Produktgruppe hinterlegt. Mit der Vorlage sind keine personalwirtschaftlichen Auswirkungen verbunden. Geschlechtergerechtigkeit ist eine für die Jugendarbeit unabdingbare Querschnittsaufgabe und im Rahmenkonzept für die offene Jugendarbeit in der Stadtgemeinde Bremen sowie den Kriterien zur Förderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung verankert.

E. Beteiligung / Abstimmung

Die Vorlage „Förderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung 2024“ wird in der Arbeitsgemeinschaft nach §78 SGB VIII Kinder- und Jugendförderung am 13.09.2023 beraten.

F. Beschlussvorschlag

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.
2. Der Jugendhilfeausschuss stimmt dem Verteilvorschlag zur Förderung überregionaler Bewegungs- und Sportangebote zu.
3. Der Jugendhilfeausschuss stimmt dem Verteilvorschlag A zur Förderung überregionaler Angebote der offenen Jugendarbeit zu.

4. Der Jugendhilfeausschuss stimmt dem Verteilvorschlag B zur Förderung überregionaler Angebote der offenen Jugendarbeit zu.

Anlagen

Anlage 1 Bewegungs- und Sportangebote

Anlage 2 Verteilvorschlag A: Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit

Anlage 3 Verteilvorschlag B: Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit

Anlage 4 Projektbeschreibungen der beantragten Bewegungs- und Sportangebote

Anlage 5 Projektbeschreibungen der beantragten Angebote der offenen Jugendarbeit

Anlage 1 Bewegungs- und Sportangebote

#	Träger	Titel des Angebots	Projektbeschreibung	Angebotsform	Stadtteil	Eigenanteil, weitere Förderung	Beantragte Zuwendungssumme 2024	Projektförderung 2023	Verteilvorschlag 2024	Begründung
1	Hood Training	Hood Training	Überregionale Angebote und Aktivitäten ausgehend von den Hood Training Standorten und deren Kooperation mit anderen Trägern und Angeboten.	Mobiles Angebot	Tenever/Schweizer Viertel Gröpelingen Lüssum Huchting Grohn,Vahr, Blockdieck		35.224,50 €	35.214,97 €	32.250,00 €	Etabliertes Überregionales Projekt. Anteilige Förderung von Stadtteilkooperationen und Netzwerkarbeit.
2	petri&eichen	Fit. Point- gemeinsam Sport- Bewegung- Beratung überregional	5 Sport- und Bewegungsangebote mit unterschiedlichen Schwerpunkten.	Stationäres Angebot	Osterholz		41.331,87 €	38.497,18 €	39.850,00 €	5 Differenzierte Sport- und Bewegungsangebote mit unterschiedlichen Schwerpunkten, insbesondere durch geschlechtersensible und inklusive Angebote.
3	AWO	Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und junge Jugendliche im AWO Funpark	Fun-Sportanlage im Bremer Süden. Ergänzende Bewegungsangebote speziell für Kinder und junge Jugendliche.	Stationäres Angebot	Obervieland	200,00 €	127.478,68 €	66.507,22 €	67.980,00 €	Etablierte Sport- und Bewegungsangebote für den Bremer Süden. Die Stellenzuwächse sind vor dem Hintergrund der Verdoppelung der Antragsumme angesichts der vielfältigen überregionalen Angebote nicht darstellbar.
4	Falken	Falken- Spielmobil	Mobiles Spielangebot im öffentlichen Raum für Kinder und Jugendliche im Bremer Westen.	Mobiles Angebot	Walle		4.240,00 €		2.400,00 €	Mobiles zielgruppenspezifisches Angebot im Bremer Westen. Keine Förderung der vollen Honorarkosten.
5	Gewitterziegen e. V.	Bewegte Gewitterziegen	Bewegungsorientierte Erlebnispädagogik und Selbstverteidigung für Mädchen* und junge Frauen*.	Stationäres Angebot	Neustadt	4.950,00 €	16.136,64 €	13.401,72 €	13.401,72 €	Geschlechtersensible Bewegungsangebote über die Grenzen der Neustadt hinaus. Aufgrund der Anzahl der Anträge für stationäre Angebote können die beantragten Honorarkosten nicht vollständig gefördert werden.
6	Naturfreundejugend Bremen	Kanu- und Wasserfreizeiten: Partizipative Paddelfahrten 2.0	Kanu- und Wasserfreizeit mit offenem Paddeltreff, Kanu-Schnupperwochenende, Kanu-Flusswanderung sowie verschiedenen Workshops und einem Ferienschwimmkurs.	Veranstaltung/Aktion	Walle, Mitte, Oberneuland, Huchting, Neustadt		6.850,00 €	18.605,49 €	6.750,00 €	Partizipativ gestaltete Kanu- und Wasserfreizeit mit verschiedenen Projektuntergruppen.
7	Naturfreundejugend Bremen	The girls all ride - Fahrradfahren als feministische Bewegungs- und Mobilitätsförderung	Fahrradprojekt mit Fahrtrainings, Reparaturworkshops und Ausfahrten, das sich gezielt an Mädchen* und junge Frauen* richtet. Gendersensible und empowernde Inhalte begleiten die sportlich-praktischen Angebote.	Mobiles Angebot	Mitte, östliche Vorstadt, Walle, Gröpelung		20.287,28 €		18.409,83 €	Neues Projekt für Mädchen* und junge Frauen* zum Thema Radfahren.
8	Sportgarten e.V.	Postamt 5 Bewegung und Sport	Offene Trainings- und Spieltreffs, Workshops und Ferienangebote zu verschiedenen urbanen und Teamsportarten.	Stationäres Angebot	Mitte	18.900,00 €	67.145,56 €	60.313,56 €	64.670,00 €	Vielfältige Sport- und Bewegungsangebote. Der Mittelaufwuchs im Projekt übersteigt die Fördermöglichkeit.
9	Sportgarten e.V.	Postamt 5 Überseestadt Bewegung und Sport	Offene Trainings- und Spieltreffs, Workshops und Ferienangebote zu verschiedenen urbanen und Teamsportarten.	Stationäres Angebot	Walle	800,00 €	76.903,19 €	65.837,53 €	71.600,00 €	Vielfältige Sport- und Bewegungsangebote. Der Mittelaufwuchs im Projekt übersteigt die Fördermöglichkeit.
10	KulturCirquel	Austausch und Vernetzung über künstlerische Bewegungsangebote	Regelmäßige offene zirkuspädagogische Bewegungsangebote mit Veranstaltungen und Aufführungen.	Stationäres Angebot	Huchting, Osterholz, Östliche Vorstadt	6.500,00 €	33.764,27 €	30.045,04 €	33.764,27 €	Etabliertes zirkuspädagogisches Projekt mit festen Kooperationspartner:innen. Verschiedene Projektbausteine mit unterschiedlichen Projektschwerpunkten.
11	KulturCirquel	Neuer Zirkus - Junges Ensemble Bremen	Offenes zirkuspädagogisches Projekt und Auftritte bei verschiedenen Veranstaltungen.	Stationäres Angebot	Östliche Vorstadt, Findorff	6.500,00 €	19.431,34 €	17.530,24 €	- €	Vor dem Hintergrund der Vielzahl von stationären Angeboten mit vergleichbarer Ausrichtung in Bremen wird die Förderung weiterer Angebote mit anderer Ausrichtung empfohlen. Eine Förderung dieses Projektes wird nicht empfohlen.
12	Jokes die Cirkusschule e.V.	Projektangebote im Cirkuspädagogischem Zentrum Bremen / Circusplatz Jokes	Vielfältige zirkuspädagogische Bewegungsangebote mit Auftritten vor Publikum.	Stationäres Angebot	Neustadt	17.091,20 €	57.908,03 €	54.047,05 €	48.924,18 €	Etabliertes zirkuspädagogisches Projekt mit festen Kooperationspartner:innen. Aufgrund der Anzahl der Anträge für die stationären Angebote im Bremer Süden können die beantragten Personalausgaben nicht in voller Höhe gefördert werden.
13	KJHV	Kanoutour auf der Aller	Mehrtägige Kanoutour zur Stärkung der Selbstwirksamkeit und der sozialen Kompetenz.	Veranstaltung/Aktion	Mehrere Stadtteile	2.280,00 €	5.023,93 €		- €	Vor dem Hintergrund eines bereits etablierten Projektes mit gleichem Schwerpunkt und Thema wird angesichts der zur Verfügung stehenden Fördermittel anderen Angeboten der Vorzug gegeben.
							511.725,29 €		400.000,00 €	

Anlage 2 Verteilvorschlag A: Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit									
#	Träger	Titel des Angebots	Projektbeschreibung	Angebotsform	Stadtteil	Eigenanteil, weitere Förderung	Beantragte Zuwendungssumme 2024	Projektförderung 2023	Förderung auf dem Stand von 2023
1	DRK	Cook&Talk	Regelmäßiges Kochangebot für Jugendliche mit psychosozialen Belastungen und Suchterfahrungen.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Mehrere Standorte		71.444,17 €		- €
2	NaturKultur e.V.	EU-Jugendpolitik und Migration& Flucht	Weiterentwicklung der gruppenpädagogischen Angebote zu EU-Jugendpolitik und Migration & Flucht aus 2023.	Mobilitätsförderung	Mehrere Standorte	3.000,00 €	56.141,04 €	25.157,84 €	25.157,84 €
3	petri&eichen	Kinderbauernhof Tenever "Natur und Umwelt gemeinsam erleben"	Nachhaltigkeit sowie Natur und Umwelt auf dem Kinderbauernhof Tenever erleben.	Natur und Umwelt	Osterholz		31.187,25 €	24.946,57 €	24.946,57 €
4	petri&eichen	inklusive Kreativwerkstatt überregionale "GuckMal" + Martinsclub	Integratives, kunstpädagogisches Angebot in enger Kooperation mit dem Martinsclub.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Osterholz		24.664,40 €	19.259,55 €	19.259,55 €
5	VAJA	Go Europe!- Jugendliche im europäischen Dialog	Gesellschaftspolitisch orientierte Jugendreisen ins europäische Ausland, insbesondere für Jugendliche mit Flucht- oder Migrationserfahrung.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Mehrere Standorte	980,00 €	8.015,00 €		- €
6	Gewitterziegen e.V.	Creative art club for girls	Kunstpädagogische Angebote für Mädchen* und junge Frauen* in Bremen.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Neustadt	2.050,00 €	15.770,64 €		- €
7	Gewitterziegen e.V.	MEDEA	Medienpädagogische Angebote für Mädchen* und junge Frauen* in Bremen.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Neustadt	2.050,00 €	15.045,28 €	7.196,53 €	7.196,53 €
8	Naturfreundejugend Bremen	Förderung selbstorganisierter Jugendveranstaltungen - reclaim the city	Selbstorganisierte jugendkulturelle Veranstaltungen mit projektbegleitenden Jugendgruppen und Planungsreisen für Jugendliche und junge Erwachsene.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Mitte, Östliche Vorstadt, Huchting,		32.885,68 €	23.057,90 €	23.057,90 €
9	BUND	Treffpunkt Natur	Regelmäßige und wiederkehrende Spiel- und Erlebnisangebote sowie Ferienangebote in der Natur für Kinder und Jugendliche.	Natur und Umwelt	Neustadt, Vegesack, Burglesum	2.010,15 €	23.000,00 €		- €
10	BDP Mädchen_kulturhaus	Mein Körper- Mein Haus	Selbstbestimmung und Selbstbehauptung für Mädchen* und junge Frauen* mit und ohne Fluchterfahrung.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Mitte, Vahr, Hemelingen/Hastedt, Huchting		20.054,67 €		- €
11	Sportgarten e.V.	Medienkompetenz und Teilhabe	Offene Angebote, Wochenend- und Ferienworkshops zum Erwerb von Medienkompetenz, digitaler Teilhabe und Empowerment in virtueller Realität im Postamt 5.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Mitte	6.900,00 €	69.009,78 €	48.490,11 €	48.490,11 €
12	Jokes die Cirkusschule e.V.	LBGTQ*+ Jugend-Circus Jokes	Zirkuspädagogisches Angebot zu den Themen Geschlechtervielfalt, Geschlechtsidentität, Queerness und LBGTQ+.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Neustadt	400,00 €	17.633,60 €		- €
13	BDP Freizi Huchting	Empowerment für jugendliche Queers im Bremer Süden	Zielgruppenorientierte Gruppenangebote für queere Jugendliche im Bremer Süden.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Huchting, Neustadt, Mitte		31.666,00 €		- €
14	SoFa e.V.	Stadtteilübergreifendes Rap-Projekt der offenen Jugendarbeit im JFH Buntentor	Gemeinsam mit Jugendlichen aus Bremen werden Texte und Beats erstellt und eingesungen, sowie kleine Konzerte und Auftritte durchgeführt.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Neustadt		11.865,16 €	11.315,16 €	11.315,16 €
15	petri&eichen	Musik Workshop	Aufnahme und Produktion von Songs zur kreativen Selbstverwirklichung der Teilnehmenden mit zusätzlicher inklusiver Konzeption des Angebots.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Horn-Lehe		7.422,70 €	6.499,84 €	6.499,84 €
16	Stadtteilfram Huchting e.V.	FreiRaum Stadtteilfarm- Persönlich wachsen	Erleben von Nachhaltigkeit, Natur und Umwelt auf der Stadtteilfarm Huchting. Regelmäßige Gruppenangebote, Erlebnisstage/-fahrten sowie Ferienangebote.	Natur und Umwelt	Huchting		26.593,04 €	- €	19.235,00 €
17	Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V.	10 Wochen Ferienprogramm mit Frühbetreuung	Ferienangebote über 10 Wochen .	Natur und Umwelt	Obervieland	4.900,00 €	55.704,80 €	41.216,20 €	41.216,20 €
18	Bremer Jugendring e.V.	Wir haben Klimarechte! Stay tuned!	Auseinandersetzung mit aktuellen Umweltthemen. Klimateams aus jungen Erwachsenen entwickeln Maßnahmen, die stadtwweit in Einrichtungen der Jugendarbeit umgesetzt werden.	Natur und Umwelt	Mehrere Standorte	3.800,00 €	49.255,25 €	33.320,20 €	33.320,20 €
19	Brigg e.V.	Offenes Kunstatelier	Künstlerisch-kreative Gruppenangebote für junge Menschen im Bremer Norden.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Burglesum		46.779,70 €		- €
20	Hans-Wendt-Stiftung	Offene Kinder und Jugendarbeit auf der Kinder- und Jugendfarm Borgfeld	Naturpädagogische und tiergestützte offene Gruppenangebote sowie Mitarbeit auf der Farm.	Natur und Umwelt	Borgfeld		89.195,65 €	36.666,70 €	36.666,70 €
21	Caritas	Offener integrativer Spieltreff "You-Gi-Oh!"	Freizeitpädagogischer Fantasy-Kartenspiele-Treff.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Blumenthal		4.075,50 €	3.638,40 €	3.638,40 €
							707.409,31 €		300.000,00 €

Anlage 3 Verteilvorschlag B: Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit										
#	Träger	Titel des Angebots	Projektbeschreibung	Angebotsform	Stadtteil	Eigenanteil, weitere Förderung	Beantragte Zuwendungssumme 2024	Projektförderung 2023	Innovative Projekte und Stärkung bestehender Projekte	Begründung
1	DRK	Cook&Talk	Regelmäßiges Kochangebot für Jugendliche mit psychosozialen Belastungen und Suchterfahrungen.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Mehrere Standorte		71.444,17 €		- €	Neues Projekt. Das Angebotskonzept greift das Themenfeld psychische Belastungen und Drogenkonsum auf. Die Umsetzung des Projektes und die Förderung einer Stelle kann im Hinblick auf die Förderung vielfältiger überregionaler Angebote nicht empfohlen werden. Eine weitere Befassung und Auseinandersetzung mit der im Projektantrag beschriebenen Zielgruppe wird empfohlen.
2	NaturKultur e.V.	EU-Jugendpolitik und Migration& Flucht	Weiterentwicklung der gruppenpädagogischen Angebote zu EU-Jugendpolitik und Migration & Flucht aus 2023.	Mobilitätsförderung	Mehrere Standorte	3.000,00 €	56.141,04 €	25.157,84 €	- €	Das Projekt wurde erstmals 2023 gefördert. Durch die Förderung konnten Vernetzungen und Kooperationen initiiert werden. Eine Verstärkung des Projektes kann im Hinblick auf die Förderung vielfältiger überregionaler Angebote mit potenziell mehr zu erreichenden jungen Menschen nicht empfohlen werden.
3	petri&eichen	Kinderbauernhof Tenever "Natur und Umwelt gemeinsam erleben"	Nachhaltigkeit sowie Natur und Umwelt auf dem Kinderbauernhof Tenever erleben.	Natur und Umwelt	Osterholz		31.187,25 €	24.946,57 €	24.099,04 €	Der Kinderbauernhof in Tenever greift aktuelle Umweltthemen auf und bietet ein Angebot im Rahmen der offenen Jugendarbeit. Der Mittelaufwuchs im Projekt übersteigt die Fördermöglichkeit.
4	petri&eichen	Inklusive Kreativwerkstatt überregionale "GuckMal" + Martinsclub	Integratives, kunstpädagogisches Angebot in enger Kooperation mit dem Martinsclub.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Osterholz		24.664,40 €	19.259,55 €	21.513,45 €	Projekt greift den aktuellen Diskurs zur Stärkung der Vielfalt im Arbeitsbereich auf und legt den Schwerpunkt auf integrative Arbeit. Der Mittelaufwuchs im Projekt übersteigt die Fördermöglichkeit.
5	VAJA	Go Europe!- Jugendliche im europäischen Dialog	Gesellschaftspolitisch orientierte Jugendreisen ins europäische Ausland, insbesondere für Jugendliche mit Flucht- oder Migrationserfahrung.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Mehrere Standorte	980,00 €	8.015,00 €		- €	Neues Projekt. Das Konzept einer weitgehend von den jungen Menschen selbst organisierten Ferienfreizeit ist mit einer sehr begrenzten Teilnehmendenzahl verbunden. Vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden Fördermittel wird die Förderung anderer Angebote empfohlen.
6	Gewitterziegen e.V.	Creative art club for girls	Kunstpädagogische Angebote für Mädchen* und junge Frauen* in Bremen.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Neustadt	2.050,00 €	15.770,64 €		- €	Neues Projekt. Angesichts der Vielzahl von Projekten für Mädchen* und junge Frauen* im Bremer Süden wird eine Förderung des Projektes vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden Fördermittel nicht empfohlen.
7	Gewitterziegen e.V.	MEDEA	Medienpädagogische Angebote für Mädchen* und junge Frauen* in Bremen.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Neustadt	2.050,00 €	15.045,28 €	7.196,53 €	7.196,53 €	Etabliertes Projekt. Empfehlung zur Förderung wie im Vorjahr.
8	NaturfreundeJugend Bremen	Förderung selbstorganisierter Jugendveranstaltungen - reclaim the city	Selbstorganisierte jugendkulturelle Veranstaltungen mit projektbegleitenden Jugendgruppen und Planungsreisen für Jugendliche und junge Erwachsene.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Mitte,Östliche Vorstadt,Huchting, Neustadt, Bremer-Norden		32.885,68 €	23.057,90 €	12.134,47 €	Etabliertes Projekt mit Multiplikator:innen Wirkung. Es wird empfohlen, die bestehende organisatorische Unterstützung der Jugendlichen mit einem pädagogischen Schwerpunkt auf Selbstorganisation zu fördern und die bestehenden Kooperationen und Netzwerke auszubauen.
9	BUND	Treffpunkt Natur	Regelmäßige und wiederkehrende Spiel- und Erlebnisangebote sowie Ferienangebote in der Natur für Kinder und Jugendliche.	Natur und Umwelt	Neustadt,Vegesack, Burglesum	2.010,15 €	23.000,00 €		18.682,00 €	Das Angebot besteht aus mehreren Projekten zum Themenschwerpunkt Natur. Aufgrund der thematischen Überschneidungen innerhalb der Projektbausteine und der daraus resultierenden Synergieeffekte werden die beantragten Personalkosten anteilig gefördert.
10	BDP Mädchen_kulturhaus	Mein Körper- Mein Haus	Selbstbestimmung und Selbstbehauptung für Mädchen* und junge Frauen* mit und ohne Fluchterfahrung.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Mitte, Vahr, Hemelingen/Hasted t, Huchting		20.054,67 €		19.990,00 €	Projekt mit der Zielgruppe Mädchen* und junge Frauen* mit Flucht- und Migrationserfahrung.
11	Sportgarten e.V.	Medienkompetenz und Teilhabe	Offene Angebote, Wochenend- und Ferienworkshops zum Erwerb von Medienkompetenz, digitaler Teilhabe und Empowerment in virtueller Realität im Postamt 5.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Mitte	6.900,00 €	69.009,78 €	48.490,11 €	- €	Die Förderung des Projektes im Rahmen der überregionalen Angebote ist vor dem Hintergrund der Digitalisierungsstrategie der Offenen Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit neu zu bewerten. Eine Förderung dieses etablierten Projektes mit dem Schwerpunkt Medienkompetenz wird nicht empfohlen. Die Bewirtschaftungskosten des Projektes stehen in keinem angemessenen Verhältnis zur Förderung vielfältiger überregionaler Angebote im Förderstrang Offene Jugendarbeit.
12	Jokes die Cirkusschule e.V.	LBGTQ*+ Jugend-Circus Jokes	Zirkuspädagogisches Angebot zu den Themen Geschlechtervielfalt, Geschlechtsidentität, Queerness und LGBTQ+.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Neustadt	400,00 €	17.633,60 €		11.200,00 €	Neues zielgruppenspezifisches Projekt im Bremer Süden. Vor dem Hintergrund eines vergleichbaren Projektes mit gleicher Zielgruppe wird nur eine anteilige Förderung der Personalstunden empfohlen.
13	BDP Freizi Huchting	Empowerment für jugendliche Queers im Bremer Süden	Zielgruppenorientierte Gruppenangebote für queere Jugendliche im Bremer Süden.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Huchting, Neustadt, Mitte		31.666,00 €		24.800,00 €	Neues zielgruppenspezifisches Projekt in Bremen Süd und Mitte. Vor dem Hintergrund eines vergleichbaren Projektes mit gleicher Zielgruppe wird nur eine anteilige Förderung der Honorarstunden empfohlen.
14	SoFa e.V.	Stadtteilübergreifendes Rap-Projekt der offenen Jugendarbeit im JFH Buntenor	Gemeinsam mit Jugendlichen aus Bremen werden Texte und Beats erstellt und eingesungen, sowie kleine Konzerte und Auftritte durchgeführt.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Neustadt		11.865,16 €	11.315,16 €	8.900,00 €	Etabliertes Projekt, anteilige Förderung der Honorarkosten empfohlen.
15	petri&eichen	Musik Workshop	Aufnahme und Produktion von Songs zur kreativen Selbstverwirklichung der Teilnehmenden mit zusätzlicher inklusiver Konzeption des Angebots.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Horn-Lehe		7.422,70 €	6.499,84 €	7.422,70 €	Das Angebot zeichnet sich durch einen sehr niederschweligen und an den Interessen der jungen Menschen orientierten Charakter aus.
16	Stadtteilfram Huchting e.V.	FreiRaum Stadtteiffarm- Persönlich wachsen	Erleben von Nachhaltigkeit, Natur und Umwelt auf der Stadtteiffarm Huchting. Regelmäßige Gruppenangebote, Erlebnisstage/-fahrten sowie Ferienangebote.	Natur und Umwelt	Huchting		26.593,04 €		25.134,47 €	Farmangebot im Bremer Süden.
17	Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V.	10 Wochen Ferienprogramm mit Frühbetreuung	Ferienangebote über 10 Wochen .	Natur und Umwelt	Obervieland	4.900,00 €	55.704,80 €	41.216,20 €	42.850,67 €	Das Farmangebot in den Ferien ist ein wichtiger Bestandteil der Ferienangebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bremen mit deutlichem Bezug zum Bremer Süden. Früh- und Vormittagsbetreuung sind keine Handlungsfelder der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und orientieren sich nicht an den Arbeitsprinzipien der Niedrigschwelligkeit und Offenheit. Vor diesem Hintergrund werden nicht alle Programmpunkte gefördert. Der Mittelaufwuchs im Projekt übersteigt die Fördermöglichkeiten.
18	Bremer Jugending e.V.	Wir haben Klimarechte! Stay tuned!	Auseinandersetzung mit aktuellen Umweltthemen. Klimateams aus jungen Erwachsenen entwickeln Maßnahmen, die stadtwweit in Einrichtungen der Jugendarbeit umgesetzt werden.	Natur und Umwelt	Mehrere Standorte	3.800,00 €	49.255,25 €	33.320,20 €	33.900,00 €	Das Projekt zeichnet sich durch seine Aktualität und seinen überregionalen Charakter auf städtischer Ebene aus. Angesichts der Anzahl der Anträge für die Angebotsform Natur und Umwelt können die beantragten Personalkosten nicht in vollem Umfang gefördert werden.
19	Brigg e.V.	Offenes Kunstatelier	Künstlerisch-kreative Gruppenangebote für junge Menschen im Bremer Norden.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Burglesum		46.779,70 €		- €	Das Projekt kann im Sinne der Förderung vielfältiger überregionaler Angebote nicht zur Förderung empfohlen werden. Das Projekt wird derzeit aus Stadtmitteln finanziert, weist aber einen überregionalen Bezug auf.
20	Hans-Wendt-Stiftung	Offene Kinder und Jugendarbeit auf der Kinder- und Jugendfarm Borgfeld	Naturpädagogische und tiergestützte offene Gruppenangebote sowie Mitarbeit auf der Farm.	Natur und Umwelt	Borgfeld	89.195,65 €		36.666,70 €	38.101,17 €	Der Ausbau des Angebots hat einen starken regionalen Bezug. Der Mittelzuwachs im Projekt übersteigt die Fördermöglichkeiten.
21	Caritas	Offener integrativer Spieltreff "You-Gi-Oh!"	Freizeitpädagogischer Fantasy-Kartenspiele-Treff.	Kultur,Gesellschaft, Medien	Blumenthal		4.075,50 €	3.638,40 €	4.075,50 €	Niedrigschwelliges, stadtwweit ausgerichtetes Angebot für Interessierte.
							707.409,31 €		300.000,00 €	

Anlage 4

Projektbeschreibung der beantragten Bewegungs- und Sportangebote



Hood Training gGmbH
Graubündener Str. 33
28325 Bremen

Telefon 0177 / 302 77 47

info@hoodtraining.de
www.hoodtraining.de

18. August 2023

Projektbeschreibung: Hood Training

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit 2010 arbeitet Hood Training mit schwer erreichbaren Jugendlichen in Bremen und wurde für seine Arbeit mehrmals ausgezeichnet und medial überregional für seinen einzigartigen Ansatz gepriesen. Angefangen als Projekt in Bremen-Tenever, ist das Hood Training inzwischen in sieben Bremer Stadtteilen mit Angeboten der offenen Jugendarbeit vertreten. Als gemeinnützige Organisation und anerkannter Träger der Bremer Jugendhilfe, organisiert Hood Training inzwischen Angebote für Jugendliche im gesamten Stadtbereich.

Vom Projekt jugendlicher Selbstorganisation aus dem Stadtteil Tenever, hat sich Hood Training zu einem wirksamen Konzept zum Erreichen Jugendlicher in vielen Stadtteilen entwickelt. Jeden Tag können Jugendliche unsere Angebote kostenlos wahrnehmen. Mehrmals die Woche trainieren wir, pädagogisch begleitet, an der Grohner Düne, in Tenever, Huchting, Gröpelingen, Lüssum, im Schweizer Viertel, in Blockdiek, in der Neuen Vahr – an inzwischen 8 Hood-Training-Sportparks, deren Entwicklung Hood Training von der Idee bis zur Fertigstellung begleitet hat, um Jugendlichen sinnvolle und gesundheitsfördernde Betätigung im öffentlichen Raum zu ermöglichen. Hinzu kommen Schul-AGs, Workshops in verschiedenen Bereichen, Feriencamps, die Arbeit in Einrichtungen der Jugendhilfe und regelmäßige öffentliche Veranstaltungen. Unser Ziel bleibt es, Jugendlichen einen Ort zu bieten, an dem sie Rückhalt finden, ihre Fähigkeiten entwickeln und durch Sport in der Gemeinschaft eine sinnvolle Beschäftigung ausüben können. Wir zeigen Ihnen, dass sie sich konstruktiv einbringen, persönlich weiterentwickeln und ihre Fähigkeiten auf andere Lebensbereiche übertragen können, anstatt auf der Straße rumzuhängen. Das sind und bleiben die Ziele des Hood Trainings und wir freuen uns, dass unserer Arbeit, sowohl von den Jugendlichen als auch von den Akteuren dieser Stadt, so viel Wertschätzung entgegengebracht wird.

Bis zur ersten Aufnahme des Hood Training in die überregionale Förderung im Sommer 2020 war Hood Training durch die nur sehr knappe Finanzierung unserer Angebote durch WiN-Mittel und Stadtteilmittel der offenen Jugendarbeit, in seinen Möglichkeiten immer wieder eingeschränkt und leistete die koordinierende Arbeit zwischen den Angeboten und mit den Jugendlichen über das

Training hinaus hauptsächlich unbezahlt und somit nur schwer nachhaltig planbar. Hood Training würde gerne mehr tun, vor allem in Bezug auf weiterführende, sozialraumfokussierte Ansätze. Durch die überregionalen Mittel wurde dies erstmals 2020 möglich und hatte entsprechende Auswirkungen auf Umfang, Vernetzung und Intensität der Angebote. Hood Training schafft es, Jugendliche, die sich nicht durch herkömmliche Angebote der Jugendarbeit erreichen lassen, zum Mitmachen zu motivieren. Die langjährigen Erfahrungen der Initiative „Hood Training“ in Bremen-Tenever zeigen, dass niedrigschwellige Street-Sports-Angebote, die in erster Linie Elemente aus verschiedenen Sportarten (Freeletics, Calisthenics, Kampfsport etc.), aber auch Rapmusik, Teamworkförderung und gemeinsame Contests etc. beinhalten, auf die skizzierte Personengruppe identitätsstiftend wirken und Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Entwicklung des Einzelnen sein können. Denn die Heranwachsenden machen beim Hood Training nicht nur die Erfahrung, „dazuzugehören“, sondern sie lernen viel über sich selbst, sowohl bzgl. ihrer Möglichkeiten als auch bzgl. ihrer physischen und psychischen Grenzen (Ausdauer, Durchhaltekraft, Trainingsdisziplin, gegenseitige Motivation, Wettbewerb, Ziele erreichen, Selbstwirksamkeit). Zugleich machen sie positive Gruppenerfahrungen und finden nicht selten in den Trainern Vorbilder, die, genau wie sie, aus schwierigen Situationen kommen und sich durch Eigenmotivation und Disziplin immer wieder weiterentwickelt haben. Hood Training fungiert nicht nur als Trainingsangebot, sondern arbeitet gezielt und subtil pädagogisch mit den Jugendlichen, die sich nach und nach als Teil des Teams begreifen, ehrenamtliche Aufgaben übernehmen und an Verantwortung herangeführt werden. Diese ehrenamtlichen Aufgaben werden den Jugendlichen schriftlich ausgewiesen und helfen somit auch bei späteren Bewerbungen. In mehreren Fällen werden die Ehrenamtler von heute zu den Hood Trainern von morgen oder arbeiten in anderen Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendhilfe.

Durch die Aufnahme des Hood Trainings in die überregionale Förderung, konnte das Hood Training seine Angebote verbinden, intensiver in die Stadtteile arbeiten und vor allem mehr Jugendliche einbinden und bis weit über die Schul- oder Berufsqualifizierung als Ehrenamtler*innen oder Übungsleiter*innen gewinnen. Neben den in der Dokumentation des Vorjahres aufgeführten Veranstaltungen (s. anbei) organisierte das Hood Training vielfältige spontane Angebote zur Vernetzung der Jugendlichen aus unterschiedlichen Stadtteilen. Dazu wurden Trainingseinheiten in anderen Quartieren besucht und Jugendliche zusammengeführt, die sich sonst nicht getroffen hätten. Die stadtteilspezifischen Barrieren sollen somit abgebaut werden.

Die Kernzielgruppe des Hood Trainings, Kinder und Jugendliche aus sozio-ökonomisch schwächeren Stadtteilen, ist durch oftmals beengte Wohnverhältnisse, fehlende Vereinsbindung und geringe Möglichkeiten zum Rückzug oder zur Teilnahme an Angeboten, besonders von den Einschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie betroffen. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen, auf die Förderung von sozialer Zugehörigkeit, Bewegungsförderung und Frustabbau einzugehen. Dazu wollen wir auch 2024 weitreichende stadtzentrale oder quartiersübergreifende Angebote in den Bereichen Sport, Urbane Jugendkultur und Musik organisieren und auch die Förderung des Ehrenamtes weiter ausbauen.

Als Träger mit Angeboten in inzwischen neun verschiedenen Stadtteilen, bedarf es quartiersübergreifender Koordination bestehender Angebote aber auch der Konzeption von weiterführenden Angeboten, wie thematische Workshops und Projekte mit Teilnehmenden aus den unterschiedlichen Stadtteilen. In den letzten Jahren geschah dies in Form von Jugendkulturfesten, Shows, Maßnahmen zur Förderung der Medienkompetenz, Inklusionsangeboten, Kooperationsformaten mit Schulen, Angeboten auf Stadtteilstesten, Austauschaktionen zwischen den Angeboten des Hood Trainings in den jeweiligen Quartieren oder durch Angebote, die den Jugendlichen die Teilnahme an Veranstaltungen wie der Nacht der Jugend, der Passion Sports Convention und vielen weiteren Events ermöglichen. Dieser quartiersübergreifende Ansatz ist Teil

unserer Arbeit, wird jedoch nicht durch die Finanzierung der Angebote über die Stadtteilmittel abgedeckt – sowohl organisatorisch als auch bei der Durchführung.

In 2023 haben wir durch Spenden ein Sport-Gym und ein grundlegendes Musikstudio einrichten können. Somit können wir seit kurzem mehr Angebote bereitstellen und intensiver mit Kleingruppen an unterschiedlichen Projekten arbeiten. Dies wollen wir in 2024 fortführen, um die Sport- und Medienangebote des Hood Trainings weiter auszubauen.

Da das Hood Training im Kern quartiersbezogen arbeitet, bedarf es außerdem weiterhin eines intensiven Austausches und koordinierender Arbeit mit anderen Akteuren im Umfeld. Vor allem Eltern, die sich regelmäßig an die Trainer/innen wenden aber auch Ortsämter, SozialraumkoordinatorInnen, Case-ManagerInnen, Sportvereinen, Schulen und Akteure der Jugendarbeit sollten als Partner direkt ansprechbar sein, um Einzelfälle effektiv zu bearbeiten. So kann das Hood Training einerseits, über das Training hinaus, als Schnittstelle für Jugendliche dienen und sie, je nach Bedarf, mit entsprechenden Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in Verbindung setzen. Andererseits können Bedarfe im Quartier schnell identifiziert werden, um angemessen zu reagieren. Problematischen Situationen innerhalb der Zielgruppe kann das Hood Training so bedarfsgerecht begegnen, in dem entsprechende Angebote erarbeitet werden, Gespräche gesucht werden. Wichtig ist hier vor allem die Kommunikation zwischen den Akteuren im Quartier, um Jugendliche dorthin zu leiten, wo ihnen in einer jeweiligen Situation geholfen werden kann. Der Übergang zwischen dem sportlichen Training und der Vermittlung ist dabei fließend, denn schon durch das Training entwickeln sich Vertrauen und Nähe zwischen Trainer und Heranwachsendem, so dass sich auch bereits während des Trainings persönliche Gespräche ergeben. Dies soll wiederum Ausgangspunkt sein für das Angebot an die Jugendlichen, sich zu ihren Themen und Anliegen (Stress in der Schule, Konflikte mit den Eltern, berufliche Orientierung etc.) unterstützen zu lassen. Um den Trainern, vor allem in Quartieren mit einem hohen Bedarf eine entsprechende Unterstützung bieten zu können (Ansprechpartner im Quartier, Anlaufstellen etc.) bedarf es der Vernetzungs- und Koordinationsarbeit, die im Rahmen der bisherigen Fördermittel nicht geleistet werden kann.

Auch das Bewerben der Angebote, die Einbindung von Social Media und die Kommunikation nach außen leistet Hood Training aktuell unentgeltlich. Wir haben Hood Training von Anfang an als ein umfängliches Angebot begriffen, das den Jugendlichen über das Training und die Angebote beim Hood Training selbst hinaus unter die Arme greift. Um die nötigen Ressourcen nachhaltig bereitstellen zu können, benötigen wir jedoch die entsprechende finanzielle Grundlage.

Zusammenfassung überregionaler Angebote:

- Überregionale Angebote:
 - o Hood Training organisiert regelmäßige überregionale Angebote
 - zur Einbindung von Jugendlichen in Aktivitäten außerhalb ihres Sozialraums,
 - zur Begegnung des Bedarfs der Teilnahme von Jugendlichen außerhalb der Stadtteile mit Hood Training Angeboten
 - zur Einbindung von Jugendlichen in weiterführende Angebote zur Förderung der Teilnehmenden, wie Sportworkshops, Kunst- und Kulturworkshops, stadtweiten Jugendveranstaltungen,
 - zur Ermöglichung der Beteiligung von Jugendlichen an zentralen Veranstaltungen (Nacht der Jugend, Passion Sports, Auftritte in der Bürgerschaft, Shows, SWB-Marathon, Street Jam, Urban Sports House, Stadtteilevents uvm.)
 - Organisation von Angeboten im Hood Training Gym in der Weberstraße

- Organisation von Angeboten im Bereich der Musikproduktion mit Jugendlichen aus unterschiedlichen Stadtteilen
- Überregionalität regionaler Angebote
 - Die offenen Angebote des Hood Trainings werden regelmäßig nicht nur von Jugendlichen aus dem entsprechenden Quartier wahrgenommen sondern auch explizit von Jugendlichen, in deren Nachbarschaft kein Hood Training stattfindet (Walle, Oslebshausen, Woltmershausen, Neustadt, Viertel, Bahnhofsvorstadt, Blockdieck, Neue Vahr, Blumenthal, Mahndorf).
- Überregionale Ehrenamtsförderung:
 - Hood Training arbeitet gezielt darauf hin, Jugendliche durch ehrenamtliches Engagement zur Übernahme von Verantwortung zu bringen. Einerseits zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen und andererseits zur Förderung des Lebenslaufs der Jugendlichen (Ehrenamtsurkunden). Die Koordination der diversen Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler aus dem gesamten Stadtgebiet, die Einbindung in Verantwortungsstrukturen, die Einbindung in organisatorische Aufgaben im Rahmen von Angeboten und Events sowie die pädagogische Begleitung der Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler sind Teil der täglichen Arbeit des Hood Trainings.
- Koordination sozialräumlicher Arbeit
 - Hood Training ist oftmals die erste Anlaufstelle für Jugendliche aber auch für Eltern, die sich mit Fragen und Problemen an die Trainerinnen und Trainer wenden. Die Vernetzung in den Quartieren, zu Case-ManagerInnen und anderen Akteuren sowie die Weiterführende Bearbeitung von Einzelfällen sind Herausforderungen, denen sich Hood Training widmet – unabhängig von Standort und Wohnort der Jugendlichen bzw. der Eltern
- Vernetzung und Bekanntmachung
 - Hood Training organisiert stadtweite Angebote, spezifische Angebotsformen über die Stadtteilarbeit hinaus und nutzt gezielt digitale Ansprachemodelle aber auch persönliche Ansprachen an in Stadtteilen, Freizis und an weiteren Orten. Vor allem die digitale Arbeit über Videos und Soziale Medien ist in Zeiten intensiver Nutzung digitaler Medien durch Jugendliche ein relevanter Bestandteil der Ansprache und Darstellung von Möglichkeiten zur sinnvollen Gestaltung der Freizeit sowie zur gesundheitsbewussten Ernährung und Bewegung. Darüber hinaus ist das Hood Training eingebunden in ein loses aber weitreichendes Netzwerk von Sportlerinnen und Sportlern, Sportorganisationen und Jugendsportanbietern in ganz Deutschland. Die kooperative Zusammenarbeit zwischen diesen Akteuren in den sozialen Medien ist ein weiteres Element der Förderung der Beschäftigung von Jugendlichen mit den Themen Sport, Bewegung, Gewaltlosigkeit und Jugendkultur.

Konkretisierung:

Übersicht der Tätigkeiten	Wochenarbeitszeit im Projekt	Zeitraum in Wochen
Stadtteilübergreifende Vernetzung von lokalen Angeboten und Stadtteilarbeit	15	50
Ehrenamtsförderung und Begleitung	5	50
Medienproduktion, Online-Kommunikation	5	50

Organisation stadtteilübergreifender Angebote, Konzeption und Durchführung von über das Regeltraining hinausgehenden Angeboten	10	50
--	----	----

Qualifikation

Im Projekt beschäftigt sind

█ mit über fünfzehnjähriger Erfahrung im Bereich der offenen Jugendarbeit, der Einrichtungsbegleitung in Maßnahmen und der Kultur- und Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen

Sowie

█ mit über zehnjähriger Erfahrung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Leitung von Sportgruppen.

Stadtzentrale Mittel 2022 (beantragt)	Arbeitnehmer	Wochenarbeitszeit im		Jahresstunden im Projekt	Art d. Beschäftigung	AG-Entgelt pro Std	Gesamt
		Projekt	Zeitraum				
Stadtteilübergreifende Vernetzung von lokalen Angeboten und Stadtteilarbeit							
Ehrenamtsförderung und Begle							
Medienproduktion, Online-Kommunikation							
Organisation stadtteilübergreifender Angebote, Konzeption und Durchführung von über das Regeltraining hinausgehenden							
Zwischensumme							
Gesamt							

Umsetzung der Kriterien

Partizipatives Arbeiten

Hood Training begleitet und fördert insbesondere bildungs- und sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in die erwachsene Selbstständigkeit und Mündigkeit und integriert sie in gesellschaftliche Prozesse. Hood Training erlaubt Kindern und Jugendlichen nicht nur eine aktive Mitgestaltung bei den Themen der Angebote und deren Formen, sondern regt sie dazu an, sich einzubringen. Aufgrund der wechselnden Gruppenstrukturen, der Freiwilligkeit des „Kommens und Gehens“ werden Ziele und Inhalte der Angebote mit den Beteiligten immer wieder neu verhandelt und so die demokratischen Erfahrungen junger Menschen gestärkt. Dabei wird die Meinung jedes Einzelnen ernst genommen und in den Aushandlungsprozess einbezogen – Ausgrenzungen wird damit entgegengewirkt. Hood Training führt Jugendliche gezielt an die Übernahme von Verantwortung heran. Der Nachhaltigkeitsgedanke spiegelt sich auch in der Konzeption des Hood Training Ehrenamtskonzeptes wider. Neben den Werten und Fähigkeiten, die während des Trainings vermittelt werden, wird die Identifikation mit dem Hood Training durch Möglichkeiten zur ehrenamtlichen Unterstützung gefördert. Diese Übernahme von Verbindlichkeit und Verantwortung soll der

Entwicklung der Teilnehmenden dienen und ihnen die Möglichkeit bieten, später selbst als Hood Trainer zu arbeiten. Hierzu werden fortgeschrittenen Jugendlichen explizit Aufgaben übertragen – meist zur organisatorischen Unterstützung der Arbeit des Hood Trainings. Neben der pädagogischen Idee der Übernahme von Verantwortung, soll die Möglichkeit der Bescheinigung über ehrenamtliches Engagement den Jugendlichen später beim Einstieg in den Arbeitsmarkt helfen. Dies soll bei späteren Bewerbungen helfen. Ein wichtiger Teil des Konzepts ist auch, das die Jugendlichen ihr soziales Umfeld und ihr Wohnumfeld als etwas wahrnehmen, auf das sie einen positiven Einfluss entwickeln können. Engagement führt zu Teilhabe und Teilhabe zur Fähigkeit, Dinge zu ändern. Gleichzeitig wird den Jugendlichen bereits im Rahmen des Trainings, zuerst niederschwellig, Verantwortung übergeben. Um den Zusammenhalt in der Gruppe zu stärken, übernehmen erfahrenere Teilnehmer/innen informelle Patenschaften über Jüngere – unterstützen sie also bei Sportübungen, motivieren und helfen. Der Gemeinschaftsgedanke steht im Vordergrund.

Niedrigschwellig

Hood Training möchte die Teilnehmenden befähigen, das im Rahmen des Trainings erlernte Handlungs- und Effektwissen auf andere Bereiche der Lebenswelt zu übertragen. Die auf Verbesserung der verhaltens- und verhältnisbezogenen Gesundheitsförderung fokussierten Angebote des Hood Trainings sind für alle Teilnehmenden kostenlos und bewusst niederschwellig gestaltet. Die Angebote des Hood Trainings sind ausschließlich kostenlos für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bedürfen keiner Qualifikationen oder Vorwissen und können unabhängig von Sprachfähigkeiten oder sonstigen Faktoren wahrgenommen werden.

Hood Training beginnt mit Grundlagenarbeit – sowohl sportlich als auch pädagogisch. Sowohl die Ansprache als auch die Anforderungen sind bewusst niederschwellig gehalten. Für sportlich oder verhaltensspezifisch fortgeschrittene Teilnehmende bestehen diverse Möglichkeiten der Vertiefung – sportlich oder zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung durch die Übernahme von Verantwortung.

Geschlechtersensibel

Mädchen und Jungen wachsen in unterschiedlichen Lebenslagen auf. Durch geschlechterreflektierende Arbeit versucht Hood Training, Benachteiligung abzubauen und Gleichberechtigung zu fördern. Dazu werden geschlechtshomogene als auch heterogene Angebote eingesetzt.

Transkulturelles Arbeiten

Das Hood Training setzt darauf, eine dauerhafte Bindung zwischen Jugendlichen und Projekt aufzubauen. Die teilnehmenden Jugendlichen fühlen sich als Teil einer Bewegung, in der Herkunft und persönlicher Hintergrund eine untergeordnete Rolle spielen, während Teamwork und gegenseitiges Empowerment in den Fokus rücken. Wie bei allen Angeboten des Hood Trainings, rechnen wir wieder mit einer hohen Anzahl an TeilnehmerInnen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung, sowie der Teilnahme von Menschen unterschiedlichster Herkunft. Auf die Arbeit mit von Diversität geprägten Zielgruppen ist das Hood Trainings spezialisiert und möchte auch beim offenen Training an der Grohner Düne einen pädagogischen Schwerpunkt auf die Punkte Begegnung, Kommunikation und Abbau von Berührungängsten legen.

Aus den Erfahrungen unserer offenen Angebote, sowie der vielen Feriencamps, Workshops, Show und Projekte, die wir in den letzten Jahren mit Kindern und Jugendlichen aus ganz Bremen durchgeführt haben zeigt, dass ein Großteil der Teilnehmenden einen Migrationshintergrund aufweisen – und häufig Fluchterfahrung. Wir sind auf die Arbeit mit dieser Zielgruppe spezialisiert. Sowohl durch das

multikulturelle Team als auch die Ansprache, die Angebotsstruktur und die niederschwellige Form der Kommunikation hat sich das Hood Training als adäquates Mittel zur Integration von Geflüchteten in eine soziale Gemeinschaft bzw. ein Team herausgestellt aber auch, um Kinder und Jugendliche mit ganz unterschiedlichen Migrationshintergründen zusammenzubringen und sich gemeinsamen Zielen zu widmen. In Tenever haben wir die Erfahrung gemacht, dass Eltern das Angebot stark nutzen, um ihren Kindern in einem sicheren aber offenen Raum entsprechende Bewegungsmöglichkeiten zu bieten.

Inklusives Arbeiten

Die Angebote des Hood Trainings sind barrierefrei – auch die Sportplätze, die auf Wirken des Hood Trainings entstanden sind. Die pädagogische Leitung des Hood Trainings ist Inklusionspädagogin und durch eine angebotsspezifische Kooperation mit dem Martinsclub, organisiert das Hood Training mehrmals im Jahr zusätzlich spezifische Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Sicher und Gewaltfrei

Hood Training bietet nicht bloß einen sicheren und gewaltfreien Raum, sondern arbeitet seit über zehn Jahren auf den unterschiedlichsten Ebenen mit einem gewaltpräventiven Schwerpunkt.

Angeleitet von Trainern mit Vorbildfunktion soll die sportliche Betätigung nach festen Regeln die Jugendlichen physisch fordern und ihnen gleichzeitig Wege aufzeigen, ihre Aggressionen in kontrollierte Bahnen zu lenken. Durch die Verbindung von urbaner Jugend- und Sportkultur mit pädagogischer Betreuungsarbeit, kann das Hood Training bereits früh ansetzen und mit seinen Angeboten spürbare Erfolge bei der Minderung von Gewalt erreichen.

Neben dem offenen Training im außerschulischen Bereich bietet Hood Training darüber hinaus Begleitprogramme für Schulen im entsprechenden Quartier auf Basis der Prinzipien der allgemeinen Jugendarbeit des Hood Trainings: Sport, Teamwork, Gewaltprävention – u.a. durch die Vermittlung von Strukturen, die Förderung der Kommunikation und dem Ausbau sozialer Kompetenzen. Je nach dem Leistungsstand der Kinder und Jugendlichen entwickeln unsere Trainer und Trainerinnen ein individuelles Sportprogramm im Rahmen der Schularbeit. Auf spielerische Art erlernen die Kinder, Regeln zu akzeptieren und fair zu bleiben und werden gegenüber körperlichen Auseinandersetzungen sensibilisiert. Der Übertrag in die Arbeit mit den Kindern im außerschulischen Bereich ist spürbar.

Allgemein gilt für das Hood Training: Die Einstellung zu Gewalt soll verändert und Aggressionen können in nur einem kontrollierten Rahmen beim reglementierten Sport ausgelebt werden. Die Vermittlung von Disziplin und Selbstbeherrschung sowie das Schaffen von Möglichkeiten zum Abbau von Frust stehen im Zentrum der einzelnen Trainingseinheiten. Durch die Steigerung der körperlichen Fitness, die damit einhergehende Verbesserung der Gesundheit sowie die gezielte Förderung des Selbstbewusstseins tragen die Angebote des Hood Training positiv und anhaltend zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder bei.

Regelmäßige Angebote an unterschiedlichen Standorten

Hood Training organisiert regelmäßige Trainingsangebote an mehreren Wochentagen an folgenden Standorten: Tenever, Schweizer-Viertel, Huchting, Hemelingen, Kattenturm, Gröpelingen, Grohn, Lüssum

Zusätzlich Schul-AGs in mehreren Stadtteilen – teils geöffnet für Kinder- und Jugendliche aus dem entsprechenden Quartier sowie Einrichtungsbegleitungen und Workshops, Camps und Events, die für Jugendliche aus allen Quartieren der Stadt geöffnet sind.

Kooperationen mehrerer Träger über den Standortstadtteil hinaus

Hood Training kooperiert mit folgenden Trägern – oftmals angebotsspezifisch: Hans-Wendt-Stiftung, Alten Eichen, Diakonisches Werk, Innere Mission, Quartierszentren, Sportvereinen, Caritas, DRK, verschiedenen Schulen und Behörden, Haus Wildfang, Junge Stadt und weiteren Akteuren.

Junge Menschen aus der ganzen Stadt erreichen

Die Regelangebote des Hood Trainings werden von Jugendlichen aus dem ganzen Stadtbereich wahrgenommen. Jugendliche aus umliegenden Quartieren nehmen regelmäßig an den offenen Trainingsangeboten in Tenever, im Schweizer Viertel, in Huchting und in Lüssum teil. Besonders bei stadtteilübergreifenden Workshops, Camps und Events, die das Hood Training regelmäßig veranstaltet nehmen Jugendliche unabhängig vom Wohnort teil. Die Angebote und die Ansprache sind bewusst so konzipiert, dass Jugendliche aus unterschiedlichen Gruppenzusammenhängen, Wohnbereichen und Stadtteilen teilnehmen können.

Vor allem Wochenend- bzw. Ferienangebot

Die außerschulischen Angebote des Hood Trainings sind ganzjährig geöffnet und finden somit auch in Ferienzeiten statt. Trainingstage an Wochenenden sind eher die Regel als die Ausnahme: Zeiten unter www.hoodtraining.de

Vielfältige Bewegungsangebote / Sportarten

Hood Training nutzt unterschiedliche Sportarten als Grundlage seiner Angebote. Calisthenics, Ausdauersport, Kraftsport, Ringen, weitere Elemente aus dem Kampfsport, Yoga, Atemübungen und andere Sportarten sind, je nach Bedarf und Trainingsstand der Teilnehmenden, Bestandteil der Regelangebote. Neben der Förderung der Gewaltlosigkeit setzt Hood Training einen Schwerpunkt im Bereich Gesundheitsförderung.

Umsetzung von gesundheitspräventiven Maßnahmen im Rahmen des Hood Trainings

- Gesundheitsförderliche Möglichkeit der Freizeitgestaltung (Verhältnisprävention)
 - Bereitstellung regelmäßiger, sinnstiftender Aktivitäten
 - Bereitstellung offener Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung
 - Stärkung physischer Gesundheitsressourcen (insbesondere die Faktoren gesundheitsbezogene Fitness, Ausdauer, Kraft, Dehnfähigkeit, Koordinationsfähigkeit, Entspannungsfähigkeit)
 - Regelmäßiges Training mit unterschiedlichen Trainingszielen
 - Fitness, Ausdauer, Kraft, Dehnfähigkeit + Beweglichkeit, Koordination, Entspannung + Meditation
 - Trainingsziele werden dem/der Teilnehmer/in sinnvoll angepasst
 - Alle Trainingsziele werden nach Möglichkeit den Teilnehmer/innen vermittelt
 - Aufbau von Bindung an gesundheitssportliche Aktivität
 - Empfehlung des Ausprobierens weiterer Sportarten
 - Vermittlung des Bewusstseins, dass Sport und Bewegung sowie gesunde Ernährung essenziell für ein gesundes Leben sind
 - Verbesserung der Bewegungsverhältnisse (u. a. durch den Aufbau kooperativer Netzwerke beim Zugang zu einer gesundheitssportlichen Aktivität und bei deren Weiterführung).
 - Regelmäßige Teilnahme an Laufevents (SWB Marathon, Vahrer Seen Lauf, FirmenLauf, etc.)
- Möglichkeit der Sozialen Teilhabe (Verhältnisprävention)

- Stärkung psychosozialer Gesundheitsressourcen (insbesondere Handlungs- und Effektwissen, Selbstwirksamkeit, Stimmung, Körperkonzept, soziale Kompetenz und Einbindung)
 - Empfehlung alternativer Übungen und Aushändigung von entsprechenden Trainingsplänen, zur Durchführung von Übungen ohne Geräte für zu Hause (vorherige Übung der korrekten Bewegungsabläufe zur Vermeidung von Verletzungen)
 - Einbindung in die Gruppe
 - Kein Ausschluss von Teilnehmer/innen
 - Förderung psychosozialer Gesundheitsressourcen durch Partnerübungen und regelmäßigen Partnertausch
 - Handlungs- und Effektwissen wird durch Vorbildfunktion und Empfehlungen beim Training gefördert (Empfehlungen zur Bewegungsförderung im Alltag etc.)
- Einbindung von Teilnehmer/innen in Team-Aktivitäten, Organisations- und Gestaltungsaufgaben
 - Bildung neuer sozialer Netzwerke
- Vermittlung sozialer Kompetenzen mit Fokus auf Teamfähigkeit
- Heranführung von Jugendlichen an Ausbildungs- und Berufswege (Pädagogik, Sport, Kunst und Mediengestaltung) durch Vermittlung von Grundkompetenzen in den besagten Bereichen
- Gewaltprävention durch Identifikation mit den Grundsätzen des Hood Trainings, durch Wertevermittlung und Beschäftigungs- sowie Partizipationsmöglichkeiten
- Empowerment / Erhöhung der Lebenskompetenz
 - Vermittlung von Selbstbewusstsein durch das Erreichen sportlicher Fortschritte
 - Vermittlung von Selbstbewusstsein durch positive Gruppenbetätigungen
 - Wertevermittlung zur Lebensbewältigung (Pünktlichkeit, Disziplin, Respekt, Umgangsformen)
 - Individuelle Betreuung und bedarfsgerechte persönliche Beratung und pädagogische Begleitung
 - Aufklärung über die Wichtigkeit von Ernährung und Bewegung
 - Vorbildfunktion (regelmäßige Beteiligung am Sportprogramm und gesunde Ernährungsweise)
 - Einbindung medialer Quellen
 - Integration meditativer Übungen ins Sportangebot
- Förderung der Bewegung [Reduktion von Diabetes mellitus Typ2 (Fettleibigkeit)]
 - regelmäßige Bewegung
 - wechselnde Trainingsreizsetzung
 - Aufklärung über gesunde und ungesunde Lebensmittel und Ernährungsstile
 - Aushändigung eines Ernährungsplans unter voriger Aufklärung über die ernährungswissenschaftlichen Hintergründe der Inhalte
 - Motivation durch Zielsetzung (Wettkampfvorbereitung, körperliche Ziele, höheres Fitnesslevel, etc)
 - Bereitstellung interessanter und aufklärender medialer Quellen
- Verminderung von Risikofaktoren (insbesondere solche des Herz-Kreislauf-Systems sowie des Muskel-Skelettsystems)
 - Regelmäßiges Krafttraining verhindert Schwächung im Muskel-Skelettsystem und Ausdauertraining Schwächung des Herz-Kreislaufsystems

- Anregung und Motivation durch regelmäßiges Angebot und Vorbildfunktion, sowie motivationsfördernde Videoposts (links) und regelmäßige Zielsetzung durch Events, Workshops, Wettkämpfe, etc.
- Drogenkonsum reduzieren bzw. vorbeugen
 - Aufklärung über schädliche Nebenwirkung auf den Gesundheitszustand bzw. das Fitnesslevel
 - Vorbildfunktion der Betreuer für die Kinder und Jugendliche (selbst nicht rauchen, Alkohol konsumieren, etc.)
 - Bereitstellung interessanter und aufklärender medialen Quellen
- Bewältigung von psychosomatischen Beschwerden und Missbefindenszuständen
 - Bildung und Integration der Jugendlichen und Kinder in die Gruppe und Gemeinschaft (neben gemeinsamen Aktivitäten u.a. WhatsApp-Gruppe, Facebook, Instagram)
 - Empfehlung der weiterführenden Betreuung durch professionelles Personal bei schweren psychischen Problemen
 - Möglichkeit zur Kommunikation bei Problemen und Unwohlsein → Empfehlung der weiterführenden Betreuung durch professionelles Personal bei schweren psychischen Problemen
 - Empfehlung der weiterführenden Betreuung durch professionelles Personal bei schweren psychischen Problemen
 - Integration meditativer Übungen ins Sportangebot
- Förderung des gesunden Alterns
 - Nachhaltigkeit durch Aufklärung, Praktizierung und regelmäßige Wiederholung der Bedeutung von Sport und gesunder Ernährung für den zukünftigen Gesundheitszustand
 - Vorbildfunktion (Trainer als erwachsene Vorbilder)
 - Integration neuer wissenschaftliche Erkenntnisse in die Trainingseinheiten
 - Integration meditativer Übungen ins Sportangebot
- Verletzungsprävention beim Sport
 - Regelmäßiges Aufwärmen (Dehnungen, Stretching, Yoga-Elemente, Atemübungen)
 - Regelmäßiges, institutionalisiertes Aufklären über Gefahren bei der Nutzung der Gerätschaften und gesundheitsgerechte Ausführung von Übungen (Vorstellung der Übungen durch qualifiziertes Personal, Erklärung von Bewegungsabläufen und Auswirkungen/Effekten der Übung/Bewegung, Angebote zur Teilnahme an weiterführenden Workshops)
 - Kontrolle und Überwachung der Kinder und Jugendlichen während des gesamten Sportangebots
 - Rechtzeitiges Einschreiten beim auffälligen Verhalten bzw. eigener Überschätzung
 - Begrenzung des Gerätetrainingsanteils auf maximal fünfzig Prozent der Trainingszeit

Mit besten Grüßen,

Das Team des Hood Trainings

Hood Training gGmbH

Graubündener Straße 33

28325 Bremen

Tel: 0177 / 302 77 47

Mail: info@hoodtraining.de



Projektziel: Fit Point- gemeinsam Sport-Bewegung-Beratung überregional 2024

Seit 2004 hält der Fit Point in Tenever für Erwachsene und Kinder ein vielfältiges Angebot vor, welches Bedarfe unterschiedlicher Zielgruppen berücksichtigt.

Der Fit-Point ist ein offener sportpädagogisch begleiteter Treffpunkt in der Halle für Bewegung.

Der Fit Point leistet mit sportbezogener Kinder- und Jugendarbeit einen Beitrag zur Gesundheitsförderung und sozialer Integration für Kinder, Jugendliche und deren Familien im Quartier und über seine Grenzen hinaus. Aufgrund seiner besonderen Angebotsform, nämlich der Verbindung von sozialem Treffpunkt in Zusammenhang mit sportlichen Aktivitäten wird dieses Angebot überregional genutzt.

Ziel ist mit dem Betrieb der „Halle für Bewegung“ Freizeitsportangebote zu schaffen, die sich an den Interessen der Nutzenden orientieren. Vorrangig werden mit den Angeboten vereinsungebundene Kinder, Jugendliche und Erwachsenen angesprochen und aus allen Stadtteilen des Bremer Ostens erreicht.

Die Angebotspalette reicht von Bewegungsangeboten für Kleinkinder, „Offene Halle“, Fitnessangeboten für Jugendliche und Erwachsene, Aerobic für Frauen und Mädchen ab 16 Jahre, Ausdauersport, Mädchensport, Fußball für Jungen, extra Fußball für Mädchen, Badminton, Tischtennis, Selbstverteidigung und Anti-Aggressions-Training. Zum Beispiel: Offenes und Programmsportangebot richtet sich an die Kinder- und Jugendliche zwischen 1J – 18J. Das sind Sportangebote auf Grundlage der Interessen von Kindern + Jugendlichen z. t. auch in Kooperation mit der GS Pfälzer Weg und Sportvereine, JH Tenever, eingerichtet. Mädchensport / Mädchenfußball richtet sich an die Mädchen und junge Frauen ab 12 J. Erarbeitung von Sport- und Fitnessprogrammen (Schwerpunkt Fußball) unter Einbeziehung der Teilnehmer*innen. An den Angeboten nehmen Kinder, Jugendlichen und deren Familie aus unterschiedlichen Stadtteilen teil, natürlich aus Tenever, Osterholz und Blockdiek, aber auch aus Horn, Vahr, Hemelingen, Mahndorf, sogar aus Gröpelingen.

Hervorheben möchten wir hier die Angebote für Frauen und Mädchen, die hier in einem geschützten Rahmen ihren sportlichen Bedarfen nachgehen können.

Zudem werden am Wochenende Veranstaltungen und Geburtstage pädagogisch begleitet. Auch über die sozialen Medien, wie Facebook, Instagram und YouTube, werden Jugendliche erreicht. Zudem werden viele Outdoor Angebote durchgeführt.

Der Fit Point leistet auch einen unverzichtbaren Beitrag zur Integration und für ein friedliches sozialverträgliches Miteinander im Stadtteil und stadtteilübergreifend bei. Das vielfältige Angebot wird von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin mit 30,5 Wochenstunden (finanziert aus den stadtteilbezogenen Kindern und Jugendfördermitteln) entwickelt und umgesetzt. Darüber hinaus engagieren sich Bewohner*innen ehrenamtlich im Fit Point, um das Angebot aufrechterhalten zu können. Im Jahre 2023 haben wir mit den Mitteln zur Förderung überregionaler Angebote der Senatorin für Soziales eine Fachkraft eingesetzt und soll im kommenden Jahr weitergeführt werden, um die pädagogischen Bedarfe regional und überregional mit Fachkräften angeboten werden.

Zu den Angeboten:

Aufgrund der Erfahrungen mit überregionalen Angeboten haben wir gemeinsam mit den Kinder- und Jugendlichen diese Angebote ausgewählt, da die sich an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen orientieren.

Unsere Angebote richten sich an jeden. Darüber hinaus haben wir die Angebote für Mädchen, Inklusionsangebote und Geflüchtete Kinder und Jugend geplant. Wir haben die Auswirkungen des Klimawandels auf die Angebote in den Jahren 2022 und 2023 gespürt und entsprechend geplant.

Einige Angebote werden zusätzlich ein- oder zweimal im Monat an Wochenenden organisiert. Dies wird über die Sozial Medien mit Unterstützung der Jugendlichen organisiert.

Alle überregionalen Angebote haben wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern aufgebaut und gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern wollen die Kooperation weiter ausbauen.

1. Spiel und Sport an Seen:

Dieses Angebot wird am See sein.

Seit 2 Jahren spüren wir die Auswirkungen des Klimawandels. Viele junge Menschen und die Familien gehen ans Wasser. Deshalb wollen wir ein Angebot in der Nähe des Wassers anbieten.

Der Bultensee ist ein Baggersee im Bremer Stadtteil Osterholz und gehört zum Ortsteil Tenever, der als Badensee genutzt wird. Spiel, Sport und Schwimmvergnügen am Bremen kleinstem Badensee erleben.

Am Bultensee gibt es ein Container, der für die Spiel- und Sportgeräte zum Ausleihen offen ist.

Geplant und auch der Wunsch von den Kindern- und Jugendlichen ist, dass mehr Beachvolleyball Turniere als Training organisiert werden sollen. Viele Sportvereine haben auch Sandplätze. Ziel ist es, hier zusätzliche Turniere aber auch mit Vereinen und anderen Jugendhilfeträgern das zu organisieren.

Es werden weiterhin wöchentlich regelmäßige Beachvolleyball und Beach Soccer Angebote vorgehalten. Im Anschluss finden die Turniere an unterschiedlichen Standorten und Sozialräumen statt, in dem sich ein See befindet, Mahndorfersee, Achterdieksee, Sodenmattsee, somit wird die Mobilität gefördert. Zudem werden wir Angebote am Uni-See, Werdersee ausbauen, da der Bedarf mit der Zeit sehr gestiegen ist und das Angebot wird sehr gut genutzt.

Eines unserer Ziele ist es, diese Angebote alle Jugendlichen durch die Nutzung der Beachvolleyball-Plattformen mehr Möglichkeiten und Alternativen vorzuhalten. Um möglichst vielen die Gelegenheit zu geben daran zu partizipieren finden viele kleinere Turniere und Veranstaltungen statt.

Bei schlechtem Wetter werden die Sporthallen in den Stadtteilen, wie unter anderem die Halle für Bewegung, Bezirkssportanlage Hemeilingen und andere Möglichkeiten genutzt.

2. Street-Basketball:

Es ist eine Variante der Sportart Basketball, die ursprünglich aus US-amerikanischen Großstädten stamm. Seit den 1990er Jahren ist dies auch in Europa sehr beliebt geworden. Das Regelwerk des Streetballs unterscheidet sich nur gering von Basketball. Streetball ist eine Variante des Basketballs, bei der spektakuläre Tricks im Vordergrund stehen. Das Wort setzt sich aus Street und Basketball zusammen. Die Regeln von Streetball sind so flexibel wie die Teilnehmer*innenzahl. Über das klassische „3x3-Basketball“ bis hin zum Modus „Jeder gegen Jeden“. Gespielt wird auf lediglich einen Korb.

Dieses Angebot passt perfekt zu den Kriterien der Überregionalangeboten. Es kann auch über die sozialen Medien organisiert werden. Die Vorstellung ist, dies auch mal an Wochenenden anzubieten.

Da es sich um ein neues Angebot handelt, werden wir es zunächst in Tenever, Hemelingen, Huchting, und Horn aufbauen. Zusätzlich zu den regelmäßigen Trainings werden Turniere in diesen Stadtteilen veranstaltet. In der zweiten Phase werden wir versuchen, weitere Stadtteile zu erreichen.

3. Super Girls:

Das wird ein Spiel und Sport Angebote für die Mädchen.

Dieses Angebot für Mädchen wird eine Funktion beinhalten, bei der sich Mädchen sicher fühlen und sich körperlich und psychisch weiterentwickeln können. Die Mädchen fühlen sich sicher, dieses Angebot in ihrem Stadtteil umzusetzen. Aber wenn wir in andere Stadtteile gehen, fällt sofort auf, dass sie eher zurückhaltender sind. Aus diesem Grund werden wir mit der Zeit einen gegenseitigen Austausch in anderen Stadtteilen durchführen.

Dies stärkt die Mädchen in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Offenheit.

Unser Ziel im Jahr 2024 ist die Durchführung von 4 Turnieren in Hemelingen, Huchting, Blockdick, Woltmershausen sowie wöchentlichen regelmäßigen Trainings anzubieten. Darüber hinaus planen wir, zwei große Event- Turniere zu organisieren.

Das Ziel ist es, dass die Mädchen aus unterschiedlichen Stadtteilen zusammenkommen und gemeinsam Sport treiben. In den jeweiligen Stadtteilen werden die bestehenden Einrichtungen und Angebote die Mädchenarbeit durchführen, miteinbezogen.

5. Willkommen im Sport

Dies sind Inklusions-, sowie für Geflüchtete Angebote.

Aufgrund der Vielfalt der Angebote und der Zeit würden wir versuchen diese beiden Angebote zusammenzulegen.

Inklusion: Wir werden die bisherigen gutlaufende Angebote in Hemelingen, im Weserstadion und Findorff fortführen. Darüber hinaus streben wir gemeinsam mit der Wilhelm-Olbers-Oberschule, dem Spielraum von Werder Bremen und Fit Point Tenever neue Bewegungsangeboten für die Inklusions- Kinder an. Es gibt auch schon einige Ideen aber hierzu wird es eine Beteiligungs- Runde geben und die Kinder- Jugendlichen werden dies zusammen entscheiden.

Die Geflüchteten: Die Zahl die minderjährigen Geflüchteten in Bremen ist spürbar gestiegen. Unser erstes Ziel ist es, Sie in einem Sportverein unterzubringen. Ansonsten bieten wir ein

wöchentliches Angebot in Hemelingen, Horn, Huchting, Woltmershausen für diejenigen an, die keinen Platz in den Sportverein finden können.

An der Universität fangen wir mit FC Riensberg 11 e.V. ein neues Angebot an. Dies gilt sowohl für Geflüchteten als auch für die Inklusion Kinder.

5. kreative Bewegungsangebote:

Marathon: Wir werden an 2-3 Marathons mit Kindern und Jugendlichen teilnehmen. Wenn es den Kindern- und Jugendlichen gefällt, ist die Idee in Zukunft dies als ein Angebot zu präsentieren.

EM Überregional 2024: Die Europameisterschaft (EM 2024) wird in Deutschland ausgetragen.

Fußball kann die Menschen zusammenbringen, unabhängig von Hautfarbe, Religion Geschlecht oder sozialer Herkunft. Fußball hat eine große gesellschaftliche Bedeutung. Fußball ist ein Spiegel der Gesellschaft und spiegelt nahezu gesellschaftliche Entwicklungen und Werte wieder: Leistungsbereitschaft, Wettbewerbsgeist, aber auch Zusammenhalt, Fairplay.

Aus diesem Grund wird der Fußball im Vordergrund stehen. Wir werden dies auswerten und eine kleine EM organisieren, die aus verschiedenen Stadtteilen besteht. Hemelingen, Tenever, Huchting, Findorff kündigten ihre Teilnahme an den Turnieren an. Zusätzlich zu diesen Stadtteilen erwarten wir auch die Beteiligung weiteren Stadtteilen. Jeden Monat finden die Turniere an unterschiedlichen Stadtteil statt. Wir planen gegen Ende des Jahres, ein großes Event- ein Finale zu organisieren

Eine weitere Idee ist, dass Zusätzlich in jedem Stadtteil 2-3 Jugendlichen ausgewählt werden und zu einem EM-Spiel in Hamburg oder Hannover werden sie mitgenommen.

Die Weiterführung dieser zusätzlichen Stunden würden eine bessere Angebotsqualität im Hinblick auf mehr Beziehungskontinuität zu Kindern, Jugendlichen und Eltern und auch eine Stabilität in den Planungen der überregionalen Angebote bewirken. Dies erhöht die Förderung der Entwicklung sozialer, kognitiver, sprachlicher sowie motorischer Fähigkeiten der Kinder/Jugendlichen und der Erziehungskompetenzen der Eltern.

Nur über eine dauerhafte Beschäftigung eines pädagogischen Mitarbeiters können die beschriebenen und dringend notwendigen sozialpädagogischen und bewegungsfördernden Arbeitsinhalte erfüllt werden. Dies ist besonders wichtig vor dem Hintergrund der Integration und gesellschaftlichen Teilhabe sozialbenachteiligter Familien in Bremen.



AWO Soziale Dienste gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen

Amt für Soziale Dienste
Sozialzentrum 4 - Süd -
Frau Galle
Große Sortillienstraße 2 - 18
28199 Bremen

AWO Soziale Dienste
gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30-32
28203 Bremen

Telefon 0421-79 02-0
Fax 0421-79 02 49
info@awo-bremen.de
www.awo-bremen.de

Ihre Zeichen / Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen:

Durchwahl:

Datum:

-lk

-40

09.08.2023

Antrag auf ergänzende Förderung des Bewegungsangebotes für Kinder und Jugendliche im AWO Funpark aus dem Topf: Überregionale Angebote für 2024

Sehr geehrte Mitglieder des Controllingausschusses,

sehr geehrte Frau Galle,

sehr geehrte Mitglieder des Jugendhilfeausschusses,

hiermit beantragen wir auch für das Haushaltsjahr 2024 für unsere Einrichtung in Obervieland, den AWO Funpark, ergänzende Mittel für unser überregionales Bewegungsangebot. Neben der Arbeit mit den Jugendlichen aus dem Quartier und dem unmittelbaren Wohnumfeld in Kattenturm-Mitte ist der Funpark Anziehungspunkt für Kinder, Jugendliche und ihre Angehörigen aus dem ganzen Stadtgebiet. Als einzige Funsport-Anlage im Bremer Süden bietet der Funpark Bewegungs- und Sportangebote im Bereich Inline-Skating, Skateboarding, BMX und Scooter an. Ergänzend bietet das 20.000 qm große Gelände Platz für Fußball, Basketball, Hockey, Volleyball und weitere Ballsportarten. Auf einem Spielplatz, der sich auf dem Gelände befindet, kommen auch die Jüngsten mit ihren Eltern auf ihre Kosten. Die Nutzung der Anlage ist für alle Besucher:innen kostenlos. Der Funpark ist derzeit an fünf Tagen in der Woche – mittwochs bis sonntags - geöffnet. Grundlage für die pädagogische Arbeit bietet das Rahmenkonzept für Offene Jugendarbeit der Stadtgemeinde Bremen.

Aktuell arbeiten im Funpark zwei Mitarbeitende mit insgesamt 1,4 VZÄ (Vollzeitäquivalenten), finanziert durch das OJA-Stadtteilbudget in Obervieland. Eine Hilfskraft unterstützt bei dem Betrieb und der Wartung des Fuhrparks (BMX/Scooter-Verleih). Weitere Übungsleitungen ergänzen das Angebot.

Primäre Zielgruppe der regulären Arbeit sind, wie im Rahmenkonzept vorgesehen, Jugendliche im Alter zwischen 12-20 Jahren. Neben der praktischen Anleitung durch die Fachkräfte und Übungsleitungen findet im Rahmen der offenen Angebotsstruktur auch ein regelmäßiger pädagogischer Austausch mit den Besucher:innen statt. Der Funpark ist im Stadtteil und darüber hinaus in Bremen und „Umzu“ gut vernetzt, es bestehen Kooperationen zu anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe/ -förderung, zu Bildungseinrichtungen und der Funsport-Szene im Norddeutschen Raum. Die Einrichtung wird außerdem von unterschiedlichsten Akteuren aus der Stadt für Veranstaltungen angefragt, regelmäßig finden Kindergeburtstage auf dem Gelände statt. Das Stadtteilstest „Obervielander Vielfalt“ wurde in 2023 mit großem Erfolg vom Funpark ausgerichtet. Den Bekanntheitsgrad schätzen wir als hoch ein.

Zusätzlich zu den bereits bestehenden Angeboten auf dem Gelände kann seit 2021 auch die Zielgruppe Kinder/ junge Jugendliche (6-12 Jahre) in den Fokus genommen werden. Eine pädagogische Fachkraft (0,75 VZÄ) kümmert sich, gemeinsam mit Übungsleitungen um die jungen Besucher:innen. Kostenfreie Sport- und Bewegungsangebote für diese Zielgruppe gibt es immer noch zu wenige. Auch im laufenden Jahr stellen wir fest, dass unser Angebot mit einer zusätzlichen pädagogischen Fachkraft (0,75 VZÄ) und der bisher eingesetzten Übungsleitungen nicht ausreicht, um den Bedarf zu decken. Eine weitere Fachkraft soll zukünftig als Ansprechperson für die kleineren und jüngeren Besucher*innen auf dem Gelände dienen. Nach dem Ende der Pandemie ist bei dieser Zielgruppe ein weiter erhöhter Bedarf an Bewegung und Gesundheitsprävention deutlich geworden.

Im Rahmen von altersgerechter Anleitung werden die Kinder an Funsport-Angebote herangeführt. Ziel ist es auch weiterhin, neben den schon bestehenden Nutzer:innen des Angebots, weitere jungen Menschen zu erreichen. So könnten etwa Geschwister von Besucher*innen zukünftig zeitgleich an Angeboten teilnehmen. Neben der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen leisten die Fachkräfte außerdem Vernetzungsarbeit mit Kooperationspartner:innen innerhalb und außerhalb des Stadtteils. Elternarbeit soll verstärkt, insbesondere im Rahmen von Gesundheitsprävention, auch Teil des Aufgabenspektrums sein.

Um einen niedrighschwelligen Zugang zu den Funsport-Angeboten zu gewährleisten, soll auch für die neue Zielgruppe die Möglichkeit gegeben werden, sich das notwendige Equipment vor Ort auszuleihen. Durch die hohe Ausleihquote der Geräte sind eine regelmäßige Wartung, Reparaturen und gegebenenfalls auch Ersatz- Beschaffungen nötig.

Wir hoffen mit diesem Angebot auch im kommenden eine zusätzliche Möglichkeit für Kinder und junge Jugendliche, insbesondere auf der linken Weserseite, zu schaffen, freiwillig und selbstbestimmt an Freizeitaktivitäten teilzunehmen und möchten gleichzeitig auch weiterhin einen Beitrag zur Bewegungsförderung und Gesundheitsprävention leisten.

Wir freuen uns über ein positives Votum zum unserem Angebot und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen,


Herbert Kirchhoff
Geschäftsführer
AWO Soziale Dienste gGmbH



SJ – Die Falken · Bürgermeister-Deichmann-Str. 26 · 28217 Bremen

Die Senatorin für Soziales, Jugend,
Integration und Sport
Abteilung Junge Menschen und Familie,
Referat Kinder- und Jugendförderung

Bahnhofplatz 29
28195 Bremen



Sozialistische Jugend
Deutschlands –
Die Falken
Kreisverband Bremen

Die Senatorin für Arbeit, Soziales,
Jugend und Integration

10. Aug. 2023

Bürgermeister-Deichmann-Straße 26
28217 Bremen
tel: 0421 / 355117
fax: 0421 / 355180
info@falken-bremen.de
www.falken-bremen.de

Bremen, 9. August 2023

Antrag auf Förderung überregionale Angebote in der Kinder- und Jugendförderung 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantragen wir, die Falken Bremen, die Förderung unseres geplanten Projekts „Falken-Spielmobil“ im Rahmen des überregionalen Förderstrangs der Bewegungs- und Sportangebote (Mobiles Angebot). Mit dem Spielmobil haben wir bereits sehr gute Erfahrungen gemacht, als wir das Projekt, einmalig finanziert mit Landesfördermitteln aus dem Sonderprogramm „Aufholen nach Corona“, von Frühsommer bis Herbst 2022 in Walle und Gröpelingen durchführen konnten. Dabei wurden verschiedene öffentliche Plätze und Parks per Lastenrad angefahren und ein breites, vielfältiges Angebot an Spielstationen aufgebaut. Dieses Projekt, das nicht von unserer regionalen institutionellen Förderung abgedeckt ist, möchten wir gerade auch angesichts der nach wie vor spürbaren sozialen und finanziellen Folgen der Corona-Krise und der in den letzten Monaten hinzugekommenen deutlichen Teuerungen im Interesse der Kinder und Jugendlichen im Bremer Westen wieder anbieten.

Projektbeschreibung:

Das Ziel des Projekts besteht darin, Kinder und Jugendliche in den Stadtteilen des Bremer Westens mit einem niedrigschwelligen, kontinuierlichen und kostenlosen pädagogischen Angebot zu erreichen. Durch das „Falken-Spielmobil“ können Aktionen und Spiele an den Orten stattfinden, an denen sich Kinder und Jugendliche für gewöhnlich draußen aufhalten. Dabei wird der Spielmobil-Besuch der jeweiligen Orte auch mit Plakaten zuvor bekannt gemacht. Das Spielmobil wird regelmäßig ein Mal pro Woche an einem festen Tag unterwegs sein.

Wir wollen mit dem Spielmobil direkt auf Kinder und Jugendlichen zugehen und ihnen die Möglichkeiten zu freier Gestaltung und Kreativität bieten. Hierbei werden Spiele und Aktivitäten auch in und für größere Gruppen angeboten und erfahrbar gemacht. Die Angebote reichen z.B. von vielfältigen

Bastelangeboten, Ballspielen, kleinen Fußballtoren, Jonglage, Stelzenlaufen, Tischtennis oder Seifenblasen bis hin zu kleinen wie großen Gruppenspielen. Ziel ist es zudem auch, mit Kindern und Jugendlichen ins Gespräch kommen und sie zu unterstützen: Gerade durch unseren geschlechter- und kultursensiblen pädagogischen Ansatz und unser Ziel, soziale Ungleichheit abzubauen (Stichwort „Falken-Pädagogik“), wollen wir dazu beitragen, sie in der selbstbewussten Formulierung ihrer individuellen Bedürfnisse und Interessen zu stärken und für die Teilhabe an Gesellschaft zu motivieren.

Das „Falken-Spielmobil“ soll, wie schon 2022, von entsprechend durch uns geschulte Honorarkräfte durchgeführt werden.

Projektrahmen:

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche von 6 bis 14 Jahren

Spielmobil: per Lastenrad (gemietet von Velo Lab Bremen)

Material: Spiele, Bastelmaterial, Regenschutz, Decken, Hocker etc.

Team: [REDACTED]

Zeitraum: [REDACTED]

Uhr); fester Wochentag von Anfang März bis Ende September 2024 (abzügl. 3 Wochen Sommerpause während des Falken-Sommerzeltlagers).

Kostenrahmen:

Honorare: [REDACTED]

Lastenrad: [REDACTED]

Material: [REDACTED]

Summe: [REDACTED]

Mit freundlichen Grüßen


Matthias Spekker
(Jugendbildungsreferent)

Anlage:

- Zuwendungsantrag

Projektskizze zum Antrag der Gewitterziegen auf überregionale Mittel

Bewegte Gewitterziegen – Indoor und Outdoor

Förderstrang: Bewegungs- und Sportangebote

Ein mobiles, ein stationäres sowie ein temporäres Angebot

1.	Gewitterziegen allgemein	2
1.1.	Kurzkonzept der Einrichtung	2
1.2.	Das Selbstverständnis der Pädagog*innen	2
1.3.	Eckpfeiler unserer pädagogischen Arbeit.....	3
2.	Überregionale Angebote bei den Gewitterziegen.....	3
3.	Projektskizze zu dem Projekt „Bewegte Gewitterziegen“	3
3.1.	Erlebnispädagogik – Indoor und Outdoor.....	3
3.1.1.	Darstellung der Ausgangslage	3
3.1.2.	Konzept.....	4
3.1.3.	Die Teilnehmenden.....	4
3.1.4.	Sachkosten.....	5
3.1.5.	Personalkosten.....	5
3.1.6.	Miet- und Nebenkosten & Verwaltungspauschale	5
3.2.	Wendo-Workshops im Rahmen überregionaler Angebote	5
3.2.1.	Darstellung der Ausgangslage	5
3.2.2.	Konzept.....	6
3.2.3.	Die Teilnehmenden.....	7
3.2.4.	Sachkosten.....	7
3.2.5.	Personalkosten.....	7
3.2.6.	Miet- und Nebenkosten & Verwaltungspauschale	7
3.3.	Boxangebote.....	8
3.3.1.	Darstellung der Ausgangslage.....	8
3.3.2.	Konzept.....	8
3.3.3.	Die Teilnehmenden.....	9
3.3.4.	Sachkosten.....	9
3.3.5.	Personalkosten.....	9
3.3.6.	Miet- und Nebenkosten & Verwaltungspauschale	9
4.	Schlusswort	10

1. Gewitterziegen allgemein

1.1. Kurzkonzzept der Einrichtung

Die Gewitterziegen sind ein Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit, der anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in Bremen ist.

Die inhaltlichen Vereinsschwerpunkte werden seit 1991 im Beratungs- und Bildungszentrum Gewitterziegen umgesetzt. Zielgruppe sind Mädchen* und junge Frauen* im Alter zwischen 6 und 26 Jahren, aus unterschiedlichen Stadtteilen, sozialen, Schichten und Kulturen. Fachlich qualifizierte Frauen* aus dem Bereich der Mädchen*-, Jugendbildungs- und Beratungsarbeit bilden das Team. Hierdurch werden breite und kontinuierliche Angebote und stete Bezugsfrauen* für die Mädchen*/junge Frauen* ermöglicht.

Ziel des Vereins ist die Gleichstellung von Mädchen*/Frauen* im gesellschaftlichen, beruflichen und kulturellen Leben. Dies bedeutet in der praktischen Umsetzung die Entwicklung von Freizeit-, Kultur- und Bildungsangeboten für und mit Mädchen*/jungen Frauen*. Hintergrund ist hierbei die Reflektion weiblicher Lebenszusammenhänge, Förderung von Autonomie, Handlungsorientierung, Aufwertung weiblicher Stärken, Auseinandersetzung mit strukturellen und individuellen Erfahrungen in unserer Gesellschaft und das Bewusstmachen vielfältiger Lebensentwürfe. Durch die Arbeit der Gewitterziegen wird den Mädchen* und jungen Frauen* ein Freiraum angeboten, in dem sie Neues ausprobieren, Erfahrungen sammeln sowie ihre Stärken und Fähigkeiten entdecken können.

Auf Grundlage parteilich feministischer Mädchen*arbeit werden im Beratungs- und Bildungszentrum Beratungen, Gruppenangebote, Projektarbeiten und Ferienaktivitäten ausschließlich von Frauen* für Mädchen*/ jungen Frauen* angeboten. Diese Rahmenbedingung ermöglicht die Konzentration auf die Auseinandersetzung mit der weiblichen Identität. Im Zuge aktueller Diskussionen und Umstrukturierungen im Verein, öffnen wir einzelne Projekte und Angebote außerdem für andere FINTA+ (Frauen, inter, trans und agender Personen) bzw. andere MINTA+ (Mädchen, inter, trans und agender Personen). Daraus ergibt sich eine weitere Ebene gesellschaftliche Machtstrukturen, insbesondere die Auswirkungen des Patriarchats auf die Sozialisation und Persönlichkeitsentwicklung zu reflektieren. Unsere Angebote sind partizipativ, transkulturell und geschlechtersensibel.

1.2. Das Selbstverständnis der Pädagog*innen

Den Mädchen* und jungen Frauen* bzw. MINTA+ und FINTA+ wird Lösungskompetenz zuge-
traut. Unsere Verantwortung als Pädagog*innen liegt hauptsächlich im Erstellen des Lern-
rahmens, der Wahl der Methoden und der ressourcenfördernden Begleitung. Diese Haltung
in konsequenter Ausprägung bildet insofern einen Unterschied zu bestehenden pädagogi-
schen Konzepten, als sie eine direkte Möglichkeit der Einflussnahme von Person zu Person
ausschließt. Damit einher geht, die immer neue Bereitschaft, sich in eine Haltung des Nicht-
wissens (was die Ursachen für Verhalten anbelangt) zu begeben und sich möglichst ohne
Vorinterpretation auf die Welten der Mädchen*/jungen Frauen* einzulassen. Nicht die Päd-
agog*innen kennen den Weg zur Lösung, sondern die Adressat*innen des pädagogischen
Angebotes selbst. Nur sie wissen um die Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns, auch wenn es
sich aus gesellschaftlicher Perspektive um fehlgeleitetes Verhalten handelt. Sie
tragen die Lösung und die Ressourcen zur Veränderung in sich. Ohne Freiwillig-
keit der Teilnehmenden sind keine Entwicklungsprozesse zu erwarten.

1.3. Eckpfeiler unserer pädagogischen Arbeit

- Niedrigschwellige Beratung (für Mädchen*, junge Frauen*, Eltern, Lehrkräfte, Angehörige u.a. zu den Themen sexualisierte Gewalt, Essstörungen, Mobbing, Diskriminierung etc.)
- Bildungsangebote (AG's, Workshops, Fortbildungen, Fachkräfte- und Jugendbegegnungen, informelles Lernen und non-formale Bildung)
- Offene Mädchen*arbeit (offener Mädchen*treff, Ferienangebote, Projekte)
- Kooperationen (Schulen, Einrichtungen und Träger der Jugendarbeit, Kulturarbeit, Beratungsarbeit etc.)
- Netzwerkarbeit (Arbeitskreise im Stadtteil und Bremen weit)
- Elternarbeit

2. Überregionale Angebote bei den Gewitterziegen

Der Verein Gewitterziegen e.V. sieht sich als Anlaufpunkt, Vermittlungs- und Vernetzungsstelle für Mädchen* und junge Frauen* samt ihren Bedürfnissen aus ganz Bremen. Ca. 70 % unserer Arbeit wird seit über 30 Jahren aus dem Stadtteilbudget für Jugendarbeit (OJA-Mittel) finanziert. Die Restmittel von mittlerweile ca. 30% müssen wir mit Sponsoring, Spenden sowie Drittmittel finanzieren.

Wir sehen es als unsere Aufgabe sinnstiftende und persönlichkeitsstärkende Angebote für Mädchen* und junge Frauen* bzw. MINTA+ und FINTA+ aus Gesamtbremen in unserer Einrichtung bzw. unserem Angebotsspektrum zu platzieren. Durch unsere gut ausgestatteten Räume können wir unsere Angebote gezielt für Mädchen* und junge Frauen* bzw. MINTA+ und FINTA+ aus der Bremer Neustadt und Gesamtbremen anbieten.

3. Projektskizze zu dem Projekt „Bewegte Gewitterziegen“

Das beantragte Projekt besteht aus drei Bereichen. Erstens aus diversen erlebnispädagogischen Ausflügen und Aktionen, zweitens aus einem Wendo-Workshop-Angebot und drittens aus verschiedenen Boxangeboten. Alles wird im Folgenden mit einem jeweils eigenen, kurzen Konzept, Zielgruppenbeschreibung, Personal- und Sachmittelaufwand beschrieben.

3.1. Erlebnispädagogik – Indoor und Outdoor

3.1.1. Darstellung der Ausgangslage

Erlebnispädagogik ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die verschiedenen Methoden eignen sich sehr gut, um sich mit sich selbst und der sozialen und ökologischen Umwelt auseinanderzusetzen. Durch neue, außeralltägliche Erlebnisse werden Erfahrungsräume geschaffen, die durch eine gezielte Reflexion einen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung nehmen können. Die Reflexion von Gefühlen und Verhaltensweisen nimmt also einen besonderen Stellenwert in der Erlebnispädagogik ein. Außerdem kann sie in Bezug auf das Geschlecht ausgerichtet sein und damit Sexismen aufdecken und dekonstruieren.

Wir setzen seit vielen Jahren erlebnispädagogische Methoden ein. Besonders gute Erfahrungen haben wir mit zusammenhängenden oder aufeinander folgenden Aktionen und Ausflügen an Wochenenden oder im Rahmen unseres Ferienprogrammes gemacht. Zusätzlich zu den kostenarmen Methoden, möchten wir auch kostenintensive Ausflüge und Aktionen anbieten. Hierfür reichen unsere regulären Mittel nicht aus, weshalb wir auf eine zusätzliche Förderung angewiesen sind.

3.1.2. Konzept

Die konkreten Aktionen und Ausflüge werden immer erst im Laufe des jeweiligen Programmjahres festgelegt. Daher kann hier nur ein grober Rahmen beispielhaft dargestellt werden.

Wichtig ist uns bei der Programmgestaltung, dass die Mädchen* und jungen Frauen* bzw. MINTA+ und FINTA+, die unsere Einrichtung besuchen bei der Auswahl beteiligt werden. Auch werden Wünsche und Ideen während der Aktionen von den Teilnehmenden für Folgeprojekte aufgegriffen und auf diese Weise auch Teilnehmende einbezogen, die nicht unsere regulären Angebote wahrnehmen. In der Regel folgen wir dem folgenden Schema: 1.) Sammlung von Ideen und Wünschen, z.B. durch offene Umfrage unter den Teilnehmenden. 2) Clusterung der Vorschläge zu kostenähnlichen „Aktionspaketen“. 3) Abstimmung über die „Aktionspakete“. Das Paket mit den meisten Stimmen wird dann geplant und in den Ferien oder am Wochenende angeboten.

In der Regel kommt dabei eine Kombination von Ausflügen und Aktionen zustande: einerseits kostengünstige Aktionen (z.B. erlebnispädagogische Übungen im Park mit Picknick, selbstorganisierte Stadtwanderung, Fahrradtour etc.) und andererseits kostenintensive Angebote (Ausflug zum Kletterpark, Bowling, Kanuwanderung, Lasertag, Schlittschuhlaufen, Escape-Room etc.). Je nach Jahreszeit werden schwerpunktmäßig Indoor oder Outdoor-Aktionen ausgewählt.

In der Regel handelt es sich um Tagesaktionen von sechs bis acht Stunden. Die Durchführungsorte wechseln bei diesem Angebot und sind daher mobil. Start- und Endpunkt ist meistens bei den Gewitterziegen in der Neustadt. Bei allen Aktionen ist zumindest eine Teilverpflegung inklusive. Bei Tagesaktionen und Übernachtungen, sind zusätzlich zu den Snacks und Getränken auch vollständige Mahlzeiten inbegriffen. Dabei achten wir auch gesunde Lebensmittel, Getränke ohne Zucker und möglichst umweltfreundliche Verpackungen.

3.1.3. Die Teilnehmenden

Da die Gewitterziegen ein Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit ist, richtet sich dieses Angebot an junge Menschen, die sich selbst als Mädchen* bzw. Frau* definieren, Mädchen*/Frau* sein wollen oder Mädchen*/Frau* sein sollen. Einzelne Aktionen öffnen wir darüber hinaus auch für andere MINTA+ und FINTA+. Pro Aktion/Ausflug stehen ca. 12 Teilnehmendenplätze zur Verfügung. Wir rechnen mit ca. 15 Aktionstagen. Meistens können die Aktionen einzeln gebucht werden. Daher ergibt sich eine Kapazität für 180 Teilnehmendenplätzen (diese werden teilweise von denselben Teilnehmenden besetzt). Hauptsächlich werden Angebote an die Altersgruppe zwischen 10 und 15 Jahren gerichtet, wobei einzelne Aktionen auch für Jüngere ab 8 Jahren oder für Ältere bis 17 Jahren geöffnet werden. Jede Aktion wird mit einer Teilnahmegebühr ausgeschrieben, die mehr symbolisch als kostendeckend zu verstehen ist. Dies soll die Verbindlichkeit der Anmeldung

zeigen. Allerdings behalten wir uns vor ein solidarisches Preissystem einzurichten, wodurch auch Interessierten ohne die finanziellen Mittel eine Teilnahme ermöglicht wird.

3.1.4. Sachkosten

Die Sachkosten beziehen sich im Wesentlichen auf Fahrtkosten, Eintrittsgelder und Verpflegungskosten im Rahmen der Ausflüge und Aktionen. Außerdem sind auch Anschaffungen für Methoden (Materialkosten) kalkuliert.

3.1.5. Personalkosten

Die Ausflüge und Aktionen werden von einer Festangestellten der Gewitterziegen [REDACTED] [REDACTED] geplant, vor- und nachbereitet und meistens auch durchgeführt. Dazu gehört auch der partizipative Entscheidungsprozess in der Einrichtung, die Budgetverwaltung, die Öffentlichkeitsarbeit samt Flyergestaltung & Pressemittelungen, die Teilnehmendenakquise über die Jugendlichen, Eltern und die Netzwerke der Jugend- und Mädchen*arbeit in Bremen, die Verwaltung und Überwachung des Anmeldeverfahrens und abschließender Berichterstattung.

Im vergangenen Jahr hat sich gezeigt, dass die neu gewählte Stundenzahl angemessen war. Daher wird auch für das Folgejahr eine zusätzliche Honorarkraft für die letztendliche Durchführung eines Teils der Aktionen und Ausflüge kalkuliert, damit der Stundenaufwand realistisch abgebildet wird. Aus diesem Grund taucht im Antrag neben einer begleitenden Honorarkraft, die ebenfalls immer benötigt wird, eine Honorarkraft als Leitung für die Hälfte der angegebenen Aktionen auf. Bei den Stunden ist zu der tatsächlichen Durchführungszeit immer auch eine Vor- und Nachbereitungszeit mitberechnet.

3.1.6. Miet- und Nebenkosten & Verwaltungspauschale

Die Mietkosten für die Räume der Gewitterziegen werden nicht 100% über OJA- Mittel abgedeckt. Um die Mietkosten abzudecken, benötigen wir für zusätzliche Angebote andere Einnahmequellen. Daher berechnen wir für die o.g. zusätzliche Projekte anteilig Miete und Nebenkosten. Ferner hat die Vergangenheit gezeigt, dass für die Verwaltung und Buchhaltung ebenfalls Aufwand entsteht. Daher berechnen wir für den Aufwand von Verwaltungskosten eine Pauschale.

3.2. Wendo-Workshops im Rahmen überregionaler Angebote

3.2.1. Darstellung der Ausgangslage

Seit 20 Jahren bekommen wir jedes Jahr aus ganz Bremen Anfragen für Selbstbewusstseinsstärkende Kurse für Mädchen* und junge Frauen*. Zum dritten Jahr in Folge haben die Gewitterziegen überregionale Mittel zur Organisation von Wendo-Workshops erhalten. Dies hat dazu geführt, dass das Angebot bereits bekannt ist und teilweise Anfragen zu Kursen unabhängig von gezielter Werbung an uns gestellt werden. Der Bedarf ist nach wie vor sehr groß.

Wir beantragen wie im vergangenen Jahr drei Intensivworkshops (jeweils 2 Tage à 5 Stunden) wobei wir uns erneut vorbehalten einen Intensivworkshop auf zwei Basiskurse (je à 5 Stunden) aufzusplitten. Damit möchten wir flexibel auf die Bedarfslage reagieren können. Für beide Formate gilt aber, dass eine relativ kleine Gruppengröße notwendig ist, um ein gutes Vertrauensverhältnis aufzubauen und mitunter schwierige Problemlagen und Erfahrungen zu besprechen. Zum anderen ist eine feste Gruppenkonstellation notwendig, um eben genau diese Vertrauensbasis über den gesamten Kurs hinweg aufrecht zu erhalten. Als ideal hat sich der Intensivkurs mit zwei Tagen in Folge und der Schnupperkurs als Tageskurs herausgestellt, beide Kurse am Tag zu je fünf Wendo-Stunden plus einer langen Mittagspause von einer Stunde.

Jedoch ist eine professionelle Wendo-Trainingsperson zu teuer, um den Wendo-Kurs alleine aus den überregionalen Mitteln heraus bezahlen zu können. Der Stundenlohn für unserer qualifizierten Wendo-Trainingsperson liegt bei [REDACTED] Über die Hauptfinanzierung über die überregionalen Mittel werden jedoch nur [REDACTED] übernommen. Somit ergibt sich in diesem Punkt eine Differenz, die wir über weitere Fördermöglichkeiten beim Landessportbund und eine Spende der Edith-Lücke-Stiftung einwerben müssen. Es liegt aktuell noch keine Förderzusage dieser Zusatzfinanzierung vor, daher ist die Berücksichtigung im Antrag unter Vorbehalt zu beachten.

3.2.2. Konzept

Wen Do steht für den Weg der Frau und bildet eine Form von Gewaltprävention, die aus Selbstbehauptung und Selbstverteidigung besteht. Inhaltlich orientiert sich der Kurs an den von der ZGF in der Broschüre „Selbstverteidigung braucht Selbstbehauptung“ Standards. Die fachliche Qualität wird durch die Kooperation mit dem Wendo-netzwerk-NordWest unterstützt. Die Ziele sind

- Stärkung von Handlungssicherheit und Autonomie
- Wahrnehmung und Achtung der eigenen Grenzen
- das Erleben der eigenen (mental) Entschlossenheit und körperlichen Kraft
- Handlungsalternativen jenseits erlernter Vermeidungs- und Ausweichstrategien ausprobieren.

Durch die Zielgruppenauswahl ergibt sich die Reflexion weiblicher Lebenszusammenhänge, geschlechtsbedingter Sozialisationsprozesse, geschlechtsspezifischer Rollenbilder sowie äußerer und innerer (kulturelle) Zuschreibungen als Begleitthema des Kurses. Idealerweise haben die Mädchen* am Ende des Kurses eine vertrauensvolle und solidarische Gemeinschaft kennengelernt, in der sie achtsam an sich sowie dem Kennenlernen und Behaupten ihrer Grenzen arbeiten konnten. Eine Gemeinschaft mit einem respektvollen Umgang, in der Mut wachsen und Ängste transparent besprochen werden konnten. Durch diese Atmosphäre sowie mit methodischer Vielfalt und fachlicher Profession soll ein nachhaltiger, positiver Effekt auf das Selbstbewusstsein, das Selbstwertgefühl und das Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit (auch in schwierigen Situationen) der Teilnehmer*innen erzielt werden.

Während des Workshops entsteht auf diese Weise eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen, sensible Gespräche aber auch Spaß und Leichtigkeit. Die professionelle Leitung durch eine Wendo-Trainingsperson ist unerlässlich. Weiterhin hat sich der Bedarf einer zusätzlichen Begleitung gezeigt, da einerseits Gesprächsbedarf in Einzel-

settings vorkommt und zusätzlich eine Person für Verpflegung und Organisatorisches benötigt wird. Daher beantragen wir zusätzlich zu dem Wendo-Honorar ein Begleitungshonorar.

Die Workshops werden bei den Gewitterziegen in der Bremer Neustadt im Jahr 2024 stattfinden. Eine Terminfestlegung erfolgt erst nach Abschluss der Mittelakquise.

3.2.3. Die Teilnehmenden

Da die Gewitterziegen ein Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit ist, richtet sich dieses Angebot an junge Menschen, die sich selbst als Mädchen* bzw. Frau* definieren, Mädchen*/Frau* sein wollen oder Mädchen*/Frau* sein sollen, wobei sich diese Kurse speziell an MINTA+ und FINTA+ richtet. Insgesamt ist das Projekt zugänglich für Personen mit diversen (kulturellen, sozialen, ethnischen, gesundheitlichen) Hintergründen, bei der Werbung werden MINTA* mit Migrationsbiografie und BIPOC gezielt als Zielgruppe eingeladen. Wir rechnen an einer gesamt erreichten Zielgruppe von 30 Teilnehmenden. Jeder Workshop bietet Platz für ca. 10 Teilnehmende. Im kommenden Jahr wird auch wieder eine jüngere Zielgruppe miteinbezogen.

3.2.4. Sachkosten

Für die Workshops werden Sachenkosten z.B. für Equipment (Pratzen, Matten, Trillerpfeifen etc.) und Verpflegung benötigt.

3.2.5. Personalkosten

Die Workshops werden von einer Festangestellten der Gewitterziegen [REDACTED] geplant und organisiert. Dazu gehört auch die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Teilnehmer*innenakquise und Anmeldeverwaltung. Dies sind Tätigkeiten, die sich über das gesamte Jahr erstrecken werden.

Die Finanzierung der Honorarmittel für die Trainingsleitung in Höhe von [REDACTED] können wir nur mit Drittmittel z.B. über die Edith-Lücke-Stiftung und des Landessportbund abdecken. Ein Antrag wird im 3. Quartal 2023 gestellt, um das Angebot zu finanzieren. Zusätzlich werden Honorargelder für die Begleitung des Workshops benötigt.

3.2.6. Miet- und Nebenkosten & Verwaltungspauschale

Die Mietkosten für die Räume der Gewitterziegen werden nicht 100% über OJA- Mittel abgedeckt. Um die Mietkosten abzudecken, benötigen wir für zusätzliche Angebote andere Einnahmequellen. Daher berechnen wir für die o.g. zusätzliche Projekte anteilig Miete und Nebenkosten. Ferner hat die Vergangenheit gezeigt, dass für die Verwaltung und Buchhaltung ebenfalls Aufwand entsteht. Daher berechnen wir für den Aufwand von Verwaltungskosten eine Pauschale.

3.3. Boxangebote

3.3.1. Darstellung der Ausgangslage

Im Jahr 2023 erreichten uns viele Anfragen, ob es bei uns ein Boxangebot geben würde. Weiterhin stellten wir in vielen Gruppen oder über Anfragen von Schulen einen erhöhten Bedarf im Umgang mit Aggression bei Mädchen* und jungen Frauen* fest.

In welcher Form sich Boxen als Kampfsport/Kampfkunst dazu eignet besser mit Aggressionen umzugehen, wird noch genauer erforscht. In jedem Fall gibt es einige Argumente, die diese Methode als sinnvoll erscheinen lassen. Auch viele Beispiele aus der pädagogischen Praxis, insbesondere aus dem Bereich der Jugendarbeit, beschreiben positive Effekte. Zum einen bietet das Boxen bzw. das Boxtraining und das Erlernen und Üben von Techniken eine körperliche Betätigung, die Emotionen freisetzen kann. Es geht somit nicht (ausschließlich) um den körperlichen Aspekt, der zu erhöhter Stärke und verbesserter Technik. Entscheidend ist vielmehr die Auseinandersetzung mit den Gefühlen, das Erkennen, Benennen, Akzeptieren und/oder Reagieren und Beeinflussen darauf. Durch diese Reflexion kann ein Transfer auf Alltagssituationen erfolgen und ein besserer Umgang (welches Verhalten hilft, welches ist angemessen, wann und an welchem Ort etc.) mit den eigenen Gefühlen (Wut, Angst, Trauer etc.). Darüber hinaus erhoffen wir uns auch eine Verbesserung des Selbstwertes, des Selbstvertrauens und Mutes durch das körperlich anspruchsvolle Boxtraining, sowie die Vermittlung sportlicher Werte, wie Fairness, Fitness und (Selbst-)disziplin.

Aus diesem Grund haben wir einen Probelauf für ein regelmäßiges, wöchentliches Boxangebot ab dem 2. Quartal 2023 geplant. In diesem Probelauf möchten wir Erfahrungen sammeln und für temporäre Boxangebote im Jahr 2024 nutzen. Unsere aktuellen Vorstellungen für das kommende Jahr werden im Folgenden konkretisiert.

3.3.2. Konzept

Ähnlich wie im Jahr 2023 soll es im Jahr 2024 zwei temporäre Boxkurse geben:

1. Kurs: dienstags, 17-18 Uhr an Schultagen, 1 Stunde Durchführung, 1/2 Std. Vor- und Nachbereitung, 23.1. – 18.6. (= 19 Termine), ohne Teilnahmegebühr
2. 2. Kurs: dienstags, 17-18 Uhr an Schultagen, 1 Stunde Durchführung, 1/2 Std. Vor- und Nachbereitung, 20.8.-17.12. (= 15 Termine), ohne Teilnahmegebühr

Diese Kurse sollen sehr niedrigschwellig sein und finden parallel zu unserem Offenen Treff statt. Dies bedeutet, die Teilnahme läuft ohne vorige verbindliche Anmeldung und ist kostenfrei. Es wird jeweils eine Teilnahmeliste über den Offenen Treff geführt. Hier wird es keine feste Gruppe geben, die Teilnehmenden werden teilweise regelmäßig kommen, teilweise nur vereinzelt teilnehmen. Das Konzept dieser Kurse wird also möglichst offen gestaltet. Eine Stunde besteht aus körperlichen Übungen mit Aufwärm-, Körper- und Techniktraining, aber auch aus Gesprächen und der Reflexion von Erlebnissen und Gefühlen. Insgesamt soll ein vertrauensvoller, respektvoller Umgang mit den Teilnehmenden im Vordergrund stehen und auch eine spielerische Herangehensweise enthalten sein. Alle Stunden werden unter der Berücksichtigung von Bedürfnissen, Themen und Wünschen (soweit möglich) vorbereitet und durchgeführt.

Zusätzlich möchten wir pro Halbjahr je einen Intensivkurs mit zwei aufeinanderfolgenden Durchführungstagen à 5 Stunden anbieten. Diese werden mit voriger, verbindlicher Anmeldung der Teilnehmenden und mit einer Teilnahmegebühr von [REDACTED] angeboten. Da es sich um Tagesaktionen handelt, ist eine Verpflegung für die Teilnehmenden inbegriffen. Die Grundsätze bleiben bei den Intensivkursen im Wesentlichen

die gleichen, wie in dem wöchentlichen Angebot. Jedoch bieten eine verbindliche Teilnahme und eine feste Gruppe mehr Sicherheit und Möglichkeit für Vertrauen und das Besprechen sensibler Themen. Aus diesem Grund werden die Methoden entsprechend angepasst.

3.3.3. Die Teilnehmenden

Diese Projekte werden für Mädchen* und junge Frauen* bzw. MINTA+ und junge FINTA+ angeboten mit diversen sozialen Hintergründen und Lebensgeschichten.

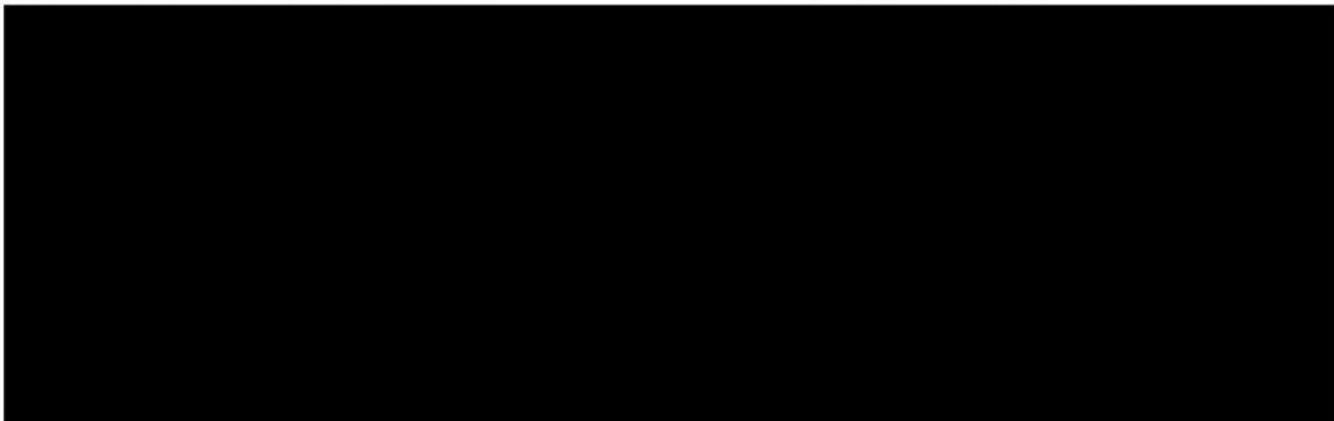
Die wöchentlichen Kurse sind für dieselbe Altersspanne, wie auch der Offene Treff der Gewitterziegen geöffnet: 8 bis 18 Jahre. Aufgrund der Durchführung von 17 bis 18 Uhr ist es auch Jugendlichen aus anderen Stadtteilen möglich nach der Ganztagschule für dieses Angebot anzureisen. Grundsätzlich ist dieses Angebot also auch stadtteilübergreifend geöffnet.

Die beiden Intensivkurse werden voraussichtlich die Alterszielgruppe spezifisch eingrenzen, da bei einer intensiven Gruppenarbeit das Alter mitentscheidend für die Methodenauswahl und Herangehensweise ist. Die genaue Eingrenzung wird erst kurzfristig entschieden.

3.3.4. Sachkosten

Da die Kurse unter der Woche nur eine Stunde dauern, fallen hierfür keine Verpflegungskosten an. Diese entstehen erst bei den mehrstündigen Intensivkursen. Des Weiteren werden Sachmittel benötigt, um Boxhandschuhe und anderes Equipment einzukaufen. Wir behalten uns offen auch mal eine Schnupperstunde in einem Boxstudio zu buchen und somit andere Stätten des Boxsports kennenzulernen. Hierfür würden dann Fahrtkosten und Kosten für die externe Begleitung der Stunde kosten.

3.3.5. Personalkosten



3.3.6. Miet- und Nebenkosten & Verwaltungspauschale

Die Mietkosten für die Räume der Gewitterziegen werden nicht 100% über OJA- Mittel abgedeckt. Um die Mietkosten abzudecken, benötigen wir für zusätzliche Angebote andere Einnahmequellen. Daher berechnen wir für die o.g. zusätzliche Projekte anteilig Miete und Nebenkosten. Ferner hat die Vergangenheit gezeigt, dass für die Verwaltung und Buchhaltung ebenfalls Aufwand entsteht. Daher berechnen wir für den Aufwand von Verwaltungskosten eine Pauschale.

4. Schlusswort

Wir hoffen das geplante Projekt in seinen Untergliederungen detailreich und anschaulich vorgestellt und von dem Konzept überzeugt zu haben. Wir würden uns sehr über eine positive Rückmeldung zu unserem Antrag freuen, damit wir rechtzeitig mit den Vorbereitungen des Projektes beginnen können.

Mit herzlichen Grüßen,
die Gewitterziegen

Antrag: Förderung als überregionales Angebot der Kinder- und Jugendförderung:

»Kanu- und Wasserfreizeiten: Partizipative Paddelfahrten 2.0«

Projektbeschreibung als Anlage zum Antrag vom 18.07.2023

Förderstrang: Bewegungs- und Sportangebot

Themenfeld: Veranstaltung / Aktion

Projektbeschreibung

In den vergangenen drei Förderjahren konnte das Kanu- und Wasserfreizeitenprojekt der Nfj Bremen erfolgreich entwickelt, erprobt und verstetigt werden. Die Naturfreundejugend besitzt ein kleines Bootshaus in der Nähe des Bürgerparks, von dort aus sind mit den eigenen Kanus und Kajaks sowohl Ausflüge Richtung Bürgerpark als auch ins Blockland niedrigschwellig möglich. 2022 konnten durch eine Kanu-Teamer*innenschulung junge Ehrenamtliche ausgebildet werden, 2023 lag der Schwerpunkt auf gemeinsamen Fahrten. Es hat sich im laufenden Projekt deutlich gezeigt, dass von Seiten der Teilnehmenden ein größeres Interesse besteht, an Wochenend- und Ferienangeboten und Ausfahrten teilzunehmen. Dies ist einerseits in der höheren Attraktivität der Formate begründet, zudem erschwert bei vielen potentiellen Teilnehmenden auch die hohe schulische Belastung eine Teilnahme an regelmäßigen, offenen Angeboten am Nachmittag unter der Woche.

Aus diesen Erfahrungen resultiert die Planung für das kommende Jahr als Veranstaltungs- und Aktionsangebot. Es sollen zwei Formate stattfinden: eine 2-tägige Wochenendausfahrt als Schnupper- und Einstiegsangebot und eine partizipativ geplante Paddeltour in den Sommerferien. Die Wochenendausfahrt soll niedrigschwellig im Bremer Blockland stattfinden, Start- und Endpunkt ist das Buchte-Bootshaus, im Vereinsheim eines Kanuclubs im Blockland kann übernachtet und gekocht werden. Die Jugendlichen können hierbei erste Paddelerfahrungen sammeln, zudem sollen auf der Fahrt gemeinsam mit der Gruppe Ideen, Wünsche und Vorschläge für die Organisation der Sommerfahrt erarbeitet werden. Für diese ist ein Zeitrahmen von 5 Tagen sowie ein Budget vorgesehen, das eine mehrtägige Ausfahrt mit Übernachtung auf Zeltplätzen, Selbstverpflegung, ggf Bootstransport/Ausleihe und An/Abreise per ÖPNV ermöglichen soll.

Bei den geplanten Angeboten steht nicht der sportliche Leistungsaspekt im Vordergrund, sondern das gemeinsame Fortbewegen auf dem Wasser sowie damit verbundenen Gruppenprozesse gemeinsamer Aushandlungen und Koordination, das Ausprobieren neuer Rollen im Team, das Erschließend neuer Räume vom Wasser aus sowie die Anknüpfungspunkte naturkundlicher und ökologischer Bildung im Zusammenhang mit Flüssen und Seen in Bremen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der partizipativen Programmplanung und den hohen Beteiligungsgrad der Jugendlichen in der Durchführung und Gestaltung.

Die einzelnen Angebote werden von zwei Honorarkräften vorbereitet, durchgeführt, evaluiert und abgerechnet, sie verfügen über die Zusatzqualifikationen „Rettungsschwimmer*in“ sowie „Kanu-teamer*in“. Zudem unterstützen je 2 Jugendliche/ junge Erwachsene ehrenamtlich, die die Fahrten als Praxisteil ihrer Kanu-Teamer*innen-Ausbildung nutzen können.

Das Projekt wird über Social-Media, Flyer und direkte Ansprache in den teilnehmenden Freizeiteinrichtungen beworben.

Antragstellender Träger

Träger der Buchte ist die Naturfreundejugend, ein Jugendverband, der aus der Arbeiter:innen-Bewegung hervorgegangen ist und sich unter der Zielsetzung organisiert hatte, jungen Menschen aus dem Arbeiter:innenmilieu selbstbestimmte Freizeitmöglichkeiten in der Natur zu verschaffen. In Bremen ist die Naturfreundejugend in den 1970er Jahren Träger für das Jugendhaus Buchte geworden, um das Konzept des selbstverwalteten Ortes für Jugendkultur und –politik in der Buchtstraße zu ermöglichen und um als anerkannter Träger der Jugendhilfe die Möglichkeit zu haben, die Jugendarbeit im Haus fördern und ausbauen zu können. Die Buchte wird seither als Jugendclub aus Stadttealgeldern gefördert, das heißt, die Räume des Jugendhauses werden größtenteils durch Jugendliche mit eigenem Schlüssel in Selbstverwaltung genutzt. Daneben gibt es ein Offenes Jugendcafé, ein Beratungsangebot in Kooperation mit Fluchtraum sowie Bildungsveranstaltungen zu wechselnden Themen nach Wunsch und Bedarf der Jugendlichen.

Zielgruppe

Alle Angebote werden offen ausgeschrieben und werden von den Kooperationspartner:innen sowohl in den eigenen Einrichtungen als auch darüber hinaus beworben.

Hauptzielgruppe sind Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren in wechselnden Konstellationen als Teilnehmende der Ferien- und Wochenendaktionen.

Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 27 Jahren, die die Kanu-Teamer*innen-Ausbildung absolviert haben und als Ehrenamtliche die Angebote gemeinsam mit den Honorarkräften konzipieren und durchführen.

Kooperationspartner:innen	
Kinder- und Jugendhaus Ratze Ratzeburger Str. 1 28219 Bremen	Nicole Siemers, Sophie Schleinitz kjh.ratze@nfj-bremen.de 0421 384766
Jugendzentrum Sasu e.V. Oberneulander Landstraße 178 28355 Bremen	Insa Pape, Kirsten Müller sasu-oberneuland@gmx.de 0421-2436479
Freizi Huchting Obervielander Str. 3A 28259 Bremen	Henni Schulze 0421-8981836 freizi.huchting@bdp.org
Freizi Buntentor Geschwornenweg 11a 28201 Bremen	Antek Cohrs 0421 55900686 jfh.buntentor@sofa-ev.de

Projektziele

Sport aus Lust an Bewegung und nicht unter Leistungsdruck: Bewegung an sich soll Spaß machen und ohne Leistungs- oder Konkurrenzdruck stattfinden können. Die spielerische Herangehensweise über Wassersportspiele sowie die Flusswanderung mit dem Kanu soll ermöglichen, das gemeinsame Paddeln als Moment gemeinschaftlichen Unterwegs-Seins zu begreifen, bei dem es darauf ankommt, für alle Gruppenmitglieder einen angemessenen Umgang bezüglich Geschwindigkeit, Strecke und Schwierigkeit zu verabreden und gemeinsam zu entscheiden, welche Ziele und Aktionen angegangen werden.

Inklusives Arbeiten: Das Schnupperwochenende zu Saisonbeginn soll einen niedrigschwelligen Zugang bieten können und vor allem Kindern und Jugendlichen erste Paddel-Erfahrungen bieten, die bisher noch keine Berührungspunkte mit Kanu und Wassersport hatten. Bei Bedarf soll durch eine Sprachmittler*in auch nicht-deutschsprachigen Kindern die Teilnahme ermöglicht werden.

Mobilitätsförderung: Durch die Kooperation mehrerer Träger aus Walle, Mitte, Oberneuland, Huchting und der Neustadt sowie einem stadtweit arbeitenden Träger wird der Zugang zum Projekt erleichtert, wodurch sich das Erschließen neuer Stadtteile sowie neue Bekanntschaften ergeben können, wenn gemeinsame Angebote in unterschiedlichen Häusern sowie am Bootshaus stattfinden. Durch die Ausflüge erschließt sich zudem das Blockland als Naherholungsgebiet. Zu dem bieten die Exkursionen die Möglichkeit das Bremer Umland kennen zu lernen.

Partizipatives Arbeiten: Die Gestaltung der Paddeltouren und der Ferienangebot erfolgt mit und durch die jungen Teamenden und Teilnehmenden, wodurch zum einen eine den Bedarfen gerechte Projektumsetzung befördert wird. Zum anderen ermöglichen die in der Mitgestaltung möglichen Selbstwirksamkeitserfahrungen wichtige Prozesse der Persönlichkeitsbildung.

Geschlechtergerechtes und diskriminierungssensibilisiertes Arbeiten: Dieses ist als grundsätzlicher und im Leitbild des Jugendverbandes Nfj verankerter Grundsatz, der besonders hinsichtlich der Konzeption der Angebote und der Auswahl von Teamenden Berücksichtigung findet. Da Ausgrenzung und Benachteiligung in gesellschaftlichen Verhältnissen, die ausschließlich und benachteiligend sind, kaum zu verhindern sind, können wir für unser Projekt nur den Anspruch formulieren, möglichst reflektiert und sensibilisiert für Exklusionen und Barrieren zu aufgestellt zu sein und aktiv an deren Verringerung zu arbeiten. Besonders im Sportbereich möchten wir versuchen stereotype Geschlechtervorstellungen zu vermeiden und die Anleiter*innen (und Teilnehmer*innen) dafür zu sensibilisieren. Konkret bedeutet dies gemischtgeschlechtliche Teams zu besetzen, „geschützte Räume“ für FLINTA* zu schaffen und die Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmenden einzubeziehen und ihre Beteiligungsmöglichkeiten an Prozessen und Inhalten zu gewährleisten.

Niedrigschwellige Teilnahme: Um eine möglichst niedrigschwellige Teilnahme zu ermöglichen, ist zum einen auf die partizipative Gestaltung des Angebotes nach Interessen der Jugendlichen zu achten. Weiter können Bemühungen um eine begleitete Anfahrt zu den Veranstaltungsorten, Treffpunkten an Bushaltestellen sowie direkte Ansprache in der Bewerbung die Hemmschwelle senken. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei. Nahverkehrstickets können bei Bedarf erstattet werden.

Finanzplan		
Honorarkräfte		
Kanu—Schnupperwochenende 2 Personen insgesamt 2 Tage <i>plus Vor- und Nachbereitung (ca 12TN)</i>		
Kanu-Exkursion Flusswanderung 2 Personen insgesamt 5 Tage <i>plus Vor- und Nachbereitung (ca 10TN)</i>		
Honorarkosten gesamt		
Sachkosten		
Programmkosten Schnupperwochenende (Material, Verpflegung)		
Programmkosten Kanu-Exkursion Sommerferien (Übernachtung, Material, Fahrtkosten, Verpflegung – 10TN / 5 Tage)		
Anschaffung/Ersatz von Verschleißteilen (Paddelblätter, Sitzbänke, Trockenbeutel, Gurtzeug, Schwimmwesten in unterschiedlichen Größen)		
Materialkosten insgesamt		
Ausgaben gesamt:		
Antrag in der Förderung überregionaler Angebote der Kinder- und Jugendarbeit:		

Antrag: Förderung als überregionales Angebot der Kinder- und Jugendförderung:

»The girls all ride – Fahrradfahren als feministische Bewegungs- und Mobilitätsförderung«

Projektbeschreibung als Anlage zum Antrag vom 18.07.2023

Förderstrang: Sport und Bewegung

Themenfeld: Mobiles Angebot

Projektbeschreibung

„Das Fahrrad hat die Frauen mehr emanzipiert als alles andere auf der Welt. Es gab ihnen ein Gefühl der Freiheit und der Selbstständigkeit.“ (Frauenrechtsaktivistin Susan B. Anthony, um 1900)

Dem Radfahren wurde schon vor mehr als 100 Jahren ein emanzipatorisches Potential zugeschrieben, welches heutzutage weiterhin relevante Perspektiven auf Bewegung & Mobilität, Empowerment, Teilhabe und Feminismus ermöglicht. Für das geplante Projekt „The girls all ride“ plant die Naturfreundejugend Bremen ein niedrigschwelliges, genderspezifisches und partizipatives Bewegungsangebot, indem die vielseitigen Facetten des Fahrradfahrens im Kontext von feministisch-parteilicher Mädchen*arbeit und (Natur)sport umgesetzt werden können.

Das Radfahren verbindet hierbei viele Aspekte: primär geht es um die körperliche Betätigung, das Erlernen einer Bewegungspraxis einer niedrigschwelligen Sportart, die von sehr vielen unterschiedlichen Körpern ausgeübt werden kann. Darüber hinaus spielt das Rad vor allem in der Stadt Bremen eine besondere Rolle als günstiges, klimafreundliches Fortbewegungsmittel und hat als somit großen Einfluss auf die Mobilität, den Bewegungsradius und die sozio-kulturelle Teilhabe junger Menschen, insbesondere von Mädchen* und Flinta*.

Das geplante Projekt resultiert aus Praxisreflexionen und Ideensammlungen mit Jugendlichen aus den bestehenden Angeboten der Nfj, in denen zwei Aspekte besonders deutlich geworden sind: zum einen besteht ein Bedarf, insbesondere aus weiblicher* Perspektive, Radfahren richtig zu lernen und ein eigenes Fahrrad zu besitzen und zum anderen gibt es den Wunsch nach Bewegungsangeboten in einem genderspezifischen Kontext, die Sport, Gruppenerlebnis und informellen Austausch (über feministische Themen) verbinden.

Als Jugendhelfeträger mit besonderer Expertise in partizipativen und diversitätssensiblen Angeboten, Natursport und Erlebnispädagogik sowie politischer Jugendbildung plant die Nfj Bremen für 2024 ein vielschichtiges Fahrradprojekt für Mädchen* aus dem gesamten Bremer Stadtgebiet.

Um allen potentiell Interessierten einen niedrigschwelligen Zugang und Einstieg zu ermöglichen, startet das Projekt mit Workshopangeboten zum Radfahren ausprobieren, lernen und üben. Parallel gibt es einen Schraub-Workshop, an dem die Teilnehmerinnen ein eigenes, spendenfinanziertes Rad bekommen und reparieren lernen können. Zusätzlich sind Workshops geplant, die ein Basiswissen über Radreparatur (Flicken, Reifen wechseln, Rad einstellen) vermitteln und die Teilnehmerinnen dazu befähigen werden sollen, kleine Reparaturen auch selbst durchführen zu können.

Ab Frühjahr starten dann zweiwöchentlich stattfindende gemeinsame Fahrten in der Gruppe. Die Touren werden gemeinsam geplant und fokussieren das Radfahren als Gruppenerlebnis und Be-

wegungsangebot ohne Leistungsdruck. Die Teilnehmerinnen planen gemeinsam die Route und Ziele – so können neue Orte im Bremer Stadtgebiet und Umland kennengelernt, Sicherheit in der Orientierung gewonnen und der Sozialraum erweitert werden. Die Programmplanung richtet sich nach den Interessen und Ideen der Teilnehmerinnen – die Projektleitung unterstützt sie dabei und stellt einen Pool an Möglichkeiten und Ressourcen zur Verfügung. Hierbei sind neben den „regulären“ Ausfahrten vielseitige Ideen möglich – etwa interaktive Fahrradrallyes, Austausch-Fahrten mit Social-Media-Bike-Influencerinnen, Besuch eines Bikepark, u.v.m.

In den Sommerferien soll eine gemeinsam geplante mehrtägige Radtour stattfinden. Die Teilnehmerinnen planen gemeinsam eine Route mit Übernachtungsmöglichkeiten auf Zeltplätzen.

Die Fahrten sind ein offenes Angebot, das überwiegend online (social media-Kanäle, Website, Mailverteiler, Messengergruppen) angekündigt, beworben und dokumentiert wird. Die trägerübergreifende Kooperation ermöglicht es zudem, gezielt potentielle Teilnehmerinnen in den jeweiligen Einrichtungen und Angeboten persönlich anzusprechen und zu ermutigen, mitzumachen.

Um den stadtteilübergreifenden Zugang zum Projekt zu gewährleisten, kooperiert die Nfj hinsichtlich der Teilnehmerinnen*-akquise und dem niedrighschwelligem Einstieg mit Jugendfreizeiteinrichtungen mit Schwerpunkt auf Mädchen*arbeit – insbesondere dem BDP-Mädchen_kulturhaus, dem Mädchen*zentrum Gröpelingen und der Mädchen*gruppe des Kinder- und Jugendhaus Ratze und Besucherinnen des offenen Spielcontainers am Pulverberg in Walle.

Die benötigte Infrastruktur und Ausstattung wird zu Projektbeginn von der Koordinatorin organisiert. Hierfür sollen umfassende stadtweite Kooperationen aufgebaut werden, die größtenteils an bereits bestehende Projekte anknüpfen: Fahrräder sollen über Spenden (Wabeq Bikepoint, Freischrauber*innenwerkstatt in der Friese, Social-Media-Crowdfunding) ermöglicht werden, Spezial- und Lastenräder können über städtische Angebote (Fietje, Stadtteil-Lastenräder, Pedder) kostenlos ausgeliehen und genutzt werden, Equipment fürs Radfahren und die Touren (Helme, Kleidung, Radtaschen) sollen ebenfalls über Kooperationsanfragen (Einzelhandel, Firmen, Initiativen) oder Spenden/Crowdfunding-Kampagnen zur Verfügung gestellt werden. Die Nfj Bremen stellt die Infrastruktur und Ausstattung für die geplante Radtour (Camping- und Outdoor-Equipment).

Bei erfolgreicher Projektförderung plant die Nfj Bremen ein Begleitprogramm zum Thememkomplex „Fahrrad, Feminismus, Klimapolitik“ mit verschiedenen Formaten (Workshop, Vortrag, Filmband, Diskussion etc.), welches über zusätzliche Drittmittel finanziert werden soll.

Die Koordination, Organisation und pädagogische Leitung des Projekt erfolgt über die hauptamtliche Bildungsreferentin mit einem wöchentlichen Stundenanteil von [REDACTED]. Sie verfügt neben den erforderlichen Erfahrungen in der Projektleitung auch über sportartspezifische Qualifikationen und Erfahrungen in der Mädchen*arbeit. Die Fahrten werden zudem von einer Honorarkraft begleitet, die über die Zusatzqualifikation „Teamerin Radwandern“ verfügt.

Antragstellender Träger

Träger der Bucht ist die Naturfreundejugend, ein Jugendverband, der aus der Arbeiter:innen-Bewegung hervorgegangen ist und sich unter der Zielsetzung organisiert hatte, jungen Menschen aus dem Arbeiter:innenmilieu selbstbestimmte Freizeitmöglichkeiten in der Natur zu verschaffen. In Bremen ist die Naturfreundejugend in den 1970er Jahren Träger für das Jugendhaus Bucht geworden, um das Konzept des selbstverwalteten Ortes für Jugendkultur und –politik in der Buchtstraße zu ermöglichen und um als anerkannter Träger der Jugendhilfe die Möglichkeit zu haben, die Jugendarbeit im Haus fördern und ausbauen zu können. Die Bucht wird seither als Jugendclub aus Stadtteildern gefördert, das heißt, die Räume des Jugendhauses werden größtenteils durch Jugendliche mit eigenem Schlüssel in Selbstverwaltung genutzt. Daneben gibt es ein Offenes Jugendcafé, ein Beratungsangebot in Kooperation mit Fluchraum sowie Bildungsveranstaltungen zu wechselnden Themen nach Wunsch und Bedarf der Jugendlichen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Naturfreundejugend ist die Organisation von naturfreundlichen und freizeitorientierten Sportangeboten. Aufgrund der geographischen Lage fokussiert die Bremer Nfj hierbei Kanusport und Radfahren/Radwandern. Bei Interesse können aktive Jugendliche und Mitglieder zudem auf ein umfassendes Teamer*innen- und Trainer*innen-Ausbildungsprogramm der NaturFreunde Deutschlands zugreifen und sich aus- und weiterbilden.

Zielgruppe

Alle Angebote werden offen ausgeschrieben und werden von den Kooperationspartner:innen sowohl in den eigenen Einrichtungen als auch darüber hinaus beworben.

Die Hauptzielgruppe sind Mädchen* zwischen 13 und 18 Jahren aus dem gesamten Bremer Stadtgebiet. Das Projekt soll sowohl Jugendliche ansprechen und den Einstieg ermöglichen, die bisher noch keinen Zugang zum Radfahren und/oder kein eigenes Rad haben. Auch junge Mädchen* und Flinta*, die bereits Rad fahren können, sollen durch die Gruppenfahrten, den partizipativen Charakter und die großen Gestaltungsmöglichkeiten motiviert werden. Das Projekt möchte darüber hinaus auch Jugendlichen mit Beeinträchtigungen die Teilnahme ermöglichen und bei Bedarf mit Begleitpersonen auf die Ausleihe von Spezialrädern zurückgreifen.

Kooperationspartner:innen	
BDP Mädchen_kulturhaus Heinrichstr. 21 28203 Bremen	Leo Sanders maedchen_kulturhaus@bdp.org 0421-328798
Mädchen*zentrum Gröpelingen Schweidnitzerstr.13 28237 Bremen	Ina Bernard bernard@maedchenhaus-bremen.de 0421 38037102
Kinder- und Jugendhaus Ratze /Spielcontainer Pulverberg Ratzeburger Str. 1 28219 Bremen	Nicole Siemers, Sophie Schleinitz kjh.ratze@nfj-bremen.de 0421 384766

Projektziele

Sport aus Lust an Bewegung und nicht unter Leistungsdruck: Das Projekt fokussiert den Spaß an der Bewegung, die ohne Leistungs- oder Konkurrenzdruck stattfinden können soll. Das gemeinsame Radfahren fungiert dabei als Moment gemeinschaftlichen Unterwegs-Seins, bei dem es darauf ankommt, für alle Gruppenmitglieder einen angemessenen Umgang bezüglich Geschwindigkeit und Streckenlänge zu verabreden und gemeinsam zu entscheiden, welche Ziele und Aktionen angegangen werden.

Niedrigschwellige Teilnahme: Die Teilnahme am Projekt soll auch ohne eigenes Fahrrad möglich sein und gewährleisten, dass allen Interessierten unabhängig von finanziellen und sozio-kulturellen Ressourcen die nötige Ausstattung zur Verfügung gestellt werden kann (gespendete Räder, Rad-schraub-Workshop, Leihräder, Crowdfunding..) Zudem sind die Veranstaltungen kostenfrei und die Ausfahrten verfügen über ein kleines Budget für Verpflegung.

Ein niedrigschwelliger Zugang wird zudem über Beziehungsarbeit hergestellt, wie das Bewerbung des Projekts durch direkte Ansprache durch die Kooperationspartner*innen und persönlicher Vorstellung der Projektleitenden in den jeweiligen Angeboten/Wohngruppen/Unterkünften.

Inklusives Arbeiten: Der Anfängerinnen-Workshop zu Beginn des Projekts soll einen niedrigschwelligen Zugang bieten können und Mädchen* die Teilnahme ermöglichen, die bisher keine oder nur geringe Berührungspunkte mit dem Radfahren hatten. Durch professionelle Anleitung können die Teilnehmerinnen die Bewegungsabläufe lernen, üben und so mehr Fahrsicherheit zu erlangen. Zudem soll durch eine anwesende Sprachmittlerin auch nicht-deutschsprachigen Mädchen* die Teilnahme ermöglicht werden. Für die geplanten Ausfahrten soll auch Mädchen* mit Mobilitätseinschränkungen, die nicht aus eigener Kraft Radfahren können, die Teilnahme ermöglicht werden. Hierfür können bei Bedarf entsprechende Spezialräder ausgeliehen werden.

Partizipatives Arbeiten: Die Gestaltung der Ausfahrten, Aktionen und der Radtour erfolgt mit und durch die jungen TeaTeilnehmerinnen, wodurch zum einen eine den Bedarfen gerechte Projektumsetzung befördert wird. Zum anderen ermöglichen die in der Mitgestaltung möglichen Selbstwirksamkeitserfahrungen wichtige Prozesse der Persönlichkeitsbildung, insbesondere im Sportbereich.

Geschlechtergerechtes und diskriminierungssensibilisiertes Arbeiten: Dieses ist als grundsätzlicher und im Leitbild des Jugendverbandes Nfj verankerter Grundsatz, der besonders hinsichtlich der Konzeption der Angebote und der Auswahl von Teamenden Berücksichtigung findet. Da Ausgrenzung und Benachteiligung in gesellschaftlichen Verhältnissen, die ausschließend und benachteiligend sind, kaum zu verhindern sind, können wir für unser Projekt nur den Anspruch formulieren, möglichst reflektiert und sensibilisiert für Exklusionen und Barrieren zu aufgestellt zu sein und aktiv an deren Verringerung zu arbeiten. Besonders im Sportbereich sind stereotype Geschlechtervorstellungen oft sehr wirkmächtig und erschweren oder gar verhindern Mädchen* und Flinta* den Zugang und die Teilhabe. Auch wenn aktuell eine Zunahme von weiblichen Perspektiven im Radsport zu erkennen ist, wie etwa durch die 2022 erstmals wieder stattfindende Tour de France der Frauen oder eine steigende Präsenz und Popularität von Flinta*-Fahrrad-Content auf Social Media, sind Frauen* und Mädchen* im Radsport weiterhin unterrepräsentiert. Das Projekt versucht hierfür „geschützte Räume“ für Mädchen* und Flinta* zu schaffen, in denen unter Anleitung von weiblichen* Teamerinnen und Trainerinnen Bewegungen und Techniken erlernt werden kön-

nen und die Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmenden einzubeziehen und ihre Beteiligungsmöglichkeiten an Prozessen und Inhalten zu gewährleisten.

Mobilitätsförderung: Das Projekt ist als mobiles Angebot konzipiert und findet so an verschiedenen Orten statt, wobei das Jugendhaus Buchte als zentral gelegener und oftmals bekannter Treffpunkt dient. Für die Workshops können neue Orte, wie etwa Selbsthilfwerkstätten oder Radleih-Stationen, gemeinsam erkundet werden. Die gemeinsamen Ausfahrten bieten die Möglichkeit Wege und Orte im Bremer Stadtgebiet kennenzulernen und sich so Stadtteile neu zu erschließen. Das gemeinsame Planen und Navigieren fördert zudem Selbstbewusstsein und vermittelt Sicherheiten und Kompetenzen im alltäglichen Unterwegs-Sein. Darüber hinaus ermöglichen das Fahrrad und Radfahren an sich einen enormen Mobilitätswachstum für die Projektteilnehmerinnen.

Natursport / naturfreundliches, nachhaltiges Sportangebot: Mit dem geplanten Projekt möchte die Nfj zudem ihre Expertise im Bereich Natursport einbringen und die Verbindung von nachhaltiger Projektplanung und Umsetzung, Klimapolitik und Sport umsetzen und sichtbar machen. Radfahren wird hierbei als wichtigen, erfolgreichen und günstigen Faktor im Kontext der Bewältigung der Klimakrise betrachtet. Dieses Potential soll den Teilnehmerinnen vermittelt und erlebbar gemacht werden – gleichzeitig entspricht die Thematisierung (und Politisierung) auch aktuellen politischen Interessen und Perspektiven der jungen Menschen.

Zeitlicher Ablauf

Januar- Februar

Workshopplanung, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation von Infrastruktur

Vernetzungs- & Kooperationstreffen

Einstellung & Einarbeitung der Honorarkraft

Bewerbung des Projektes in den Einrichtungen der Kooperationspartner:innen und darüber hinaus erste Workshops (Radschrauben)

März - Juni

weitere Workshops (Anfängerinnen-Trainings, Technik-Basics)

Beginn der regelmäßigen Ausfahrten und Treffen

Juli-August

partizipativ geplante Bikepacking-Tour in den Sommerferien (4 Tage)

diverse Ferienangebote

Zwischenreflexion des Projekts

September- November

Fortsetzung der Ausfahrten, ggf. Indoor-Alternativen

Dezember

gemeinsam gestalteter Abschluss und Auswertung mit den Teilnehmenden und Teamerinnen

Bewerbung des Projektes in den Einrichtungen der Kooperationspartner:innen und darüber hinaus

Finanzplan	
Personal	
Projektkoordination und pädagogische Leitung <i>partizipative Programmentwicklung, pädagogische Begleitung der regelmäßigen Ausfahrten, Workshops und der Radwanderung, Koordination der Kooperationspartner:innen, Organisation der Seminare und Workshops, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzungstreffen, Abrechnung, Berichts- und Verwendungsnachweiserstellung</i> 12 Monate, [REDACTED]	[REDACTED] €
Personalkosten gesamt	[REDACTED]
Honorarkräfte	
Pädagogische Begleitung Ausfahrten <i>insgesamt 20 Termine à 5h inklusive Vor- und Nachbereitung</i>	[REDACTED]
Pädagogische Begleitung Radwanderung / Bikepacking-Tour <i>insgesamt 4 Tage Fahrt plus Vor- und Nachbereitung</i>	
Workshopleiter:innen Schraub- Reparatur-Workshops <i>insgesamt 4 Workshoptage mit je 1 Referent:in, je 10-15 TN</i>	
Workshopleiter:innen Einsteiger*innen-Workshop <i>insgesamt 2,5 Workshoptage mit je 1 Referent:in, je 10-15 TN</i>	
Honorarkosten gesamt	
Sachkosten	
Materialkosten Workshops ([REDACTED] pro Workshoptag)	[REDACTED]
Materialkosten Ausfahrten (Verschleißteile, Technik, Verpflegung)	
Programmkosten mehrtägige Radwanderung /Bikepacking-Tour (Übernachtung, Material, Fahrtkosten, Verpflegung – 12TN / 4 Tage)	
Verwaltungs- und Bürokosten	
Materialkosten insgesamt	
Ausgaben gesamt:	[REDACTED]
Antrag in der Förderung überregionaler Angebote der Kinder- und Jugendarbeit:	[REDACTED]

Anlage zum Antrag Sportgarten e. V. Förderung überregionaler Projekte im Bereich Bewegung und Sport/stationäres Angebot 2024

P5 bewegen, spielen, machen

Die 1000 Quadratmeter große Skatehalle erfreut sich großer Beliebtheit, da sie speziell auf die Anforderungen der unterschiedlichen Sportszenen wie BMX, Skateboard, Scooter und Inline ausgerichtet ist. Zudem bietet sie ein Parkour-Areal, das die Nutzungsmöglichkeiten für die urbane Sportszene erweitert. Mit der Bereitstellung von sportpädagogischen Angeboten hat das P5 einen breiten Nutzerkreis aus verschiedenen Stadtteilen und Interessensgebieten gewonnen. Es stehen ausreichend Verleihgeräte und Schutzkleidung zur Verfügung, einschließlich BMX, Skateboards, Scooter und Schutzausrüstung. Zusätzlich gibt es eine Tischtennisplatte mit entsprechendem Equipment.

Die flexiblen Öffnungszeiten ermöglichen es den verschiedenen Szenen und Altersgruppen, die Anlage optimal zu nutzen. Durch die engagierte Arbeit des Sportgartens wird in diesen eher individualistisch veranlagten Jugendszenen Verantwortungsbewusstsein und Gemeinschaftsgefühl gefördert. Die Möglichkeit einer aktiven Beteiligung beim Betrieb der Skatehalle stärkt das Engagement der Jugendlichen. Darüber hinaus profitieren sie von den positiven Auswirkungen auf ihre Gesundheit durch soziale Interaktion und körperliche Betätigung.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Risiken, um Unfälle zu vermeiden. Durch das Erleben von Selbstwirksamkeit und das Entwickeln eines positiven Bewegungsverhaltens wird das Gesundheitsverhalten der jungen Menschen gefördert. Zudem bietet die Skatehalle Raum für interkulturellen Austausch und soziale Inklusion, was zu einer vielfältigen und integrativen Gemeinschaft beiträgt.

Auch eine Kombination aus Sport und Medien-Workshops werden im P5 angeboten. Diese einzigartige Verbindung schafft eine gegenseitige Interessenssteigerung und Neugier bei Jugendlichen aus verschiedenen Szenen. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, neue Erlebniswelten zu entdecken, während sie von qualifizierten pädagogischen Fachkräften begleitet werden. Die Jugendlichen werden aktiv in den Entwicklungs- und Gestaltungsprozess einbezogen, wodurch sie lernen, sich gegenseitig zu unterstützen, ihr Wissen zu teilen, ihre Kreativität zu entfalten und ihre eigenen Stärken weiterzuentwickeln und einzubringen.

Dank der Kooperation mit Schulen haben auch Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Gebieten die Möglichkeit, die Angebote der urbanen Sportarten kennenzulernen und ihre Freizeit damit zu gestalten. Dies trägt zu einer umfassenden sozialen Integration und persönlichen Entwicklung bei.

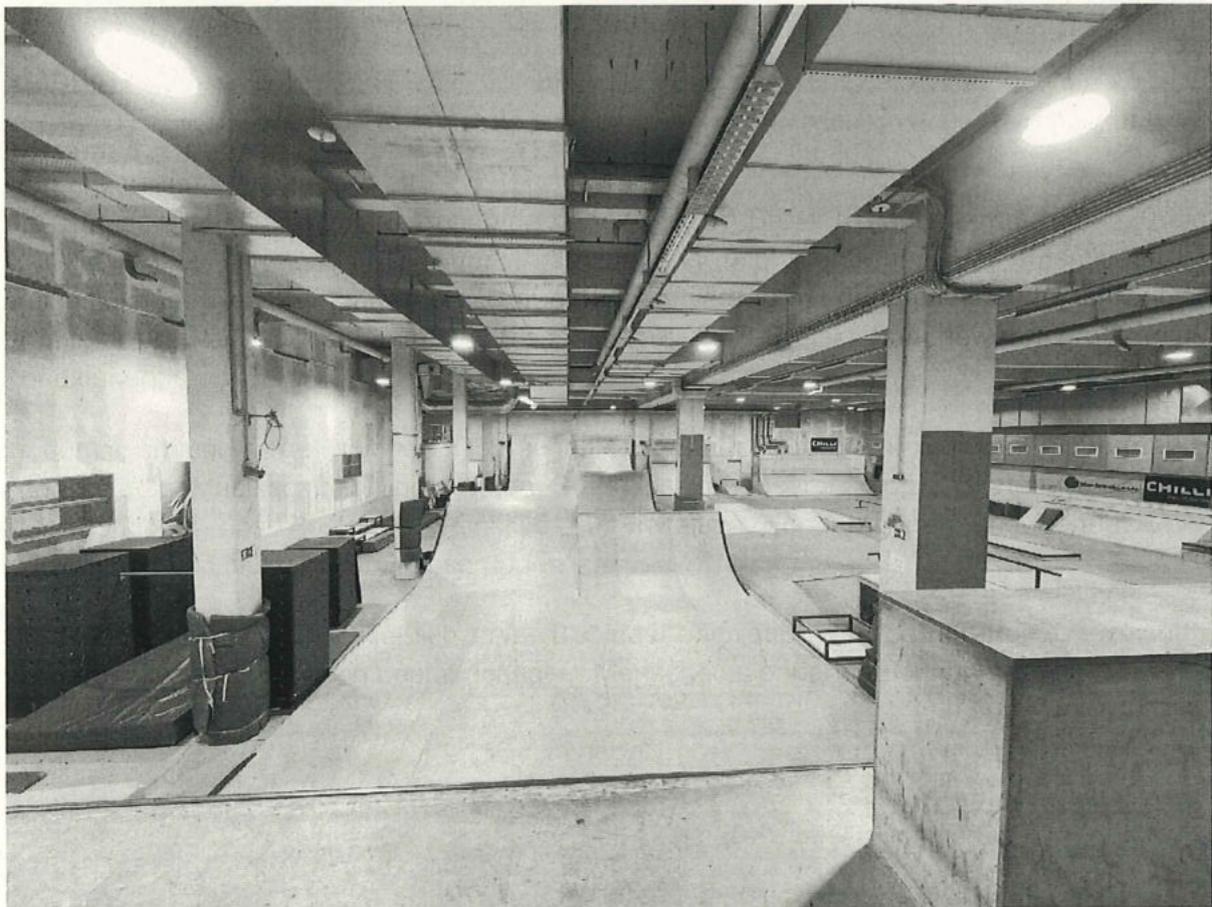
Standort

Postamt 5

Der Standort ist zentral gelegen und von nahezu jedem Bremer Stadtteil in maximal 20 bis 25 Minuten zu erreichen. Die Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist ausgezeichnet. Der Sportgarten e. V. hat einen Mietvertrag mit der Option für 20 Jahre. Der Vermieter BeWe/München unterstützt das P5 als CSR-Projekt und gewährt großzügige Konditionen.

In dem Gebäude findet sich ein Querschnitt der Stadt (Behörden, Schulen, Supermarkt, Fitnessstudio, Musikschule, Kindergarten, Start Ups, Landesarchäologie, Skatehalle und das P5). Somit ist das Postamt 5 ein Ort für vielfältige Kooperationen und verfügt über Nutzerinnen und Nutzer aller Altersgruppen.

Die Räumlichkeiten, einschließlich einer Behindertentoilette, sind barrierefrei zu erreichen und ermöglichen somit auch beeinträchtigten Menschen die Inanspruchnahme.



Historie Skatehalle im Postamt 5

Mit dem Betrieb einer Skate- und Sporthalle im ehemaligen Postamt 5 konnte der Verein Sportgarten e. V. die Schaffung einer Alternative zur ehemaligen Skate Plaza auf dem Bremer Bahnhofsvorplatz ermöglichen. Die Fläche im Postamt 5 wurde mit Unterstützung des Senators für Wirtschaft, des Senators für Bau und dem Beirat Mitte gefunden. Das Beteiligungsverfahren zur Gestaltung wurde durch die Senatorin für Jugend und Sport aus Mitteln des CA Mitte/Östliche Vorstadt gefördert.

Das Design für die Ausstattung der Skatehalle und das Betreiberkonzept wurde mit Jugendlichen in einem prozesshaft angelegten Beteiligungsverfahren entwickelt. Der Bau der Skateanlage erfolgte 2016 mit 50 ehrenamtlich tätigen Helfern.

Projekte

Aktuelle offene Angebote

- ❖ Montag: Skateboard Kadertraining
- ❖ Montag: angeleitetes Girls*Only Skaten (*Flinta)
- ❖ Dienstag: Offenes Angebot Skateboarden und (im Winterhalbjahr) eine offene Skategruppe aus der Überseestadt.
- ❖ Mittwoch: Offenes Scooter Angebot
- ❖ Jeden 2. Samstag im Monat: Offener Rollstuhl Skatetreff (WCMX) mit dem Verein Sit'n'Skate.
- ❖ Sonntag (im Winterhalbjahr): Skateboard Gruppe aus der Überseestadt
- ❖ Feriencamps und -workshops in den Oster-, Sommer- und Herbstferien für u.a.:
 - BMX, Scooter, Inline, Sport und Medien, Parkour und Tanz(Theater)



Geplante offene Angebote

- ❖ Mittwoch: Ein offenes BMX-Angebot, das sich mit dem Scooter Angebot die Halle teilt.
- ❖ Freitag: offenes Inliner Angebot.

Die offenen Angebote sind ein gutes Mittel, um Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche zu schaffen und durch angeleitete Kurse in Bewegung zu bekommen. An drei bis vier Nachmittagen in der Woche gibt es offene Sport- und Medienangebote. Mit diesen und den Ferienangeboten decken wir einen Großteil der urbanen Sportarten ab.

Außerdem bieten wir regelmäßige Sport- und Medien AGs an, die an den Vormittagen für die Klassen 4 bis 10 stattfinden. Derzeit finden Angebote für die OS Helgolander Str., OS im Park, Gesamtschule Mitte, Gesamtschule West, OS Kurt Schumacher Allee, GS Nordstraße, OS Waller Ring sowie für diverse Willkommenschulen aus dem gesamten Stadtgebiet - sowie temporär für Einrichtungen aus dem gesamten Stadtgebiet.

Etablierte Events

Zweimal im Jahr findet eine Skatboardjam in der Skatehalle statt. Bei welchen Skater jedes Alters die Möglichkeit haben, zusammenzukommen, sich auszutauschen und gemeinsam ihren Sport auf kompetitive Art zu feiern.



Mindestens einmal im Jahr findet ein ähnliches Event für den BMX-Sport statt. Bei beiden Veranstaltungen arbeiten wir eng mit der jeweiligen Szene und deren Akteuren zusammen.

Geplante Events

Eine Scooterjam fehlt bisher im Portfolio der Skatehalle im alten Postamt. Der schnell wachsende Sport mit einer jungen Zielgruppe soll auch die Chance bekommen, einen überregionalen Treffpunkt zu erhalten und mindestens ein Mal im Jahr in unterschiedlichen Wettbewerben und Spielen zu ermitteln, wer der Beste seines Sports ist.

Rollsportverband

Seit diesem Jahr ist der Sportgarten e. V. Mitglied im Bremer Eis- und Rollsportverband e. V. und stellt zwei Fachwarte bereit. Dies ermöglicht uns, die Skateboardszene in Bremen voranzubringen und die P5 und den Sportgarten zum Hauptstandort des Bremer Skatesports zu machen. Im Rahmen dieser Mitgliedschaft führt ein fachkundiger Übungsleiter jeden Montag ein Kadertraining in der Skatehalle durch, bei dem die vielversprechendsten jungen Skateboarder:innen aus Bremen die Möglichkeit bekommen, gemeinsam zu trainieren.

Sonstige Planungen

- ❖ Sportpädagogische Angebote für Jugendeinrichtungen und deren Mitarbeiter:innen
- ❖ Ausbau weiterer offener Angebote (Inliner, BMX) sowie weiterer Feriencamps insbesondere in den Sommerferien.
- ❖ Ausbau und Vernetzung der offenen Angebote in Kooperation mit Jugendeinrichtungen aus ganz Bremen und den Sportgarten Anlagen in der Überseestadt, der Pauliner Marsch und der Galopprennbahn.
- ❖ Unter Voraussetzung der Einrichtung eines Deckenschutzes (Feueralarm-Sicherung): Nutzung der Halle für Ballsport wie Basketball, Fußball oder Inlinehockey.
- ❖ Erweiterung der Rampenlandschaft durch den Bau einer Miniramp.
- ❖ Verstärkte Einbindung von Mädchengruppen in die ursprünglich eher männlich dominierten urbanen Sportarten.
- ❖ Ausbau des Kader-Skatens und die Entwicklung von Projekten im Rahmen der Mitgliedschaft im Rollsportverband.
- ❖ Weitere Events, um den Bedarf nach der Coronazeit zu decken.
- ❖ Neugestaltung der Hallenwände als Urban Art / Kunstprojekt mit Schüler:innen-Gruppen im Rahmen von Schul-AGs oder offenen Angeboten an den Samstagen.

Weitergehende Ideen

- ❖ Engagement des P5 bei Jugend-Beteiligungsvorhaben
- ❖ Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Stadtplanung

- ❖ Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Baumaßnahmen von Sportstätten für urbane Sportarten
- ❖ Angebote zur Unterstützung von Jugendlichen bei der beruflichen Orientierung, vor allem in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Bewegung
- ❖ Ausbau der Sport- und Medien AGs an Oberschulen

Problemlagen/Bedarfe

Der Verein Sportgarten hat das Projekt Postamt 5 in den vergangenen sechseinhalb Jahren mit erheblichen Eigenmitteln sowie ehrenamtlichem Einsatz aufgebaut und trotz einer extrem schwierigen Finanzierungslage erhalten. Die Senatorin für Jugend und Soziales hat bereits in den Vorjahren mit Projektmitteln die sportpädagogische Jugendarbeit im Postamt 5 gefördert. Mit dieser Förderung aus dem Budget für Stadtteil übergreifenden Projekte konnten in den vergangenen Jahren neue Ansätze und Methoden zur sportpädagogischen Jugendarbeit im Postamt 5 erprobt und entwickelt werden. Ein Prozess der 2024 fortgesetzt werden soll.

Auch im Jahr 2024 ist der Sportgarten e.V. maßgeblich auf diese Mittel angewiesen, um die beschriebenen Angebote für Jugendliche anbieten und das Konzept weiterentwickeln zu können.

Es werden Mittel für sportpädagogisches Personal sowie zu den Sachkosten (Miete, Reinigung, Unterhalt) beantragt. Zusätzlich zu den hauptamtlichen Pädagogen auf externe Übungsleiter:innen angewiesen, ohne die die Durchführung von offenen Angeboten aus den verschiedensten Sportbereichen nicht möglich wäre. Infolge der erheblichen Preissteigerungen bei den Energiekosten ist der Anteil an den Nebenkosten um [REDACTED] monatlich angehoben worden.

Mit der Durchführung von Sport- und Medien AGs an Bremer Oberschulen in unterschiedlichen Stadtteilen ermöglicht der Verein zum einen vielen Jugendlichen einen ersten und niedrigschwiligen Einstieg das urbane Sportangebot der Skatehalle im Postamt 5. Neben der Mobilitätserfahrung entdecken die Jugendlichen das P5 und auch interessengeleitet dessen Möglichkeiten für sich kennen.

Die Kooperation von Schule und Jugendhilfe erschließt den Jugendlichen – insbesondere auch Mädchen und jungen Frauen diesen Ort, sodass die Skatehalle und der Lab-Bereich von ihnen in der Freizeit genutzt werden.

Öffnungszeiten

Angestrebt wird die Ausweitung der Angebotszeiten in 2024 auf mehrere Wochentage pro Monat für offene Angebote ab 15 Uhr.

Im Winterhalbjahr von Dienstag bis Sonntag ist die Skatehalle für die freie Nutzung sowie offene Angebote von 12.00 – 20.00 bzw. 22.00 Uhr (auch in den Schulferien und an Feiertagen) geöffnet.

Infrastruktur Postamt 5

Sportgeräte: BMX, Skateboards, Scooter, Inline Skates, Longboards, Matten, Parkour-Landschaft, Tischtennisplatte inkl. Equipment.

Skatehalle: eine 1000 qm große Skatehalle – eine zunehmende Nutzung für Ausstellungen und Veranstaltungen primär im Sport- und Medienbereich ist vorgesehen. Neben regelmäßigen Theaterproben und -aufführungen des Theater11 finden auch Veranstaltungen aus den Bereichen Sport (Skateboard- und BMX-Jams) und Kultur wie der Fußgängerkongress 2023 statt.

Bildungsräume: Angrenzend befindet sich die 400 m² große digitale Bildungsstätte des Vereins. Diese kann als Raum für Qualifizierungsangebote zur Veranstaltungsorganisation, Erste Hilfe, digitale Planung von urbanen Sportstätten, Versammlungs- und Lernraum genutzt werden.

Personaleinsatz

Die Förderung wird im Postamt 5 eine Betreuung durch ein multiprofessionelles Team gewährleisten. Es werden zwei pädagogische Mitarbeiter in Teilzeit für sportpädagogische Angebote und die offene Jugendarbeit eingesetzt.

Pädagogische Mitarbeiter

■■■■■■■■■■ mit Erfahrung in der urbanen Sportszene, Schwerpunkte Longboard und Skateboard. Erfahrung in der Anleitung und Einführung in den Sport, der Organisation von Workshops und Veranstaltungen sowie Feriencamps. ■■■■

■■■■■■■■■■ Seit 2023 findet ein regelmäßiges Skate- und Rollsportangebot mit sit'n skate statt. Die Ausweitung dieses Angebotes im norddeutschen Raum nach Bremer Vorbild ist für 2024 geplant. ■■■■ organisiert und plant mit den jugendlichen Akteuren. (auch standortübergreifende) Events und Sportangebote.

■■■■■■■■■■ Hat Erfahrungen in der offenen Sport- und Jugendarbeit und in der Organisation von Ferienangeboten. Im Rahmen der Kooperation Schule Jugendhilfe ist ■■■■ u. a. in mehreren Stadtteilen an Oberschulen aktiv und ist daher auch vielen Jugendlichen als Ansprechpartner vertraut.

Honorarkräfte

Im vergangenen Jahr haben sich im Rahmen der offenen Angebote und Schul-AGs zahlreiche neue Gruppen entwickelt und es besteht ein großes Interesse bei allen Beteiligten, dieses Angebot und die Möglichkeiten auszubauen. Eingebunden sind in der Regel junge Peers. Sie vermitteln sowohl Ihr Können und Know-How und beteiligen sich an der Kommunikation und Meinungsbildung durch z. B. Baumaßnahmen, Urbane Sportarten, Innenstadtentwicklung und Veranstaltungsplanung.

Beantragt werden für dieses Projekt 12 Wochenstunden für 3 qualifizierte Honorarkräfte. Sie werden an je zwei Nachmittagen ein offenes Angebot im Bereich Skateboard, BMX und Scooter für offene Gruppen vorhalten und damit den Zusammenhalt untereinander sowie die Verbesserung der individuellen sportlichen Fähigkeiten fördern.

Die Honorarkräfte ersetzen in keinem Fall die pädagogischen Mitarbeiter, da ihre sportartspezifischen Qualifikationen Voraussetzung für die Akzeptanz bei den Jugendlichen und damit eine Gelingensbedingung für das Projekt darstellen.

Nachwuchsförderung/Freiwilligendienst

Zum Personalstamm gehört auch eine Freiwilligenstelle. Diese wird vom Bundesamt für zivile Angelegenheiten mit jährlich bis zu [REDACTED] gefördert. Die/der Freiwillige beteiligt sich sowohl an den Angeboten, der Veranstaltungsplanung und Durchführung und dem Unterhalt/Betrieb der Sportstätten. Damit entlastet sie/er auch das Personal bei der Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht.

Equipment/Ausstattung

Infolge der hohen Inanspruchnahme der Sportgeräte (BMX, Skateboard, Scooter, Tischtennisplatte etc.) muss das Equipment – trotz regelmäßiger Wartung der Kugellager, Rollen und Schläuche) – zum Teil auch komplett ersetzt werden. Die laufende Instandsetzung erfolgt aus Eigenmitteln des Vereins.

Neben der oben genannten Reparaturen wird dringend ein neues Tischtennisnetz, sowie Schläger und Bälle benötigt, die nach drei Jahren der Dauernutzung kaputt oder verloren gegangen sind. Für Ersatz- und Neuanschaffung werden [REDACTED] € beantragt..

Die Stellung des Equipments hat große Bedeutung für den niedrighschwelligen Zugang zu den Sportangeboten. Kinder und Jugendliche, die dieses Equipment nicht besitzen, sind darauf angewiesen. Wir achten beim Einkauf des Materials auf hohe Qualität. Zum einen, weil es in der Regel länger hält, zum anderen, um auch für die Nutzer der Leihgeräte Chancengleichheit herzustellen (rollen besser, Material verbiegt sich nicht, etc.). Außerdem achten wir auf Regionalität und versuchen, möglichst bei Händlern aus der Umgebung zu kaufen und in Läden im Stadtgebiet reparieren zu lassen. Beim Einkauf erhalten wir in der Regel gute Rabatte und gelegentlich auch gesponsertes Material.

Kriterien für das Angebot

Die Angebote des Sportgarten stehen allen Bremer Jugendlichen zur Nutzung offen, unabhängig von Statusgruppe, ethnischer Herkunft, kultureller und religiöser Prägung, Geschlecht oder Wohnort. Im Gegenzug erwartet die Einrichtung einen gegenseitigen Respekt. In Konfliktfällen wird konsequent die Be- und Aufarbeitung der Situation angestrebt und umgesetzt.

Alle Maßnahmen der Einrichtung können und werden von Jugendlichen aktiv mitgestaltet.. Der ehrenamtliche Einsatz von jungen Nutzerinnen und Nutzern wird auch weiterhin ein zentrales Element im Betrieb der Jugendfreizeit- und der Medien Bildungsstätte darstellen. Mit Unterstützung des hauptamtlichen Personals ist es gewährleistet, dass die Jugendlichen Unterstützung bei der Umsetzung der Vorhaben finden und ein regelmäßiges Beteiligungsmanagement etablieren.

Die Betreuung garantiert den Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort. Diese Anforderungen erfüllt der Verein auch trotz der problematischen Lage im Umfeld. So kann auch vermieden werden, dass Kinder und Jugendliche, deren Eltern den Besuch des P5 kritisch sehen, ihnen den Besuch und die Nutzung verbieten.

Die Arbeit des Sportgarten basiert auf dem Ansatz von Inter- und Transkulturalität, dem beständigen und kontinuierlichen Austausch einer sich dynamisch verändernden Gesellschaft. Dieser beständige Austauschprozess wird in allen Maßnahmen berücksichtigt und gefördert.

Über ein attraktives Angebot und eine breite Palette von Angeboten für Kinder und Jugendliche im Sport (Einheitslam, One Nation Cup, Duell der Giganten, Übersee Spiele...), Jugendpolitik (Nacht der Jugend, Bremen Global Championship, ...), Bildung (Sportakademie, KAEFER TROPHY, Kultur (Breminale, ...), überregionale Ferienangebot, die Kooperation von Jugendhilfe und Schule. erreicht der Sportgarten Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet.

Durch die aktive Beteiligung und Einbindung im Rahmen des Peer Konzepts kann sichergestellt werden, dass Konflikten und Spannungen zwischen den unterschiedlichen Nutzergruppen und Szenen rechtzeitig begegnet werden kann. Jeder Konflikt wird auch angegangen und aufgearbeitet.

Die Einrichtung der Skatehalle und des Sport- und Bewegungsangebotes ist hinsichtlich der Ausstattung und Nutzungsmöglichkeiten einmalig in Bremen.

Finanzierung

Die offenen Gruppenangebote sind kostenfrei, für den Verleih im offenen Sportbereich und die Ferienangebote wird ein geringer Kostenbeitrag erhoben.

Aus dem Projekt Nette Toilette der Senatorin für Bau erhalten wir einen jährlichen Zuschuss von [REDACTED]. Das Bundesamt für zivile Angelegenheiten fördert die BfD Stelle mit jährlich [REDACTED] - abhängig von der tatsächlichen Beschäftigungszeit.

Der Eigenmitteleinsatz (Spenden/Umlagen/Beiträge) des Sportgarten e. V. beläuft sich auf [REDACTED].

Bei der Senatorin für Jugend werden [REDACTED] beantragt, um den bisherigen Personalstamm zu halten und die Miet- und Nebenkosten zu finanzieren.

Zahlen zur Nutzung

- Sport – und Medien AGs: wöchentlich 150 Jugendliche im Alter von 10 – 17 Jahren
- Skatehalle: Wöchentlich 500 bis 600 Nutzer:innen (insgesamt bei: offenen Angeboten, regulärem Hallenbetrieb, Ferienprogrammen und Workshops).

Kooperationspartner

Verstetigung und Verstärkung von Inklusion Angeboten

- ❖ **Martinsclub** - In Kooperation mit dem Martinsclub findet wöchentlich das Angebot "Blogger TIWI" statt. Das Projekt zielt darauf ab, die Präsenz und Kommunikation im Bereich Social Media zu stärken und den Teilnehmern neue Zugänge zu vermitteln.
- ❖ **Sit'n'Skate** - Mit dem Verein aus Hamburg wird ein monatliches Rollstuhlsportangebot in der Skatehalle angeboten. Das Projekt ist inklusiv angelegt und zielt darauf ab, dass Rollsportler mit Beeinträchtigung sich diesen Ort nutzen und aktiv mitgestalten können. Daher kommt der Ergänzung der Streetrampenlandschaft für Anpassung an die Anforderungen der Rollstuhl-Skater (Stichwort: Barrierefreie Rampen) eine größere Bedeutung zu.



Jeden Mittwoch gibt es ein offenes Angebot für geflüchtete Kinder und Jugendliche, um die Skatehalle und Urbane Sportarten kennenzulernen. Die Gruppe trifft sich am frühen Nachmittag wöchentlich und wird von einer Honorarkraft pädagogisch begleitet.

ener:frei - Innerhalb der Sportgartenräume wurden durch die Installation von LED-Lampen bereits energie- und ressourcensparende Maßnahmen getätigt. Der Sportgarten ist Teil des Netzwerkes ener:frei und strebt an, im Rahmen dieser Kooperation weitere Maßnahmen zur Minderung des Energieverbrauches umsetzen zu können. Von ener:frei wurde eine Untersuchung der Verbräuche vorgenommen und dem Verein eine gute und auf Perspektive angelegte Planung bestätigt. Im Bereich der Allgemeinflächen (Beleuchtung) und der Heizungssysteme des Hauses ist der Verein auf das Engagement des Hausbesitzers angewiesen. Hier besteht erhebliches Ausbaupotential.

Unser Netzwerk - Über die Kooperation im Bereich der offenen Jugendarbeit, der Jugendhilfe/Schulen, Inklusion/Integration, Erinnerungsarbeit, politische Bildung (u. a. Nacht der Jugend), internationale Jugendarbeit und Medienprojekte verfügt der Verein über ein stadtweites Netz von Partnern der Jugend-, Sport-, Bildungs- und Gesundheitsarbeit, u.a.:

Alliance BMX, Ausbildungswerkstatt KAEFER, BHC, Blockdiek Jugendtreff, Boulder Base, Bremer Bürgerstiftung, Bremer Entwicklungspolitisches Netzwerk, Bremer

Informationszentrum für Menschenrechte, Bremer Jugendring, Bremer Sportjugend, BSC, BSV, BUND, Deutsche Kindergeldstiftung, Fanprojekt "Werder bewegt", Flüchtlinge für Flüchtlinge e.V., Gewoba, Hochschule Bremen, Hochschulsport der Universität Bremen, IU - Bereich Soziale Arbeit, Jugendtreff Blockdiek, Jugendeinrichtungen (St. Michaelis und andere aus dem Bereich der Träger in der LAG), Junges Theater, Martinsclub, SC Vahr Blockdiek, Schlüssel für Bremen, Servicebureau, Sit'nSkate, Theater 11, TV Rot Weiß, Union 60, VAJA e.V., Weserstars.

Zudem arbeitet der Verein mit 45 Partnerschulen aus dem gesamten Bremer Stadtgebiet zusammen. Regelmäßig nutzen auch externe Jugendgruppen die Einrichtungen des Sportgarten e. V. im Postamt 5.

Kontakt

c/o Sportgarten e. V.

Hanns-Ulrich Barde

Tim Stölting

Mobil: 01704919107

Mobil: 01522 4409533

barde@sportgarten.de

stoelting@sportgarten.de

Anlage zum Antrag Sportgarten e. V. Projektförderung überregionale Angebote 2024

im Bereich Bewegung und Sport/stationäres Angebot

Infrastruktur – Stand 2024

Integriert in eine 25.000 qm große Parklandschaft bietet der Sportgarten Überseestadt:

- ❖ eine Street Area für Skate-, BMX und Rollsport (Inline, Scooter)
- ❖ eine Bowl-Landschaft
- ❖ zwei Kunstrasen-Kleinfelder mit vier Toren
- ❖ ein Mini-Basketball-Feld/Tanz Area
- ❖ ein Parkour- und Trainings-Areal
- ❖ eine Containeranlage mit WC und Sportgarten Container für Equipment.
- ❖ Freiflächen zum Ausruhen und freiem Spiel

In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich zudem ein Kinderspielplatz. Großflächige Rasenflächen ermöglichen freies Spielen. Ein umlaufender Fußweg ermöglicht Joggingrunden und lädt zum Inline-Skaten, Longboarden und mehr ein.

Auf Drängen des Beirats Walle hat die WfB zwischenzeitlich einen Planungsauftrag für die Umsetzung einer Beleuchtung des Skate Areales und der Ballspielfelder erteilt. Der Sportgarten und Jugendliche sind in den Planungsprozess laufend eingebunden worden. Die Ausführung erfolgt noch in diesem Jahr. Sobald die Lichanlage in Betrieb genommen ist, wird das einen Einfluss auf die Öffnungszeiten des Verleih-Containers haben. Dieser könnte dann täglich auch im Winterhalbjahr nach Einbruch der Dunkelheit geöffnet bleiben.

Die Beleuchtung des Sportgartens Überseestadt ist ein wichtiges Anliegen der Kinder und Jugendlichen, welches auch vom CA Walle, dem Beirat Walle und dem Ausschuss Überseestadt mit entsprechenden Beschlüssen unterstützt wurde.



Entstehung und Historie des Sportgarten Überseestadt

Über ein breit angelegtes Beteiligungsverfahren ist es in den Jahren 2009 – 2016 gelungen, im Überseepark ein attraktives Sport- und Freizeitgelände mit und für Jugendliche umzusetzen. Der Verein Sportgarten e. V. koordinierte das Beteiligungsverfahren durch alle Phasen der Umsetzung – von der Ideenfindung, über konkrete Planungsvorschläge, durch die Bauphase, bis zum Betreiberkonzept:

- ❖ von einer Machbarkeitsstudie in 2009
- ❖ den Freiraum-Wettbewerb in 2010
- ❖ die Freiraumplanung mit der WES/Hamburg 2011-2013
- ❖ das Ausschreibungsverfahren
- ❖ bis zur baulichen Umsetzung in der Phasen 1 in 2013 - 2018

So konnte garantiert werden, dass Kinder und Jugendliche über den gesamten Zeitraum eingebunden gewesen sind und Einfluss auf die Gestaltung nehmen konnten.

2014 wurde der erste Teilbereich mit dem Skate- und Tanz-Areal in Betrieb genommen. 2017 folgten zwei Ballspielfelder und eine Containeranlage mit Kiosk, WC und einem Sportgarten-Container. Das Parkour-Areal wurde im Oktober 2018 abgeschlossen. Für das Jahr 2023 ist eine Flutlichtanlage für die Fußballplätze (mit Streulicht auf das Skate Areal und den Basketballplatz) geplant.

Unterstützung bei der Umsetzung

Unterstützt wurde das Projekt durch die Senatorin für Jugend und Soziales, das Amt für Soziale Dienste/West, den Beirat Walle, den Senator für Wirtschaft, den Senator für Bau uvm.. Über eine eigens konzipierte Benefizveranstaltung im Rahmen der Jugendbeteiligung - die Weserhelden - akquirierten Jugendliche aus dem Bremer Westen und dem gesamten Stadtgebiet einen Spendenbeitrag von [REDACTED] zur Finanzierung der Sportanlagen.

Zugänglichkeit

Das Outdoor-Areal ist ganzjährig und kostenfrei zugänglich.

Zielgruppe

Die Hauptzielgruppe der Angebote sind Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren. Es nutzen aber auch ältere junge Erwachsene und jüngere Kinder den Sportgarten Überseestadt.

Durch das vielfältige Bewegungsangebot besuchen und nutzen Jugendliche verschiedener Sportszenen, unterschiedlichen Alters und Geschlechts sowie diverser ethnischer Zugehörigkeit aus dem gesamten Bremer Raum und dem Umland die Anlage.

Der Anteil von Mädchen in der Nutzung ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. In den Feriencamps ist die Teilnahme sogar mittlerweile paritätisch. Dennoch bedarf es besonderer Angebote, um Mädchen im Alltag eine aktivere Präsenz zu ermöglichen.

Täglich nutzen abhängig von der Witterungslage bis zu 200 Kinder und Jugendliche und mehr die Anlage.

Pädagogische Angebote

Viele Besucher nutzen die Anlagen selbständig und interessengeleitet. Die Förderung aus Stadtteilen übergreifenden Mitteln ermöglicht, dass über das Medium Sport Kinder und Jugendliche in Ihrer Entwicklung pädagogisch begleitet und in ihrer Selbstwirksamkeit gefördert werden können. Die pädagogischen Mitarbeiter:

- ❖ sind Ansprechpartner für alle Kinder und Jugendlichen, um sie in den Betrieb einzubeziehen,
- ❖ vermitteln zwischen verschiedenen Besuchergruppen, um Gleichberechtigung sicherzustellen,
- ❖ organisieren regelmäßige Spiele und sportliche Aktivitäten, um verschiedene Nutzergruppen einzubeziehen,
- ❖ organisieren offene Angebote, Workshops und Ferienprogramme,
- ❖ überwachen und organisieren die Wartung der Spiel- und Sportgeräte sowie die Sicherheit und Hygiene der Sanitäreinrichtungen,
- ❖ pflegen den Kontakt zu Jugendeinrichtungen in Bremen und im Stadtteil,
- ❖ entwickeln Präventions- und Förderkonzepte,
- ❖ unterstützen bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen mit Jugendlichen (z.B. Spiele, Feste, kulturelle Veranstaltungen),
- ❖ stehen Eltern und Nachbarn als Ansprechpartner zur Verfügung,
- ❖ beteiligen sich an der Jugendhilfeplanung und Gremienarbeit im Stadtteil.

Personaleinsatz

Mit einem multiprofessionellen pädagogischen Team werden die Angebote im Rahmen der Offenen Jugendarbeit umgesetzt. Das Team sportgarten Überseestadt besteht aus:

■■■■■■■■■■ ist sportpädagogischer Mitarbeiter mit ■■■■■■■■■■ mit 33 Wochenstunden. Er hat kürzlich erfolgreich eine Trainer C-Lizenz Lehrgang absolviert. Einsatz Sonntag bis Donnerstag.

■■■■■■■■■■ ist Freizeitwissenschaftler und pädagogische Teilzeitkraft mit 20 Wochenstunden. Er hat die Schwerpunkte urbane Sportangebote, Organisation und Netzwerkarbeit. Einsatz Donnerstag bis Samstag.

FSJ-Stelle - ■■■■■■■■■■ begleitet die Hauptamtlichen Mitarbeiter seit dem Spätsommer 2022 und hat durch Selbstständigkeit und eine hohe soziale Kompetenz einen entscheidenden Anteil am Aufbau des Parkoursports in der Überseestadt. Im August endet das freiwillige soziale Jahr und er wird durch ■■■■■■■■■■ abgelöst. Die FSJ-Stelle ist Teil der Nachwuchsförderung.

Diverse Honorarkräfte für regelmäßige Gruppen- und Ferienangebote u. a. in den Bereichen Parkour, Sportspiele, Skaten, BMX, sowie für die Umsetzung der Feriencamps.

Die Honorarkräfte ersetzen in keinem Fall die sportpädagogischen Mitarbeiter. Durch den Einsatz der Honorarkräfte kann sichergestellt werden, dass möglichst viele Jugendliche in die gefahrlose Nutzung der Sportstätten eingewiesen und ihre weitere Entwicklung gefördert wird

Bei einer wöchentlichen Betriebszeit an 4 Werktagen a 6 Stunden und 2 Wochenendtagen a 8 Stunden ist dieser Personaleinsatz das absolute Minimum. Sollten weitere Mittel zur Verfügung stehen, wird die Einrichtung einer weiteren Pädagogen Stelle mit einem BV von 0,75 dringend empfohlen um Schließzeiten (infolge von Krankheit, Urlaub, Mehrarbeit bei der Organisation und Durchführung von Ferienprogrammen und an Wochenenden) zu vermeiden. Der Personalbedarf ergibt sich u. a.:

- ❖ Aus der ganzjährigen Nutzung.
- ❖ Der Ausweitung der Nutzungszeiten in den Abendstunden durch eine Beleuchtung.
- ❖ Um den unterschiedlichen Zielgruppen gerecht zu werden und insbesondere benachteiligte Gruppen von Jugendlichen zu erreichen.
- ❖ Um Schließzeiten durch Krankheit, Urlaub etc. zu vermeiden.
- ❖ Dem hohen Interesse an Wochenendnutzung zu begegnen - verbunden mit einem gewissen Konfliktpotential, weil ältere Personen ansonsten Jugendliche verdrängen.
- ❖ Jugendliche bei der Angebotsentwicklung und der Durchführung von Veranstaltungen zu beteiligen und zu unterstützen.
- ❖ Dem Präventionsschutz für Jugendliche zu gewährleisten und die Entstehung eines jugendgefährdenden Ortes (Drogen, Alkohol, Hehlerei, Gewalt,) zu vermeiden.

Mädchenförderung

Um den Prozess der ständig steigenden Nutzung von Mädchen zu fördern, wurden bereits 2022 Mittel für eine Fachkraft in Teilzeit (8 Std. Wochenarbeitszeit), gezielt für den Bereich der Mädchenarbeit, beantragt.



Die Arbeit mit Geflüchteten

Eine besondere Bedeutung hat die Arbeit mit jungen Geflüchteten. Seit Anfang des Jahres 2022 und mit Beginn des Krieges in der Ukraine stehen wieder Sammelunterkünfte neben der Sportanlage in der Überseestadt.

Vor allem für die Kinder und Jugendlichen in dieser Sammelunterkunft bietet der Sportgarten Überseestadt regelmäßige und offene Angebote und Sportgruppen auf dem Gelände geplant.

Schon jetzt nutzen Kinder und Jugendliche individuell den Sportgarten. Dadurch ergibt sich ein zusätzlicher Betreuungs- und Integrationsbedarf, welcher nur mit genügend Arbeitsstunden und Stundenkontingenten zusätzlicher ÜbungsleiterInnen zu gewährleisten ist.

Mit zunehmender Auslastung der Unterkunft Richtung Herbst 2023 besteht ein deutlicher und zusätzlicher Handlungsbedarf, welcher nicht mit dem vorliegenden Antrag gedeckt werden kann. Die Mitarbeiter stehen mit dem Betreiber der Unterkunft im Kontakt und nehmen regelmäßig an den Zoom-Konferenzen des Netzwerkes teil. In ukrainisch-sprachigen Flyern und Aushängen werden die Kinder und Jugendlichen über das Angebot informiert.

Insbesondere für die Betreuung von Mädchen aus der Unterkunft besteht der Bedarf an einer weiblichen Teilzeitkraft.

Angebote

Mit der Förderung wird in 2024 ein regelmäßiges Angebot mit u. a. folgenden Schwerpunkten organisiert werden: Fußball, Skateboard, Parkour, Tischtennis und Basketball. Das Angebot trägt zur Förderung von Bewegung, dem Kontakt mit anderen Jugendlichen, der seelischen Gesundheit sowie einer aktiven Teilhabe bei.

Parkour

Angeboten wird ein offenes Parkourtraining an zwei Nachmittagen wöchentlich von Mitte März bis Ende Oktober. Es wird angeleitet durch professionelle Parkour-Trainer:innen. Ab Oktober wechselt dann eine Gruppe in die P5 Skatehalle des Sportgartens, um ein ganzjähriges Angebot gewährleisten zu können und den Kindern aus dem Stadtteil andere Sportstätten und Möglichkeiten aufzuzeigen.

Ein Parkour-Event soll künftig jährlich stattfinden und damit eine Eventreihe etablieren.

BMX/Skateboard/Longboard/Scooter-Gruppen

Jugendliche erhalten Einführung und laufende Unterstützung beim Kennenlernen dieser Sportarten. Das Equipment stellt der Sportgarten zur Verfügung.

Außerdem sollen regelmäßig Events in den einzelnen Sportarten geplant und durchgeführt werden. Die Skateboardjam - die 2022 erstmals stattfand - ist für August 2023 geplant und soll auch 2024 wieder stattfinden können.

Basketball

Gemeinsame Trainingsgruppen und Spieltreffs an mindestens einem Wochentag. Angeleitet von Basketball Übungsleitern des Sportgartens. Auch hier sollen 2024 wieder Events wie ein 3x3 Basketball-Turnier, welches als FSJ-Projekt 2022 stattgefunden hat, stattfinden.

Fußball

Neben gemeinsamen Trainingsgruppen und Spieltreffs an zwei Wochentagen wird weiterhin am Aufbau einer stadtweiten Jugendliga auf der Basis von Street Soccer-Regeln gearbeitet, welche 2024 regelmäßig stattfinden kann..

In Kooperation mit „werder bewegt“ (Projekt Spielraum) und dem DRK findet Anfang August wie auch im letzten Jahr wieder ein Bolzplatzturnier statt mit Gruppen von Werder, dem Sportgarten und dem DRK. Das Turnier soll die Integration und den kulturellen Austausch der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil fördern und Berührungsängste sowie Vorurteile gegenüber anderen Kulturen abbauen.

Freie Spielgruppen

Freie Spielgruppen ermöglichen Jugendlichen, die sich nicht spezifisch orientieren wollen, die Möglichkeit das Gelände zu entdecken und zu nutzen (Speedminton, Federball, Boule, Frisbee, Tischtennis etc.) und sich sportlich zu orientieren.

Wir stellen ein ständig wachsendes Interesse von Mädchen an urbanen Sportarten und dem Sporttreiben im öffentlichen Raum fest. Um diesem Interesse nachzukommen, werden auch gezielt für Mädchen offene und regelmäßige Sportgruppen geplant (s. o. weibliche Fachkraft).

Ferienprogramme

Die Ferienprogramme sind seit spätestens 2020 ein fester Bestandteil in der Arbeit des Sportgartens, vor allem in der Überseestadt. Ausgehend von den Erfahrungen der letzten Jahre sollen auch in 2024 in den Oster- und Herbstferien in beiden Wochen, sowie in den Sommerferien für die Dauer von 5 Wochen jeweils fünftägige Camps und Workshops angeboten werden. Das Programm wird unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen im Sportgarten Überseestadt geplant und wächst von Jahr zu Jahr.

Für die Ferienmaßnahmen werden nur die Kosten für die Honorarkräfte beantragt. Die Organisation, Stellung von Equipment, Versicherung sind über den Sportgarten e. V. gedeckt. Für ein Mittagstischangebot zahlen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen geringen Kostenbeitrag.

Die Feriencamps werden in Kooperation mit der Bremer Sportjugend organisiert und kommuniziert. Die 5 tägigen Feriencamps sind zusätzliche Maßnahmen und richten sich an Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet.

Das Konzept der Feriencamps wurde von uns während der Pandemie entwickelt. Sie stellen eine niedrigschwellige Alternative zu Ferienfreizeiten dar und ermöglichen es Kindern und Jugendlichen auch in Bremen attraktive Ferien mit Freundinnen und Freunden zu verbringen, andere Jugendliche kennenzulernen und sich zu erholen. In allen Camps erlernen die Kinder und Jugendlichen Kompetenzen wie Team- und Konfliktfähigkeit, Fairness und Rücksichtnahme. Außerdem können sie Interessengeleitet wählen, welche Sportart sie besser kennenlernen oder ausprobieren wollen.

Neben dem fünftägigen Ferienprogramm werden Workshops (à 3 Stunden) in den Sportarten BMX, Longboard, Inliner und Parkour angeboten. Auf die externen Übungsleiter kann hierbei keinesfalls verzichtet werden, da in diesen Kursen die Jugendlichen - neben den oben genannten Aspekten - ihre Skills verbessern möchten und einen entsprechenden zusätzlichen Anspruch an die Qualität des Angebotes im Sinne der sportlichen Weiterentwicklung erwarten.

Im laufenden Jahr umfasste das Ferienprogramm 2023 folgende Camps: Hip Hop (Tanz und Graffiti), Basketball, BMX, Inliner, Fußball, Parkour für Anfänger und Fortgeschrittene, Skateboard, Longboard, Mixprogramme ("Überseespiele").

Alle Oster- und Sommerferien Camps 2023 waren ausgebucht.

Veranstaltungen

Die Organisation von Veranstaltungen stellt ein zusätzliches Beteiligungs-Tool in der Arbeit des pädagogischen Teams dar. Jugendliche können hierzu eigene Ideen und Vorschläge entwickeln und lernen, eigene Projekte umzusetzen, sowie sich gleichzeitig für die Gesellschaft zu engagieren.

Geplant sind regelmäßige Veranstaltungen. An der Organisation und Durchführung aller Veranstaltungen sind Jugendliche Akteure aktiv beteiligt.

18.03. bis 28.03.24 ein zweiwöchiges Osterferienprogramm

24.06. bis 02.08.24 ein fünfwöchiges Sommerferienprogramm

04.10. bis 19.10.23 ein zweiwöchiges Herbstferienprogramm

Juni/Juli/August - Skatejam

An einem Sommerwochenende werden junge Sportler zu einem Skate Jam im Bowl und Street Bereich eingeladen, um gemeinsam die unterschiedlichen Obstacles zu befahren und Punkte zu sammeln. Im Sommer 2022 fand erstmals eine Skatejam unter der Beteiligung von Jugendlichen Skaternw in der Überseestadt statt. 2023 wurde dieses Event unter Beteiligung von Jugendlichen wiederholt. Die Jugendlichen haben Verantwortung übernommen und mit großem Spaß an der Planung und Umsetzung teilgenommen.

Dieses Event soll weiterhin einmal jährlich im Skatepark Überseestadt stattfinden.



Ende September - Weserhelden

Der Bremer Klimalauf – ursprünglich als Fundraising Aktion für den Sportgarten Überseestadt konzipiert, erfreut sich steigender Beliebtheit und ist fester Bestandteil des Jahreskalenders in vielen Stadtteilen.



Fußball Stadtliga

Gemeinsam mit dem Projekt Spielraum des SV Werder Bremen und Petri/Eichen soll künftig eine Stadtliga in Turnierform für Street Soccer organisiert werden. Das besondere hierbei ist, dass die jugendlichen TeilnehmerInnen große Teile der Organisation übernehmen und die jeweiligen Regeln des Turniers bestimmen. Das Fair Play-Spiel – auf und neben dem Platz - wird in die Wertung um den Turniersieg einbezogen. Die Zielgruppe sind Mädchen und Jungen im Alter von unter 13 Jahren und unter 17 Jahren. Für 2023 sind zunächst 4 Turniere im Sommerhalbjahr Mai - September an 4 Standorten (Nord, Überseestadt, Pauliner Marsch, Ost/Mahndorf) vorgesehen.

Eishockey Treff

Im Winterhalbjahr wird von November 2023 bis März 2024 im Eislaufcenter Paradise ein wöchentlich öffentlicher Eishockey Treff in Kooperation mit dem Jugendtreff Blockdiek und dem LSB Integrationsprojekt für Kinder und Jugendliche organisiert. Erreicht werden auch die Jugendlichen aus den wöchentlich 8 Angeboten der Sportakademie aus Tenever, Oslebshausen, Gröpelingen, Walle, Mitte/öV, sowie jugendlichen Flüchtlingen der Zeltstadt am Winterhafen.

Parkour-Jam

Als Abschlussprojekt unseres FSJlers geplant, findet Ende August eine Parkour-Jam im Parkour- und Trainingsbereich im Sportgarten Überseestadt statt. In der Hoffnung, die Freiwillige Kraft auch im Anschluss des FSJ-Jahres als Übungsleiter halten zu können, soll dieses Format ab sofort mindestens jährlich stattfinden.

In Planung

Jetzt, wo die Coronapandemie als beendet gilt, möchten wir uns wieder verstärkt der Veranstaltungsplanung in der Überseestadt widmen und haben neben den offenen Angebote, dem Ferienprogramm und dem alltäglichen Verleih einiges vor.

Jam/Turniere

Wir planen die Durchführung weiterer Jam-Formate - vergleichbar mit der Skate - Jam in den Sommermonaten unter Beteiligung von Jugendlichen und unter der Leitung externer Übungsleiter (oder des pädagogischen Personals) aus der jeweiligen Sportszene. Angedacht sind:

- ❖ ein Basketballturnier (3 x 3) und/oder Freizeitliga
- ❖ BMX-Jam
- ❖ ein regelmäßiges Winter-Fußballturnier, wenn die Flutlichtanlage bereit steht.

Ein Sportfest zum Fastenbrechen (Zuckerfest)

Für nächstes Jahr ist ein Sportfest zum Ende des Ramadan geplant, welches neben einem gemeinsamen Essen auch ein Fußballturnier und ein Rahmenprogramm beinhalten soll. In den letzten Jahren gab es einige Familien, die zum Zuckerfest die Sportanlage in der Überseestadt besucht haben, um gemeinsam mit Freunden und Familie zu essen und Sport zu treiben. Diesen Umstand möchten wir nutzen und ein kleines Sportfest ausrichten.

Ferienfahrten 2024

Im kommenden Jahr sollen zusätzlich Ausflugsfahrten Bestandteil des Ferienprogramms werden. Ziel ist es, die Mobilität der Kinder und Jugendlichen zu fördern und zugleich die Gruppenbildung untereinander zu stärken. Angedacht sind Fahrten zu den anderen Anlagen des Sportgartens oder eine Tour zu den Norddeutschen Skatestätten.

Ausbau der Kooperation mit dem DRK

Das DRK ist Betreiber der Sammelunterkünfte in unmittelbarer Nähe zum Sportgarten Überseestadt. Die bereits bestehende Kooperation (siehe Punkt "Die Arbeit mit Geflüchteten") soll fortgesetzt und weiter ausgebaut werden.

Ausbau der Kooperation mit Kultur vor Ort

Auch die Kooperation mit den Nachbarn von Kultur vor Ort soll weiter ausgebaut werden. Der Teilnahme des Sportgartens am jährlichen Sommerfest und die gegenseitige Bewerbung der Angebote sollen gemeinsame Projekte und Angebote für die Kinder in unmittelbarer Nachbarschaft folgen.

Kooperation Schule/Jugendhilfe

Übersee Spiele

Jugendliche der Stadtteilschulen konzipieren ein Sportfest für Jugendliche aus dem Bremer Westen und anderen Stadtteilen. Auch in 2023 planten und gestalteten Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Bremen West die Veranstaltung. Sie beteiligen sich von der Ideensammlung bis zur Umsetzung in vielen Bereichen, Verabredungen zum Teilnehmerfeld, Programm, der Finanzierung, der Turnierorganisation, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsdurchführung. Dieses Projekt erfolgt in Kooperation mit dem Jugendbeirat Walle und der Gesamtschule West. Geleitet wird das Projekt von den beiden (Sport)pädagogischen Mitarbeitern aus der Überseestadt. Die große Nachfrage und das Engagement der Jugendlichen rechtfertigen die Fortsetzung dieses Projektes im Kontext der Kooperation Jugendhilfe/Schule. Die Fortsetzung wird von Seiten des Jugendbeirates, des Beirates, der Gesamtschule uva. gewünscht.



Sport Coaches (Nachwuchsförderung/Qualifizierung in Kooperation mit Bremer Sportjugend)

Gemeinsam mit der OS Helgolander Straße, der GSW, der OS im Park und der OS Findorff werden in 2023 außerschulische (aber in die Schulzeit integrierte Qualifizierungen) zum Sportcoach für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 9./10. Jahrganges durchgeführt.

Wesentliches Ziel ist es über das Medium Sport Jugendlichen die Einsatz- und Beschäftigungsmöglichkeiten in der offenen Jugend- und Sportarbeit zu eröffnen und sie für schulische Angebote, für gemeinsame Events (Überseespiele, Weserhelden etc.) oder als Honorarkräfte für Ferienangebote zu qualifizieren.

Das im Jahr 2023 gestartete Projekt mit den o. g. Schulen lief außerordentlich gut. Schüler:innen der Helgolander Str. haben bereits während der laufenden AG in den Osterferien an den Ferienprogrammen teilgenommen und auch im Sommer sind Schüler:innen wieder bei einzelnen Camps als Honorarkräfte eingeplant.

Sporthalle Nordstraße

Als Alternativprogramm für die kalte Jahreszeit wird auch im Winter 2023/24 neben der P5 Skatehalle die Sporthalle in der Nordstraße zur Verfügung stehen. So können offene Angebote (Fußball, Basketball, Parkour und Skateboarding) auch im Winter sowie bei schlechtem Wetter ganzjährig durchgeführt werden. Auch während des Ferienprogramms steht die Sporthalle als Ausweichsportstätte zur Verfügung.

Kriterien für das Jugendangebot in der Überseestadt

Die Angebote des Sportgartens stehen allen Bremer Jugendlichen zur Nutzung offen, unabhängig von Statusgruppe, ethnischer Herkunft, kultureller und religiöser Prägung, Geschlecht oder Wohnort. Im Gegenzug erwartet die Einrichtung den gegenseitigen Respekt. In Konfliktfällen wird konsequent die Be- und Aufarbeitung der Situation angegangen und umgesetzt.

Alle Maßnahmen der Einrichtung können und werden von Jugendlichen aktiv mitgestaltet. Der ehrenamtliche Einsatz von jungen Nutzerinnen und Nutzern bildet ein zentrales Element im Betrieb der Jugendfreizeitstätte. Mit Unterstützung des pädagogischen Personals ist die Beteiligung – im laufenden Betrieb und darüber hinaus - von Jugendlichen die Grundlage der pädagogischen Arbeit im Sportgarten.

Zugleich garantiert die Betreuung den Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort. Eine peergestützte Arbeit hilft sicherzustellen, dass Konflikten und Spannungen rechtzeitig begegnet werden kann.

Die Einrichtung des Sportgartens Überseestadt hat hinsichtlich der Ausstattung und Anlagen sowie der ganzjährigen Zugänglichkeit ein Alleinstellungsmerkmal.

Die Arbeit des Sportgartens basiert auf dem Ansatz von Inter- und Transkulturalität, dem beständigen und kontinuierlichen Austausch einer sich dynamisch verändernden Gesellschaft. Dieser beständige Austauschprozess wird in allen Maßnahmen berücksichtigt und gefördert.

Über ein attraktives Angebot und eine breite Palette von Angeboten für Kinder und Jugendliche im Sport (Einheitslam, One Nation Cup, Duell der Giganten, Überseespiele etc.), Jugendpolitik (Nacht der Jugend, Bremen Global Championship etc.), Bildung (Sportakademie, KAEFER TROPHY etc.), Kultur (Breminale etc.), überregionale Ferienangebote u. a. erreicht der Sportgarten Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet.

Finanzierung

Zur Sicherstellung der Gesamtfinanzierung beteiligte sich der CA Walle aus Mitteln der offenen Jugendarbeit für den Stadtteil in der Vergangenheit an der Finanzierung.

Bis auf die Ferienmaßnahmen sind die Angebote des Sportgarten Überseestadt kostenfrei. Für die Ausleihe des Equipments wird ein geringer Kostenbeitrag erhoben. Damit wird die lfd. Instandhaltung und Wiederbeschaffung organisiert. Für den Betrieb der Flutlichtanlagen werden dem Sportgarten e. V. keine Kosten entstehen.

Bei der Senatorin für Jugend werden [REDACTED] beantragt. Damit wird der bisherige Stellenumfang beibehalten. Die Förderung entspricht einem Anteil von 76 % an den Gesamtkosten.

Anschaffungen

Infolge der hohen Inanspruchnahme der Sportgeräte (BMX, Skateboard, Scooter, Tischtennisplatte etc.) muss das Equipment – trotz regelmäßiger Wartung der Kugellager, Rollen und Schläuche) – zum Teil auch komplett ersetzt werden.

Neben Basketbällen und den beliebten, aber in zu geringer Stückzahl vorhandenen Frisbeescheiben, werden insbesondere die Helme, welche als Schutz vor Stürzen mit dem Verleih Equipment ausgegeben werden, benötigt. Denn diese haben in den letzten zwei Jahren durch die ständige Nutzung an Stabilität und Sicherheit verloren. Für eine Neuanschaffung werden [REDACTED] € beantragt

Probleme / Bedarfe

Seitens des Beirates und der WfB ist ein WLAN-Hotspot geplant, aber noch nicht umgesetzt worden. Der fehlende Zugang zum Internet erschwert die Arbeit vor Ort. Organisatorisches kann oft nur vom Büro aus erledigt werden.

Kooperationspartner

Über die Kooperation im Bereich der offenen Jugendarbeit verfügt der Verein über ein stadtweites Netz von Partner der Jugend-, Sport-, Bildungs- und Gesundheitsarbeit, u.a.

das Quartiersmanagement, die Jugendeinrichtungen im Stadtteil, Bremer Sportjugend, Jugendtreff Blockdiek, LSB Integrationsprojekt, der Jugendbeirat Walle, die OS der Stadtteiles OS Helgolander, Gesamtschule Bremen West, OS im Park, OS Findorff, werder bewegt - Spielraumprojekt, PetriEichen, Martinsclub, die Michaelisgemeinde, die Einrichtungen aus dem AK Mädchen in Bewegung, über das offene Angebot von Schlüssel für Bremen diverse Übergangwohnheime für junge Geflüchtete (u. a. Am Winterhafen), Bremer Bürgerstiftung, Deutsche Kindergeldstiftung, Ausbildungswerkstatt KAEFER, Bremer Jugendring, Gewoba, echt Walle, BUND, Gesundheitsfachkräfte, Theater 11, Weserstars, TV Bremen Walle, SC Vahr Blockdiek, Boulderbase, Union 60, BHC, BSC, BSV, Kanusportfreunde, Blue Tomato, Titus, Kultur vor Ort ... sowie 45 Partnerschulen aus dem gesamten Bremer Stadtgebiet. Regelmäßig nutzen Projekt von VAJA e. V. die Einrichtungen des Sportgarten e. V.



Kontakt

c/o Sportgarten e. V.

Hanns-Ulrich Barde

mobil: 0170 4919107

barde@sportgarten.de

Helal Omar

mobil: 0157 51906894

helal@sportgarten.de

Tim Stölting

mobil: 0152 24409533

stoelting@sporgarten.de

Bremer Zentrum für Zirkus & Artist



Zirkusviertel Schildstr. 21 28203 Bremen

Amt für soziale Dienste

z.H. Herr Gortay *(Fr. Raven)*

Rembertiring 39
28203 Bremen

Amt für Soziale Dienste Sozialzentrum Mitte/östl. Vorstadt/Findorff		
Eing. 10. AUG. 2023		
Org.z.		

KULTURcirqueL e.V.
Büro: Schildstr. 21
28203 Bremen
Tel. 0421.69 68 04 25
info@zirkusviertel.de
www.zirkusviertel.de

Bremen, 10.08.2023

Projektbeschreibung „Austausch und Vernetzung über artistische Bewegungsangebote“

Das Zirkusviertel

Der KULTURcirqueL e.V. bietet mit dem Zirkusviertel seit 2011 ein vielfältiges Programm an zirkuspädagogischen, künstlerischen und sportlichen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien. Wir heißen alle Interessierten herzlich Willkommen in die Welt des Zirkus zu Schnuppern. Das Angebot strahlt in viele Stadtteile Bremens aus, annähernd 40 % der Teilnehmenden kommen aus anderen Stadtteilen.

Von „Zirkus entdecken“ im Kleinkindalter bis hin zur Professionalisierung der artistischen Fähigkeiten für junge Erwachsene bieten wir für alle Alters- und Niveaustufen ein Kursprogramm und begleiten Teilnehmende über viele Jahre. Hinzu kommen Ferienangebote und Kooperationen mit Kindergärten, Schulen, sozialen und kulturellen Einrichtungen.

In unserer Arbeit legen wir Wert auf eine gute Balance zwischen Zirkuspädagogik & Zirkuskunst, die je nach Projektschwerpunkt unterschiedlich ausgeprägt ist. Pädagogisches und künstlerisches Fachpersonal sowie ein guter Betreuungsschlüssel ist, gerade in der Zirkuspädagogik unerlässlich.

Durch unsere Angebote möchten wir junge Menschen langfristig in ihren motorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Kompetenzen fördern und somit ihre Persönlichkeitsentwicklung stärken und begleiten.

Der Zirkus und seine Möglichkeiten

Die dem Zirkus innewohnende Vielfalt (Jonglage, Akrobatik, Seiltanz, Clownerie, Luftartistik, Zauberei, Einradfahren, Balance auf Kugel, ...) ermöglicht den Teilnehmenden, unabhängig ihrer körperlichen Voraussetzungen, ihres Geschlechtes, ihrer kulturellen Herkunft oder ihres sozialen Hintergrundes, individuelle Talente zu entdecken.

Auch ermöglicht diese Vielfalt an Bewegungsherausforderungen pädagogische Zielsetzungen ganz unterschiedlicher Art. Pädagogisch qualifiziert angeleitet lernen Teilnehmende, sich Ziele zu setzen, Durchhaltevermögen, aber auch mit Misserfolgen umzugehen und Frustration zu überwinden. Wer in einem Zirkusprojekt lernt sich Herausforderungen zu stellen, der meistert auch kreativer und erfolgreicher im wahren Leben die Hürden.

Viele artistische Aktivitäten sind auf eine gegenseitige Hilfsbereitschaft angewiesen. Eine Grundvoraussetzung hierfür ist eine offene, respektvolle Kommunikation. Für viele Tricks muss Vertrauen zueinander aufgebaut werden, Verantwortung für die Partner*innen übernommen und eine Verlässlichkeit geboten werden. Unser Ziel ist es, einen geschützten Raum zu schaffen, in dem gewaltfrei ein wertschätzender Umgang miteinander geübt, ausgebaut und etabliert werden kann und die Interaktions- und Kooperationsfähigkeit gestärkt wird.

Die Teilnehmenden können ihre eigene Kreativität ausleben und das Ergebnis des Projektes maßgeblich mitgestalten. Sie wählen aus, mit welchen artistischen Aktivitäten sie sich beschäftigen. Die Auseinandersetzung mit ihren Themen und Ideen fließen in das Training ein und bestimmen die Entwicklung der Show.

Da im artistischen Training mit echten Gefahrenmomenten gearbeitet wird, ist in qualitativen Zirkusprojekten ein hoher Betreuungsschlüssel notwendig. Dies wird in Stadtteilen mit vermehrt benachteiligten Teilnehmenden umso deutlicher. Mit gutem Fachpersonal und einem guten Betreuungsschlüssel lässt sich so individuell auf Teilnehmende eingehen.

Bremer Zentrum für Zirkus & Artist



Zur Situation ...

Der Projektgedanke basiert auf den bereits laufenden und durch die Förderung der überregionalen Mittel etablierten Gruppen in den Stadtteilen Blockdiek, Osterholz, Huchting und Östliche Vorstadt.

Wir haben gute Erfahrungen mit unseren Kooperationspartnern vor Ort (Quartiersbildungszentrum Blockdiek / Robinsbalje – Hans-Wendt-Stiftung, Schulen) gemacht.

Damit Zirkuspädagogik eine nachhaltige Wirkung erzielen kann, braucht sie eine Langfristigkeit, die wir mit diesem Projekt anstreben.

Mit unserer Projektidee möchten wir zur Vernetzung der Stadtteile und Teilnehmenden beitragen. Über gemeinsame Aktivitäten lassen sich Kontakte knüpfen, unabhängig der Herkunft und über Stadtteilgrenzen hinaus.

Der Projektgedanke ...

Die Zielgruppe

Das Projekt spricht ca. 120 Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren aus den Stadtteilen Huchting, Blockdiek, Osterholz und Östliche Vorstadt an. Alle Interessierten sind willkommen, unabhängig ihrer Vorerfahrungen, Voraussetzungen oder Herkunft. Sollten einzelne Teilnehmende nach einer Etappe nicht weitermachen, können neue „Quereinsteiger*innen“ hinzukommen.

Um ein niedrighschwelliges Angebot zu schaffen, werden flexible Teilnahmebeiträge nach Selbsteinschätzung erhoben. Dies ermöglicht die Teilnahme aller Interessierten, unabhängig der sozialen und finanziellen Zusammenhänge. Auch kann der Bremen-Pass eingesetzt werden oder wir können den Kontakt zu einer Stiftung vermitteln die bei Beiträgen unterstützen kann.

Kurzbeschreibung

Die bereits etablierten regelmäßigen Gruppenangebote in den Stadtteilen Blockdiek, Osterholz, Huchting und Östliche Vorstadt sollen verstetigt werden.

Über ein zusätzliches Ferienangebot im Herbst können die Teilnehmenden aus den unterschiedlichen Gruppen und Stadtteilen zusammenkommen. Hier gibt es die Möglichkeit, unabhängig der Herkunft und sozialen Hintergründe, auf der Basis gemeinsamer Interessen sich kennenzulernen und auszutauschen. Die im Ferienangebot neu erlernten Fähigkeiten bringen die Teilnehmenden in ihre regelm. Gruppen ein und bringen so neue Ideen und Motivation mit.

Am Ferienangebot können auch unerfahrene Kinder und Jugendliche teilnehmen und an artistische Bewegungsangebote herangeführt und motiviert werden, sich neuen Herausforderungen zu stellen.

Hierfür werden die Methoden und Möglichkeiten der Zirkuspädagogik genutzt. Die Teilnehmenden lernen in kleinen Schritten unterschiedliche artistische Fähigkeiten (Akrobatik, Jonglage, Äquilibristik) und entwickeln hierüber u.a. soziale Kompetenzen, Verantwortung, Zielstrebigkeit und Durchhaltevermögen.

Die Etappen

Verstetigung - Regelmäßige Angebote

An allen vier Standorten werden die Teilnehmenden eingeladen von Januar bis Dezember in einem wöchentlichen Training ihr artistisches Können zu festigen und auszuweiten.

Intensivierung – Ferienfreizeit mit Begegnung & Austausch

In den Herbstferien findet in Blockdiek ein Ferienangebot über eine Woche mit anschließender Aufführung statt. Hier können ca. 25 Kinder aus allen unseren Standorten (Huchting, Blockdiek, Osterholz, Östliche Vorstadt, Findorff), aber auch Zirkus-Neulinge, eine Einführung in unterschiedliche artistische Bereiche bekommen und können sich je nach Interesse innerhalb der Woche spezialisieren. Die Kinder entwickeln und gestalten im Verlauf der Woche ihre eigene Aufführung. Hier fließen ihre Themen und Ideen ein:

Abschluss – Aufführungen an den Schulen

Bremer Zentrum für Zirkus & Artist



Das Projekt endet mit je einer Aufführung an der örtlichen Schule. Die Kinder und Jugendlichen zeigen voller Stolz ihre selbstentwickelte Show. Die Aufführung verdeutlicht die Entwicklung der Teilnehmenden und zeigt das Ergebnis ihres Engagements.

Erläuterungen

Eigenanteil

Durch die vorangegangenen Projekte konnte eine Grundausstattung an Materialien bereits angeschafft werden, die weiterhin für das Projekt genutzt wird. Die Ausstattung wurde durch unseren Kooperationspartner erweitert. Bereits bestehende Materialien, Requisiten, Technik, Ausstattung, Kostüme sowie ein Zirkuszelt, welches bereits an unserem Hauptstandort besteht, fließen in das Projekt mit ein. Hier entstehen nur Transportkosten.

Weiterhin bringen wir für das Projekt Eigenmittel in Form einer funktionierenden Infrastruktur (Büro, Trainingsräume, Versicherung, etc.) mit ein. Räumlichkeiten in Blockdiek, Huchtingen und Osterholz werden durch die Kooperationspartner eingebracht.

Fachkräfte

Wir streben an, eine Person anteilig für das Projekt anzustellen und haben eine Ausschreibung bundesweit veröffentlicht.

Im zirkuspädagogischen Bereich sind neben pädagogischen Kenntnissen und Kompetenzen viele spezielle Fachkenntnisse gefragt. Die Zirkuspädagogik agiert als Schnittstelle zwischen Kunst, Soziales und Sport.

Unsere Honorarkräfte verfügen über langjährige Erfahrung sowie pädagogische - und/ oder artistische Ausbildungen / Zusatzqualifizierungen in unterschiedlichen Bereichen (Zirkuspädagogik, Artistik, Theater, Tanz, Choreografie, Dramaturgie, ...). Somit sind sie alle hochqualifizierte Expert*innen im Bereich der Zirkuspädagogik. Sie arbeiten überwiegend nicht nebenberuflich sondern üben als selbständige Freie-Mitarbeiter*innen ihre Tätigkeit Hauptberuflich aus. Um eine qualitative Kinder- und Jugendarbeit im zirkuspädagogischen Bereich ermöglichen zu können, möchten wir mit genau diesen Expert*innen zusammenarbeiten und sehen uns in der Pflicht angemessene Honorare zu zahlen, die deutlich über dem Mindestlohn liegen. Die Zirkuspädagogik hat auch einen kulturellen und künstlerischen Anteil. Erstrebenswert ist eine Honoraruntergrenze – wie auch im Kultur-Ressort - von 35 €.

Bremer Zentrum für Zirkus & Artistik



Zirkusviertel Schildstr. 21 28203 Bremen

Amt für soziale Dienste

z.H. Herr Gortay / Frau Ravens

Rembertiring 39
28203 Bremen

Amt für Soziale Dienste Sozialzentrum Mitte/östl. Vorstadt/Findorff		
Eing. 1 0. AUG. 2023		
Org.z.		

KULTURcirquel e.V.
Büro: Schildstr. 21
28203 Bremen
Büro 0421.69 68 04 25
info@zirkusviertel.de
www.zirkusviertel.de

Bremen, 20.07.2023

Projektbeschreibung „Neuer Zirkus – Junges Ensemble Bremen“

Das Zirkusviertel

Der KULTURcirquel e.V. bietet mit dem Zirkusviertel seit 2011 ein vielfältiges Programm an zirkuspädagogischen, künstlerischen und sportlichen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien. Wir heißen alle Interessierten herzlich Willkommen, in die Welt des Zirkus zu Schnuppern. Das Angebot strahlt in viele Stadtteile Bremens aus, annähernd 40 % der Teilnehmenden kommen aus anderen Stadtteilen.

Von „Zirkus entdecken“ im Kleinkindalter bis hin zur Professionalisierung der artistischen Fähigkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene bieten wir für alle Alters- und Niveaustufen ein Kursprogramm und begleiten Teilnehmende über viele Jahre. Hinzu kommen Ferienangebote und Kooperationen mit Kindergärten, Schulen, sozialen und kulturellen Einrichtungen.

In unserer Arbeit legen wir Wert auf eine gute Balance zwischen Zirkuspädagogik & Zirkuskunst, die je nach Projektschwerpunkt unterschiedlich ausgeprägt ist. Pädagogisches und künstlerisches Fachpersonal sowie ein guter Betreuungsschlüssel, sind Teil aller Konzepte.

Durch unsere Angebote möchten wir junge Menschen langfristig in ihren motorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Kompetenzen fördern und somit ihre Persönlichkeitsentwicklung stärken und begleiten.

Der Zirkus und seine Möglichkeiten

Die dem Zirkus innewohnende Vielfalt (Jonglage, Akrobatik, Seiltanz, Clownerie, Luftartistik, Zauberei, Einradfahren, Balance auf Kugel, ...) ermöglicht den Teilnehmenden, unabhängig ihrer körperlichen Voraussetzungen, ihres Geschlechtes, ihrer kulturellen Herkunft oder ihres sozialen Hintergrundes individuelle Talente zu entdecken. Weitere Interessen und Talente wie z.B. Musik und Theater sind Sparten, die dem Neuen Zirkus inhärent sind, und ebenfalls ausgeübt werden können.

Diese Vielfalt an Bewegungsherausforderungen ermöglicht pädagogische Zielsetzungen ganz unterschiedlicher Art. Pädagogisch qualifiziert angeleitet, lernen Teilnehmende, sich Ziele zu setzen, Durchhaltevermögen, aber auch mit Misserfolgen umzugehen und Frustration zu überwinden. Wer in einem Zirkusprojekt lernt sich Herausforderungen zu stellen, der meistert auch kreativer und erfolgreicher die Hürden im wahren Leben.

Viele artistische Aktivitäten sind auf eine gegenseitige Hilfsbereitschaft angewiesen. Eine Grundvoraussetzung hierfür ist eine offene, respektvolle Kommunikation. Für viele Tricks muss Vertrauen zueinander aufgebaut werden, Verantwortung für die Partner*innen übernommen und eine Verlässlichkeit geboten werden. Unser Ziel ist es, einen geschützten Raum zu schaffen, in dem gewaltfrei ein wertschätzender Umgang miteinander geübt, ausgebaut und etabliert werden kann und die Interaktions- und Kooperationsfähigkeit gestärkt wird.

Die Teilnehmenden können ihre eigene Kreativität ausleben und das Ergebnis des Projektes maßgeblich mitgestalten. Sie wählen aus, mit welchen artistischen Aktivitäten sie sich beschäftigen. Die Auseinandersetzung mit ihren Themen und Ideen fließen in das Training ein und bestimmen die Entwicklung der Show.

Da im artistischen Training mit echten Gefahrenmomenten gearbeitet wird, ist in qualitativen Zirkusprojekten ein hoher Betreuungsschlüssel notwendig. Dies wird in Stadtteilen mit vermehrt benachteiligten Teilnehmenden umso deutlicher. Mit gutem Fachpersonal und einem guten Schlüssel lässt sich so individuell auf Teilnehmende eingehen.

Bremer Zentrum für Zirkus & Artistik



Zur Situation ...

Der Projektgedanke basiert auf unseren Forschungen und Erfahrungen mit Jugendangeboten und Showprojekten der letzten Jahre.

In der Zirkusszene entwickelt sich zunehmend der Trend hin zum „Neuen Zirkus“, hier entsteht eine Fusion aus Artistik, Musik, Schauspiel und Tanz. Es geht nicht mehr um die Höchstleistungen die dem Publikum präsentiert werden, sondern vielmehr um die Auseinandersetzung mit einem Thema oder einer gesellschaftsrelevanten Fragestellung.

Diese innovative Entwicklung möchten wir in der zirkuspädagogischen Arbeit mit Jugendlichen aufgreifen. Der zeitgenössische Zirkus bietet sich an, um mit Jugendlichen partizipativ an Themen, die ihre Lebenswelt betreffen, zu arbeiten und sich auseinanderzusetzen. Hieraus entsteht ein modernes künstlerisches Produkt, welches die Jugendlichen voller Stolz der Öffentlichkeit präsentieren und somit ihre Selbstwirksamkeit erfahren lassen.

Der Projektgedanke ...

Durch ein sehr gutes, professionelles Team mit Auftrittserfahrung auf Bühne sowie Straßenfestivals in ganz Europa als auch pädagogischer Kompetenz und Erfahrung mit Jugendlichen können wir der Zielgruppe neue Anreize als auch Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

Ziele des Projektes

- Festigung eines niedrighschwelligen Sport- und Bewegungsangebotes mit vielfältiger pädagogischer Ausrichtung.
- Mobilisierung junger Menschen über Stadtteile hinaus, um gleichgesinnte Jugendliche miteinander zu vernetzen und mit gemeinsamen Interessen neue Perspektiven und Kompetenzen zu erlangen.
- Entwicklung einer nachhaltigen Freizeitgestaltung, die exemplarisch Partizipation erleben lässt und zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt.

Die Zielgruppe

Das Projekt mit offenen Treffs, feste regelmäßige Gruppen und einem Show-Projekt spricht ca. 70 Jugendlichen ab ca. 12 Jahren aus ganz Bremen an. Alle Interessierten sind willkommen, unabhängig ihrer Vorerfahrungen, Voraussetzungen oder Herkunft.

Um ein niedrighschwelliges Angebot zu schaffen sind die offenen Treffen kostenlos, für das Gruppenangebot als auch das Show-Projekt werden flexible Teilnahmebeiträge nach Selbsteinschätzung erhoben. Auch kann der Bremen-Pass eingesetzt werden oder wir können den Kontakt zu einer kooperierenden Stiftung vermitteln, die bei Beiträgen zusätzlich unterstützen kann. Dies ermöglicht die Teilnahme aller Interessierten, unabhängig der sozialen und finanziellen Hintergründe.

Kurzbeschreibung

Das „Junge-Ensemble Bremen“, Jugendliche und junge Erwachsene, die sich mit artistischen Bewegungsformen, mit Theater, Musik oder Tanz auseinandersetzen, entwickelt im Laufe des Jahres eine Show. Zusätzlich zu ihren im stadtteilverankerten Proben/Training in ihrem Sportverein / Zirkus / Tanz- oder Musikschule möchten wir mit diesem Projekt Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich der Artistik und angrenzenden Kunstsparten, sowie die Möglichkeit für gemeinsame Aufführungen in unterschiedlichen Stadtteilen schaffen. Dabei wird Beteiligung, Eigenverantwortlichkeit und Selbstorganisation angeregt.

Das „Junge-Ensemble Bremen“ wird gezielt an Wochenenden und in den Schulferien an wechselnden Standorten zusammenkommen. Die Jugendlichen treffen Gleichgesinnte aus anderen Sozialräumen und erleben einen kulturellen und fachlichen Austausch. Angeleitet werden die Teilnehmenden von erfahrenen Künstler*innen / Pädagog*innen, die durch ihre eigene Auftrittserfahrung als Vorbild agieren aber auch kompetent pädagogisch begleiten.

Kooperationspartner*innen

Bisher beteiligte / interessierte Institutionen sind der Zirkus Tohuwabohu (Vege sack), Circus Bambini (Mahndorf), Zirkus Tourelli (Schwachhausen), Zirkus Bambolino (Osterholz), Zirkusviertel (Östliche Vorstadt / Findorff / Blockdiek). Aktuell sind wir auf der Suche nach weiteren Kooperationspartnern aus den Bereichen Tanz, Schauspiel und Musik, wie Opus 100 / junge Akteure / Musikschulen

Hinzu kommen einzelne, nicht organisierte Jugendliche und junge Erwachsene. Das Projekt ist offen für weitere Kooperationspartner*innen in weiteren Stadtteilen sowie nicht in Institutionen organisierte Jugendliche und junge Erwachsene, unabhängig ihrer Vorerfahrungen, Voraussetzungen oder Herkunft.

Bremer Zentrum für Zirkus & Artistik



Die Etappen

Offene Zirkus-Treffen

Als niedrigschwelligen Einstieg, oder als Ergänzung zur Teilnahme an festen Gruppen, bieten wir den offenen Zirkus-Treff in der Östlichen Vorstadt und in Findorff an. Hier gibt es für Jugendliche und junge Erwachsene kostenlos Raum für Austausch unter Gleichgesinnten, aber auch mit semiprofessionellen und professionellen Artist*innen, sowie die Möglichkeit zur Vertiefung ihrer Fähigkeiten.

Regelmäßige Gruppenangebote

Von Januar bis Dezember treffen sich Jugendliche und junge Erwachsene wöchentlich. Diese angeleiteten Gruppen haben ihren Standort in der Östlichen Vorstadt, wird aber immer wieder andere Gruppen in Bremen besuchen um gemeinsam zu trainieren und in vorbereitenden Austausch zu gehen. Ebenso werden andere Gruppen in der Östlichen Vorstadt zu Gast sein.

Das Show Projekt

Die offenen Treffen als auch die regelmäßigen Gruppen – sowie die Kontakte zu den kooperierenden Institutionen – sind der Ausgangspunkt für das Show-Projekt. Hier kommen Jugendliche und junge Erwachsene aus unterschiedlichen Stadtteilen mit unterschiedlichen Vorerfahrungen und Kompetenzen (Artistik, Musik, Schauspiel, Tanz) zusammen um gemeinsam eine Show zu entwickeln und sich hier mit ihren Themen auseinanderzusetzen.

Das Show-Projekt besteht aus einer Kennenlernphase einer Intensivwoche und der öffentlichen Präsentation. Es wird 3 Aufführungen geben. Hier kommt die Arbeit des Jahres auf den Punkt, vor unterschiedlichem Publikum in verschiedenen Stadtteilen zeigen die Teilnehmenden womit sie sich beschäftigt und was sie gemeinsam entwickelt haben.

Zum Ende des Projektes kommen alle zusammen, um auszuwerten und das Projekt abzuschließen. Gemeinsam wird die Dokumentation des Prozesses und der Aufführungen betrachtet und somit die Entwicklung sichtbar gemacht.

Erläuterungen

Eigenanteil

Durch das vorangegangene Projekt konnte eine Grundausrüstung an Materialien bereits angeschafft werden, die weiterhin für das Projekt genutzt wird. Bereits bestehende Materialien, Requisiten, Technik, Ausstattung, Kostüme sowie ein Zirkuszelt, welches bereits an unserem Hauptstandort besteht, fließen in das Projekt mit ein. Hier entstehen nur Transport- sowie Aufbaukosten.

Weiterhin bringen wir für das Projekt einen Eigenanteil in Form einer funktionierenden Infrastruktur (Büro, Trainingsräume, Versicherung, etc.) mit ein. Weitere Räumlichkeiten und Personal in anderen Stadtteilen werden durch die Kooperationspartner eingebracht.

Fachkräfte

Im zirkuspädagogischen Bereich sind neben pädagogischen Kompetenzen viele spezielle Fachkenntnisse gefragt. Die Zirkuspädagogik agiert als Schnittstelle zwischen Kunst, Soziales und Sport.

Unsere Honorarkräfte verfügen über langjährige Erfahrung sowie pädagogische - und/ oder artistische Ausbildungen / Zusatzqualifizierungen in unterschiedlichen Bereichen (Zirkuspädagogik, Artistik, Theater, Tanz, Choreografie, Dramaturgie, ...). Somit sind sie alle hochqualifizierte Expert*innen im Bereich der Zirkuspädagogik. Sie arbeiten überwiegend nicht nebenberuflich, sondern üben als selbständige Freie-Mitarbeiter*innen ihre Tätigkeit hauptberuflich aus. Um eine qualitative Kinder- und Jugendarbeit im zirkuspädagogischen Bereich ermöglichen zu können, möchten wir mit genau diesen Expert*innen zusammenarbeiten und sehen uns in der Pflicht angemessene Honorare zu zahlen, die deutlich über dem Mindestlohn liegen. Die Zirkuspädagogik hat auch einen kulturellen und künstlerischen Anteil.

Um diese qualitative Arbeit auch in der Zukunft zu ermöglichen ist es notwendig die bremischen Honorarsätze anzupassen. Zukünftig ist eine Honoraruntergrenze – wie auch in anderen Bundesländern und auch im Bremer Kultur-Ressort - von min. 35 € erstrebenswert.

Projektbeschreibung der Anträge 2024 / Jokes die Circusschule e.V.

Mit der Eröffnung des Circusplatzes als ein „circuspädagogisches Zentrum in Bremen“ wird die offene Jugendarbeit um ein innovatives bewegungsorientiertes Angebot bereichert.

Unser Verein hat in den vergangenen 22 Jahren die circuspädagogische Arbeit in Bremen sehr geprägt. Es ist ein Netzwerk für circuspädagogische Arbeit entstanden, in dem verschiedene Zirkusinitiativen als auch jugendpolitische und soziale Einrichtungen beteiligt sind.

- Bürgerhaus Vegesack (Zirkus Tohuwabohu)
- Bürgerhaus Mahndorf (Circus Bambini)
- Sportvereinen SG Findorf (Zirkus Turnini)
- Sportverein Werder Bremen (Zirkusschule)
- Sportverein SVGO (Zirkus Fifix)
- Freie Waldorfschule (Zirkus Torelli)
- Zirkusnetzwerk „Bridges for Youth“
- LidiceHaus
- Martinsclub
- Vaja
- Gewitterziegen
- SOS Kinderdorf
- Diverse Schul-Zirkusgruppen in ganz Bremen
- etc.

Mit der Errichtung des Circusplatzes in Huckelriede erhält diese Arbeit einen Ort, an dem eine zentrale Angebotsstruktur realisiert werden kann. Jokes die Circusschule e.V. ist anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe und hat bereits Erfahrungen im Bereich der offenen Jugendarbeit im Stadtteil Neustadt. Mit der Unterstützung vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft und dem Förderprogramm „Kultur macht stark“ haben wir ein Konzept „social circus“ entworfen, in dem wir insbesondere sogenannte bildungsbenachteiligte Jugendliche ansprechen möchten.

Folgende Arbeitsschwerpunkte sollen dabei im Vordergrund stehen:

- Bewegungsmangel
- Fehlernährung
- Stressregulation
- mangelnde Freizeitangebote
- fehlende Begegnungen zwischen den Kulturen
- Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen
- Jugendpolitische Themenfelder
- Partizipation / Entscheidungskompetenzen

Die circuspädagogische Arbeitsweise ist zugleich Ausgangs- als auch Schwerpunkt der jugendpädagogischen Arbeit. Circuspädagogik ermöglicht anschauliche Erfahrung von Gleichwertigkeit in der Verschiedenheit und akzentuiert damit die

Förderung von Toleranz – angesichts sozialer Benachteiligung ein elementarer und letztlich politisch jugendbildnerisch wesentlicher Aspekt für die Kinder und Jugendlichen. Die Arbeit unseres Vereins orientiert sich bei der Circuspädagogischen Arbeit an einem ganzheitlichen Ansatz, in dem medienpädagogische Angebote, geschlechtsspezifische Angebote, Geschlechteridentität und Queerness wiederum ihren Schwerpunkt finden.

ANTRAG 1

Projektbeschreibung

„Projektangebote im Circuspädagogischen Zentrum Bremen / Circusplatz Jokes“

Gruppe 1

Das Angebot wurde erfolgreich im Jahr 2023 durchgeführt und soll weitergeführt werden. Die Maßnahme wird von den Jugendlichen mit Juleika für Jugendliche aus ganz Bremen im Rahmen der Selbstöffnung angeleitet (unter Begleitung eines/einer erfahrenen Circuspädagog*in). Die offene Circusgruppe orientiert sich an einem zirkuspädagogischen und partizipativen Ansatz. Arbeitsschwerpunkte sind Bewegungsmangel, Stressregulation, fehlende Begegnungen zwischen den Kulturen sowie Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen.

Alter 10-24J / ca. 36 Teilnehmende

Gruppe 2

Die Jugendlichen werden an der Schwerpunktsetzung beteiligt und das Angebot, unter professioneller Begleitung, angeleitet. Die Arbeit dieser Freizeit- und Circusgruppe orientiert sich bei der circuspädagogischen Arbeit an einem ganzheitlichen Ansatz. Arbeitsschwerpunkte sind gesunde Ernährung, Bewegungsmangel, Stressregulation, mangelnde Freizeitangebote, fehlende Begegnungen zwischen den Kulturen sowie Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen.

Alter 10-17J / ca. 20 Teilnehmende

Gruppe 3

Die Arbeit dieser Workshopreihe orientiert sich bei der circuspädagogischen Arbeit an verschiedenen traditionellen und modernen Zirkusdisziplinen. Die Jugendlichen (12-21 J.) werden in der Schwerpunktsetzung partizipiert. Die Workshops werden von erfahrenen Zirkuspädagog*Innen angeleitet. Die Gruppe soll mangelnde Freizeitangebote, fehlende Begegnungen zwischen den Kulturen sowie personale und soziale Kompetenzen fördern.

Alter 10-17J / ca. 24 Teilnehmende

Träger: Kinder- und Jugendhilfe-Verbund Bremen / KJSH-Stiftung

Projekt: Kanutour auf der Aller

Projektbeschreibung:

Wir planen mit einer Gruppe von bis zu 13 Kindern und Jugendlichen, begleitet von 4 Begleitungskräften - hiervon 3 Fachkräfte sowie eine zusätzliche Honorarkraft - eine Kanutour über 5 Tage und 4 Nächte auf der Aller. Unser Gruppenangebot ist ein offenes Angebot und richtet sich potentiell an alle Kinder und Jugendliche in Bremen im Alter zwischen 9 - 18 Jahren. Ziel 1 Partizipation: Die konkrete Ausgestaltung der Tour wird zusammen mit den Teilnehmer:innen entwickelt und Gruppe1 | fortlaufend während der Tour durch die Gruppe überprüft und angepasst. Die Entscheidungskompetenz, Selbstwirksamkeit der TN wird gestärkt. Ziel 2 Stärkung der Sozialkompetenz: Durch die enge Betreuung der Teilnehmer:innen können Konflikte unmittelbar bearbeitet werden. Die Sozialkompetenz wird durch das Miteinander per se sowie durch Aushandlungsprozesse gestärkt. Erfahrbarkeit der Bedürfnisse, Wünsche und Grenzen aller Teilnehmer:innen werden somit erfahrbar.

Anlage 5

Projektbeschreibung der beantragten Angebote der offenen Jugendarbeit



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Bremen e. V.



DRK-Kreisverband Bremen e.V. Wachmannstraße 9 28209 Bremen

Anlage zum Antrag Überregionale Mittel 2024 Förderschiene OKJA

Bremen, 25.07.2023

Wachmannstraße 9
28209 Bremen
Tel. (0421) 34 03 – 0
Fax (0421) 34 03 – 135
www.drk-bremen.de
info@drk-bremen.de

Jana Waterkamp
Assistentin des
Vorstandes

Tel. (0421) 34 03 – 122
Fax (0421) 34 03 – 135
jana.waterkamp@drk-
bremen.de

Die Sparkasse in Bremen
Konto 11 08 125
BLZ 290 501 01
IBAN DE40 2905 0101
0001 1081 25
BIC SBREDE22XXX

Vorstandsvorsitzender:
Bernd Blüm
Registergericht:
Amtsgericht Bremen
VRB 2150;

St.-Nr. 60 145 00780
USt.-Nr. 716 070 1816

DRK Cook&Talk Projekt

Das überregionale Projekt **DRK Cook@Talk** soll initiiert werden um stadtweit Jugendlichen mit psychosozialen Belastungen sowie Suchterfahrungen ein niedrigschwelliges Selbsthilfeangebote zu bieten mit einer Fachkompetenten Ansprechperson für diese Problemlagen.

In einer Vielzahl der Bremer Stadtteile stellen die Fachkräfte aus der offenen Jugendarbeit derzeit fest, dass der Beratungsbedarf für Jugendliche mit psychischen Belastungen, sozialen Auffälligkeiten und Drogenkonsumthematiken deutlich gestiegen ist nach der Pandemie. Dieser Bedarf wird auch in den lokalen Netzwerkrunden (CA's, Jugendausschüsse etc.) vom freien und öffentlichen Träger wahrgenommen und kommuniziert. Des Weiteren wird dies auch durch Landes, Bundes und internationale Studien bestätigt. Bspw. [BiB – Pressemitteilungen – Studie zu den Belastungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern in der Corona-Pandemie \(bund.de\)](#)

Die Jugendzentren sind finanziell nicht ausreichend ausgestattet, um Beratungszeiten zu intensivieren oder adäquat zum Bedarf regelmäßig Kleingruppenarbeit zu diesen Themen zu ermöglichen. Im Rahmen der offenen Tür und den derzeitigen Kapazitäten können Jugendliche oftmals lediglich an die Beratungsstellen/ Therapeuten verwiesen werden. Dort kommen sie aber ohne Begleitung der vertrauten Fachkräfte nicht an. Zum einen weil die Wege zu weit sind, zum anderen weil sie sich nicht Fremden anvertrauen möchten. Sie benötigen somit Ansprechpartner und erste Hilfestellungen vor Ort, in ihren gewohnten Schutzräumen, den Jugendzentren. Über die Stadtteilmittel ist dies nicht finanzierbar und zudem ist es effektiver eine kompetente Expertise einzustellen, die in mehreren Stadtteilen mit der gleichen Thematik als Ansprechperson fungiert, um Synergieeffekte nutzen zu können.

Durch das Projekt **DRK Cook&Talk** möchten wir bedarfslagenorientiert uns diesem Themenfeld im Rahmen der überregionalen OKJA Förderung widmen.

Die Umsetzung:

DRK Cook&Talk soll als Gruppenangebot in mindestens 5 unterschiedlichen Stadtteilen stattfinden. Dabei sollen bei der Standortwahl alle Himmelsrichtungen berücksichtigt werden. Rotierend in unterschiedlichen Einrichtungen und Stadtteilen soll wöchentlich in Jugendzentren ein regelmäßiges Kochangebot stattfinden mit dem Schwerpunkt über psychische Belastungen und Drogenkonsum in den Austausch zu kommen.

Wohnortnah sollen somit Jugendliche die Möglichkeit erhalten an dem Projekt zu partizipieren. Dabei werden die 9 DRK Jugendzentren eingebunden (gelegen in Aumund, Obervieland, Woltmershausen, Schweizer Viertel, Vahr, Borgfeld, Schwachhausen, Findorff, Neustadt). Die Teilnehmer*innen sollen aber auch über die Stadtteilnetzwerke auf das Angebot hingewiesen

werden, sodass wir gezielt OKJA Kooperationspartner einbinden (bspw. Pertri&Eichen, AWO, VAJA, Schulen etc.) um eine möglichst große Zielgruppe an unterschiedlichen Jugendlichen stadtweit zu erreichen.

Methodisches Vorgehen:

Methodisch soll ein niedrigschwelliger Zugang, ohne Stigmatisierung der Jugendlichen, geboten werden. Dazu wird das Format der Kleingruppenarbeit gewählt, um eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Hierzu soll der Zugang als pädagogischen Kochangebot gewählt werden.

Kochangebote haben den Vorteil, dass die Eigenmotivation zur Teilnahme für Jugendlichen sehr hoch ist. Pädagogische Kochangebote fördern zudem motorische Fähigkeiten, tragen einen Beitrag zur Lebensmittellehre und zur Aufklärung über gesunde Ernährung bei. Gleichzeitig sind die Jugendlichen nicht nur beteiligt an der Umsetzung, sondern sie sollen der Hauptentscheidungsträger sein. Was wird gekocht? Welche Lebensmittel brauchen wir? Was gibt es dabei ernährungstechnisch zu beachten? Kochen wir nach Rezept oder ohne? Wer geht einkaufen? Wer übernimmt welche Aufgabe? Wird es Absprachen geben müssen zum gemeinsamen Verzehr? All das soll gemeinsam erarbeitet und nicht vorgegeben werden. Dies stärkt das Sozialverhalten, die Selbstwirksamkeit und schafft schnell ein vertrauensvolles Miteinander in Gruppe. Zudem wirkt sich gesunde Ernährung positiv auf die psychische und körperliche Belastungen aus, sodass durch die gewählte Türöffnermethode „Kochangebot“ bereits eine positive Wirkung auf die Jugendlichen erzielt wird ([schulheft-141.pdf](#)).

Neben dem Kochangebot selbst wird ein wesentlicher Teil die pädagogische Gesprächsführung während und nach dem Essen sein. Dabei setzen wir das Handlungskonzept für themenzentrierte Interaktion (TZI) an. Dieses ist aus den Erkenntnissen der Psychoanalyse mit Einflüssen aus der Gruppentherapie entstanden. Die Begründerin Ruth C. Cohn hat mit der TZI eine gruppenpädagogische Methode entwickelt, bei dieser der Fokus vor allem auf die Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen im Kontext der Gruppe liegt ([methodenpool kinder- und Jugendarbeit \(bbs-ehs-trier.de\)](#)).

In der Gesprächsführung wenden wir dabei das Methodenkonzept der „Gewaltfreien Kommunikation“ an. Dieses basiert auf der humanistischen Psychologie und Pädagogik, nach Marshall Rosenberg Frank und Gundi Gaschler. Bei dieser Kommunikationsmethode werden grundsätzlich folgende vier Schritte befolgt: 1. Beobachtung 2. Gefühl 3. Bedürfnis 4. Verständnisbitte. Dies führt zu einer selbstbestimmten Kommunikation der Jugendlichen, Sie geben nur so viel Preis wie sie möchten und Ihnen wird der Zugang ins Gespräch zu finden sehr leicht gemacht.

Ergebnis aus den Gesprächen kann sein, dass die Jugendlichen in der Gruppe ihre Erfahrungen schildern und darüber Gemeinsamkeiten feststellen. Sich einander austauschen über gemachte Erfahrungen im Umgang zu bestimmten Themen (bspw. Konsum von Drogen, Umgang mit Depressionen etc.). Somit entsteht Hilfe zur Selbsthilfe. Die Erfahrungen und Kompetenzen werden herausgestellt und somit die Wirksamkeit des eigenen Handelns reflektiert. Es bedarf zur pädagogisch, zielgerichteten Gesprächsführung und Gruppenleitung einer Fachkraft, welche auch als vertraute Ansprechperson für niedrigschwellige, unmittelbare Hilfestellungen zur Verfügung steht. Es kann auch dazu kommen, dass Begleitungen zur Weitervermittlung an Fachstellen stattfinden muss, welche die Jugendlichen alleine nicht anlaufen würde. Gleichzeitig können auch Input Referenten bspw. Jugendliche die „clean“ sind, in die Cook&Talk Gruppe eingeladen werden, um den Horizont der Möglichkeiten für die Teilnehmer*innen zu erweitern.

Die Cook&Talk Gruppen werden nach Möglichkeit in barrierearmen Jugendzentren etabliert, sodass wir Jugendliche mit körperlichen Beeinträchtigungen den Zugang ermöglichen können.

Wir werden das Angebot auch über unseren Kooperationspartner Martins Club e.V. bewerben, sodass wir inklusionsorientiert agieren.

Durch die stadtweite und multikulturelle Ausrichtung des Angebotes wird sich die Teilnahme von Jugendlichen mit Fluchterfahrungen oder Migrationshintergrund und damit, jeweils, eine interkulturellen Gruppenzusammensetzung ergeben. Die offene Jugendarbeit ist bunt und vielfältig, entsprechend soll auch dieses Projekt umgesetzt werden.

Eine positive Erfahrung für die jungen Menschen wird auch der Umgang mit der Selbstbestimmtheit sein. Bspw. ob eine Geschlechtersensibilisierung / Geschlechtertrennung in den Gruppen Thema sein wird wissen wir nicht. Oftmals öffnen sich Mädchen/ Jungen sowie Personen mit transkulturellem Geschlecht in gemischt-geschlechtlichen Gruppen schwieriger als in homogenen, weil bestimmte Themen nochmal einen besonderen Schutzraum benötigen. Wir möchten dies konzeptionell aber nicht vorgeben, sondern möchten die partizipativen, gruppendynamischen Prozesse abwarten, sodass die Jugendlichen dies selbst bestimmen sollen. Wir können das Konzept sowohl in gemischtgeschlechtlichen als auch in homogenen Gruppen umsetzen.

Zielerreichung:

- Mindestens 50 Jugendliche aus unterschiedlichen Stadtteilen nehmen teil. Synergieeffekte durch Überregionalität schaffen.
- Interkulturelle und inklusive, sowie geschlechtersensible Ausrichtung
- Wöchentliche Gruppentreffen stadtweit in unterschiedlichen Schutzräumen (Jugendzentren) ermöglichen den Jugendlichen über ihre psychosozialen Bedürfnisse zu sprechen. Sie erhalten aus der Gruppe Hilfe zur Selbsthilfe und können gleichzeitig die Fachkraft für Vertiefungsgespräche und Übergänge zu anderen Angeboten nutzen.
- Selbstwirkungserfahrung und der Fokus auf die eignen Potentiale bestärkt die Fähigkeit zur Selbsthilfe und stärkt die Psyche.
- Gruppendynamische Prozesse geben Sicherheit und fördern soziale Kommunikation und soziales Lernen.
- Die Jugendlichen gestalten den Ablauf (Kochangebot /Programmgeld) selbst und bestimmen auch selbst was sie an Themen miteinander teilen wollen. Im Hohen Maße Partizipations- und Gestaltungsmöglichkeiten durch die Jugendlichen
- Die Jugendlichen bestimmen in welchem Rahmen (bspw. getrenntgeschlechtlich) sie ihre Gruppe formen wollen.
- Ein Großgruppentreffen Abschlussevent (Organisation durch die Jugendlichen)
- Evaluationsfragebögen zur Projekthalbzeit und zum Projektende. Auswertung und Berichterstellung.

Mit freundlichen Grüßen

Sara Dahnken
DRK Leitung Jugendförderung

Anlage 1 - Projektbeschreibung (NaturKultur Bremen e.V.)

Aktivismus Macht Mobil

NaturKultur e.V. arbeitet seit über zehn Jahren mit jungen Menschen in Bremen und konzentriert sich dabei auf internationale Mobilitätsmöglichkeiten im Rahmen von Erasmus+ und dem Europäischen Solidaritätskorps. Seit Beginn des Jahres 2023 konnte NaturKultur Bremen e.V. seine Erfahrungen in der Arbeit mit jungen Menschen in den verschiedenen Stadtteilen von Bremen durch das Projekt "Aktivismus Macht Mobil" bündeln und investieren. In diesem Jahr haben wir erstmalig lokale Aktivitäten durchgeführt und möchten das Projekt im kommenden Jahr weiterentwickeln. Unser Hauptziel ist es, lokale und internationale Lernmöglichkeiten für junge Menschen in Bremen zu schaffen und anzubieten. Dank der Förderung durch "Überregionale Angebote" stärken wir das lokale Netzwerk von Jugend- und Nichtregierungsorganisationen und ermutigen sie, gemeinsam Aktivitäten mit nicht-formalen Bildungsmethoden zu organisieren. Mit den Jugendgruppen, die wir in diesem Jahr etabliert haben, legen wir den Grundstein, um weiter in die Bildung und Entwicklung junger Menschen aus Bremen zu investieren. Da wir in diesem Jahr die ersten Schritte unternommen haben und viel aus den bisherigen Erfahrungen gelernt haben, ist es wichtig, das Projekt fortzusetzen, um die Wirkungen dieser Jugendgruppen weiter zu stärken und aktive gesellschaftliche Teilhabe in den lokalen Gemeinden sowie Mobilität gesamtstädtisch zu fördern.

Die Arbeit von NaturKultur Bremen e.V. im Bereich der internationalen Jugendarbeit ist in Bremen einzigartig, und wir unterstützen nun die jungen Menschen in Bremen dabei, zusätzliche internationale Möglichkeiten kennenzulernen und von diesen Angeboten zu profitieren. Durch unsere lokalen Aktivitäten, in welche wir internationale Freiwillige involvieren, sehen wir bereits Auswirkungen auf die lokalen jungen Menschen. Es erweitert ihre Horizonte und eröffnet ihnen neue Perspektiven für die persönliche und berufliche Entwicklung, hinzu kommt die Sprachentwicklung insbesondere im Englischen. Während wir weiterhin mit Jugendorganisationen in Bremen zusammenarbeiten, insbesondere mit Jugendzentren, unterstützen wir benachteiligte Jugendliche nicht nur darin, an lokalen Jugendaktivitäten in Bremen teilzunehmen, sondern auch den Zugang zu den Programmen Erasmus+ und ESK zu erhalten, indem wir sie näher heranzuführen, informieren und begleiten. Dies ist ein Vorteil für unsere Partnerorganisationen, da viele von ihnen weniger Kapazitäten haben, internationale Projekte anzubieten. Durch die Teilnahme an gemeinsamen Aktionen können sie ihren Jugendlichen die Möglichkeit für einen Freiwilligendienst oder eine internationale Jugendbegegnung in Zusammenarbeit mit uns eröffnen. Unsere Jugendbegegnungen und der Austausch mit der Gemeinschaft europäischer Freiwilliger sind ein wichtiger Schritt für die jungen Menschen, um sich mit europäischen Ideen und Werten vertraut zu machen. Dieses Angebot werden wir auch unter anderen jungen Menschen bekannt machen, da wir darauf hinarbeiten, dass unser Projekt Aktivismus Macht Mobil (AMM) von der lokalen Jugend als Ort für persönliche und berufliche Entwicklung anerkannt wird, während es gleichzeitig eine positive Wirkung auf die lokale Gemeinschaft hat. Mit unserem Ansatz, die Mobilität in Bremen zu fördern, werden wir aktiv dafür werben, dass die jungen Menschen (mehr über) Mobilität erfahren und andere Entwicklungsmöglichkeiten wie Freiwilligenarbeit oder Austauschprojekte wahrnehmen und sie mit ihren Altersgenossen

und Freunden teilen. Dies trägt dazu bei, dass mehr junge Menschen diese Möglichkeiten nutzen, die ihnen zur Verfügung stehen.

Seit Beginn des Jahres haben sich unter pädagogischer Anleitung zwei Aktionsgruppen gebildet, die vorwiegend in den Bereichen EU-Bürgerschaft, aktive Teilhabe (einschließlich Nachhaltigkeit und Klima), Migration und soziale Integration von Geflüchteten und anderen Jugendlichen mit Migrationshintergrund tätig waren. Eine Gruppe wurde im östlichen Teil Bremens im Schweizer Viertel (Osterholz) und die zweite Gruppe in Gröpelingen gegründet und hat lokale Aktionen in den verschiedenen Stadtteilen von Bremen durchgeführt (siehe Beschreibung der einzelnen Gruppen - Anlage 2). Mit dem Fortschreiten der Aktionen werden die lokalen jungen Menschen weiterhin in Kontakt kommen und die Bedeutung aktiver Teilhabe und Mobilität in einem größeren Kontext (Bremen) als nur ihrem eigenen Stadtteil verstehen. Wir und unsere Partnerorganisationen haben bereits ermutigende Ergebnisse aus unseren Aktivitäten erzielt, die das Interesse der lokalen jungen Menschen in Bremen geweckt haben, an Projekten auf lokaler und europäischer Ebene teilzunehmen.

Diese Förderung hat NaturKultur Bremen e.V. in der Anfangsphase der Etablierung regelmäßiger lokaler Aktivitäten unterstützt, indem sie teilweise die Finanzierung eines zusätzlichen Teammitglieds übernommen hat. Dieser Mitarbeiter hat einen Master-Abschluss in Intercultural Conflict Management[1] absolviert und durch seine Arbeit mit lokalen NGOs ein breites Spektrum an Fähigkeiten und Erfahrungen im Umgang mit jungen Menschen auf lokaler Ebene erworben. Er hat bereits bestehende Netzwerke und Arbeitsbeziehungen nicht nur mit den Institutionen in Bremen, sondern auch mit den Mitarbeitern dieser Einrichtungen aufgebaut. Seine Arbeit bei uns wird die Zusammenarbeit mit Partnern und jungen Menschen weiter stärken, zur Kontinuität und Qualität unserer Arbeit sowie zur langfristigen Entwicklung unserer Organisation in der Bremischen Gemeinschaft beitragen.

Die Stelle wird wie folgt strukturiert sein. Wir gehen von 4,2 Arbeitswochen pro Monat und einer 32-Stunden-Woche aus. Die geschätzte monatliche Arbeitszeit für die verschiedenen Verantwortungsbereiche gliedert sich wie folgt:

45 Stunden: Treffen und Beziehungsarbeit mit Jugendlichen in verschiedenen Stadtteilen
10 Stunden: Reflexion, Erfassung und Dokumentation von (Lern-) Ergebnissen
10 Stunden: Logistik: Transport, Materialvorbereitung
24 Stunden: Kommunikation mit Partnern, Netzwerkarbeit, Gremienarbeit
14 Stunden: Präsentation von AMM-Aktivitäten zusammen mit internationalen Angeboten
13 Stunden: Koordination und Verwaltung
8 Stunden: Vor- und Nachbereitung mit Partnern und Jugendlichen für Internationale Jugendbegegnungen und Projektarbeit im Freiwilligendienst
10,5 Stunden: Verbreitung von Veranstaltungen und Ergebnissen in sozialen Medien und anderen Plattformen.

Die Hauptzielgruppe sind junge Menschen im Alter von 16 bis 25 Jahren, insbesondere sprechen wir folgende Gruppen an: Mindestens 30% der Teilnehmenden unserer Projekte

sollten benachteiligte junge Menschen sein, insbesondere, aber nicht ausschließlich, junge Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund, Menschen mit Behinderungen, Mitglieder der LGBTQAI+ Community. Wir werden weiterhin auf Geschlechtergerechtigkeit bei der Umsetzung achten und das Projekt insbesondere bewerben, um mehr junge Mädchen einzubeziehen, da wir bisher eine geringere Teilnahme von ihrer Seite beobachten. Unsere Programme und Aktivitäten sind freiwillig, offen und niedrigschwellig.

Unser Netzwerk von Organisationen, mit denen wir regelmäßig zusammenarbeiten, insbesondere im Bereich der lokalen Aktionen und Freiwilligenprogramme, umfasst: tanzbar_bremen e.V., Friedehorst Teilhabe Leben, Klimazone Findorff, Integration durch Kunst e.V., LidiceHaus und ServiceBureau Jugendinformation, DRK-Kreisverband Bremen e.V. im Kinder- und Jugendhaus Schweizer Viertel, Klimawerkstatt Bremen, Bremer Jugendring (BJR), Waldorfschulverein Bremen zur Förderung der Pädagogik Rudolf Steiners e.V., Deutsches Tanzfilminstitut Bremen, Kultur vor Ort e.V., Junge Stadt gGmbH (Jugendfreizeitheim Oslebshausen, Jugendfreizeitheim Gröpelingen), die Freie Hansestadt Bremen Senatskanzlei (Internationale Zusammenarbeit und Entwicklungszusammenarbeit), Koordinierungsstelle Erasmus+, Europapunkt Bremen, Jokes die Zirkusschule e.V., Kulturzentrum Schlachthof e.V. und weitere. Durch diese Partnerschaften haben wir direkten Zugang zu relevanten Zielgruppen aus verschiedenen Bereichen von Bremen.

Angesichts der drängenden Herausforderungen unserer Zeit, einschließlich des Angriffskrieges, führen wir ein Projekt durch, das die Bereitstellung von nicht-formalen Lernmöglichkeiten mit aktiver Beteiligung an sozialen Problemen verbindet. In Bezug auf die nicht-formale Bildung verwenden wir eine Vielzahl von Methoden und Aktivitäten. Dazu gehören Learning by Doing in Kombination mit kritischem Reflektieren, interkulturelles Lernen, Kunst und Musik, Rollenspiele, Theater, Tanz und viele andere kreative und nicht-formale Werkzeuge und -methoden. Die unten aufgeführten Aktivitäten sollen einen ersten Überblick darüber geben, was wir bisher umgesetzt haben und was wir im kommenden Jahr fortsetzen möchten.

Die Gruppen haben etwa 10-15 Jugendliche, die sich über verschiedene digitale und nicht-digitale Kanäle miteinander koordinieren und regelmäßig treffen, um lokale Aktionen zu entwickeln und umzusetzen und jährliche Großveranstaltungen zu Schwerpunktthemen zu planen. Diese Treffen haben bisher in unserem Büro in der Pappelstraße stattgefunden, aber auch in den Einrichtungen unserer Kooperationspartner den jeweiligen Stadtteilen, wie dem Kinder- und Jugendhaus (KiJu) Schweizer Viertel und dem QBZ Morgenland (Kultur vor Ort e.V.). Indem wir unsere Aktivitäten in verschiedenen Stadtteilen von Bremen durchführen, verbessern wir nicht nur die Qualität unserer lokalen Jugendarbeit in Bezug auf die Schwerpunktthemen, sondern erreichen auch mehr junge Menschen, indem wir sie in die Aktivitäten einbeziehen und die Ergebnisse der Aktivitäten verbreiten. Dieser Prozess soll im nächsten Jahr fortgesetzt werden, um die Auswirkungen des Projekts und der bisher stattgefundenen Aktivitäten zu erweitern.

Innerhalb eines Jahres haben wir die Zusammenarbeit von NaturKultur Bremen e.V. mit verschiedenen lokalen Vereinen gestärkt, und unser Mitarbeiter wird die bestehenden Partnerschaften weiter ausbauen und stärken, während er neue potentielle Kooperationsmöglichkeiten für das kommende Jahr aufbaut. Dies beinhaltet die Teilnahme an Netzwerkveranstaltungen, um Stakeholder zu vernetzen und bewährte Praktiken und Erfahrungen auszutauschen, um einen Multiplikatoreffekt zu erzielen. Zum Beispiel werden wir im Wintersemester 2023/2024 Treffen mit Studierenden eines "Intercultural Communications"-Kurses an der Hochschule Bremen organisieren, um die Projektentwicklung zu teilen. Wir werden auch weiterhin die Reichweite durch Online-Plattformen wie soziale Medienkanäle nutzen, die von jungen Menschen oder potentiellen Partnerorganisationen genutzt werden, und den Inhalt entsprechend anpassen. Seit Projektbeginn wurde eine Facebook-Gruppe und eine Instagram-Seite für dieses Projekt erstellt, um die Reichweite weiter zu erhöhen, wo die Workshops und Treffen beworben werden, sowie die Verbreitung dieser Ereignisse. Über soziale Medien erreichen wir in Zusammenarbeit mit unseren oben genannten Partnern ein breiteres Publikum. Wir haben bereits regelmäßig offene Aufrufe auf verschiedenen Kanälen, um mehr lokale Jugendliche einzubeziehen, die bisher nicht in einem Jugendzentrum oder einer anderen Partnerorganisation aktiv sind. Die Partner unterstützen uns, indem sie die jeweilige Aktion gemeinsam mit uns fördern und umsetzen. Darüber hinaus werden die Aktionen in den jeweiligen AGs und AKs der Stadtteile bekanntgegeben.

Die Teilnehmenden profitieren von der Erfahrung und dem Fachwissen unserer Partner in den jeweiligen Bereichen. Seit Beginn des Projekts haben wir zwei Gruppen junger Menschen aktiviert, die an verschiedenen Themen wie EU-Bürgerschaft und Politik sowie soziale Integration im Zusammenhang mit Migrationshintergrund und Flucht gearbeitet haben. Gemeinsam haben wir Aktionen zu diesen Themen an verschiedenen Orten in Bremen organisiert. Beispielsweise begannen wir mit interkulturellen Kochabenden, um Migration und Kulturverständnis zu fördern, einschließlich eines Austauschs von Kulturen zwischen den jungen Menschen und mit ihrer eigenen Identität. Wir organisierten ein Human-Library-Event mit dem Bremer Jugendring, bei dem junge Menschen in Bremen die Möglichkeit hatten, sich mit internationalen Freiwilligen zu treffen und mit ihnen zu sprechen, um sich inspirieren zu lassen und mehr über die Möglichkeiten zu erfahren, die sie nutzen können, wenn sie sich für Reisen oder ein Leben im Ausland entscheiden. Die Aktionen werden von den jungen Menschen selbst gestaltet und bei der Planung und Durchführung von unseren internationalen Freiwilligen und natürlich von unserem pädagogischen Fachpersonal unterstützt. Dadurch wird unter anderem eine angemessene Einordnung und der Dialog zu schwierigen Themen sowie allgemein gewaltfreie Kommunikation unter den jungen Menschen sichergestellt. Die Räume, in denen wir uns treffen, sind sichere Räume für die jungen Menschen, die es ihnen ermöglichen, offen zu sein und sich wohlfühlen. Die Auswahl der Themen und Methoden der konkreten Aktionen basiert auf den Bedürfnissen und der Lebensumgebung der jungen Menschen. Dazu nehmen wir die EU-Youth Goals als Grundlage und befassen uns im Austausch mit den jungen Menschen mit aktuellen Themen. Wir möchten an die Europäische Agenda für Jugendarbeit anknüpfen, das Angebot der Jugendarbeit erweitern und die Qualität der Jugendarbeit verbessern.

In Verbindung damit beziehen wir unsere Mission auf den "Bonn-Prozess" und werden die Selbstbefähigung der Jugendlichen, den bedarfsorientierten Ansatz und die offene und langfristige Jugendarbeit auf lokaler Ebene umsetzen. Da die EU-Wahlen im Jahr 2024

stattfinden, werden wir weiterhin Aktionen durchführen, die darauf abzielen, junge Menschen für das Wählen und die Demokratie zu sensibilisieren, politisch aktiv und engagiert zu sein, wie z.B. durch Scheindebatten, Mini-UN-Simulationen zu den Themen usw. Nun, da die Grundlagen gelegt sind und Beziehungen zu den Partnern und den jungen Menschen aufgebaut wurden, kann das Projekt beginnen, die Mobilität der Zielgruppe noch weiter zu fördern, unterstützt von anderen Partnern und der Initiative der jungen Menschen. Darüber hinaus haben die jungen Menschen viele Fähigkeiten wie transkulturelle Kommunikation, Teamarbeit, Projektmanagement und wie kleine Aktionen einen großen Unterschied machen können, gelernt und tragen diese Erfahrungen an ihre Altersgenossen weiter. Dadurch werden wir den Multiplikatoreffekt stärken.

Wir möchten den höheren beantragten Förderbetrag erläutern:

Da wir letztes Jahr zum ersten Mal Mittel über die Überregionalen Angebote beantragt haben, haben wir versäumt, die zusätzlichen Kosten in Bezug auf das Gehalt der eingestellten Person (Arbeitgeberbrutto) zu berücksichtigen. Wir haben auch den Betrag des Gehalts entsprechend der Qualifikation des Koordinators und Bildungsreferenten und dem Tarifvertrag angepasst. Darüber hinaus beantragen wir mehr Stunden, da wir festgestellt haben, dass die Netzwerk- und Beziehungsarbeit mit den jungen Menschen mehr Zeit erfordert als ursprünglich gedacht. Darüber hinaus planen wir 250€ Programmkosten pro Gruppe pro Monat, da wir festgestellt haben, dass der bisherige Betrag nicht ausreichend war. Diese Summen werden wir für Materialien, Verpflegung und Transport verwenden. Wir schätzen, dass einige der geplanten Aktivitäten (Camping, Outdoor-Aktivitäten) verschiedene Arten von Mobilität im Freien bieten, um eine Abwechslung zu schaffen und sie nicht nur in geschlossenen Räumen und in der Stadt stattfinden zu lassen. Dies trägt weiterhin zur Mobilitätsförderung außerhalb der Stadtteile bei.

[1] Der MA-ICM ist ein interdisziplinäres, anwendungsorientiertes Studienprogramm, das Studien in internationaler Entwicklung, Menschenrechten, Vielfalt und Demokratie mit methodischen Ansätzen, Werkzeugen und Techniken der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, humanitären Hilfe und Konfliktmanagement kombiniert. Es zielt darauf ab, den Studierenden das notwendige theoretische Verständnis von Kultur, Konflikt und dem internationalen Kontext zu vermitteln und gleichzeitig einen besonderen Schwerpunkt auf ein tiefes Verständnis partizipativer Ansätze in der sozialen Intervention zu legen. Der MA-ICM zielt darauf ab, die Studierenden für eine Vielzahl von Tätigkeitsbereichen und Organisationen zu qualifizieren, die sich auf den Kontext des Konfliktmanagements, der Entwicklungsarbeit oder humanitärer Hilfe beziehen, und kann daher auf der Ebene lokaler NGOs oder sogar internationaler Organisationen durchgeführt werden.

Zu den Kernmodulen gehören: Theoretische und methodische Ansätze zur Kultur, Demokratie und Konflikt, Felder und Rahmenbedingungen des Konfliktmanagements, Forschungsmethoden, Methoden der Konfliktlösung und Community-Intervention.

Anlage 2 - Gruppenbeschreibung

Gruppe 1: EU-Bürgerschaft und aktive Teilhabe - in Gröpelingen

Diese Gruppe trifft sich regelmäßig in der Einrichtung QBZ Morgenland in Zusammenarbeit mit Kultur vor Ort e.V. Sie ist bereits etabliert, und kontinuierlich stoßen neue Jugendliche dazu. Im Jahr 2024 stehen in Bremen Europawahlen an, daher werden wir uns bei den Aktivitäten darauf konzentrieren, die Kernwerte der EU zu verstehen und was sie für junge Menschen in Bezug auf Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Achtung der Menschenrechte und Gleichheit in unseren Gesellschaften bedeuten. Als Methoden werden wir Debatten organisieren, Besuche von Medien zum Thema Pressefreiheit und Organisationen wie Amnesty International, die die Menschenrechte in einem Land unterstützen und überwachen. Wir werden auch verschiedene künstlerische Methoden wie Hip-Hop nutzen, das bei jungen Menschen beliebt ist und fest in Elementen des Widerstands und des Aktivismus verwurzelt ist.[1] Durch diese Workshops werden die Teilnehmenden verschiedene Möglichkeiten erkunden, um eine Stimme für sich selbst und ihre Gemeinschaft durch "Story Telling" zu schaffen. Sie haben die Möglichkeit, ihre Identität als aktive Teilnehmende an der Gesellschaft zu entwickeln, zu validieren und werden durch die noch kommenden Aktivitäten gestärkt. Eine wichtige Ergänzung in den diesjährigen Aktivitäten besteht darin, sie gemeinsam mit den jungen Menschen zu organisieren, wobei sie die verschiedenen Phasen der Gestaltung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Aktivitäten unterstützen. Bis zum nächsten Jahr erwarten wir auch eine Zusammenarbeit mit lokalen Graffiti-Künstler*innen, um junge Menschen weiterhin durch Kunst und Kreativität für Gemeinschaftsaktivitäten zu begeistern. Während der Zeit der Wahlen werden wir die aktive Beteiligung junger Menschen in Bremen an lokalen und internationalen politischen Strukturen unterstützen und sogar mit lokalen politischen Verbänden wie dem Bremer Jugendring und dem Europapunkt Bremen zusammenarbeiten. Laut Statistischem Bundesamt beteiligten sich bei den Wahlen 2021 die Menschen zwischen 18 und unter 25 Jahren am wenigsten.[2] Es ist klar, dass wir junge Menschen in dieser Hinsicht weiterhin unterstützen müssen, indem wir ihnen die Bedeutung einer stärkeren politischen Beteiligung vermitteln. Wir werden regelmäßig offene Aufrufe starten, damit neue junge Menschen dieser Gruppe beitreten können.

Gruppe 2: Soziale Integration von Migranten und Flüchtlingen

Diese Gruppe wurde in Zusammenarbeit mit dem DRK-Kreisverband Bremen e.V. im Kinder- und Jugendhaus Schweizer Viertel gegründet. Wir haben diese Gruppe mit Kochworkshops begonnen, damit junge Menschen über Essen mit Kultur in Verbindung treten können. Kochen und gemeinsames Essen kann der beste Weg sein, um Kultur kennenzulernen, Vorurteile abzubauen und kulturelle Vielfalt zu begrüßen. Durch diese Workshops werden die Teilnehmenden zahlreiche Beispiele erkunden, wie sie Verbindungen zu Menschen mit ähnlichem und unterschiedlichem kulturellem Hintergrund schaffen können. Wir werden das Kochen nutzen, um die Geschichten von Menschen und ihrer Herkunft zu erzählen.

Damit stärken sie nicht nur ihre persönliche kulturelle Identität, sondern erweitern auch ihren Horizont in Bezug auf die kulturelle Vielfalt, die in Bremen und der Welt existiert. Während dieser Workshops werden wir unsere ESK-Freiwilligen zur Teilnahme einladen, da dies sowohl für die jungen Menschen von Schweizer Viertel als auch für die internationalen Freiwilligen eine bereichernde Erfahrung war. Wir haben gesehen, wie bereichernd diese Begegnungen waren und wie die jungen Menschen aus ihrer Komfortzone herausgetreten sind, indem sie auf Englisch (als zweite Sprache) mit Nicht-Deutschsprachigen sprechen und dennoch sehr offen in ihrem Jugendhaus aufgenommen wurden. Die Möglichkeit, dass diese Gruppen zusammenkommen, ist für die jungen Menschen von Schweizer Viertel von unschätzbarem Wert, um ihren Horizont zu erweitern. Aus dem, was wir beobachten können, haben diese jungen Menschen viel Potenzial, aber aufgrund weniger Möglichkeiten auch eine begrenzte Perspektive, was sie im Leben erreichen können. Durch Treffen mit teilweise ebenfalls benachteiligten internationalen Menschen im gleichen Alter werden neue Möglichkeiten sichtbar. Die Teilnehmenden werden Empathie und Toleranz entwickeln, indem sie das Essen erkunden, das Migrant*innen aus ihren Heimatländern mitbringen. Jede Woche werden wir uns auf Themen konzentrieren, die eine Diskussion über Migration anregen und sie in den lokalen Kontext der jungen Menschen einordnen. Dies setzen wir mit Methoden wie Improvisationstheater, Hip-Hop-Workshop, Debatten und Diskussionen um. Da diese Gruppe mehr Zeit benötigt, um Vertrauen und eine Beziehung aufzubauen, haben wir unseren Weg zu ihnen durch Kochen und andere Aktivitäten des Learning-by-Doing gefunden. In der neuen Phase möchten wir das fortsetzen und gleichzeitig noch mehr Gespräche und Diskussionen zum Thema umsetzen, kombiniert mit Aktivitäten, die die Mobilität dieser jungen Menschen fördern. Die Vielfalt der Migration und die Vielfalt der kulturellen Kontexte zu akzeptieren, wird es den jungen Menschen ermöglichen, ihr Selbstvertrauen und ihr Bild zu stärken, sich zu ermutigen, nicht nur in andere Teile von Bremen, sondern auch über ihre Nachbarschaften in Deutschland oder Europa hinauszugehen.

[1] Sims, Jihan Danae, "Using hip-hop as an empowerment tool for young adults: an exploratory study: a project based upon independent investigation" (2011). Masters Thesis, Smith College, Northampton, MA.

<https://scholarworks.smith.edu/theses/533>

[2] Statistisches Bundesamt Deutschland - GENESIS-Online: Ergebnis 14121-0002 (destatis.de)

Antrag Überregionale Mittel 2024 - Kinderbauernhof Tenever "Natur und Umwelt gemeinsam erleben"

Die überregionalen Mittel ermöglichen seit 2021, dass auf dem Kinderbauernhof Tenever neben dem normalen Angebot auch die überregionale Arbeit fester Bestandteil des Hofes ist. Die pädagogisch begleiteten Angebote bieten seitdem ein buntes Programm für junge Menschen aus ganz Bremen an. 2024 möchten wir diese wichtige Arbeit gerne fortführen, indem wir mit dem Gartenprojekt weitermachen und einen Tierclub beginnen wollen.

Unsere Angebote sollen jungen Menschen aus verschiedenen Stadtteilen Bremens die Möglichkeit geben und motivieren den Hof partizipativ mitzugestalten. Das Zusammenkommen von jungen Menschen aus unterschiedlichen Stadtteilen bietet einen Austausch, der Interesse an Orten außerhalb des eigenen Stadtteils wecken und auch soziale Ungleichheiten entgegennehmen kann. Die bisherigen Angebote konnten Teilnehmende aus Stadtteilen, wie z.B. Hastedt, Mahndorf, Blockdieck, Tenever, der Vahr und Oberneuland generieren.

Die überregionalen und offenen Angebote bieten jungen Menschen einen Erprobungsraum für neue Interessen und der Aneignung neuer Fähigkeiten. Damit die jungen Menschen aus intrinsischen Gründen zu uns kommen, ist die Partizipation ein Hauptmerkmal: eigene Interessen und Ideen sollen und können eingebracht und umgesetzt werden. Diese Selbstbestimmung ermöglicht ihnen ihre Freizeit eigenständig zu gestalten und ihre individuellen Interessen umzusetzen. Durch die wöchentliche Struktur, haben die jungen Menschen eine feste Struktur an die sie sich halten, aber nicht binden müssen.

Umweltbewusstsein zu fördern und die tiergestützte Pädagogik sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit. Daher wollen wir 2024 unseren Fokus auf den Garten und die Tiere legen.

Im Garten und in der Arbeit mit Tieren ist das Thema Ernährung auf vielen Weisen umsetzbar. Die im Garten gepflanzten Obst- und Gemüsesorten können zu einem leckeren Essen für Mensch und / oder Tier zubereitet werden. Hier können auch

Pflanzenteile, die oft im Müll landen, sowie „Unkraut“ kreativ verwendet werden, z.B. kann das Grüne der Karotte an die Kaninchen verfüttert werden oder als Pesto auf unserem Teller landen oder aber auch verschiedene Rezepte mit Brennnesseln ausprobiert werden. Aspekte wie Lebensmittelverschwendung und gesunde Ernährung können so mit Spaß und Geschmack vermittelt werden.

Bei dem Thema Pflege kann sich z.B. mit der artgerechten Haltung und Verantwortungsbewusstsein auseinandergesetzt werden, in dem die Pflanzen und Tiere versorgt werden. Hierbei kommen die jungen Menschen in direkten Kontakt mit Tieren und Pflanzen und setzen sich mit ihren Bedürfnissen auseinander und mit der dazugehörigen Arbeit. Neben der Übernahme von alltäglichen Aufgaben, wie Gießen, Stall säubern und Futter zubereiten, können auch andere Arbeiten, wie z.B. Reparaturen übernommen werden oder aber auch kleine Projekte, wie das Bauen eines eigenen Hochbeetes oder Spielzeuge für die Tiere gebastelt werden. Dabei möchten wir Materialien recyceln und somit auch das Thema Nachhaltigkeit behandeln.

Das Thema Klimawandel ist bei der Arbeit mit Pflanzen und Tieren allgegenwärtig und kann somit auf verschiedenen Ebenen behandelt werden. Je nach Interesse können auch bestimmte Themen bzgl. Pflanzen, Tiere usw. vertieft werden. Die jungen Menschen können so Expert*innen werden, die ihr Wissen bspw. bei den Tierfütterungen weitergeben können.

Für das Gartenprojekt wünschen wir – die aktuelle Gartenprojektgruppe - uns, dass die aktuellen Teilnehmenden weiterhin den Garten mitgestalten und ihr erworbenes Wissen und Fähigkeiten an die Neuen weitergeben können. Im Garten ist genug Raum für z.B. neue Hochbeete, eine Kräuterspirale oder andere Ideen. So kann sich handwerklich erprobt werden und der Garten kreativ gestaltet werden.

Um die Arbeit nicht nur im Garten sichtbar zu machen, kann auch ein Gartentagebuch geführt werden. Hier drin kann insbesondere in der kälteren Jahreszeit gemalt werden, Collagen gebastelt oder gepresste Pflanzenteile eingeklebt und bestimmt werden. Somit kann die eigene Arbeit noch einmal reflektiert und Projekte evtl. leichter geplant werden. Außerdem würden die jungen Menschen am Ende des Jahres ein Andenken haben.

Viele junge Menschen wünschen sich den Kontakt zu Tieren, haben aber durch das Leben in der Stadt nicht immer die Möglichkeit. Der Kinderbauernhof bietet diesen Kontakt. Im Tierclub können sich die Teilnehmenden mit dem facettenreichen Thema „Tiere“ auseinandersetzen. Das Kennenlernen der individuellen Tiere ermöglicht es Empathie für die gesamte Tierart zu schaffen. In der Beschäftigung mit Tieren können sowohl personale als auch sozio-kommunikative Kompetenzen gefördert werden, außerdem wird die Komfortzone verlassen und neue Perspektiven kennengelernt. Die Teilnehmenden werden eigenes Wissen mitbringen und in einzelnen Projekten zusätzliches erwerben, in dem sie z.B. den Kaninchenführerschein machen können.

Die Möglichkeiten im Tierclub kreativ zu sein ist z.B. bei der Gestaltung und Herstellung von artspezifischem Spielzeug möglich, hier kann mit verschiedenen Materialien gebastelt und geschraubt werden. Zum Beispiel können Kratzgelegenheiten für Katzen gebastelt, Häuschen für die Kaninchen gebaut oder Futterspielzeuge für die Hühner gebastelt werden.

Neben der -körperlich- aktiven Beschäftigung mit den Tieren kann sich bei Interesse auch politisch und kulturell mit den Tieren auseinandergesetzt werden. So kann sich über die Mensch-Tier-Beziehung ausgetauscht werden und eigene Handlungsfähigkeiten und Verantwortung gelernt und übernommen werden. Durch die Teilnahme von jungen Menschen aus verschiedenen Stadtteilen könnten auch Besuche andere Einrichtungen geplant werden (z.B. Kinderbauernhof in Borgfeld). Das Angebot soll verschiedene Zielgruppen ansprechen und somit auch mehr Inklusion und Teilhabe auf den Höfen fördern.

Mit den beiden Projekten kann Zugehörigkeit zu den Höfen geschaffen werden, die jungen Menschen lernen die alltägliche Arbeit der Höfen kennen, bauen eine Beziehung zu den Tieren, Garten und Mitarbeiter*innen auf und können sich somit eine Atmosphäre schaffen, in der sie sich mit ihren individuellen Hintergründen und Bedürfnissen wohl fühlen. Durch diese soziale (Ein)Bindung wird ihnen Teilhabe und uns die pädagogische Arbeit ermöglicht. In solch einer Atmosphäre erfahren die jungen Menschen, dass sie die Orte, an denen sie sich aufhalten, auch mitgestalten können. Beide Angebote sind niedrigschwellig zugänglich und bieten viele Möglichkeiten.

In den letzten Jahren konnten wir durch die finanziellen Mittel nicht nur die überregionalen Angebote umsetzen, sondern auch Beziehungsarbeit leisten, welche die jungen Menschen aus allen Stadtteil motiviert öfter zu kommen, um sowohl die anderen Teilnehmenden als auch die Mitarbeiter* innen wiederzusehen und sie öffnen sich durch die Beziehungsarbeit mit ihren Belangen. Somit sind die personellen Ressourcen, die durch die überregionalen Mittel ermöglicht werden, wichtigen Bestandteilen unserer Arbeit. Das Konzept des Kinderbauerhofes ist es ein Ort der Begegnung und des Austausches für Menschen aller Altersgruppen, Kulturen und Religionen zu sein. Die überregionale Arbeit greift somit gut in das Konzept ein.

Bestehende Kooperationen können durch die überregionalen Mittel auch intensiviert werden, so sind viele verschiedene Einrichtungen Bremens regelmäßig auf dem Hof und wünschen sich oftmals auch mehr Zusammenarbeit. Die finanzielle Unterstützung aus der Projektförderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung ist dementsprechend sehr hilfreich um solch Ideen auch umzusetzen und kommen den Kindern, Jugendlichen und Familien Bremens zugute.

Überregional

Inklusive Kreativwerkstatt GuckMal im Jugendhaus Tenever

Antrag 2024

Die GuckMal Kreativwerkstatt ist ein inklusives Kunstatelier für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren. Es befindet sich in einem großen hellen Raum im Jugendhaus Tenever. Es ist aber ein eigenständiges Projekt, welches in enger Verzahnung mit den Angeboten des Jugendhauses läuft. Wir bieten kostenlose Freizeitangebote an, welche als Anlaufstelle für ALLE Kinder und Jugendliche aus dem Bremer Osten und darüber hinaus dienen. Mit den Mitteln zur Förderung überregionaler Angebote der Senatorin für Soziales bekam das GuckMal seit Herbst 2020 die Möglichkeit, überregional noch wirksamer zu sein und Menschen aus anderen Stadtteilen die Möglichkeit zu geben einen sicheren, bunten und inspirierenden Raum zu entdecken und sich dort kreativ auszuleben. Dabei erleben die Kinder und Jugendlichen die Vielfalt und Andersartigkeit eines jeden Menschen in einem offenen, kunstpädagogischen Setting.

Über den überregionalen Zweig konnte eine enge Kooperation mit dem Martinsclub Bremen e.V. entstehen und darüber auch viele andere Träger der Hilfe für Menschen mit Beeinträchtigungen erreicht werden.

Die überregionalen Angebote des GuckMal Ateliers sollen weiterhin kostenlos angeboten werden, denn nur das ermöglicht wirklich ALLEN Kindern und Jugendlichen eine gleichberechtigte Teilnahme. Das ist uns eine Herzensangelegenheit und so möchten wir den überregionalen Zweig auch weiterhin nutzen.

Durch die Erfahrungen die wir bisher im Rahmen der überregionalen Angebote vom GuckMal Atelier gemacht haben, sehen wir deutlich, dass Verbindungen zwischen Menschen über den Stadtteil hinaus sehr wichtig sein können. Es bewirkt, neue Menschen aus anderen Kontexten kennenzulernen und trotzdem ähnliche Problematiken gemeinsam zu bearbeiten. Dadurch treten verschiedene Herangehensweisen zutage und eine tiefere Bearbeitung der Thematiken die ein junger Mensch mit oder ohne Beeinträchtigungen mitbringt ist gewährleistet. Die Vergleiche die von den Kindern und Jugendlichen angestellt werden bewerten wir nicht als negativ, sondern setzen genau da an um gemeinsam in einen Dialog zu kommen und in einer heterogenen Gruppe miteinander zu arbeiten. Denn hier sind ALLE Willkommen. Das ist für uns Inklusion mit dem Ziel, ein stärkeres Miteinander von Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen und einen Grundstein der inklusiven Arbeit in ganz Bremen für eine vielfältige Gesellschaft zu setzen.

Planung

Seit Beginn der Förderung überregionaler Angebote konnte sich im GuckMal Atelier eine Kreativgruppe bilden, die in Kooperation mit dem Martinsclub Bremen e.V. gestartet ist. Dieses Festes- Angebot findet immer mittwochs im GuckMal statt. Durch diese Kooperation werden mehrere Sozialträger der Hilfe für Menschen mit Beeinträchtigungen erreicht. Die Gruppe füllt sich immer mehr mit Kindern und Jugendlichen aus ganz Bremen. Ein Besuchender kommt sogar aus einer 50km entfernten Gemeinde. Seine Mutter fährt ihn jede Woche. Die Kinder und Jugendlichen die jeden Tag das GuckMal besuchen mischen sich mit den Besuchenden aus anderen Stadtteilen und über die Stadtgrenze hinaus. Viele der Besuchenden haben eine Beeinträchtigung und profitieren von der inklusiven Umsetzung der Angebote der Kreativwerkstatt.

Die wöchentliche Projektgruppe soll als ein Teil der überregionalen Angebote weiterhin bestehen bleiben. Sie ist unabdingbar geworden und ein wichtiger Bestandteil für Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil und über die Stadtgrenze hinaus. Die kunstpädagogische Unterstützung ermöglicht eine wichtige Stütze zum Erwachsen werden. Die Kinder und Jugendlichen kommen gerne um sich kreativ zu entfalten, gemeinsame Erfahrungen zu sammeln, Freund*innen zu treffen, Schulprojekte umzusetzen oder einfach nur zum chillen.

Zu den täglichen Angeboten der offenen Atelierform im GuckMal (hier besuchen uns auch die „überregionalen“ Kinder- und Jugendlichen, weil sie mittlerweile einen vertrauen zum Haus und den MA*innen gewonnen haben) gehören die Malerei, das Plastizieren mit Modelliermasse und Ton, Kunstobjekte bauen, nähen an der Nähmaschine, Sticken, Häkeln, das Werken mit Holz, Kerzen und Seifen gießen und vieles mehr. Im Zuge des offenen Ateliers werden viele Projekte umgesetzt. Gemeinsam wollen wir auch im Jahr 24 wieder nach den Wünschen und Ideen der Kinder und Jugendlichen handeln. So sind in der Kreativwerkstatt z.B. schon große, bunte Traumhäuser aus alten Pappkartons entstanden, wo vor allem das Thema Wohnen eine große Rolle gespielt hat. Wohnungsknappheit, sowie kein eigenes Zimmer haben ist ein immer wiederkehrendes Thema in Tenover und auch über den Bremer Osten hinaus. Auch entstehen hier immer wieder individuelle Superheld*innen mit unterschiedlichsten Superkräften, die die Kinder und Jugendlichen bei ihrer Identitätsfindung helfen. Hierzu benötigen wir Unterstützung, damit die „überregionalen“ Kinder- und Jugendlichen weiterhin gut begleitet werden- und integriert bleiben.

Außerdem möchten wir weiterhin den Raum nach den Wünschen der Kinder und Jugendlichen gestalten, denn alle Besuchenden sind gleichzeitig Mitgestalter*innen des Raumes. Wichtig dabei ist nur, dass weiterhin gekleckert werden darf, denn somit ist die erste Barriere um ins künstlerische Arbeiten zu kommen durchbrochen.

Das GuckMal dient hierbei oft als erste Station um in den offenen Bereich einzutauchen. Ziel ist, die Jugendlichen nach und nach in das Freizeitaltagsgeschehen hinein zu begleiten und mit in die Planung von Jugendfreizeiteinrichtungen mit einbeziehen, über „offene Tür – Gespräche“, der Wunschbox oder den wöchentlich stattfindenden Freizikonferenzen.

Zusammen mit dem Martinsclub Bremen e.V. soll es außerdem in den Oster- sowie Herbstferien gemeinsame Projektwochen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten geben. Diese finden seit Beginn der Kooperation mit dem Martinsclub statt und haben jeweils unterschiedliche

Themenschwerpunkte. Geplant werden die Inhalte nach den Wünschen und Bedarfen der Jugendlichen mit einem gemeinsamen Ausflug am letzten Tag der Woche.

Außerdem planen wir eine gemeinsame Sommerferienaktion auf dem Kinderbauernhof Tenever mit den Schwerpunkten Inklusion, Kreativität und tiergestützte Pädagogik.

Für das nächste Jahr ist eine Kreativgruppe mit einer Wohngruppe des ASB geplant. Seit längerem möchten wir diese Kooperation beginnen, jedoch fehlt es an Fahrer*innen um die Menschen mit Beeinträchtigungen zu uns zu begleiten. Deswegen ist diese Planung für 2024 erst realisierbar. Es ist geplant, dass Kinder- und Jugendliche aus dem Jugendhaus mit anpacken und diese Gruppe unterstützen.

Für das nächste Jahr möchten wir den Jugendlichen auch Ausflüge ermöglichen. Geplant sind ästhetische Forschungsreisen in Museen oder verschiedene Freizeitgestaltungen vor allem in den Ferien. Wir möchten die Jugendlichen partizipativ mitentscheiden lassen.

Um den Werken die in der Kreativwerkstatt entstehen, sowie ihren Künstler*innen eine besondere Wertschätzung zu geben möchten wir uns gerne wieder an unterschiedlichen Ausstellungen beteiligen. Geplant sind weitere Aktionen oder Ausstellungen mit der Diakonie, dem Martinsclub und Trägerintern bei Petri und Eichen.

Für das nächste Jahr ist es uns ein Anliegen, dass wir weiterhin eine niedrighschwellige Palette an Angeboten anbieten können, die jede*n Jugendliche*n in ganz Bremen abholen kann. Jeder Mensch der zu uns kommt, hat das Recht mitzubestimmen und sich frei und kreativ zu entfalten in einem sicheren Rahmen und einem gewaltfreien Raum unabhängig von familiären Situationen, Religion, physischen und psychischen Fähigkeiten, Sexualität und Geschlecht, Nationalität und Bildungsstand. Mit den bisherigen Mitteln zur Förderung überregionaler Angebote wurde dies erfolgreich umgesetzt und ist auch für das kommende Jahr unabdingbar geworden.

Ziel:

Die kunstpädagogischen Angebote sollen erst einmal jede*n Jugendliche*n in ganz Bremen erreichen können, die Lust haben sich kreativ zu betätigen. Dabei werden sie angeleitet eigenverantwortlich zu handeln, sowie ihren eigenen kreativen, künstlerischen Weg zu gehen, sich und andere zu akzeptieren und dabei ihre Persönlichkeit zu stärken. Sie treffen dabei ihre eigenen Entscheidungen, sowie Allgemeinheitsentscheidungen und formen nach und nach ihre eigene kreative Handschrift. Dadurch soll es auch in anderen Lebensbereichen erleichtert werden, sich zurechtzufinden und eigenverantwortlich zu handeln.

Kostenpunkte

- Vorbereitung und Nachbereitung des Gesamtprojektes, Projektdurchführung durch eine Fachkraft
- Honorare/ pädagogische Unterstützung für Kursleitung/ Integration an das tägliche Programm

- weitere Begleitung aufgrund des individuellen Unterstützungsbedarfs in einer inklusiven Gruppe.
- Sachkosten bezüglich Kunst-Materialien und Ausstellungszubehör
- Kosten für Ferienangebote
- Kosten für Ausflüge (Transportkosten, Verpflegung, Eintrittskarten etc.)

Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit e.V. (VAJA)
Hinter der Mauer 9
28195 Bremen
0421 76266
info@vaja-bremen.de



Zuwendungsantrag 2024 /

Projektförderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung

OJA Kultur, Gesellschaft, Medien

Go Europe! – Jugend im europäischen Dialog

Ergänzung Kurzbeschreibung / Projektziele

Der Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit e.V. (VAJA) ist seit 1992 der größte Träger für aufsuchende Jugendarbeit in Bremen. Die akzeptierende Jugendarbeit wendet sich an junge Menschen aus unterschiedlichsten Milieus und Szenen, mit oder ohne (eigene oder familiäre) Migrationsgeschichte oder Fluchterfahrung, die nicht ausreichend oder gar nicht (mehr) von konventionellen Angeboten der Jugendarbeit erreicht werden und für die der öffentliche Raum zum zentralen Aktions- und Aufenthaltsort ihrer Freizeit geworden ist. Mit dem aufsuchenden, niedrighwelligen, beziehungs- und lebensweltorientierten Ansatz stellt VAJA wieder Kontakte zu ausgegrenzten Jugendlichen her, unterstützt sie in ihrer Lebensgestaltung und -bewältigung und vermittelt bei Bedarf zu spezifischen Institutionen in einem kooperierenden Netzwerk.

Ergänzt durch eine Vor- und Nachbereitungsphase möchten wir gerne im Sommer 2024 eine 7-10-tägige Auslandsfahrt ins europäische Ausland unternehmen. Beteiligt werden sollen bis zu 14 Jugendliche, insbesondere mit Flucht- oder Migrationsgeschichte aus verschiedenen Stadtteilen Bremens, die durch das Team connect und die Regionalteams sowie ihre Kooperationspartner:innen in den Quartieren in der pädagogischen Arbeit begleitet werden. Das konkrete Reiseziel wird per partizipativem Verfahren demokratisch ermittelt werden. Diese mit Jugendlichen vorbereitete Jugendfreizeitfahrt wird mit jungen Menschen aus verschiedenen Stadtteilen durchgeführt.

Ziel und Zweck der Reise ist die Förderung der persönlichen Entwicklung und sozialen Kompetenz der Teilnehmer:innen durch begegnungsschaffende Momente in den Bereichen der Kultur, Sprache und Gesellschaft. Dabei sollen Teamaktivitäten und pädagogisch begleitete Workshops zur Vor- und Nachbereitung der Fahrt in Bremen, die Partizipationsmomente und Selbstwirksamkeit der jeweiligen Teilnehmer:innen stärken und langfristig ihr Selbstbewusstsein und Selbstverständnis im Umgang mit fremden Kulturen und Kontexten stärken. Inhalte und Schwerpunkte der Reise werden gemeinsam

erarbeitet. Dokumentierend sollen hierzu die Jugendlichen ihre Erfahrungen und interkulturellen Lerneffekte vor Ort medial aufbereiten und im Nachgang der Reise visualisieren und präsentieren, wozu sie zur Vorbereitung eine Schulung zur Stärkung ihrer Medienkompetenz erhalten und das entsprechende Medium wählen werden.

Programm und Aktivitäten:

Unser abwechslungsreiches Programm umfasst sowohl kulturelle als auch sportliche Aktivitäten zum Ausgleich. Die Teilnehmer:innen werden historische Sehenswürdigkeiten besichtigen, vorbereitend an interaktiven Workshops teilnehmen und gemeinsame Ausflüge unternehmen, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und insbesondere neue gesellschaftliche und sprachliche Kontexte kennenzulernen. Ergänzende freizeitpädagogische Aktivitäten bieten den Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Komfortzone zu verlassen und spielerische Kompetenzen zu entdecken. Angestrebt wird die Unterbringung in einer Unterkunft mit Selbstversorgung und verschiedenen Möglichkeiten zur erfahrungsreichen Alltagsgestaltung.

Nutzen und Effekte:

Durch die Teilnahme an dieser Jugendfreizeitfahrt sammeln die Jugendlichen nicht nur unvergessliche Erlebnisse, sondern fördern auch ihre persönliche Entwicklung und interkulturelles Verständnis. Sie lernen, in einer Gruppe zu agieren, Verantwortung zu übernehmen und Konfliktlösungen zu finden. Die gewonnenen Erfahrungen werden langfristig ihr Selbstvertrauen stärken, ihre sozialen Kompetenzen ausbauen und sie ermutigen, neue Herausforderungen anzunehmen. Die Aktionen vor Ort ermöglichen eine praktische Anwendung des Gelernten, stärken die Überwindung kommunikativer Hürden und fördern die Entfaltung individueller Potenziale. Die Reise und der Aufenthalt im europäischen Ausland sollen ihnen einen Einblick in neue kulturelle und gesellschaftliche Zusammenhänge bieten, ihren Erfahrungshorizont erweitern und ihnen die Berührungängste mit neuen Regionen nehmen, um sie nicht zuletzt zu motivieren, ihren Bewegungshorizont zu erweitern. Berührungen mit zunächst fremden Zusammenhängen helfen dahingehend, die Entstehung und jeweiligen Hintergründe von wahrgenommenen Unterschieden verständlicher zu machen, was zu einer langfristig wirksamen und tragfähigen Akzeptanz von Unbekanntem führen kann. Es wird insgesamt durch die unmittelbare Alternative monokultureller Gruppenbildungen die Förderung interkulturellen Lernens faktisch gefördert.

Finanzieller Bedarf:

Anders als Schulfahrten ist diese Form der Jugendfahrt nicht verpflichtend und basiert auf Freiwilligkeit. Die Teilnahme wird bei Minderjährigen mit Einverständnis der Eltern oder Sorgeberechtigten durchgeführt. Verbindlichkeit wird durch die Erhebung einer Eigenbeteiligung, aber auch durch Partizipation und Momente der Selbstwirksamkeit im intensiven Planungsprozess gewährleistet. Die Gesamtkosten für die geplante Jugendfreizeitfahrt werden sich auf [REDACTED] belaufen. Diese Kosten umfassen Workshopdurchführungen, Transport, Unterkunft, Verpflegung, Aktivitäten und Versicherungen.

Bremen, 11.08.2023
VAJA e.V.

Projektskizze überregionale Angebote der Gewitterziegen: Creative art club for girls*

Kurzkonzept der Einrichtung:

Die Gewitterziegen sind ein Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit, der anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in Bremen ist.

Die inhaltlichen Vereinschwerpunkte werden seit 1991 im Beratungs- und Bildungszentrum Gewitterziegen umgesetzt. **Zielgruppe** sind Mädchen* und junge Frauen* im Alter zwischen 6 und 26 Jahren, aus unterschiedlichen Stadtteilen, sozialen Schichten und Kulturen.

Fachlich qualifizierte Frauen* aus dem Bereich der Mädchen*-, Jugendbildungs- und Beratungsarbeit bildet das Team. Hierdurch werden breite und kontinuierliche Angebote und stete Bezugsfrauen* für die Mädchen*/junge Frauen* ermöglicht.

Ziel des Vereins ist die Gleichstellung von Mädchen*/Frauen* im gesellschaftlichen, beruflichen und kulturellen Leben. Dies bedeutet in der praktischen Umsetzung die Entwicklung von Freizeit-, Kultur- und Bildungsangeboten für und mit Mädchen*/jungen Frauen*.

Hintergrund ist hierbei die Reflektion weiblicher Lebenszusammenhänge, Förderung von Autonomie, Handlungsorientierung, Aufwertung weiblicher Stärken, Auseinandersetzung mit strukturellen und individuellen Erfahrungen in unserer Gesellschaft und das Bewusstmachen vielfältiger Lebensentwürfe. Durch die Arbeit der Gewitterziegen wird den Mädchen* und jungen Frauen* ein Freiraum angeboten, in dem sie Neues ausprobieren, Erfahrungen sammeln sowie ihre Stärken und Fähigkeiten entdecken können.

Auf Grundlage parteilich feministischer Mädchen*arbeit werden im multikulturellen Zentrum Beratungen, Gruppenangebote, Projektarbeit und Ferienaktivitäten ausschließlich von Frauen* für Mädchen*/ jungen Frauen* angeboten. Diese Rahmenbedingung ermöglicht die Konzentration auf die Auseinandersetzung mit der weiblichen Identität.

Das Selbstverständnis der Pädagog*innen:

Den Mädchen* und jungen Frauen* wird Lösungskompetenz zugetraut. Unsere Verantwortung als Pädagog*innen liegt hauptsächlich im Erstellen des Lernrahmens, der Wahl der Methoden und der Ressourcen fördernden Begleitung.

Diese Haltung in konsequenter Ausprägung bildet insofern einen Unterschied zu bestehenden pädagogischen Konzepten, als sie eine direkte Möglichkeit der Einflussnahme von Person zu Person ausschließt. Damit einher geht, die immer neue Bereitschaft, sich in eine Haltung des Nichtwissens (was die Ursachen für Verhalten anbelangt) zu begeben und sich möglichst ohne Vorinterpretation auf die Welten der Mädchen*/jungen Frauen* einzulassen.

Nicht die Pädagog*innen kennen den Weg zur Lösung, sondern die Adressat*innen des pädagogischen Angebotes selbst. Nur sie wissen um die Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns, auch wenn es sich aus gesellschaftlicher Perspektive um fehlgeleitetes Verhalten handelt. Sie tragen die Lösung und die Ressourcen zur Veränderung in sich. Ohne Freiwilligkeit der Mädchen*/jungen Frauen* sind keine Entwicklungsprozesse zu erwarten.

Folgende Eckpfeiler unserer kulturübergreifenden pädagogischen Arbeit dienen der Umsetzung der Vereinsziele:

- * **Beratung**
- * **Fortbildung**
- * **Medienpädagogik**
- * **Erlebnispädagogik**
- * **Schulkooperationen**

Nähere Beschreibung überregionale Angebote bei den Gewitterziegen

Der Verein Gewitterziegen e.V. sieht sich als Anlaufpunkt, Vermittlungs- und Vernetzungsstelle für Mädchen* und ihre Bedürfnisse aus ganz Bremen. Ca. 80 % unserer Arbeit wird seit 30 Jahren aus dem Stadtteilbudget für Jugendarbeit (OJA-Mittel) finanziert. Den Restmittel von 20% müssen wir mit Sponsoring, Spenden sowie Drittmittel finanzieren.

Wir sehen es als unsere Aufgabe sinnstiftende und persönlichkeits-stärkende Angebote für Mädchen* aus gesamt Bremen in unserer Einrichtung zu platzieren, die den Selbstwert, das Gefühl für die eigenen Grenzen, und die Kreativität fördern. Durch unsere gut ausgestatteten neuen Räume können wir ab sofort unsere Angebote gezielt für Mädchen* und junge Frauen* aus gesamt Bremen anbieten. Für Koordinierung, Durchführung und Auswertung überregionale Angebote benötigen wir zusätzliche Sach- und Personalmittel, die wir hiermit beantragen.

Inhaltliche Beschreibung der Angebote:

Creative art club for girls*

Der Creative Art Club for Girls ist ein Projekt, das sich zum Ziel gesetzt hat, Mädchen* und junge Frauen* aus Bremen eine kreative Plattform zu bieten, auf der sie ihre künstlerischen Fähigkeiten entdecken, entwickeln und entfalten können. Das Projekt umfasst verschiedene Kunstprojekte wie Graffiti, Keramik, Malerei und Bastelarbeiten. Durch den Einsatz qualifizierten Fachpersonals wird eine inspirierende Umgebung geschaffen, in der die Teilnehmerinnen ihre Kreativität entfesseln können. Die Angebote sind kostenlos bzw. gegen einen symbolischen Beitrag zugänglich und werden im Jahr 2024 an unterschiedlichen Wochenenden sowie in den Schulferien als Projekttag angeboten.

Zielsetzung:

Das Hauptziel des Creative Art Club for Girls ist es, Mädchen* und jungen Frauen* eine sichere und unterstützende Umgebung zu bieten, in der sie ihre künstlerischen Talente und Interessen erkunden können. Durch die verschiedenen Kunstprojekte sollen die Teilnehmer*innen Selbstvertrauen aufbauen, ihre Ausdrucksweise verbessern und ihre individuelle kreative Stimme finden. Gleichzeitig soll das Projekt soziale Integration fördern, indem Mädchen und junge Frauen aus verschiedenen Stadtteilen Bremens zusammenkommen und gemeinsam kreativ tätig sind.

Projekttablauf:

Das Projekt wird im Jahr 2024 an verschiedenen Wochenenden und während der Schulferien als Projekttag durchgeführt. Die Angebote finden hauptsächlich in den Räumen der Gewitterziegen statt, in den bereits ein Kreativatelier eingerichtet ist, die leicht für die Teilnehmer*innen erreichbar sind und eine positive Atmosphäre für die kreativen Aktivitäten bietet.

Die Projekttag sind thematisch organisiert, wobei jedes Wochenende oder jede Ferienwoche einem spezifischen Kunstprojekt gewidmet sein wird. Beispiele für Themen könnten sein:

- "Street Art Adventures": Graffiti-Workshops und Urban Art Exploration
- "Pottery Magic": Einführung in die Keramikunst und Töpferarbeiten
- "Colorful Canvas": Malerei und Gestaltung auf Leinwand
- "Crafty Creations": Handwerkliche Arbeiten und DIY-Projekte

Fachpersonal und Unterstützung:

Um eine hochwertige und bereichernde Erfahrung zu gewährleisten, wird das Projekt von qualifiziertem Fachpersonal begleitet. Die Fachkräfte verfügen über Erfahrung in den jeweiligen Kunstbereichen und sind erfahren darin, mit Mädchen* und jungen Frauen* zu

arbeiten. Sie werden die Teilnehmer*innen ermutigen, ihre Ideen auszudrücken und ihre kreativen Fertigkeiten zu entwickeln.

Die Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen aus ganz Bremen, Schulen und Mädchen*einrichtungen wird angestrebt, um eine größere Reichweite zu erzielen und eine nachhaltige Wirkung zu erzielen.

Inklusivität und Zugänglichkeit:

Der Creative Art Club for Girls ist ein inklusives Projekt, das offen für alle Mädchen* und junge Frauen* aus Bremen ist, unabhängig von ihren sozialen, wirtschaftlichen oder kulturellen Hintergründen. Es wird darauf geachtet, dass die Angebote barrierefrei zugänglich sind und keine Vorkenntnisse in den Kunstbereichen erforderlich sind.

Öffentliche Präsentation:

Am Ende des Projektzeitraums wird eine öffentliche Veranstaltung oder Ausstellung organisiert, auf der die Kunstwerke und Kreationen der Teilnehmerinnen präsentiert werden. Dies soll dazu beitragen, das Selbstbewusstsein der Mädchen und jungen Frauen zu stärken und ihre Werke einer breiteren Öffentlichkeit zu zeigen.

Zusammenfassung/Fazit:

Der Creative Art Club for Girls ist ein inspirierendes und bereicherndes Projekt, das Mädchen* und jungen Frauen* aus Bremen die Möglichkeit gibt, ihre kreativen Fähigkeiten zu entdecken und ihre künstlerische Stimme zu finden. Durch die Vielfalt der angebotenen Kunstprojekte wie Graffiti, Keramik, Malerei und Bastelarbeiten wird den Teilnehmer*innen ein breites Spektrum an kreativen Ausdrucksmöglichkeiten geboten. Das qualifizierte Fachpersonal sorgt dafür, dass die Workshops und Aktivitäten sowohl lehrreich als auch unterhaltsam sind.

Das Projekt strebt an, eine positive Wirkung auf die persönliche Entwicklung der Teilnehmer*innen zu haben. Durch die kreative Entfaltung sollen Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Problemlösungsfähigkeiten gestärkt werden. Die interaktive und gemeinschaftliche Natur der Aktivitäten fördert zudem soziale Integration und den Aufbau von Freundschaften über unterschiedliche Stadtteile hinweg.

Die kostenfreie oder symbolische Teilnahmegebühr stellt sicher, dass das Projekt für alle interessierten Mädchen* und jungen Frauen* zugänglich ist, unabhängig von finanziellen Möglichkeiten. Dadurch wird die Teilnahmebasis erweitert und eine vielfältige Gruppe von Teilnehmer*innen ermutigt, sich einzubringen und ihre kreativen Potenziale zu entfalten.

Das Projekt verfolgt auch das Ziel, die Kunstwerke und Kreationen der Teilnehmer*innen einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Dies dient nicht nur als Motivation und Anerkennung für die Teilnehmer*innen, sondern trägt auch dazu bei, das Bewusstsein für die kreative Vielfalt und das Potenzial junger Mädchen* und Frauen* zu stärken.

Der Creative Art Club for Girls ist nicht nur ein Ort, an dem Mädchen* und junge Frauen* ihre Kreativität ausleben können, sondern auch eine Plattform für persönliches Wachstum, Selbstentdeckung und Gemeinschaft. Durch die enge Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen und Gemeinschaftszentren kann das Projekt einen nachhaltigen Einfluss auf das Leben der Teilnehmer*innen haben und langfristig zur Förderung der Kunst und Kreativität in Bremen beitragen.

Insgesamt trägt der Creative Art Club for Girls dazu bei, eine lebendige, inklusive und kreative Kulturszene in Bremen zu fördern. Die Teilnehmerinnen können sich in einer unterstützenden Umgebung ausdrücken, ihre kreativen Fertigkeiten verbessern und wertvolle Erinnerungen und Erfahrungen sammeln, die sie ein Leben lang begleiten werden. Durch die Kombination von künstlerischer Entfaltung und sozialer Integration trägt das Projekt dazu bei, eine starke und vielfältige Gemeinschaft junger Mädchen* und Frauen* zu schaffen, die ihre Talente entfalten und die Welt mit ihrer Kreativität bereichern können.

Erläuterung zu Personalstelle [REDACTED]

Für die Koordinierung, Durchführung/Mitbegleitung und Abrechnung von o.g. Angeboten wird durchschnittlich [REDACTED] benötigt, die wir hiermit beantragen.

Erläuterung zu anteilige Mietkosten sowie Verwaltungstätigkeit:

Die Mietkosten für die Räume der Gewitterziegen werden nicht 100% über OJA- Mittel abgedeckt. Um die Mietkosten abzudecken benötigen wir für zusätzliche Angebote andere Einnahmequellen. Daher berechnen wir für diese zusätzliche Angebote anteilig [REDACTED] für Miete und Nebenkosten.

Ferner hat das Jahr 2023 gezeigt, dass für die Verwaltung und Buchhaltung weiterhin mehr Aufwand entsteht. Daher stellen wir für den Aufwand von Verwaltungskosten eine Pauschale von [REDACTED]

Projektskizze überregionale Angebote der Gewitterziegen: MEDEA

Kurzkonzept der Einrichtung:

Die *Gewitterziegen* sind ein Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit, der anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in Bremen ist.

Die inhaltlichen Vereinsschwerpunkte werden seit 1991 im Beratungs- und Bildungszentrum *Gewitterziegen* umgesetzt. **Zielgruppe** sind Mädchen** und junge Frauen* im Alter zwischen 6 und 26 Jahren, aus unterschiedlichen Stadtteilen, sozialen Schichten und Kulturen.

Fachlich qualifizierte Frauen* aus dem Bereich der Mädchen*-, Jugendbildungs- und Beratungsarbeit bildet das Team. Hierdurch werden breite und kontinuierliche Angebote und stete Bezugsfrauen* für die Mädchen*/junge Frauen* ermöglicht.

Ziel des Vereins ist die Gleichstellung von Mädchen*/Frauen* im gesellschaftlichen, beruflichen und kulturellen Leben. Dies bedeutet in der praktischen Umsetzung die Entwicklung von Freizeit-, Kultur- und Bildungsangeboten für und mit Mädchen*/jungen Frauen*.

Hintergrund ist hierbei die Reflektion weiblicher Lebenszusammenhänge, Förderung von Autonomie, Handlungsorientierung, Aufwertung weiblicher Stärken, Auseinandersetzung mit strukturellen und individuellen Erfahrungen in unserer Gesellschaft und das Bewusstmachen vielfältiger Lebensentwürfe. Durch die Arbeit der *Gewitterziegen* wird den Mädchen** und jungen Frauen* ein Freiraum angeboten, in dem sie Neues ausprobieren, Erfahrungen sammeln sowie ihre Stärken und Fähigkeiten entdecken können.

Auf Grundlage parteilich feministischer Mädchen*arbeit werden im multikulturellen Zentrum Beratungen, Gruppenangebote, Projektarbeit und Ferienaktivitäten ausschließlich von Frauen* für Mädchen**/ jungen Frauen* angeboten. Diese Rahmenbedingung ermöglicht die Konzentration auf die Auseinandersetzung mit der weiblichen Identität.

Das Selbstverständnis der Pädagog*innen:

Den Mädchen** und jungen Frauen* wird Lösungskompetenz zugetraut. Unsere Verantwortung als Pädagog*innen liegt hauptsächlich im Erstellen des Lernrahmens, der Wahl der Methoden und der Ressourcen fördernden Begleitung.

Diese Haltung in konsequenter Ausprägung bildet insofern einen Unterschied zu bestehenden pädagogischen Konzepten, als sie eine direkte Möglichkeit der Einflussnahme von Person zu Person ausschließt. Damit einher geht, die immer neue Bereitschaft, sich in eine Haltung des Nichtwissens (was die Ursachen für Verhalten anbelangt) zu begeben und sich möglichst ohne Vorinterpretation auf die Welten der Mädchen*/jungen Frauen* einzulassen.

Nicht die Pädagog*innen kennen den Weg zur Lösung, sondern die Adressat*innen des pädagogischen Angebotes selbst. Nur sie wissen um die Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns, auch wenn es sich aus gesellschaftlicher Perspektive um fehlgeleitetes Verhalten handelt. Sie tragen die Lösung und die Ressourcen zur Veränderung in sich. Ohne Freiwilligkeit der Mädchen**/jungen Frauen* sind keine Entwicklungsprozesse zu erwarten.

Folgende Eckpfeiler unserer kulturübergreifenden pädagogischen Arbeit dienen der Umsetzung der Vereinsziele:

- * **Beratung**
- * **Fortbildung**
- * **Medienpädagogik**
- * **Erlebnispädagogik**
- * **Schulkooperationen**

Nähere Beschreibung überregionale Angebote bei den Gewitterziegen

Der Verein Gewitterziegen e.V. sieht sich als Anlaufpunkt, Vermittlungs- und Vernetzungsstelle für Mädchen* und ihre Bedürfnisse aus ganz Bremen. Ca. 80 % unserer Arbeit wird seit 30 Jahren aus dem Stadtteilbudget für Jugendarbeit (OJA-Mittel) finanziert. Den Restmittel von 20% müssen wir mit Sponsoring, Spenden sowie Drittmittel finanzieren.

Wir sehen es als unsere Aufgabe sinnstiftende und persönlichkeits-stärkende Angebote für Mädchen* aus Gesamtbremen in unserer Einrichtung zu platzieren, die den Selbstwert, das Gefühl für die eigenen Grenzen, und die Kreativität fördern. Durch unsere gut ausgestatteten neuen Räume können wir ab sofort unsere Angebote gezielt für Mädchen* und junge Frauen* aus Gesamtbremen anbieten. Für Koordinierung, Durchführung und Auswertung überregionale Angebote benötigen wir zusätzliche Sach- und Personalmittel, die wir hiermit beantragen.

Inhaltliche Beschreibung der Angebote:

Projektbeschreibung: Medienprojekte für Mädchen* und junge Frauen* aus ganz Bremen

Das Projekt "Medienprojekte für Mädchen* und junge Frauen*" ist eine innovative und bereichernde Initiative, die Mädchen* und jungen Frauen aus Bremen die Möglichkeit bietet, ihre kreativen Fähigkeiten im Bereich der Medienentwicklung zu entdecken und zu entfalten. Das Projekt umfasst eine Vielzahl von Medienprojekten wie das Drehen von Video-Clips, die Nutzung von Instagram und TikTok, das Erstellen von Trickfilmen, die Erforschung von KI-Medienangeboten und die Arbeit mit verschiedenen PC-Programmen. Durch qualifiziertes Fachpersonal werden die Teilnehmer*innen in die Welt der Medienkunst eingeführt. Die Angebote sind kostenlos bzw. gegen einen symbolischen Beitrag zugänglich und werden im Jahr 2024 an verschiedenen Wochenenden sowie in den Schulferien als Projekttag angeboten.

Zielsetzung:

Das Hauptziel des Projekts ist es, Mädchen** und jungen Frauen* eine inspirierende Plattform zu bieten, um ihre Kreativität im Bereich der Medienentwicklung auszuleben. Durch die verschiedenen Medienprojekte sollen die Teilnehmer*innen ihre Fähigkeiten in den Bereichen Film, Fotografie, Animation, digitale Kunst und künstliche Intelligenz (KI) erweitern. Das Projekt zielt darauf ab, die digitalen Kompetenzen der Teilnehmer*innen zu stärken und sie dazu zu ermutigen, aktiv und kritisch die sich ständig wandelnde Medienlandschaft zu gestalten.

Projektablauf:

Im Jahr 2024 werden die Medienprojekte an verschiedenen Wochenenden und in den Schulferien als Projekttag durchgeführt. Die Angebote finden hauptsächlich in den Räumen der Gewitterziegen statt die eine geeignete Infrastruktur und eine positive Atmosphäre für die kreativen Medienaktivitäten bieten.

Die Medienprojekte werden von Fachleuten aus den jeweiligen Medienbereichen geleitet. Die Teilnehmer*innen erhalten eine praxisnahe Einführung in die verschiedenen Themen, können ihre Fähigkeiten durch praktische Übungen verbessern und werden ermutigt, eigene Ideen und Geschichten in ihre Medienprojekte einzubringen.

Vielfältige Medienprojekte:

Die Medienprojekte bieten den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich in verschiedenen kreativen Disziplinen auszuprobieren. Hier sind einige Beispiele für angebotene Projekte:

- Video-Clip-Drehen: Erstellung von Kurzfilmen und Videoclips mit verschiedenen künstlerischen Ansätzen.
- Instagram und TikTok: Erforschung von sozialen Medien als kreative Plattformen und Erstellung eigener Inhalte.
- Trickfilm-Drehen: Lernen von Stop-Motion-Animationstechniken und Erstellung von animierten Kurzfilmen.
- KI-Medienangebote: Erkunden von künstlicher Intelligenz in der Medienkunst und deren Einsatz in kreativen Projekten.
- Verschiedene PC-Programme: Nutzung von Grafik- und Videobearbeitungssoftware zur Gestaltung digitaler Kunstwerke.

Wichtigkeit der Angebote für Mädchen* und junge Frauen*:

Die Medienbranche ist nach wie vor von geschlechtsspezifischen Ungleichheiten geprägt, insbesondere in technischen und kreativen Bereichen. Dieses Projekt spielt eine wichtige Rolle, indem es eine geschützte Umgebung schafft, in der Mädchen* und junge Frauen ihre Fähigkeiten und Leidenschaften in den Medienwissenschaften entdecken können. Durch die Förderung von digitaler Kompetenz, kreativem Ausdruck und technischen Fähigkeiten werden die Teilnehmer*innen ermutigt, in einer von Männern dominierten Branche Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit zu entwickeln.

Medienprojekte bieten den Mädchen* und jungen Frauen die Möglichkeit, ihre eigenen Geschichten zu erzählen und ihre Perspektiven zu teilen. Indem sie ihre Stimmen in den digitalen Raum bringen, können sie eine positive Veränderung in der Medienlandschaft bewirken und sich mit anderen jungen Frauen vernetzen, um gemeinsam ihre Visionen zu verwirklichen.

Darüber hinaus fördern Medienprojekte die Entwicklung von wichtigen Fähigkeiten wie Kreativität, Teamarbeit, Problemlösung und Kommunikation. Diese Fähigkeiten sind nicht nur in der Medienbranche von Bedeutung, sondern auch für die persönliche und berufliche Entwicklung der Teilnehmer*innen in jeder Lebensphase.

Die kostenlosen bzw. symbolischen Angebote stellen sicher, dass finanzielle Hürden keine Barrieren für die Teilnahme darstellen. Das Projekt strebt an, eine inklusive und vielfältige Gruppe von Teilnehmer*innen zu erreichen, die von den Medienprojekten profitieren und ihr Potenzial in den Medienwissenschaften entfalten können.

Zusammenfassend bieten die Medienprojekte für Mädchen* und junge Frauen* eine einzigartige Möglichkeit, ihre Kreativität zu entdecken, digitale Kompetenzen zu stärken und eine starke, unterstützende Gemeinschaft von Gleichgesinnten aufzubauen. Durch die Förderung von Selbstbewusstsein und technischen Fähigkeiten leistet das Projekt einen wertvollen Beitrag zur Schaffung einer inklusiven und diversen Medienlandschaft, in der Mädchen* und junge Frauen als kreative Gestalterinnen aktiv teilhaben können.

Erläuterung zu Personalstelle [REDACTED]

Für die Koordinierung, Durchführung/Mitbegleitung und Abrechnung von o.g. Angeboten wird durchschnittlich [REDACTED] benötigt, die wir hiermit beantragen.

Erläuterung zu anteilige Mietkosten sowie Verwaltungstätigkeit:

Die Mietkosten für die Räume der Gewitterziegen werden **nicht** 100% über OJA- Mittel abgedeckt. Um die Mietkosten abzudecken benötigen wir für zusätzliche Angebote andere Einnahmequellen. Daher berechnen wir für diese zusätzliche Angebote anteilig [REDACTED] für Miete und Nebenkosten.

Ferner hat das Jahr 2023 gezeigt, dass für die Verwaltung und Buchhaltung weiterhin mehr Aufwand entsteht. Daher stellen wir für den Aufwand von Verwaltungskosten eine Pauschale von [REDACTED]

.

Antrag: Förderung als überregionales Angebot der Kinder- und Jugendförderung:

»Förderung selbstorganisierter Jugendkulturveranstaltungen – reclaim the city«

Projektbeschreibung als Anlage zum Antrag vom 18.07.2023

Förderstrang: Offene Jugendarbeit

Themenfeld: Kultur, Gesellschaft, Medien

Projektbeschreibung

Im Anschluss an die Förderung selbstorganisierter Jugendkulturveranstaltungen in den vergangenen Jahren möchten wir hiermit einen Folgeantrag stellen, um auch in 2024 mit einem weiterentwickelten Konzept Unterstützungs- und Qualifizierungsangebote ermöglichen zu können. Die Schwerpunkte in 2024 liegen hierbei in der Gestaltung & Sichtbarmachung von Jugendkultur im öffentlichen Raum sowie in der partizipativen Programmplanung durch die Teilnehmenden.

Jugendkultur entwickelt sich zu diversen Themen in unterschiedlichsten Veranstaltungs- und Vergemeinschaftungsformaten. Gemeinsam dabei ist, dass sie einen do it yourself-Ansatz verfolgen. Jugendarbeit kann an dieser Stelle ihr Potential zur Förderung von Selbstverwirklichung und solidarischer Gesellschaftsentwicklung entfalten, wenn sie junge Menschen in ihren Selbstwirksamkeitserfahrungen unterstützt. Dies tut sie zum einen über das zugänglich machen von Orten und Räumen, in denen Jugendliche sich ausprobieren und organisieren können. Zum anderen bieten sich in der Jugendarbeit vielfältige Möglichkeiten des Lernens in non-formalen und informellen Settings. Die Beziehung zur „eigenen“ Einrichtung oder bekannten Pädagog*innen erleichtert zudem den Zugang zu Formaten wie Seminaren und Workshops, vor allem wenn sie sich an den Interessen und Bedarfen der Jugendlichen ausrichten und von ihnen (mit)gestaltet werden. Während des Projekts 2023 wurden die Erfolge der Verstetigung des Projekts deutlich und die Auswirkungen der Covid-Pandemie hinsichtlich der kulturellen Teilhabe junger Menschen und deren Verständnis von Kulturräumen und Gestaltungsmöglichkeiten haben sich spürbar verringert.

Die Formate der begleitenden Jugendgruppe und der Planungsfahrt in die Ferien haben sich als sehr erfolgreich hinsichtlich der partizipativen Projektplanung erwiesen. Die dadurch entstehende Beziehungsarbeit hat darüber hinaus einen niedrigschwelligen Zugang gewährleistet und den Teilnehmer*innen die nötige Unterstützung gegeben und sie darin befähigt, ihre eigenen Ideen zu entwickeln und umzusetzen – insbesondere bei Aktionen/Veranstaltungen im öffentlichen Raum. Im laufenden Projekt ist sehr deutlich geworden, dass unkommerzielle Treffpunkte und Teilhabe an öffentlichen Kulturveranstaltungen attraktiv und wichtig für die Jugendlichen sind. Insbesondere die Gestaltung des „Jugendspace“ auf der Breminale (zum Zeitpunkt der Antragsstellung in der Durchführung) hat neben der hohen Motivation der Jugendlichen auch eine besondere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erlangt (Berichte in Presse, TV, Social Media, teilweise sogar deutschlandweit) und jugendkulturelle Beteiligung sichtbar gemacht.

Für die Fortsetzung und Weiterentwicklung im Jahr 2024 ist folgendes geplant: Es sollen wieder zwei Projektschwerpunkte im Jahresverlauf ermöglicht werden – die Formate und Inhalte hierzu werden gemeinsam mit den Jugendlichen bestimmt und entwickelt. Hier zu soll wieder eine Planungsfahrt zu Jahresbeginn stattfinden.

Die Projektkoordination stellt hierfür eine Vielzahl an Möglichkeiten zu Verfügung und nutzt dabei

die in den vergangenen Projektjahren aufgebauten, etablierten und neu entstandenen Kooperationen, deren Angebote & Infrastruktur das Projekt nutzen kann. Aufgrund des großen Erfolgs ist eine Neuauflage/Weiterentwicklung des „Jugendspace“ auf der Breminale denkbar, zudem sind etwa Jugendveranstaltungen im kukoon im Park, ein Jugendangebot in der Bremer Innenstadt oder eine Jugendparty in einer der beteiligten Jugendfreizeiteinrichtungen möglich. Mit den Ergebnisse aus der Auswertung von 2023 und den Planungstreffen sollen gemeinsam mit den Jugendlichen entschieden werden, welche Ideen und Projekte umgesetzt werden können. Das Projekt soll die Teilnehmenden dazu befähigen, selbst Multiplikator*innen ihrer Ideen zu werden und öffentliche Räume zu nutzen und zu schaffen. Für die konkrete Vorbereitung und Umsetzung können Workshops organisiert je nach Interessensschwerpunkt der Teilnehmenden werden – Nfj verfügt über entsprechendes Netzwerk und Kontakte zu potentiellen Workshopleiter*innen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Jugendfreizeiteinrichtungen im Bremer Stadtgebiet (insb. Mitte, östliche Vorstadt, Huchting und Neustadt) soll fortgesetzt werden, um den Jugendlichen einen niedrigschwelligen Zugang zum Projekt zu ermöglichen, Jugendliche aus anderen Stadtteilen kennenzulernen und gemeinsam die Möglichkeit zu bekommen, stadtteilübergreifende Räume zu erschließen, zu nutzen und vor allem auch selbst gestalten zu können. Hinzu kommen Kooperationen und Zusammenarbeit mit Akteuren aus dem öffentlich-kulturellen Raum: die erfolgreiche Arbeit mit den Organisator*innen der Breminale und den Kollektivmitgliedern des kukoon im Park soll fortgesetzt werden. Hinzu kommt die Kooperation mit dem Projektbüro Innenstadt, die mit den Schwerpunkt der Umgestaltung von öffentlichem Raum den Jugendlichen Beteiligungsmöglichkeiten bieten und durch den in Aussicht gestellten Verfügungsfonds den Teilnehmenden zusätzlich ermöglicht, eventuell nötige weitere Projektgelder selbst zu beantragen. Die Jugendlichen sollen die Möglichkeiten haben, alle Planungsschritte kennen zu lernen und selbst ausprobieren zu können und dabei Unterstützung & Anleitung zu bekommen. Die Projektkoordination sieht vor, bei Bedarf weitere notwendige Sachkosten über zusätzliche Fördermittel zu generieren. Zudem soll durch den Ausbau der Kooperationen die Möglichkeiten langfristiger Förderperspektiven eröffnet werden, um jugendkulturelle Beteiligungsprojekte in Bremen zu verstetigen.

Die partizipative Projektplanung erfordert ein hohes Maß an Flexibilität der begleitenden Hauptamtlichen sowohl in der Projektkoordination wie in der pädagogischen Begleitung. Aus der bisherigen Projekterfahrung soll hierfür das Stundenvolumen auf 10 Wochenstunden erhöht werden.

Antragstellender Träger

Träger der Bucht ist die Naturfreundejugend, ein Jugendverband, der aus der Arbeiter:innen-Bewegung hervorgegangen ist und sich unter der Zielsetzung organisiert hatte, jungen Menschen aus dem Arbeiter:innenmilieu selbstbestimmte Freizeitmöglichkeiten in der Natur zu verschaffen. In Bremen ist die Naturfreundejugend in den 1970er Jahren Träger für das Jugendhaus Bucht geworden, um das Konzept des selbstverwalteten Ortes für Jugendkultur und –politik in der Buchtstraße zu ermöglichen und um als anerkannter Träger der Jugendhilfe die Möglichkeit zu haben, die Jugendarbeit im Haus fördern und ausbauen zu können. Die Bucht wird seither als Jugendclub aus Stadtteilmitteln gefördert, das heißt, die Räume des Jugendhauses werden größtenteils durch Jugendliche mit eigenem Schlüssel in Selbstverwaltung genutzt. Daneben gibt es eine offene Jugendgruppe, sowie Bildungsveranstaltungen zu wechselnden Themen nach Wunsch und Bedarf der Jugendlichen.

Zielgruppe
Alle Angebote werden offen ausgeschrieben und von den Kooperationspartner:innen sowohl in den eigenen Einrichtungen als auch darüber hinaus beworben.
Jugendliche zwischen 15 und 23 Jahren in wechselnden Konstellationen als Teilnehmende der begleiteten Gruppe zu selbstorganisierten Jugendkulturangeboten sowie der Planungsfahrt.
Jugendliche zwischen 15 und 23 Jahren als Teilnehmende der Workshops und Angebote.

Kooperationspartner:innen	
Breminale // concept bureau UG Osterdeich 17 28203 Bremen	Jonte von Döllen 0421- 500504 festival@breminale.de
Projektbüro Innenstadt Bremen GmbH Carl-Ronning-Straße 2 28195 Bremen	Jan Casper-Damberg 0421- 8071 9868-12 casper-damberg@innenstadt-bremen.de
Kukoon // Verein für Bunte Kombinationen e.V. Buntentorsteinweg 29 28201 Bremen	Moritz Zeiler 0421 / 6849 6789 verein@kukoon.de
BDP Haus am Hulsberg Am Hulsberg 136 28205 Bremen	Henrik Sorgalla 0421-490357 lv.bremen@bdp.org
Freizi Huchting Obervielander Str. 3A 28259 Bremen	Henni Schulze 0421-8981836 freizi.huchting@bdp.org
Freizi Buntentor Geschwornenweg 11a 28201 Bremen	Antek Cohrs 0421 55900686 jfh.buntentor@sofa-ev.de

Projektziele

Förderung von Kreativität: Eine niedrigschwellige Jugendkulturförderung ermöglicht die Entwicklung eigener Vorstellungen und Wünsche für die Freizeitgestaltung und den künstlerischen Ausdruck sowie die gemeinsame Suche nach deren Umsetzbarkeiten.

Förderung von Selbstorganisation: Die Gelegenheit, eigene Vorstellungen und Wünsche selbst umsetzbar zu machen, ermöglicht Selbstwirksamkeitserfahrungen, das Ausprobieren von neuen Rollen in der Gruppe, Verantwortungsübernahme, das Erlernen neuer sozialer und kultureller Kompetenzen in Miteinander und in eigener Persönlichkeitsentwicklung.

Partizipatives Arbeiten: Da Themen und Inhalte der Workshops und des daraus entstehenden Programmes mit den Teilnehmenden im laufenden Projekt weiterentwickelt werden, ist Partizipation zunächst als Prozessziel zu nennen. Die Entwicklung neuer Handlungsfähigkeiten und damit verbundener Selbstwirksamkeitserfahrungen machen Beteiligungsmöglichkeiten auch zu einem inhaltlichen Ziel.

Mobilitätsförderung: Da das Projekt mit unterschiedlichen Kooperationspartner:innen an unterschiedlichen Orten sowie an öffentlichen Räumen in der Stadt stattfindet, erfolgt die Erschließung neuer Orte und auch neuer Bekanntschaften über die Stadtteilgrenzen hinaus. Das Jugendhaus Buchte als Antragsteller ist durch die zentrale Lage an der Domsheide und die gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel gut zu erreichen.

Geschlechtergerechtes und diskriminierungssensibilisiertes Arbeiten: Dieses ist als grundsätzlicher und im Leitbild des Jugendverbandes Nfj verankerter Grundsatz, der besonders hinsichtlich der Konzeption der Workshops und der Auswahl von Teamenden Berücksichtigung findet. Da Ausgrenzung und Benachteiligung in gesellschaftlichen Verhältnissen, die ausschließend und benachteiligend sind, kaum zu verhindern sind, können wir für unser Projekt nur den Anspruch formulieren, möglichst reflektiert und sensibilisiert für Exklusionen und Barrieren aufgestellt zu sein und aktiv an deren Verringerung zu arbeiten. Konkret bedeutet dies etwa den Versuch, Veranstaltungsorte barrierearm zu gestalten, in der Veranstaltungsmoderation auf machtkritische Gestaltung zu achten und in Seminaren Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmenden einzubeziehen und ihre Beteiligungsmöglichkeiten an Prozessen und Inhalten zu gewährleisten.

Niedrigschwellige Teilnahme: Um eine möglichst niedrigschwellige Teilnahme zu ermöglichen, ist zum einen auf die partizipative Gestaltung des Angebotes nach Interessen der Jugendlichen zu achten. Weiter können Bemühungen um eine begleitete Anfahrt zu den Veranstaltungsorten sowie direkte Ansprache die Hemmschwelle senken. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei. Nahverkehrstickets können bei Bedarf erstattet werden.

Die im Rahmenkonzept für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Bremen festgehaltenen **grundsätzlichen Ansprüche an Offene Kinder- und Jugendarbeit**, geschlechtergerechtes, transkulturelles und inklusives Arbeiten umzusetzen, sind professioneller Anspruch im Projekt und werden sowohl bei der Konzeption als auch in Inhalten und Durchführungsmethoden nach Möglichkeit umgesetzt und reflektiert.

Zeitlicher Ablauf
Januar Einstellung und Einarbeitung der pädagogischen Begleitung gemeinsame Entwicklung von Projektkonzeption und Angebotsformen Vernetzungstreffen mit den Kooperationspartner:innen
Februar Bewerbung des Projektes in den Einrichtungen der Kooperationspartner:innen und darüber hinaus Start der begleitenden Jugendgruppe Auftakt-Workshop
März partizipative Planungsfahrt in den Osterferien
April- Juni weitere offene Planungstreffen und Vorbereitungsworkshops
Juli - August Durchführung des ersten Programmschwerpunkts (Jugendspace Breminale) Zwischenevaluation
September – Oktober offene Planungstreffen sowie weitere Workshopveranstaltungen
November Durchführung des zweiten Programmschwerpunktes
Dezember Auswertung mit den Teilnehmenden Abrechnung, Verwendungsnachweis und Abschluss des Projektes

Finanzplan	
Personal	
Projektkoordination und pädagogische Leitung <i>partizipative Programmentwicklung, Koordination der Kooperationspartner:innen, Organisation der Seminare und Workshops, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzungstreffen, Abrechnung, Berichts- und Verwendungsnachweiserstellung</i> 12 Monate, ██████████	██████████
Pädagogische Begleitung <i>Entwicklung und Begleitung der regelmäßigen Jugendgruppe (10-15 TN), der Seminare und Workshops sowie des Veranstaltungsprogrammes am Wochenende, Kontaktaufnahme und Integration neuer Teilnehmer:innen, Beziehungsarbeit</i> 12 Monate, ██████████	
Personalkosten gesamt	
Honorarkräfte	
Workshopleiter:innen für Vorbereitungs/Planungsworkshops insgesamt 10 Workshoptage mit je 1 Referent:in mit je 10-15 TN	██████████
Honorarkraft pädagogische Begleitung bei den Veranstaltungen <i>insgesamt 6 Projekttag à 8h</i>	
Honorarkosten gesamt	
Sachkosten	
Programmkosten Planungsfahrt (Übernachtung + Material + Verpflegung + Fahrkosten / 12 TN / 3 Tage)	██████████
Programmkosten Workshops und Planungstreffen (Material + Verpflegung)	
Programmkosten Veranstaltungen (6 Projekttag / Material)	
Druckkosten Flyer +Poster	
Verwaltungskosten / Lohnbuchhaltung	
Materialkosten insgesamt	
Ausgaben gesamt:	
Antrag in der Förderung überregionaler Angebote der Kinder- und Jugendarbeit:	██████████

Projektbeschreibung

Treffpunkt Natur

ANTRAGSTELLER*IN

Die BUNDjugend Bremen ist die unabhängige Jugendorganisation des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Bremen e.V. Die BUNDjugend engagiert sich für Umweltschutz und globale Gerechtigkeit, für eine Zukunft mit lebenswerten Städten und einer vielfältigen Natur, einer weltoffenen Gesellschaft, die die Klimakrise meistert, für erneuerbare Energien, sauberes Wasser und biologische Vielfalt. Die Bremer Jugendgruppe organisiert beispielsweise Müllsammelaktionen, alternative Kohlfahrten und Urban Gardening-Projekte, engagiert sich gegen Massentierhaltung und nimmt an Klimaschutzdemos teil.

Neben den Aktivitäten des Jugendverbandes organisiert und initiiert der BUND Bremen zahlreiche Projekte für Kinder und Jugendliche. Mit seinem vielseitigen, bremenweiten Veranstaltungsangebot zählt er seit Jahren zu den wichtigsten Umweltbildungseinrichtungen in Bremen. Neben Projekten mit Kitas und Schulen sowie Angebote für Kinder und Familien bietet der Verein mit der BUND-Kinderwildnis auf dem Stadtwerder einen zentralen, für alle offenen Naturerlebnisraum.

AUSGANGSSITUATION UND BEDARF

Kinder und Jugendliche haben mittlerweile eine treibende Rolle bei den Klima- und Umweltschutzbewegungen eingenommen. Vor allem Kinder und Jugendliche entwickeln derzeit ein Bewusstsein für diese Themen und möchten mehr darüber erfahren. Dies wollen wir unterstützen und bestärken.

Um sich mit diesen Themen zu beschäftigen, ist der direkte Kontakt zur Natur von großer Bedeutung. Jedoch verlieren Kinder und Jugendliche immer mehr die Verbindung zur Natur, denn im städtischen Umfeld haben sie seltener die Gelegenheit Natur hautnah zu erleben. Vor allem Kinder aus benachteiligten Stadtteilen sind davon betroffen. Diese Verbindung ist aber eine zentrale Voraussetzung für einen nachhaltigen Natur- und Umweltschutz.

Tiefgreifendes Verständnis für natürliche Prozesse, aber auch ein starker Bezug zur Natur gibt Menschen die Werkzeuge für einen bewussten Umgang mit Natur und Umwelt; nur dadurch, dass wir verstehen, können wir unser Verhalten ändern.

Doch nicht nur im Rahmen des Natur- und Umweltschutzes ist eine Beziehung zur Natur relevant. Auch für eine gesunde Entwicklung, insbesondere der motorischen Fähigkeiten und der Wahrnehmung sowie für die Förderung des sozialen Verhaltens und nicht zuletzt für die Anregung der kindlichen Fantasie ist es von großer Wichtigkeit, dass sich Kinder und Jugendliche regelmäßig frei in der Natur bewegen, dort Erfahrungen sammeln und selbstbestimmt lernen können.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass Kinder ein großes Bedürfnis nach Naturerfahrungen haben. Wenn nach ersten positiven Erlebnissen, mögliche Ängste vor dem Unbekannten, vor Spinnen, vor Dreck nicht mehr im Mittelpunkt stehen, gehen die meisten Kinder mit großer Begeisterung und Neugier in der Natur auf

Entdeckungstour, erforschen Insekten, erklettern Bäume und entwickeln den Wunsch „etwas Gutes für die Natur“ zu tun.

PROJEKTBSCHREIBUNG

Durch sechs 14-tägige und offene Naturtreffs, insbesondere in benachteiligten Stadtteilen, sowie das Angebot von Ferientagen, bekommen Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, regelmäßig Naturerfahrungen zu sammeln und einen aktiven Beitrag zum Naturschutz zu leisten. Das Projekt vermittelt Naturwissen, weckt Neugier und Forscherdrang. Des Weiteren sind handwerkliche Tätigkeiten, wie Schnitzen oder Nisthilfen bauen, Papierschöpfen oder überm Lagerfeuer kochen Teil des Programms. Die Angebote richten sich an alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig ihres sozialen, religiösen und kulturellen Hintergrunds.

Mit den Naturtreffs wollen wir Räume für Kinder und Jugendliche schaffen, wo sie sich im Freien und in sicherem Umfeld treffen, die Zeit draußen genießen und positive Naturerlebnisse sammeln können. Darüber hinaus legt das Vorhaben den Fokus auf die Entwicklungsförderung der Kinder. Das Projekt wirkt inklusiv und stärkt gezielt Kompetenzen wie Kreativität, Empathie, Teamfähigkeit, partizipatives Arbeiten, Finden von Problemlösungen und Kommunikationsfähigkeit. Erlebnispädagogische Methoden unterstützen handlungsorientiert die Persönlichkeitsentwicklung der/des Einzelnen und ermöglichen Gruppenprozesse. Während der Naturerlebnisse werden Grob- und Feinmotorik sowie Sinne und Wahrnehmung gefördert. Die Angebote sind geschlechtersensibel konzipiert und wirken gegen die Verfestigung bestehender Rollenbilder. Das Projekt bietet den jungen Menschen die Möglichkeit, sich in einem geschützten Raum frei zu entfalten.

Im Rahmen der Naturtreffs und der Ferienangebote lernen die Kinder und Jugendlichen, Verantwortung zu übernehmen und selbst ins Handeln zu kommen. Sie beteiligen sich aktiv bei der Planung und Durchführung der Angebote. Dabei werden sowohl ihre unterschiedlichen Fähigkeiten, als auch ihre Bedürfnisse berücksichtigt. Durch Fragen und Anregungen wird die Selbstbildung unterstützt und durch regelmäßige Reflexionsrunden soll kritisches Denken gefördert und Handlungsräume erweitert werden. Eine offene Arbeitsatmosphäre erleichtert den Kindern und Jugendlichen das Fragenstellen und „Sich-Beteiligen“. Ziel ist, dass sie ins Handeln kommen und beispielsweise kleine Naturschutzaktivitäten planen und umsetzen.

Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartner*innen, die in den jeweiligen Stadtteilen gut verankert sind, soll der Zugang zu den naturpädagogischen Angeboten für die Kinder und Jugendlichen erleichtert werden. Damit sollen möglichst viele junge Menschen aus der ganzen Stadt erreicht werden, insbesondere diejenigen, die sonst wenig Zugang zu Naturerlebnissen haben.

ZIELE

1. Sichere Räume in der Natur für Kinder und Jugendliche schaffen

Alle interessierten Kinder und Jugendliche können an den Naturtreffs teilnehmen. Die Angebote werden draußen in der Natur stattfinden. Bei den Naturtreffs und Ferienangebote können die Kinder und Jugendliche frei entfalten und die Zeit draußen mit anderen Kindern und Jugendlichen genießen. Die regelmäßige Teilnahme an den Naturtreffs ermöglicht insbesondere naturfern aufwachsenden Kindern und Jugendlichen, sich verstärkt mit der Natur auseinanderzusetzen, wodurch ein Bezug zur Natur aufgebaut und durch positive Erlebnisse vertieft wird.

2. Entwicklungs- und Gesundheitsförderung

Der Aufenthalt und das Spielen in der Natur und die damit verbundene Bewegung stärken das Immunsystem, fördern die Grob- und Feinmotorik sowie die Sinne und die Wahrnehmung. Im Spiel und

während der Gruppenaktivitäten werden soziale Kompetenzen entwickelt und die Kommunikation gefördert.

3. Kinder und Jugendliche gestalten ihre Umwelt

Bei den Naturtreffs und bei den Ferienangeboten beteiligen sich die Kinder und Jugendlichen aktiv bei der Planung und Durchführung der Aktivitäten. Dabei lernen sie Verantwortung zu übernehmen und selbst ins Handeln zu kommen. Sie lernen, dass sie sich an der Gestaltung ihrer Umwelt aktiv beteiligen können (Selbstwirksamkeit). Die Erfolgserlebnisse führen zu einer Stärkung des Selbstwertgefühls.

Amt für Soziale Dienste
Sozialzentrum Mitte/Östliche Vorstadt/Findorff
Rembertiring 39
28203 Bremen

BDP Mädchen_kulturhaus
Heinrichstraße 21
28203 Bremen

Projektantrag für überregionale Mittel für die offene Jugendarbeit

Mein Körper – Mein Haus

**Selbstbestimmung und Selbstbehauptung für Mädchen_ und junge
Frauen_ mit und ohne Fluchterfahrung**

1. Projektträger

Bund Deutscher Pfadfinder_innen Landesverband Bremen-Niedersachsen e.V.

BDP Mädchen_kulturhaus

Heinrichstraße 21, 28203 Bremen

Tel. 0421 - 328798

E-Mail-Adresse: info@bdp-maedchenkulturhaus.de

home: www.bdp-mkh.de

Einrichtungsleitung: Franziska Borgböhmer und Rosa Schubert

Das BDP Mädchen_kulturhaus (M_KH) existiert in der heutigen Form und in den aktuellen Räumen seit 1993. Das M_KH ist eine Freizeiteinrichtung für Mädchen_ und junge Frauen_ bis 27 Jahre. Die Einrichtung gehört zum BDP (Bund Deutscher Pfadfinder_innen). Das M_KH bietet als Freizeitraum für Mädchen_ und junge Frauen_ einen Ort für Personen, die sich als Mädchen_ oder Frau_ definieren, als solche aufgewachsen sind oder es gerne sein möchten einen geschützten Raum in dem sie Erfahrungen sammeln, sich mit Freund_innen treffen und ihre Freizeit verbringen können.

2. Projektidee

In Kooperation mit drei weiteren Mädchen_einrichtungen aus Bremen planen wir, das auch in diesem Jahr durchgeführte Projekt „Mein Körper- Mein Haus“ fortzuführen und über das bisherige kompakte Workshopformat hinaus auszuweiten. Als transkulturelles, geschlechtersensibles, überregionales Projekt soll es als Ferien- und Regelangebot für Mädchen_ und junge Frauen_ mit und ohne Fluchtbiografie stattfinden. Die Selbstbehauptung und Selbstbestimmung der Mädchen_ und jungen Frauen steht im Mittelpunkt. Dafür vorgesehen sind Empowerment Workshops, mit sexualpädagogischen Einheiten, die Ausstellung ECHT KRASS!, inklusive einer Multiplikatorinnen_-Schulung, um durch die Ausstellung zu führen und eine Minijob-Stelle für die Koordination und Nachbereitung der Workshops im Rahmen eines monatlichen Angebots. **Aus Gründen der Niedrigschwelligkeit und Zugänglichkeit für die Zielgruppe, ist die Teilnahme an den unterschiedlichen Angeboten kostenfrei.**

Das Projekt setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

A) Die Konzeption enthält ein mehrtägiges Workshopformat, das als Ferienangebot geplant ist und in zwei der beteiligten Kooperationseinrichtungen durchgeführt werden soll. Inhalt des Workshops sind Selbstbehauptung und Selbstbestimmung mit sexualpädagogischen Bildungselementen und ein sportlicher Selbstbehauptungskurs (Wendo).

Durchgeführt wird das Projekt von qualifizierten Fachkräften. Eine erfahrene Teamerin_ aus dem M_KH, mit wichtigen Sprachkompetenzen in Arabisch, Englisch und Deutsch, sowie eigener Fluchterfahrung, wird den Workshop leiten. Außerdem sind eine ausgebildete Sexualpädagogin_ und zwei ausgebildete Wendo-Trainerinnen_ dabei. Zusätzlich wird eine Fachperson aus der jeweiligen Einrichtung zur Unterstützung und als bekannte Bezugsperson für die Mädchen_ und jungen Frauen_ anwesend sein. Geplant ist die zweimalige Durchführung mit verschiedenen altersbezogenen Zielgruppen. Das Angebot kann sowohl als Ferien- und Wochenendangebot, als auch als wöchentliches stattfindendes Tagesangebot angeboten werden. Das Format wird entsprechend an die jeweilige Einrichtung angepasst.

B) Desweiteren enthält die Konzeption drei über das Jahr verteilte Tagesworkshops zu sexualpädagogischer Bildung. Das Angebot baut auf der Partizipation und den Fragen der Teilnehmenden auf. Es wird gemeinsam ein Blick auf Verhütungsmöglichkeiten und rechtliche Rahmenbedingungen geworfen und es gibt besonders viel Raum, um Fragen zu stellen. Stattfinden kann dieses Angebot variierend in den kooperierenden Mädchen_einrichtungen und durchgeführt wird es von einer ausgebildeten Sexualpädagogin_. Die Partizipation und Mitgestaltung der Mädchen_ und jungen Frauen_ steht im Vordergrund dieses Angebotes. Die Tagesworkshops sind ein zusätzliches Angebot zu den mehrtägigen Empowerment Workshops, für die vertiefende explizite Beschäftigung mit der Thematik. Der Workshop ist offen für alle und wird separat beworben. Zielgruppe sind Mädchen_ und junge Menschen, die sich als weiblich, nonbinär oder trans* verstehen oder intersexuell sind.

C) Für die allgemeine Koordination, Vernetzung mit den Kolleginnen aus den kooperierenden Mädchen*einrichtungen und die Vor- und Nachbereitung der intensiven Workshopangebote soll eine Projektstelle geschaffen werden. Die Erfahrung der letzten Durchgänge der Empowerment Workshops zeigt, dass ein regelmäßiges Angebot notwendig ist, um die spezifischen Bedarfe der Mädchen_ und jungen Frauen_ aufgreifen zu können und besonders Zeit für die wichtige Vertrauens- und Beziehungsarbeit zu haben. Die Erfahrung aus den letzten Jahren zeigt auch, dass die Eltern, besonders die Mütter, in die Beziehungsarbeit miteinbezogen werden müssen, hierfür

sind die Sprachkompetenzen der Teamerin_ entscheidend. Stattfinden wird das regelmäßige Angebot im M_KH.

3. Zielsetzung: Was soll mit dem Projekt erreicht werden

Die Konzeption des Angebotes zielt auf die Persönlichkeitsentwicklung und auf die sexuelle Mündigkeit der Mädchen_ und jungen Frauen_ ab. Ein selbstbestimmter Umgang mit dem eigenen Körper soll gestärkt werden. Ziel ist es Mädchen_ und jungen Frauen_ eine positive und bestärkende Auseinandersetzung mit ihren Körpern, ihrer Identität und eigenen Sexualität zu ermöglichen und ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass ihr Körper ihnen gehört. Auch soll es Raum für sexual bezogene Fragen geben. Als Expertinnen_ ihres Lebens bekommen die Teilnehmerinnen_ den Raum ihre eigenen Themen, Anliegen außerhalb des elterlichen, schulischen Einflussbereiches auszudrücken und in den Austausch miteinander zu gehen. Das Format bietet den Mädchen_ und jungen Frauen_ zunächst Anregungen, mit Tabus belegte Themen anzusprechen, in dem eigenen Erleben einen körperlichen und kreativen Ausdruck zu suchen, sich mit der eigenen Meinung und Erfahrungen zu zeigen.

Mädchen_ und junge Frauen_ mit einem gesunden Selbstbewusstsein für ihre Bedürfnisse und ihren Körpern sind seltener Opfer von (sexualisierter) Gewalt. Im Mittelpunkt steht das Anliegen die Mädchen_ zu unterstützen ihr Selbstvertrauen und ein positives Selbstbild zu entwickeln und zu stärken. In diesem Sinne verfolgen das Projekt einen präventiven und bestärkenden Ansatz.

Die Gestaltung eines regelmäßigen Angebotes ist offen und orientiert sich an den Anliegen der Teilnehmerinnen_. Damit werden sie unmittelbar Akteurinnen_ partizipativer und demokratischer Prozesse innerhalb der Gruppe und erweitern als Individuen ihren persönlichen Handlungs- und Gestaltungsspielraum. Die Themenbereiche rund um den eigenen Körper, Beziehungen und Sexualität sind grundlegend für die Erfahrung eines selbstbestimmten und selbstwirksamen Lebens. Die neuen Erfahrungen der Selbstwirksamkeit und Persönlichkeitsentwicklung, die die Mädchen_ und jungen Frauen_ im geschützten Rahmen machen, soll sie animieren sich an der Gestaltung des persönlichen Lebensumfeldes und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Der geschützte transkulturelle sowie geschlechtsspezifische Rahmen des Projektes ist somit zunächst Ausgangspunkt für die Ermöglichung derartiger Prozesse.

Das Projekt ist bereits ein wichtiger Baustein im pädagogischen Angebot der Einrichtung. Dadurch wird die zunehmende aktive Beteiligung junger Frauen_ in der Planung und der Durchführung dieses und neuer, eigener Projekte gefördert. Selbstsicherheit und Auseinandersetzung mit der Thematik sind elementare Voraussetzungen dafür.

4. Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an Mädchen_ und junge Frauen mit und ohne Fluchterfahrung zwischen 12 und 21 Jahren aus Bremen. Den mehrtägigen Workshop wird es in unterschiedlichen Formate geben, die sich jeweils an die Altersgruppe richten. Zum einen möchten wir die Zielgruppe zwischen 12 und 15 Jahren erreichen, mit dem zweiten Angebot die jungen Frauen von 16 bis 21 Jahren.

Vordergründig sind die Besucherinnen_ der Einrichtungen angesprochen. Es wird aber auch als offenes Angebot für Mädchen_ und junge Frauen_ beworben, die wir über weitere Einrichtungen und Öffentlichkeitsarbeit erreichen können.

5. Bedarfsbeschreibung

Mädchen_ sind von klein auf mit widersprüchlichen Geschlechternormen konfrontiert. Die Erfahrung, dass sie auf Grund ihres Geschlechtes einen eingeschränkten Zugang zu Teilhabe und Selbstbestimmung haben, prägt die Lebensrealität von allen Mädchen_. Insbesondere der Zugang von Mädchen_ und jungen Frauen_ zu ihren Körpern und ihrer Sexualität ist grundlegend geprägt von sexistischen und heteronormativen Vorstellungen. Sie wachsen mit der allgegenwärtigen Gefahr auf, sexualisierte Gewalt zu erleben. Viele sind tatsächlich von Übergriffen und sexualisierte Gewalt betroffen. Mädchen_ und Frauen_ mit Fluchterfahrung sind in besonderem Maße von Gewalt und Angst um Leib und Leben betroffen und mehrfach benachteiligt. Sie bieten auf Grund ihres Geschlechts und ihrer Herkunft und/ oder Religion eine Angriffsfläche für Diskriminierungen und Ungleichbehandlungen unterschiedlicher Art.

In diesem Sinne steht bei dem Angebot die Selbstbehauptung in gesellschaftlichen Verhältnissen, in denen sich sexistische und rassistische Verhältnisse und Erfahrungen vielfach verschränken im Vordergrund. Wir möchten mit dem Projekt erreichen, dass die Mädchen_ und jungen Frauen_ sich mit diesen unterschiedlichen Benachteiligungen auseinandersetzen, ohne von ihnen überwältigt zu werden. Sie sollen sich ihrer Selbst bewusst werden und Selbstbewusstsein entwickeln. Gleichzeitig beobachten wir einen großen Bedarf in der sexuellen Aufklärungsarbeit. Die schulische Sexualerziehung ist Ländersache. Teilweise können die junge Geflüchtete nicht an der schulischen Sexualerziehung partizipieren und es sind sehr tabuisierte Themen, die besonders für diese Zielgruppe einen geschützten Raum benötigen. Zwar nähern sich inzwischen auch außerschulische Institutionen dem Thema Flucht, Migration, Integration und Sexualität. Der Bedarf ist dennoch enorm groß. Liebe, Beziehungen und Sexualität sind tabuisierte und intime Themen, die einen

geschützten und vertrauensvollen Rahmen brauchen, um einen angstfreien Raum für alle Fragen und Antworten zu schaffen. Dabei geht es um Respekt, Austausch, Empathiebildung und das Anstreben eines transkulturellen Dialogs. In diesem Zusammenhang spielt der geschützte Raum, Sprache und Kommunikation eine wesentliche Rolle. Die bekannten Einrichtungen und die Fachkräfte können dies gewährleisten, indem sie wichtige Bezugspersonen für die Mädchen_ und jungen Frauen_ sind und besonders auch das Vertrauen der Eltern innehaben.

Die Einzigartigkeit des Projektes zeichnet sich im Folgenden aus: Im Austausch mit drei weiteren etablierten Mädcheneinrichtungen ist eine Bedarfsanalyse betrieben worden, in der der eingangs beschriebene Bedarf auch aus den anderen Einrichtungen bestätigt wird. In diesem Sinne hat das Projekt stadtzentrale Bedeutung und wird im engen Austausch mit den anderen Einrichtungen an unterschiedlichen Standorten in der Stadt durchgeführt. In den letzten Jahren beobachten wir eine vermehrte Nachfrage, von Seiten der Schulen und Sozialpädagog_innen nach WenDo-Angeboten, wodurch wir ebenso den Bedarf nach geschlechtersensiblen Selbstbehauptungsangeboten bestätigt sehen. Wir sehen eine sehr wertvolle Ergänzung in der Empowermentarbeit, Elemente aus dem Wendo und der Sexualpädagogik zu integrieren. Themen der (sportlichen) Selbstbehauptung, Selbstfindung und der Sexualpädagogik sprechen Mädchen_ und junge Frauen in den Bereichen Identität (geschlechtlich, kulturell, religiös und familiär) und Rolle (Mädchen_, Dazwischen, Tochter, Mutter, etc.) sowie psychisch (sexuelle) Unwissenheit, Scham, Angst vor Unattraktivität, erlebte Übergriffe) an. Aus der praktischen Arbeit mit Mädchen_ zeigt sich ein großes Interesse, Neugier und Redebedürfnis zu sexual bezogenen Themen.

Die Inhalte von sexueller Bildung müssen sowohl praktizierbar, als auch kommunizierbar sein und sich an der Lebensrealität der Personen orientieren: Was darf ich und was darf ich nicht? Welche Rechte habe ich? Was ist Liebe? Was bedeutet Gleichberechtigung praktisch? Was ist der Unterschied zwischen Liebe und Freundschaft? Wie funktioniert Kontaktaufnahme? Welche Klischees habe ich, welche haben die anderen? - Fragen die nicht im luftleeren Raum stehen bleiben dürfen.

Finanzierungsplan für das Projekt: Selbstbestimmung und Selbstbehauptung für Mädchen_ und junge Frauen_ mit und ohne Fluchterfahrung 2024

Stand: 14.07.23

Personalausgaben (Honorar, Aufwandsentschädigung, Stundenaufstockung Hauptamtliche)

Beschreibung	Euro
2x Honorar Sexualpädagog*in Workshop MKMH (2 Tage à [REDACTED] €)	[REDACTED]
2x Honorar Selbstbehauptungs-Trainer*in Workshop MKMH (4Tage à [REDACTED])	
2x Honorar für Workshop-Begleitung MKMH	
1. [REDACTED]-Stelle (allg. Koordination und Durchführung wöchentlichem Angebot)	
Stundenaufstockung Mitarbeiter*in [REDACTED]	
Anteilige Verwaltungskosten [REDACTED] der Antragssumme)	
Gesamt:	[REDACTED]

Ausgaben	Beschreibung	Euro
Sachmittel, Verbrauchsmaterial	Materialkosten Workshop	[REDACTED]
Fahrtkosten	Fahrkarten für BVG in Bremen der Teilnehmerinnen	
Sachausgaben Gesamt		

Gesamt: [REDACTED]

Anlage zum Antrag Sportgarten e. V. Förderung überregionaler Projekte im Bereich Kultur, Gesellschaft, Medien

P5 bewegen, spielen, machen

Mit dem Betrieb einer Skate- und Sporthalle im ehemaligen Postamt 5 konnte der Verein Sportgarten e. V. die Schaffung einer Alternative zur ehemaligen Skate Plaza auf dem Bremer Bahnhofsvorplatz ermöglichen. In den Räumlichkeiten wird zudem eine Jugend-Medienbildungsstätte aufgebaut. Dort stehen auf 320 qm viel Platz sowie Equipment für die Organisation und Durchführung von Medienangeboten zur Verfügung. Die Fläche im Postamt 5 wurde mit Unterstützung des Senators für Wirtschaft, des Senators für Bau und dem Beirat Mitte gefunden und erschlossen. Das Beteiligungsverfahren zur Gestaltung wurde durch die Senatorin für Jugend und Sport aus Mitteln des CA Mitte/östliche Vorstadt gefördert.

Seit Sommer 2020 wird die medienpädagogische und stadtteilübergreifende Arbeit des Vereins aus Mitteln der stadtteilübergreifenden Offenen Jugendarbeit erstmals mit Projektmitteln gefördert. Diese Förderung hat dazu beigetragen neue Ansätze und Methoden zur Digitalisierung in der Jugendarbeit zu erproben und zu entwickeln. Ein Prozess, der 2024 fortgesetzt werden soll.

Das Design für die Ausstattung der Skatehalle, des Medienbereichs, sowie das Betreiberkonzept für das P5 wurde mit Jugendlichen in einem prozesshaft angelegten Beteiligungsverfahren entwickelt. Die großzügig angelegten Öffnungszeiten ermöglichen den verschiedenen Szenen und Altersgruppen eine große Flexibilität hinsichtlich der Nutzung.

In Kooperation mit dem FabLab e.V. wird unmittelbar angrenzend an die Skatehalle auf 400 m² eine digitale Jugendbildungsstätte errichtet. Zielsetzung ist die Förderung von „Selbstermächtigung“ und Selbstwirksamkeit sowie der Zugang und Nutzung von digitalen Medien von Jugendlichen.

Die Partner im P5 ermöglichen mit diesem Paket Jugendlichen einen niedrighschwelligem Zugang zu digitaler Medienkompetenz und zu einer bewussteren Orientierung in einer ständig wachsenden und an Bedeutung gewinnenden virtuellen/digitalen Welt. Ein selbstbewusster, kreativer und verantwortlicher Umgang mit den neuen Möglichkeiten sowie deren Einsatz ist Bestandteil für künftige Teilhabe und damit auch für den demokratischen Beteiligungsprozess.

Die Verbindung von Medien und Sport ist nicht nur in Bremen ein Alleinstellungsmerkmal. Das Postamt 5 ermöglicht einen Austausch zwischen verschiedenen Szenen der Jugendkultur. Dort werden das gegenseitige Interesse und die Neugier der Jugendlichen geweckt. Jugendliche werden beim Entdecken der Sportwelten und der digitalen Welten qualifiziert, begleitet und angeleitet. Alle Angebote werden von Jugendlichen mit entwickelt und gestaltet. Sie lernen sich gegenseitig zu unterstützen, ihr jeweiliges Know How zu teilen, ihre Kreativität zu entwickeln, eigene Stärken zu entdecken und einzubringen.

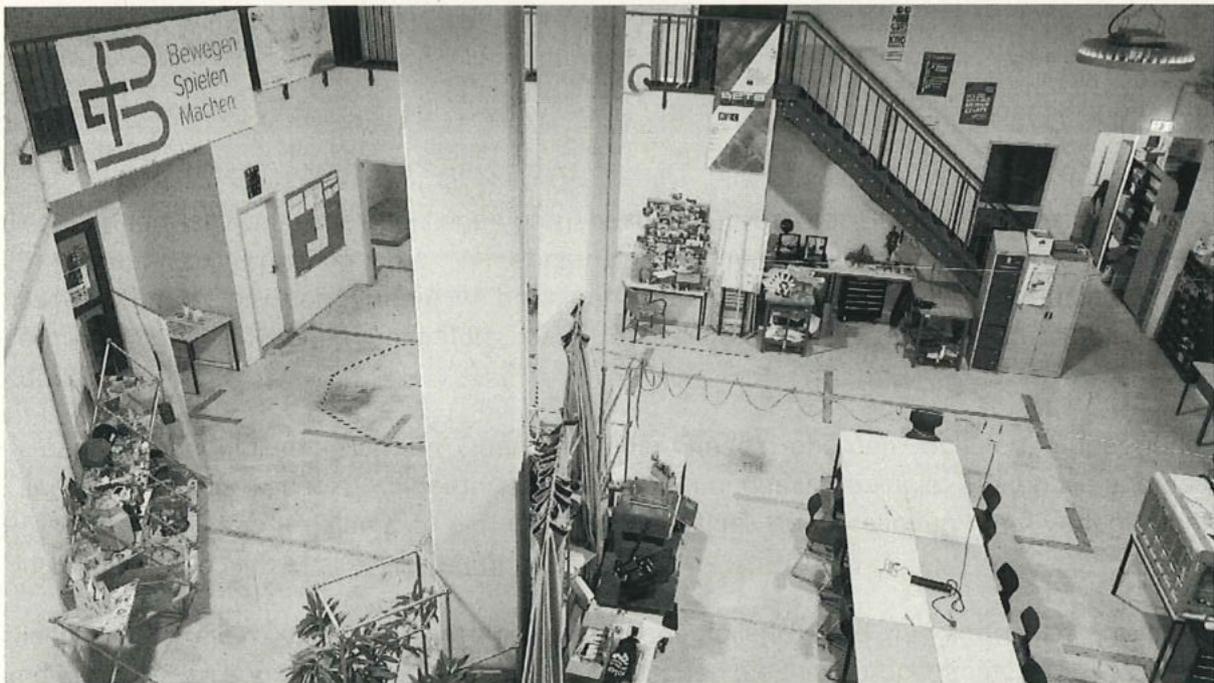
Standort

Postamt 5

Der Standort ist zentral gelegen und von nahezu jedem Bremer Stadtteil in maximal 20 bis 25 Minuten zu erreichen. Die Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist ausgezeichnet. Der Sportgarten e. V. hat einen Mietvertrag mit der Option für 20 Jahre. Der Vermieter BeWe/München unterstützt das P5 als CSR-Projekt und gewährt großzügige Konditionen.

In dem Gebäude findet sich ein Querschnitt der Stadt (Behörden, Schulen, Supermarkt, Fitnessstudio, Musikschule, Kindergarten, Start-ups, Landesarchäologie, Skatehalle und das P5). Somit ist das Postamt 5 ein Ort für vielfältige Kooperationen und verfügt über Nutzerinnen und Nutzer aller Altersgruppen.

Die Räumlichkeiten, einschließlich einer Behindertentoilette, sind barrierefrei zu erreichen und ermöglichen somit auch beeinträchtigten Menschen die Inanspruchnahme.



Digitale Teilhabe, Medien und soziale Kompetenz

Die Corona-Pandemie hat die Mängel in Bezug auf die Digitalisierung in Deutschland deutlich aufgezeigt. Dies betrifft Jugendliche in einem noch stärkeren Maße. Einerseits nutzen sie digitale Medien im Alltag, zur Kommunikation und zum Online-Shopping, andererseits fehlt es ihnen an lebenswichtigen digitalen Fähigkeiten, um beispielsweise Office-Anwendungen, Betriebssysteme, digitale Anträge oder Qualifizierungen nutzen zu

können. Um eine echte Teilhabe zu gewährleisten, müssen Jugendliche Zugang zu moderner Technologie erhalten, ihre digitalen Kompetenzen entwickeln und reflektieren sowie vor schädlichen Folgen wie Sexting, Datenklau und Sucht geschützt werden. Darüber hinaus fehlt es auf breiter Basis an Verständnis für die Anwendung von Hardware und Software.

Für ihren schulischen, beruflichen und privaten Werdegang benötigen junge Menschen Schlüsselkompetenzen, um digitale Möglichkeiten verantwortungsbewusst, sicher und effektiv nutzen zu können. Viele Jugendliche haben weder Zugang zur digitalen Infrastruktur noch zu nichtkommerziellen Räumen, in denen sie Wissen erwerben und austauschen können. Die Nutzung digitaler Medien bleibt in der Regel individualistisch und hängt vom sozialen Status, Einkommen, sprachlichen Fähigkeiten, elterlicher Unterstützung und Eigenmotivation ab.

Das umfassende digitale Angebot im Postamt 5 bietet Jugendlichen moderne Technologie, qualifizierte Ansprechpartner und einen jugendgerechten Ort, um zu lernen, sich auszuprobieren und Fehler zu machen, um sich in der digitalen Welt zurechtzufinden und bewusst und selbstbestimmt digitale Fähigkeiten anzueignen. Das Postamt 5 bietet ein niedrigschwelliges Angebot, um Jugendlichen den Erwerb digitaler Kompetenzen zu ermöglichen, ihr Interesse an aktiver Nutzung zu unterstützen und sie bei der Anwendung zu begleiten und zu betreuen.

Durch die Beziehungsarbeit des Sportgartens soll deshalb im Postamt 5 die Förderung von

- ❖ Verantwortung und Gemeinschaftsgefühl in einer digitalisierten Welt
- ❖ einer aktiven Beteiligung beim Betrieb durch einen "face to face"-Ansatz
- ❖ Gesundheit (u. a. durch Einschätzung des Sucht- und Risikoverhaltens)
- ❖ Selbstwirksamkeit
- ❖ Fähigkeit zur digitalen Kooperation
- ❖ interkulturellem Austausch und sozialer Inklusion
- ❖ Sicherheit beim Umgang mit Daten und online Plattformen
- ❖ Einen pfleglichen Umgang digitalen Endgeräten

erreicht werden.

Personaleinsatz

Im Postamt 5 wird mit der Förderung der Einsatz eines multiprofessionellen Teams ermöglicht.

Im medienpädagogischen Bereich wird ein pädagogischer Mitarbeiter auf Teilzeitbasis (20 Wochenstunden). In 2024 soll dieser Bereich um 10 Wochenstunden erweitert werden, um den vielfältigen Interessen der Jugendlichen (Programmieren, Reparieren, Filmen, Kommunizieren, Musik, E-Sport, Digitaldruck, etc. Rechnung zu tragen.

pädagogische Mitarbeiter für den Medienbereich

- ❖ [REDACTED] - ist ein qualifizierter Informationstechniker, der maßgeblich am Aufbau der digitalen Infrastrukturen im P5 innerhalb der Peergruppe beteiligt war. Zusätzlich zu seinen Verantwortlichkeiten für die Open Lab Days und das Wochenendangebot,

bringt er auch umfangreiche Erfahrungen in der internationalen Jugendarbeit mit. Darüber hinaus ist er zuständig für die Systemadministration. Er beteiligt sich für den Sportgarten e. V. auch aktiv am Netzwerk Digi4OJA.

- ❖ [REDACTED] ein pädagogischer Mitarbeiter:in mit ausgewiesenen Kenntnissen in der Jugend-, Bewegungs- und Medienarbeit. Mit seiner Hilfe sollen die Angebote im Postamt ausgewertet, vernetzt und weiterentwickelt werden. [REDACTED] arbeitet bereits in Teilzeitbeschäftigung beim Sportgarten e. V. in der Arbeit mit jungen Geflüchteten. Zudem betreut er Projekte in Kooperation mit dem Martinsclub und schafft damit als Ansprechpartner ideale Voraussetzungen für den Ausbau und die Ausrichtung der Angebote im Bereich der Inklusion.

Beide Mitarbeiter engagieren sich auch in der Schnittstelle Sport und Medien. Die künftigen Schwerpunkte in der digitalen Jugendarbeit werden mit der Beteiligung von Jugendlichen optimiert sowie konzeptionell, methodisch und didaktisch vorgebracht.

Honorar- und Nachwuchskräfte

Zur Unterstützung der Mitarbeiter und um die vielfältigen Möglichkeiten des P5 - diese sind durch das Ausstattungspaket im Rahmen des Programms Digi4OJA erheblich verbessert worden - wird eine Honorarkraft beantragt.

- ❖ Kreativität im Medienbereich
- ❖ Design und Layout
- ❖ 3D Druck und Lasercutting

Freiwilligendienst

Auch in 2024 soll der Medienbereich mit einer Bundesfreiwilligenstelle besetzt werden. Das Bewerbungsverfahren ist derzeit in vollem Gange. Über diese Freiwilligenstelle soll es gelingen, eine weitere jugendliche Perspektive in die künftige Ausrichtung des Postamt 5 einzubringen, eigene Ideen zu verfolgen und Anregungen in die Arbeit in den offenen Gruppen einzubringen.

Enorm wünschenswert wäre es auch, die vakante Stelle der Projektkoordination wieder besetzen zu können, um die Angebote des Postamt 5 einem noch größeren Kreis von Jugendlichen und Jugendorganisationen bekannt machen zu können.

Angebot

Jugendliche können im P5 an drei Nachmittagen wöchentlich bei den Open Media Days mit verschiedenen Schwerpunkten, sowie im Rahmen von Wochenend-Workshops kostenfrei die digitale Infrastruktur nutzen.

Das multiprofessionelle Team kann bei entsprechender Förderung Angebote organisieren in den Bereichen:

- ❖ Film- und Bildbearbeitung
- ❖ Kommunikation (u.a. social media, Instagram, YouTube Channel "Sportgarten TV",

- ❖ Design, Layout)
- ❖ IT-Einführungskurse
- ❖ Digitale Musikproduktion
- ❖ E-Sport Veranstaltung
- ❖ Datenschutz, Nutzung von Open Source
- ❖ Erlernen von Software-Kompetenzen, u.a. durch eigene Einrichtung von Endgeräten
- ❖ Erlernen von Hardware-Kompetenzen durch selbstständiges Zusammensetzen von Komponenten zum Bau eines Computers
- ❖ Umgang mit neuen Tools u.a. KI
- ❖ Modellieren von 3D Objekten
- ❖ 3D-Druck, Laser Cutting, u. a.

Wochenendworkshops und Ferienkurse

- ❖ Netzwerksicherheit und was ist "Ethical" Hacking
- ❖ Cloud Computing und Virtualisierung
- ❖ Internet of Things (IoT) Smart Home / Nachhaltigkeit
- ❖ Robotik und Automatisierung
- ❖ Webseiten und Blogs erstellen (WordPress)
- ❖ Foto aktiv/Photoshop-Camp - Bildbearbeitung
- ❖ 3D-Druck
- ❖ Programmierung (eigene Spiele erstellen)
- ❖ Schnelles Schreiben durch die 10-Finger-Tastmethode
- ❖ Sicherheit und Datenschutz (Computer, Tablet und Smartphone)
- ❖ Finden und Erschließen von Open Source Quellen
- ❖ Office-Anwendungen (Word, Excel, PowerPoint, Outlook)

Die Aufzählung listet verschiedene Möglichkeiten auf. Das tatsächliche Angebot orientiert sich an der jeweiligen und auch tagesaktuellen Nachfragen der Jugendlichen.

Alle Angebote sind für 4 Stunden am Nachmittag geplant. Außerdem wird jeder Lab-Tag von zwei Mitarbeitenden (Zweitkraft, Honorarkraft und BfD) durchgeführt, so dass sowohl der jeweilige Themenschwerpunkt qualifiziert angeboten werden kann, aber auch jederzeit den Jugendlichen ein weiterer Ansprechpartner für individuelle Themen und Bearbeitungen zur Verfügung steht.

Minecraft

ist quasi das „Lego Spielen“ auf dem Computer und erfreut sich großer Beliebtheit bei den Jugendlichen. Das Tool/Spiel vermittelt den Jugendlichen den Zugang und das Verständnis zu Hardware, einen Basis-Zugang zum Programmieren, es fördert die kognitiven Fähigkeiten, das Teamdenken und kann sozusagen altersübergreifend angewandt werden. Minecraft bietet Jugendlichen jede Menge Entwicklungspotential.



Spiele und eSport

Das eSport-Angebot soll fester Bestandteil des Programmes werden. Die Infrastruktur in Form von Konsolen und Spielen ist bereits vorhanden. Mit einer Nintendo Switch können Playtogethers oder „Mario Kart“-Turniere organisiert werden, mit den Playstations können Sportspiele und Turniere gespielt werden, sowie wöchentliche Trainingsgruppen gebildet werden. Gerade im Bereich des E-Sports haben Jugendliche in benachteiligten Lebenslagen nicht die Mittel, um sich die technischen Voraussetzungen leisten zu können. Der eSport-Ansatz fördert nicht nur Teilhabe, sondern auch soziale Inklusion. Computerspiele sind ein wichtiges Tool, um Zugang zu digitalen Welten zu erproben.

Die Jugendlichen lernen und verbessern (u.a.) Teamgeist, Konzentrationsfähigkeiten, Fokussierung, kognitive Fähigkeiten und die selbstverständliche Nutzung der Steuerung eines Computers ohne die Fokussierung auf die Peripherie (Tastatur, Controller, Maus).

P5 on Air – Urban Street Talks

Meinungsbildung und Information erfolgt nicht mehr über Tageszeitungen und öffentlich-rechtliche Radio- und Fernsehstationen, sondern jederzeit und unterwegs auf Plattformen und sozialen Kanälen.

Im P5 erhalten Jugendliche die Möglichkeit, eine eigene videogestützte Öffentlichkeitsarbeit zu für sie relevante Themen zu produzieren. Das Angebot wird auf Abruf vorgehalten, also organisiert, wenn Jugendliche hierfür Bedarf anmelden. Die Beteiligten erfahren die Möglichkeiten redaktioneller Bearbeitung durch Interviews in Stadtteilen, Einrichtungen, vor Ort, bis zum Verfassen der endgültigen Nachricht und der anschließenden Publikation. Sie werden hierbei durch das Postamteam dann in allen Phasen begleitet und beim qualitativen Arbeiten unterstützt. Gefördert wird ein Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang

mit Sprache, Bild und Ton. Ziel ist, eine bewusste Verbindung von Sprache und Bild zu fördern. Die Inhalte werden rechtlich geprüft – so dass Urheberrechte gewahrt werden. Mit einer bewussten Sprache werden Diskriminierungen vermieden.

Die Produkte kann das Team online stellen und bietet auf Social Media die Gelegenheit zum Austausch und kommentieren.

Das P5 On Air Angebot wird offen angelegt, d. h. Jugendliche können jederzeit dazustoßen. Zielgruppe sind Jugendliche ab 14 Jahren.

Themenmonate

An den Samstagen ist zwischen 11 und 15 Uhr ein offenes Medienangebot geplant, welches sich jeden Monat einem anderen Schwerpunkt widmet. eSport(-Turniere), 3D-Druck, Lasercutting, Vinylcut etc.

Hier wird auf die Bedarfe und Wünsche der Teilnehmenden eingegangen und das breite Angebot des Sportgartens an Medienequipment zur Verfügung gestellt.

Events von Jugendlichen für Jugendliche

Zur Bremer Bürgerschaftswahl im Frühjahr 2023 fand ein Workshop mit Politiker:innen der unterschiedlichen Parteien und Jugendlichen einer Schule statt, bei dem die Schüler:innen das Medienangebot des Sportgartens vorgestellt haben, die Nutzung des Equipments präsentierten und ihre Arbeit erläuterten. In diesem Rahmen soll möglichst monatlich, mindestens vierteljährlich ein ähnliches Event stattfinden. Der Medientreff - von Jugendlichen für Jugendliche - soll hierbei an unterschiedlichen Stationen (DJing, Lasercutting, 3D-Druck etc.) das Interesse daran wecken und den Jugendlichen, die als Experten der einzelnen Stationen auftreten, sollen ihr Wissen vertiefen können.



Ferienprogramme

In den Ferienprogrammen während aller großen Ferien (Oster-, Sommer- und Herbstferien) sowie 2023 erstmals während der Winterferien zum Jahreswechsel bieten wir das Minecraft & Sport Feriencamp an, welches sich großer Beliebtheit erfreut. Seit der konzeptionellen Planung im Jahr 2021 wurde das Angebot stetig weiterentwickelt und sukzessive ausgebaut. Dieser Prozess soll sich auch 2024 fortsetzen, das Angebot weiter ausgebaut werden und zum Beispiel auch regelmäßig während der Winterferien stattfinden. Außerdem sollen, sofern personell möglich, mehrere Camps pro Ferien stattfinden, um einer größeren Anzahl an Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, daran teilzunehmen. Für das Angebot halten wir auch immer Plätze für Kinder des Projekts "Schlüssel für Bremen" des Sportgartens vor, um eine Teilhabe zu ermöglichen.

Mitarbeit an der Digitalisierungsstrategie in der Offenen Jugendarbeit

Sofern im Rahmen der Digitalisierung der Offenen Jugendarbeit in Zukunft weitere Fördermittel zur Verfügung stehen könnten 2024 im P5 weitere Handlungsfelder für Einrichtungen und Institutionen der Jugendarbeit geplant, bzw. auf Anfrage angeboten werden:

- ❖ Sport- und medienpädagogische Angebote für Jugendeinrichtungen und deren Mitarbeiter

- ❖ Individuelle Beratung beim Ausbau und der Nutzung digitaler Infrastruktur
- ❖ regelmäßige offene Angebote für Jugendliche wie Openlab-Days, Workshop-Wochen, Kurse, Ferienangebote im Nachmittagsbereich und an Wochenenden
- ❖ Engagement des P5 bei Jugend-Beteiligungsvorhaben
- ❖ Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Stadtteilprojekten mit digitalen Tools
- ❖ Angebote zur Unterstützung von Jugendlichen bei der beruflichen Orientierung
- ❖ Unterstützung bei der Berufsausbildung sowie im Berufsstart durch Förderung digitaler Kompetenzen
- ❖ Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Bauplanungsmaßnahmen von Sportstätten für urbane Sportarten

Problemlagen/Bedarfe

Der Verein Sportgarten hat das Projekt Postamt 5 in den vergangenen vier Jahren mit erheblichen Eigenmitteln sowie ehrenamtlichem Einsatz aufgebaut. Im Jahr 2020 standen erstmals finanzielle Mittel durch eine Stadtteilübergreifende Finanzierung durch die Bremer Sozialdeputation zur Verfügung. Ohne eine auskömmliche Förderung für 2024 können die Ressourcen und Möglichkeiten des P5 nicht ausgeschöpft und weiterentwickelt werden. Auch im Jahr 2024 ist der Sportgarten e.V. maßgeblich auf diese Mittel angewiesen, um die aufgezeigten Projekte zur Förderung von Digitalisierung umsetzen zu können. Mit den beantragten Mitteln kann das Potential des P5 gemeinsam mit jungen Peers entwickelt und intensiv genutzt werden.

Die Kooperation von Schule und Jugendhilfe erschließt den Jugendlichen – insbesondere auch Mädchen und jungen Frauen diesen Ort, sodass die Skatehalle und der Lab-Bereich von ihnen in der Freizeit genutzt werden.

Finanzbedarfe/Antragssumme

Es werden Mittel für die Beschäftigung für das medienpädagogische Personal und Sachkosten beantragt. Vor allem bei dauerhafter Nutzung des Medienequipments ist der Verschleiß hoch. Das Equipment muss daher kontinuierlich gewartet oder ersetzt werden.

Personal

20 h Medienpädagogin, einschl. Netzwerkpflege und Systemadministration

10 h Pädagogische Assistenz, Kommunikation und inklusive Angebote

6 Wochenstunden Honorarkräfte zur Abdeckung der Bereiche Kreativität, Design, Video, E-Sport, virtuelle Produktion, Open Source u. a.

Sachkosten

Miete, Betriebs- und Verbrauchskosten,

Reinigung (anteilig für die Offene Jugendarbeit),

Versicherung – Haftpflicht, Unfall, Betrieb

wartung und Ersatzbeschaffung Medienequipment in Höhe von [REDACTED]

Finanzierung

Bis auf die Ferienmaßnahmen sind die Angebote des Sportgarten im P5 in der Regel kostenfrei.

Aus dem Projekt Nette Toilette der Senatorin für Bau erhalten wir einen jährlichen Zuschuss von [REDACTED]. Das Bundesamt für zivile Angelegenheiten fördert die BfD Stelle mit jährlich [REDACTED] abhängig von der tatsächlichen Beschäftigungszeit.

Der Eigenmitteleinsatz (Spenden/Umlagen/Beiträge) des Sportgarten e. V. beläuft sich auf [REDACTED] per anno. Nicht eingerechnet sind die Kosten für die lfd. Instandhaltung der Räumlichkeiten.

Bei der Senatorin für Jugend werden [REDACTED] beantragt..

Anschaffungen Equipment

Dank der Förderung des DIGI4OJA-Programms konnten für den Sportgarten P5-Medienbereich zahlreiche neue IT-Hardware-Anschaffungen realisiert werden. Dazu gehören unter anderem ein Kallax-Regal, um zusätzlichen Stauraum zu schaffen, der Apple Pencil, der speziell für die Arbeit am iPad verwendet wird, sowie Funk-Tastatur-Maus-Sets, um die Arbeitsabläufe zu optimieren.

Für Video- und Foto-Produktionen wurden außerdem Licht-Panäle angeschafft, die eine professionelle Beleuchtung gewährleisten. Zusätzlich wurden Green-, Blue- und Greyscreens angeschafft, um eine vielseitige Hintergrundgestaltung zu ermöglichen.

Für Podcasts und Interviews steht das hochwertige Shure MV7-Mikrofon zur Verfügung, das eine hervorragende Audioqualität gewährleistet. Darüber hinaus wurde ein Cricut Vinyl Plotter angeschafft, der das präzise Schneiden von Vinyl ermöglicht, und ein 3D-Drucker Prusa i3 MK3s, um innovative 3D-Druckprojekte zu realisieren.

Diese neue technische Ausstattung trägt dazu bei, die kreative und produktive Arbeit mit Medien im "Sportgarten Bremen P5" zu verbessern und ermöglicht vielseitige Nutzungsmöglichkeiten für unterschiedliche Projekte und Aktivitäten.

Netzwerk mit Schulen

Mit der Durchführung von Sport- und Medien AGs an 5 Bremer Oberschulen in unterschiedlichen Stadtteilen – finanziert über den Ganzttag und mit Unterstützung der Stiftungen Deutsche Kindergeldstiftung und Bürgerstiftung - ermöglicht der Verein über Angebote im Ganzttag zum einen vielen Jugendlichen einen ersten und niedrigschwelligen Einstieg in digitale Welten und das urbane Sportangebot der Skatehalle. Derzeit sind dies die Oberschule im Park, die OS Hermannsburg, die Gesamtschule Bremen Mitte, die OS Kurt Schumacher Allee. weitere Schulen nutzen das Angebot temporär für Projekttag und Wochen. Neben der Mobilitätserfahrung entdecken die Jugendlichen das P5 und auch interessegeleitet dessen Möglichkeiten für sich kennen. Die Kooperation von Schule und Jugendhilfe erschließt den Jugendlichen – insbesondere auch Mädchen und jungen Frauen - diesen Ort, sodass Skatehalle und Lab-Bereich von ihnen in der Freizeit für die Offenen Angebote genutzt werden.

Öffnungszeiten und Nutzerzahlen

Öffnungszeiten - Dienstag bis Donnerstag nachmittags jeweils von 15.00 bis 19.00 Uhr (auch in den Schulferien und an Feiertagen). Am Wochenende immer samstags von 11.00 bis 15.00 Uhr.

Zahlen zur Nutzung - In Sport – und Medien AGs wöchentlich rund 140 Jugendliche im Alter von 10 – 18 Jahren. Bei den Open-Lab Days wöchentlich 30 – 60 Nutzerinnen und Nutzer und bei den Ferienprogrammen um die 100 – 150 Nutzerinnen und Nutzer.

Infrastruktur

Ein 400 qm Lab-Bereich mit 10 leistungsfähigen PCs mit Monitoren (27"/24'), Beamer, Kameras (Foto und Video), Mikrofone und Podcast Equipment, Spielekonsolen inkl. Spiele und Controller, 3-Drucker und Vinyl Cutter sowie Schnittplätze/Verarbeitungssoftware (teilweise auch in Kooperation mit dem FabLab e. V.).

eine 1000 m2 große Skatehalle – diese soll zunehmend auch für Veranstaltungen und Ausstellungen genutzt werden.

Kriterien für das Angebot

Die Angebote des Sportgartens stehen allen Bremer Jugendlichen zur Nutzung offen, unabhängig von Statusgruppe, ethnischer Herkunft, kultureller und religiöser Prägung, Geschlecht oder Wohnort. Im Gegenzug erwartet die Einrichtung einen gegenseitigen Respekt. In Konfliktfällen wird konsequent die Be- und Aufarbeitung der Situation angestrebt und umgesetzt.

Alle Maßnahmen der Einrichtung können und werden von Jugendlichen aktiv mitgestaltet.. Der ehrenamtliche Einsatz von jungen Nutzerinnen und Nutzern wird auch weiterhin ein zentrales Element im Betrieb der Jugendfreizeit- und der Medien Bildungsstätte darstellen. Mit Unterstützung des hauptamtlichen Personals ist es gewährleistet, dass die Jugendlichen Unterstützung bei der Umsetzung der Vorhaben finden und ein regelmäßiges Beteiligungsmanagement etablieren.

Die Betreuung garantiert den Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort. Diese Anforderungen erfüllt der Verein auch trotz der problematischen Lage im Umfeld. So kann auch vermieden werden, dass Kinder und Jugendliche, deren Eltern den Besuch des P5 kritisch sehen, ihnen den Besuch und die Nutzung verbieten.

Die Arbeit des Sportgartens basiert auf dem Ansatz von Inter- und Transkulturalität, dem beständigen und kontinuierlichen Austausch einer sich dynamisch verändernden Gesellschaft. Dieser beständige Austauschprozess wird in allen Maßnahmen berücksichtigt und gefördert.

Über ein attraktives Angebot und eine breite Palette von Angeboten für Kinder und Jugendliche im Sport (Einheitslam, One Nation Cup, Duell der Giganten, Übersee Spiele...), Jugendpolitik (Nacht der Jugend, Bremen Global Championship, ...), Bildung

(Sportakademie, KAEFER TROPHY, Kultur (Breminale, ...), überregionale Ferienangebot, die Kooperation von Jugendhilfe und Schule. erreicht der Sportgarten Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet.

Die Einrichtung der Skatehalle und des Sport- und Bewegungsangebotes ist hinsichtlich der Ausstattung und Nutzungsmöglichkeiten einmalig in Bremen.

Kooperationspartner

Martinsclub - In Kooperation mit dem Martinsclub findet derzeit wöchentlich das Angebot "Blogger TIWI" statt. Das Projekt zielt darauf ab, die Präsenz und Kommunikation im Bereich Social Media zu stärken und den Teilnehmern neue Zugänge zu vermitteln.

Servicebureau - Im Rahmen der Digi 4 Oja Strategie gab es eine bedeutende Kooperation mit dem Servicebureau, die sich auf die Planung und Umsetzung der Digitalisierungsstrategie konzentrierte. Hierbei ist das Know-how und die Erfahrung von Jugendeinrichtungen von großer Bedeutung. Als aktiver Teilnehmer hat sich der Sportgarten Bremen engagiert und an den entsprechenden Terminen aktiv mitgewirkt.

Die Zusammenarbeit mit dem Service Büro ermöglichte es, gemeinsam innovative Lösungsansätze zu erarbeiten und den Prozess der Digitalisierungsstrategie für die Jugendförderung voranzutreiben. Dabei war es besonders wertvoll, dass die Expertisen und Perspektiven verschiedener Jugendeinrichtungen in die Planung einbezogen wurden.

Der Sportgarten Bremen brachte seine Fachkenntnisse und langjährige Erfahrung in der Jugendarbeit ein, um maßgeschneiderte Ansätze zu entwickeln, die den Bedürfnissen und Interessen der jungen Menschen gerecht werden. Die aktive Teilnahme an den Terminen ermöglichte es, sich mit anderen Akteuren auszutauschen, Best Practices zu teilen und voneinander zu lernen.

Unser Netzwerk - Über die Kooperation im Bereich der offenen Jugendarbeit, der Jugendhilfe/Schulen, Inklusion/Integration, Erinnerungsarbeit, politische Bildung (u. a. Nacht der Jugend), internationale Jugendarbeit und Medienprojekte verfügt der Verein über ein stadtweites Netz von Partnern der Jugend-, Sport-, Bildungs- und Gesundheitsarbeit, u.a.:

Alliance BMX, Ausbildungswerkstatt KAEFER, BHC, Blockdiek Jugendtreff, Boulder Base, Bremer Bürgerstiftung, Bremer Entwicklungspolitisches Netzwerk, Bremer Informationszentrum für Menschenrechte, Bremer Jugendring, Bremer Sportjugend, Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk, BSC, BSV, BUND, Deutsche Kindergeldstiftung, Fanprojekt "Werder bewegt", Flüchtlinge für Flüchtlinge e.V., Gewoba, Hochschule Bremen, Hochschulsport der Universität Bremen, IU - Bereich Soziale Arbeit, Jugendtreff Blockdiek, Jugendeinrichtungen (St. Michaelis und andere aus dem Bereich der Träger in der LAG), Junges Theater, Martinsclub, SC Vahr Blockdiek, Schlüssel für Bremen, Servicebureau, Sit'nSkate, Theater 11, TV Rot Weiß, Union 60, VAJA e.V., Weserstars.



Zudem arbeitet der Verein mit 45 Partnerschulen aus dem gesamten Bremer Stadtgebiet zusammen. Regelmäßig nutzen auch externe Jugendgruppen die Einrichtungen des Sportgarten e. V. im Postamt 5.

Kontakt

c/o Sportgarten e. V.

Hanns-Ulrich Barde

Emre Göle

Mobil: 0170 / 4919107

Mobil: 0174 / 1754958

barde@sportgarten.de

goele@sportgarten.de

Projektbeschreibung der Anträge 2024 / Jokes die Circusschule e.V.

Mit der Eröffnung des Circusplatzes als ein „circuspädagogisches Zentrum in Bremen“ wird die offene Jugendarbeit um ein innovatives bewegungsorientiertes Angebot bereichert.

Unser Verein hat in den vergangenen 22 Jahren die circuspädagogische Arbeit in Bremen sehr geprägt. Es ist ein Netzwerk für circuspädagogische Arbeit entstanden, in dem verschiedene Zirkusinitiativen als auch jugendpolitische und soziale Einrichtungen beteiligt sind.

- Bürgerhaus Vegesack (Zirkus Tohuwabohu)
- Bürgerhaus Mahndorf (Circus Bambini)
- Sportvereinen SG Findorf (Zirkus Turnini)
- Sportverein Werder Bremen (Zirkusschule)
- Sportverein SVGO (Zirkus Fifix)
- Freie Waldorfschule (Zirkus Torelli)
- Zirkusnetzwerk „Bridges for Youth“
- LidiceHaus
- Martinsclub
- Vaja
- Gewitterziegen
- SOS Kinderdorf
- Diverse Schul-Zirkusgruppen in ganz Bremen
- etc.

Mit der Errichtung des Circusplatzes in Huckelriede erhält diese Arbeit einen Ort, an dem eine zentrale Angebotsstruktur realisiert werden kann. Jokes die Circusschule e.V. ist anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe und hat bereits Erfahrungen im Bereich der offenen Jugendarbeit im Stadtteil Neustadt. Mit der Unterstützung vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft und dem Förderprogramm „Kultur macht stark“ haben wir ein Konzept „social circus“ entworfen, in dem wir insbesondere sogenannte bildungsbenachteiligte Jugendliche ansprechen möchten.

Folgende Arbeitsschwerpunkte sollen dabei im Vordergrund stehen:

- Bewegungsmangel
- Fehlernährung
- Stressregulation
- mangelnde Freizeitangebote
- fehlende Begegnungen zwischen den Kulturen
- Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen
- Jugendpolitische Themenfelder
- Partizipation / Entscheidungskompetenzen

Die circuspädagogische Arbeitsweise ist zugleich Ausgangs- als auch Schwerpunkt der jugendpädagogischen Arbeit. Circuspädagogik ermöglicht anschauliche Erfahrung von Gleichwertigkeit in der Verschiedenheit und akzentuiert damit die

Förderung von Toleranz – angesichts sozialer Benachteiligung ein elementarer und letztlich politisch jugendbildnerisch wesentlicher Aspekt für die Kinder und Jugendlichen. Die Arbeit unseres Vereins orientiert sich bei der Circuspädagogischen Arbeit an einem ganzheitlichen Ansatz, in dem medienpädagogische Angebote, geschlechtsspezifische Angebote, Geschlechteridentität und Queerness wiederum ihren Schwerpunkt finden.

ANTRAG 2

Projektbeschreibung LBGTQ+ Jugend-Circus Jokes

Gruppe 1

Das Angebot gibt Jugendlichen die Möglichkeit sich mit Themen wie Geschlechteridentität, Queerness, LBGTQ+ Feindlichkeit oder die Vielfalt von Geschlechtern auseinanderzusetzen und ins Gespräch zu kommen. Mit der Kunst- und Kulturform "Zirkus" soll eine Möglichkeit gefunden werden die eigenen Themen und Sichtweisen auf der Bühne sichtbar werden zu lassen. Zirkus steht aus unserer Sicht für Vielfalt und Toleranz. Das Thema LBGTQ+ ist seit zwei Jahren fester Bestandteil unserer Arbeit.

Alter 12-21J / ca. 20 Teilnehmende

Projektbeschreibung zum Antrag
Projektförderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung
Empowerment für jugendliche Queers im Bremer Süden
BDP Freizi Huchting

Das Projekt „Empowerment für jugendliche Queers im Bremer Süden“ soll die Leerstelle von Anlaufpunkten für queere Jugendliche im Bremer Süden ausfüllen. Ziel des Projektes ist die Stärkung und Persönlichkeitsentwicklung von jungen Queers im Stadtteil, sowie eine Stütze zur Selbstwirksamkeit durch Partizipation, Community Building und auch die Förderung der Mobilität zu ermöglichen. In ganz Bremen gibt es kaum Anknüpfungspunkte für queere Jugendliche wo sie sich zu LGBTI+ Themen informieren, vernetzen und gegenseitig stärken können. Doch queeres Leben, auch wenn es unscheinbar wirkt, ist existent. Queere Jugendliche müssen im besonderen Maße mit Queerfeindlichkeit in Schule, Elternhaus und gesamtgesellschaftlich im Alltag umgehen, da sie oft nicht die Möglichkeit haben die Strukturen selbst zu wählen, in denen sie verankert sind. Die Pubertät als Identitätsfindungsphase ist eine vulnerable Phase in der Jugendliche Akzeptanz und Zuspruch brauchen um ihren eigenen Weg finden zu können. Mit diesem Projekt sollen sie unterstützt werden ihre eigenen Entscheidungen treffen zu können. Queere Jugendliche sind keine homogene Gruppe, weswegen die Intersektionen in der Gruppe sichtbar gemacht und benannt werden sollen um mit ihnen respektvoll und sensibel umgehen zu können. Die verschiedenen Angebote sollen dementsprechend einen inklusiven Zugang ermöglichen.

Da es im Umkreis kein vergleichbares Projekt gibt wird die Anfangszeit durch die Angebotsetablierung im Bremer Süden durch Bekanntmachung bei der Zielgruppe, Vernetzung mit anderen Trägern der offenen Jugendarbeit und Beratungsstellen bestimmt sein. Auch Jugendlichen die nicht zur Zielgruppe gehören müssen in dieser Phase besonders mitgedacht und sensibilisiert werden, denn es ist wichtig das soziale Umfeld der queeren Jugendlichen miteinzubeziehen, so kann eine akzeptierendere, sicherere und gewaltfreihere Umgebung entstehen.

Dazu sollen offene Gesprächsangebote als niedrigschwelligen Zugang für alle Jugendlichen, die an dem Thema interessiert sind, geschaffen werden. Die Intention dahinter ist, einen Raum für Personen entstehen zu lassen, die bisher noch keine oder wenig Berührung mit LGBTI+ Themen hatten. Ziel dieser Angebote soll, neben der Wissensvermittlung, der Abbau von Vorurteilen und Stereotypen sein.

Ermöglicht werden sollen die Ziele durch eine vielfältige Angebotsstruktur, die sich an den unterschiedlichen Bedarfen der Jugendlichen orientiert. So können die queeren Jugendlichen selbst entscheiden, welche Form des Angebotes für sie am passendsten ist. Geplante Formate sind zielgruppenorientierte Gruppenarbeit unter Einbezug eines Schutzraum-Konzepts, Ausflüge, digitale und offene Gesprächsangebote, hierbei ist eine Erweiterung der Formate auf partizipativer Grundlage möglich. Des Weiteren soll den queeren Jugendlichen die Möglichkeit geboten werden, gemeinsam unter Anleitung durch sozialpädagogische Fachkräfte, Workshops zu verschiedenen Themen zu planen und durchzuführen, die für sie relevant sind. Beispiele könnten sein: Selbstbehauptung, Intersektionalität oder LGBTI+ Rechte.

Aufgrund des überregionalen Charakters haben die Jugendlichen die Chance aus ihrem gewohnten Umfeld auszubrechen und Kontakte zu anderen Jugendlichen aus kooperierenden Stadtteilen zu knüpfen. Ziel dessen ist es auch langfristige stadtteilübergreifende Kontakte zu schließen und die Mobilität der Jugendlichen anzuregen.

Die Durchführung soll von einer Hauptamtlichen Person im BDP Freizi Huchting mit einer Stundenaufstockung von 10 Wochenstunden, einer Minijobstelle mit 9 Wochenstunden und einer weiteren Honorarkraft, die mit durchschnittlich 3 Wochenstunden flexibel eingesetzt werden kann, durchgeführt werden. In diesen Personalstunden sind die Angebotszeit, die Vor- und Nachbereitung sowie Netzwerkarbeit enthalten. Angebote wie das offene Gesprächsangebot, Ausflüge und Workshops müssen von zwei Personen geleitet werden. Das digitale Angebot sowie die zielgruppenorientierte Gruppenarbeit können alleine betreut werden.

**Finanzierungsplan für das Projekt:
Empowerment für jugendliche Queers im Bremer Süden 2024**

Stand: 08.08.2023

Personalausgaben (Honorar, Aufwandsentschädigung, Stundenaufstockung Hauptamtliche)

Beschreibung	
Stundenaufstockung Mitarbeiter*in A (10 Wochenstunden)	
Honorarkraft [REDACTED]	
1. Minijob-Stelle (allg. Koordination und Durchführung monatliches Angebot)	
Anteilige Verwaltungskosten [REDACTED]	
Bewirtschaftungskosten	
Gesamt	

Ausgaben	Beschreibung
Öffentlichkeitsarbeit	Erstellung Flyer, Druck
Sachmittel, Verbrauchsmaterial	Materialkosten, Eintrittsgelder
Fahrtkosten	Referent*innen/Teilnehmer*innen
Gesamt	

Gesamt [REDACTED]

Ergänzung Projektziel:

Der vorliegende Antrag dient dazu, den Jugendlichen aus verschiedenen Bremer Stadtteilen weiterhin ein Rap-Projekt zu bieten, in dem sie in einem geschützten Rahmen üben können, eigene Texte zu schreiben, diese zu vertonen und aufzunehmen. Langfristig soll aus diesem Projekt ein festes Kooperationsangebot entstehen, welches allen Jugendtreffs und Initiativen aus Bremen zur Verfügung stehen soll. Es sollen auch kleine Auftritte und Konzerte im Freizi Buntentor stattfinden, bei denen die Jugendlichen ihre Rap-Songs präsentieren können oder aber auch ihre Lieblingssongs in einem neuen Gewand wiedergeben können. Auch externe Auftrittsmöglichkeiten sollen angefragt werden, damit die Jugendlichen ihre im Studio erlernten Künste auch auf der Bühne unter Beweis stellen können. Das fördert das Selbstvertrauen, die künstlerische Selbstwirksamkeit.

Neben den bereits bestehenden Kooperationspartnern ist im neuen Jahr angedacht neue Kooperationen einzugehen.

Bereits bekannte Kooperationspartner des Jugendtreffs Buntentor sind das JuBZ in Walle, Freizi Huchting und der Mädchentreff in Bremen Hastedt.

Musik im Allgemeinen verbindet. Darum organisieren wir ein Rap-Projekt, welches von Jugendlichen aus allen Bremer Stadtteilen wahrgenommen werden kann. Um möglichst viele Jugendliche mit dem geplanten Angebot zu erreichen, soll das Projekt auch weiterhin auf der Homepage des JT Buntentor, ebenso wie in den sozialen Netzwerken beworben werden. Durch Mundpropaganda erreichen wir die meisten Nutzer*innen des Rap-Projektes.

Rap-Musik ist weit mehr als „Gangsta-Rap“. Rap-Musik erzählt immer eine Geschichte. Wir hören und schreiben in diesem Projekt viele Geschichten mit diversen Hintergründen. Dabei steht Respekt immer im Vordergrund des Projektes.

Neben dem Spaß am gemeinsamen rappen und schreiben, bietet ein solches Projekt diverse pädagogische Ziele:

- Stärkung des Selbstvertrauens
- Wahrnehmung der eigenen und fremden Lebenswelt
- Die eigenen Stärken und Schwächen kennenlernen
- Bewältigungsstrategien entwickeln
- Gefühle und Stimmungen durch Musik ausdrücken
- Fair streiten
- Gewaltprävention

Neben den pädagogischen Aspekten die grundsätzlich für ein Rap-Projekt sprechen, wurde der Bedarf vielfach und in unterschiedlicher Form von Jugendlichen geäußert. Dies erfolgte unter anderem in unserer Beteiligungsrunde, dem Heimrat. Erwähnenswert dabei ist, dass der Wunsch von unterschiedlichen Besucher*innen formuliert wurde und dieser nicht aus einer spezifischen Gruppe heraus kam.



Anlage zum Zuwendungsantrag Projektförderung überregionaler Angebote 2024
Rap-Projekt JFH Buntentor

Im neuen Jahr wollen wir gemeinsam mit den Teilnehmenden das Tonstudio durch Baumaßnahmen optimieren. Es soll mit Holzkonstruktionen ein Raum geschaffen werden, in dem die aufnehmende Person hineingehen kann, um in der Gesangskabine vollständig zu stehen.

Die Baumaßnahmen sollen mit den Jugendlichen gemeinsam geplant und umgesetzt werden.

Die Bindung an diesen Raum und das Projekt wird dadurch noch gefördert. Wer etwas selbst aufbaut, weiß wie viel Arbeit investiert wurde und behandelt es mit dem nötigen Respekt.

Somit verdeutlicht sich der Bedarf weiterhin dieses offene, niedragschwellige Projekt für Jugendliche in der Stadt Bremen, welches allen Jugendlichen unabhängig von Religion, psychischen und physischen Fähigkeiten, Nationalität, kultureller und ethnischer Identität, Hautfarbe, Bildungsstand, sozialem sowie ökonomischem Status, Geschlecht oder sexueller Orientierung zugänglich ist und ihnen die Teilhabe ermöglichen.

Neben den baulichen Gegebenheiten sowie der Stadtzentralen Lage mit guten Anbindungen an den ÖPNV bietet sich das JFH Buntentor bestens für die Umsetzung an. Ferner steht ein junges, engagiertes Team hinter dieser Projektidee, welches sich authentisch und mit großer Freude für eine gelingende Umsetzung einsetzen wird.



Kurzbeschreibung des Projektes

Name der Einrichtung	Jugendhaus Horn-Lehe
Titel des Projektes	Music Maker 24
Name des Trägers	Petri und Eichen Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen gGmbH
Zeitraum der Beantragung	01.01.2024 bis 31.12.2024
Zeitplanung	Mittwochs von 16:00 – 18:00 Uhr Zusätzliche Termine bei Aktionen außerhalb des Jugendhauses (Tonstudio in Osterholz, Rap Projekt in Huchting,...)

Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendlichen aus Horn-Lehe und anderen Stadtteilen, unabhängig vom Geschlecht, Gender, Nationalität, Migrationshintergrund, Fluchthintergrund und körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen. • Kinder und Jugendliche mit Interesse eigene Musik zu produzieren
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Musikpädagogisches Angebot • Wöchentlich stattfindend im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit • Außerschulisches Bildungsangebot • Kinder und Jugendliche schreiben Texte und erstellen auf Grundlage eigener Beats ihre Songs • Rhythmustraining • Produktion im mobilen Tonstudio • Vermittlung von technischen und musikalischem Grundwissen • Kennenlernen von Aufnahme Equipment und dessen fachgerechte Bedienung • Aufnahme, Abmischen und Mastern eigener Songs • Zusätzlich Besuch eines Tonstudios • Kennenlernen rechtlicher Aspekte der Nutzung fremder Musikprodukte (Urheberrecht) • Eine Kooperation mit einem RAP Projekt u.a. in Bremen Huchting ist geplant • Inklusion u.a. durch Kontakt zu einer Gruppe des Martins Clubs
Geplante Teilnehmer:innenzahl	<ul style="list-style-type: none"> • Offenes Angebot, 20 TN*innen

<p>Pädagogische Zielsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kreative Selbstverwirklichung der Teilnehmer*innen im geschützten Rahmen • Niedrigschwelliger Zugang • Förderung individueller Bedarfe im Rahmen der Offenen Tür • Transkulturelle Begegnung über Altersgrenzen und sozialen Status hinweg <p>Das Angebot fördert u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entfaltung musikalischer Kreativität • Selbstverwirklichung • Selbstvertrauen • Selbstwahrnehmung • Entwicklung individueller Fähigkeiten • Anerkennung von Vielfalt • Inklusion durch Musik • Ressourcenwahrnehmung • Mobilität • Spaß und Freude durch Kreativität und Miteinander • Akzeptanz und Respekt • Teilhabe am sozialen Leben auch unter Pandemiebedingungen • Sicherheit durch verbindliche, kontinuierliche, sowie bekannte Bezugspersonen
<p>Umsetzung der Ziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige, geplante und strukturierte Projektstunden • Offener, niedrigschwelliger Zugang • Orientierung an den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen • Partizipation • Erlernen bzw. Erweiterung sprachlicher Kompetenzen und deren Umsetzung mit musikpädagogischen Hilfsmitteln • Gruppendynamische Aktionen mit der Zielsetzung der Förderung und Freisetzung von kreativen Handeln • Ressourcenorientierung • Sozialraumorientierung
<p>Messbarkeit der Zielerreichung</p>	<p>Die Zielerreichung wird gemessen an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zufriedenheit der Teilnehmer*innen • Regelmäßiger Teilnahme • Auslastung der Gruppengröße • Nutzung der Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten seitens der Teilnehmer*innen • Arrangement und Produktion eigener Musikstücke als MP3, CD

	<ul style="list-style-type: none"> • Positiver Wahrnehmung des Angebotes durch Eltern, etc... • Wunsch nach Wiederholung von Angeboten und vergleichbaren Aktionen
Bezug zum Rahmenkonzept	<p>Das Angebot nimmt insbesondere folgende Aspekte des Rahmenkonzeptes auf bzw. verfügt über wichtige Ressourcen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiwilligkeit der Teilnahme • Soziale Bildung • Inklusives Arbeiten • Identitätsbezogene Bildung • Beziehungskontinuität • Außerschulisches Bildungsangebot • Partizipation • Kenntnisse über die individuellen Lebensumstände
Einsatz der beantragten Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Personalkosten • Sachmittel
Personaleinsatz	<ul style="list-style-type: none"> • Hauptamtliche Mitarbeiter 2 Std./ Woche • Honorarkraft 2 Std./Woche
Qualifikation des Personals	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialen Arbeiter B. A. • Studentin Soziale Arbeit, DJ
Stand	Juli 2023

Projektbeschreibung:

FreiRaum Stadtteilmarm – persönlich wachsen

Dieses Projekt richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren, die regelmäßig die Bremer Kinder- und Jugendfarmen besuchen.

Projektziele:

- Den Teilnehmer*innen besondere Erlebnisse ermöglichen. Ihnen die Möglichkeit bieten Neues auszuprobieren und Herausforderungen zu meistern.
- Die Kinder und Jugendlichen motivieren, über den Tellerrand zu schauen.
- Das selbständige Handeln und die Mobilität der Jugendlichen fördern.
- Kontakte zwischen Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Stadtteilen mit ähnlichen Interessen fördern.
- Gemeinsam handelnd und nachhaltig aktiv sein.
- Die Entwicklung der Kinder durch Naturerfahrungen und Tierbegegnungen unterstützen.
- Das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden durch neue Erfahrungen, durch Erfolgserlebnisse und die Aneignung von Wissen stärken.
- Die sozialen Kompetenzen durch gemeinsame Aktivitäten steigern.

Beteiligte Stadtteile:

Obervieland/Habenhausen, Borgfeld, Gröpelingen, Huchting, Tenever

Projektbausteine:

1. Heilpädagogisches Reiten und Voltigieren in den Ferien:

In den Oster-, Sommer- und Herbstferien werden jeweils einwöchige Projekte mit den Pferden und Ponies der Stadtteilmarm angeboten. Die Kinder erlernen die Grundlagen des sicheren Umgangs mit den großen Tieren und bekommen die Möglichkeit erste Erfahrungen im Reiten und Voltigieren zu sammeln. Bei diesen Ferienangeboten stehen das gemeinsame Versorgen der Pferde und Ponys als Gruppe und die Entwicklung der persönlichen Stärken weit mehr im Vordergrund als die sportlichen Fähigkeiten. Das Angebot ist inklusiv, richtet sich auch an Kinder mit Beeinträchtigungen. Diese Ferienprojekte werden von zwei Pädagoginnen mit Zusatzqualifikationen als Reittherapeutin bzw. Voltigiertrainerin geleitet.

*Teilnehmer*innen: 10-12 Kinder/Jugendliche pro Woche*

2. Inklusive Farm-Jugendgruppe

Jeden Mittwochabend trifft sich die Jugendgruppe der Stadtteilmarm von 18 bis 20 Uhr auf dem Farmgelände. Die Teilnehmer*innen sind 14 Jahre alt und älter, viele von ihnen haben schon als Kinder regelmäßig die Stadtteilmarm besucht.

Die Jugendlichen entscheiden selbständig wie das Programm des Abends aussieht. Zwei Mitarbeiter*innen stehen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung und unterstützen die Jugendlichen bei der Umsetzung ihrer Ideen.

Gerne kochen, backen und essen die Jugendlichen an diesen Abenden gemeinsam.

Dabei bleibt viel Zeit zum Austausch untereinander und mit den Mitarbeiter*innen zu für sie aktuellen Themen (persönliche Zukunft, Auszug von Zuhause, Start ins Berufsleben, lebenspraktische Fragen, ...). Viele der Jugendlichen nutzen die für sie exklusive Zeit auf der Farm für eine ruhige Auszeit mit den Farmtieren, zum selbstständigen Reiten oder chillen. Auch gemeinsame Ausflüge sind möglich.

*Teilnehmer*innen: 10-12 Jugendliche pro Abend*

Natur erfahren.

Gemeinschaft erleben.

Verantwortung übernehmen.

3. Outdoor-Erlebnistage/reisen

Im Lauf des Jahres 2024 sollen 15 Aktionstage in der Natur stattfinden, an denen die Kinder und Jugendlichen gemeinsam unterwegs sind. Die Erlebnistage werden mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam geplant und umgesetzt. Sie bringen ihre Programmideen ein oder wählen zwischen unterschiedlichen Angeboten:

- *Ausflüge mit den Farmtieren* (z.B. zu anderen Kinder- und Jugendfarmen, zur Steller Heide, zur Großen Höhe bei Delmenhorst oder an die Nordsee).
- *Paddelerlebnisse* auf der Ochtum in Kooperation mit dem Wassersport-Club Fink.
- *Bouldern und Klettern* in einer Kletterhalle oder draußen im Seilgarten.
- *Tages- oder Mehrtages-Radtouren* ins Bremer Umland.
- *Schwimmen, Floßfahren, Schlittschuhlaufen, Bogenschießen, Stockkampf, Landart, Kochen am Feuer* u.v.m.
- *Outdoor-Übernachtungen/Zeltlager* auf dem Farmgelände oder außerhalb, z.B. die Teilnahme an den *JugendKreativTagen* vom Bund der Kinder- und Jugendfarmen auf dem Bau-Hof in Wunstorf in den Sommerferien 2024.

*Teilnehmer*innen: 10-12 Kinder und Jugendliche pro Tag*

4. Wildnisgruppe „Wilde Wiese“

Seit kurzem gehört eine 1 Hektar große Wiese als Pachtland zur Stadtteilmfarm. Sie grenzt direkt an das Farmgelände an und ist bislang eine ungenutzte Brachfläche. Diese bietet Platz und Potenzial zur Ausgestaltung eines neuen, wilden Naturerlebnisraumes für die Kinder und Jugendlichen des Stadtteils und darüber hinaus.

Wir möchten im Jahr 2024 eine Wildnisgruppe initiieren, die sich regelmäßig auf der Wilden Wiese aufhält und diese als freien Spielraum kennenlernt. Bisher ist den Kindern und Jugendlichen noch nicht bewusst, wie groß die Fläche ist und wie vielfältig sie genutzt werden kann. Ziel ist es mit der Gruppe das Gelände zu erkunden und weitere Gestaltungsideen für die Fläche zu entwickeln (Baumstämme und Findlinge als Kletter- und Balanciermöglichkeiten, selbstgebaute Hütten aus Zweigen und Ästen, Weidentunnel oder -Iglu, Sandkuhle oder -hügel, Flächen zur freien Begegnung mit den Farmtieren, kreative Wegeführungen). Die Gruppe wird von einem Pädagogen der Stadtteilmfarm begleitet.

Die Wildnisgruppe spricht insbesondere die Kinder an, die einen hohen Bewegungsdrang haben und gerne mit Stöcken und anderen Spielgeräten über das Gelände toben, über Stock und Stein springen und die besten Verstecke auf dem Farmgelände kennen.

*Teilnehmer*innen: 10-12 Kinder pro Treffen*

Kooperationspartner und Projektkoordination:

In den letzten Jahren hat sich eine sehr gute, unterstützende Zusammenarbeit zwischen den Bremer Kinder- und Jugendfarmen entwickelt, die den Blick und den Austausch über den eigenen Stadtteil hinaus sehr fördert. Auch Reisen zu Kinder- und Jugendfarmen in anderen Bundesländern haben mehrfach stattgefunden.

Hilfreich dafür sind die regelmäßigen Kooperationstreffen der Partner. Die Koordination des Projektes „Herausforderungen wagen – persönlich wachsen“ liegt in den Händen der Stadtteilmfarm Huchting. Kinder und Jugendliche der anderen Farmen können an den Angeboten gerne teilnehmen.

- Bund der Kinder und Jugendfarmen (www.bdja.org)
- Kinder- und Jugendfarm Borgfeld (Hans-Wendt-Stiftung)
- Erlebnisfarm Gröpelingen (AFJ Kinder- und Jugendhilfe)

Natur erfahren.

Gemeinschaft erleben.

Verantwortung übernehmen.

- Kinder- und Jugendfarm Habenhausen e.V.
- Kinderbauernhof Tenever (petri&eichen, Diakonische Kinder- und Jugendhilfe)

- Netzwerk der Begegnungshöfe (Bündnis Mensch&Tier)
- Wassersport Verein Fink e.V, Woltmershausen
- Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, LV Bremen
- Weidenzentrum Wurster Nordseeküste

Kontakt:

Stadtteilmarm Huchting e.V.
Sigrun Bösemann
Am Sodenmatt 15
28259 Bremen
0421/ 588421
info@stadtteilmarm.de

1. Projektbeschreibung

Das Ferienprogramm der Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V., bietet den Kindern und Jugendlichen aus ganz Bremen die Möglichkeit, ihre freie Zeit sinnvoll zu verbringen. Das Ferienprogramm in den Oster-, Sommer- und Herbstferien ist geprägt von seiner Vielfalt. Vier Wochen vor den Ferien wird das Programm veröffentlicht, sodass Kinder, Jugendliche und Familien einen Einblick bekommen können. Die Kinder- und Jugendlichen, insbesondere der Farmrat, gestalten das Programm aktiv mit.

Der Farmrat besteht aus sechs Mitgliedern: zwei Kinder, zwei Jugendliche und zwei Mitarbeiter:innen. Die Kinder und Jugendlichen des Farmrats sind die Vertreter:innen der Kinder und Jugendlichen der Jugendfarm. Außerdem vertreten die Farmratsmitglieder die Farm nach außen, bei Festen, Veranstaltungen oder Sitzungen. Die jährlich gewählten Farmratsmitglieder setzen sich zusammen, um Wünsche, Ideen und Kritik für die Ferienplanung mit einzubringen.

Der Ferienalltag auf der Jugendfarm, setzt sich zusammen aus der Frühbetreuung, dem offenen Programm am Vor- und Nachmittag und dem „üblichen“ Farmalltag.

In der Frühbetreuung haben Familien die Möglichkeit ihre Kinder, die bereits zur Schule gehen anzumelden. Die Frühbetreuung beginnt um 08 Uhr, vor der Öffnungszeit der Jugendfarm. Es werden bis zu 23 Kindern betreut. Neben dem offenen Spiel können die Kinder unter Anleitung mit der Tierpflege beginnen. Die Frühbetreuung beinhaltet das Mittagessen um 13 Uhr.

Das offene Programm am Vor- und Nachmittag beginnt um 11 Uhr und um 15 Uhr und dauert jeweils zwei Stunden. Das Programm ist vielfältig. Es ist angepasst an die Jahreszeiten, beinhaltet Tierangebote, Naturangebote, Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Upcycling, es gibt Bewegungs- und Sportangebote, sowie Kreatives und Handwerk und Farmspezifisches wie Hüttenbau oder Treckerfahren mit „Führerscheinwerb“. Wenn die Kinder und Jugendlichen sich nicht den Programmen anschließen, haben sie die Möglichkeit des offenen Spiels, was auf dem Gelände der Farm gerne angenommen wird.

Der „übliche“ Farmalltag findet auch in den Ferien statt. Der Farmalltag beinhaltet die Fütterungen der Tiere am Vor- und Nachmittag, die Tierpflege mit Futtermittelzubereitung, das Säubern und Misten der Ställe, Zusatzversorgungen und Spaziergänge. Die Farmarbeiten werden zum Teil im Programm abgedeckt. Auch im Farmalltag nehmen die Kinder und Jugendlichen aktiv teil. Die Fütterung der Tiere ist offen für Besucher:innen.

Neben dem offenen Programm findet das verbindliche Ponyprogramm statt. Vier Wochen vor den Ferien wird aufgrund hoher Nachfrage gelost. Das Ponyprogramm bietet Kindern ab 3 Jahren und Jugendlichen bis 18 Jahren die Möglichkeit auf Kontakt mit den Tieren. Auch das Ponyprogramm ist vielfältig und verbindet, Natur, Bewegung und soziales Miteinander. Vereinzelt finden weitere verbindliche Angebote statt, die aufgrund des Angebots eine Anmeldung voraussetzen. Beispielsweise Farmübernachtungen, Ausflüge (Farmen, Museen, Kletterwald) mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV und Ausreisen (JUKRETA des Bund der Jugendfarmen).

Wie bei der Frühbetreuung beschrieben, bieten wir für Kinder und Jugendliche, die am Ferienprogramm teilnehmen, einen Mittagstisch an. Wir planen für insgesamt 70 Kinder, auch Erwachsene können mitessen. Familien mit „Bremenpass“ (BUT) können diesen vorlegen und kostenfrei mitessen.

2. Rahmenbedingungen 2024

Für das Kalenderjahr 2024 planen wir insgesamt zehn Wochen Ferienprogramm. Die Öffnungszeiten sind in der Woche von 10 bis 18 Uhr, die Kinder, die in der Frühbetreuung angemeldet sind, können bereits um 08 Uhr auf die Farm kommen. Durch Datenerhebungen in den letzten Jahren, wissen wir, dass unser Ferienprogramm von jungen Menschen aus ganz Bremen genutzt wird.

3. Grundkriterien der offenen Jugendarbeit

Partizipatives Arbeiten

Das Ferienprogramm der Kinder- und Jugendfarm wird partizipativ gestaltet. Bezugnehmend auf die Projektbeschreibung ist der Farmrat als Vertretung der Kinder und Jugendlichen ein wesentlicher Bestandteil, um die Kinder und Jugendlichen in die Entscheidungsprozesse aktiv mit einzubeziehen. Bei der Programmgestaltung werden Wünsche, Ideen und Kritiken aufgenommen und im Team besprochen und umgesetzt. Auch die regelmäßig stattfindenden Treffen mit dem Farmrat sollen bewirken, dass die Kinder und Jugendlichen sich aktiv am Farmgeschehen in den Ferien beteiligen und äußern können.

Die Kinder und Jugendlichen, die das Ferienprogramm besuchen, sind Expert:innen in eigener Sache und Expert:innen ihrer Bedürfnisse, Gefühle und Interessen. Sie selbst entscheiden, ob und wie sie am Programm teilnehmen oder ob sie freispielen. Nehmen sie an den offenen Programmen teil, können sie sich aussuchen, ob sie etwas Kreatives, spielerisches, sportliches, mit den Tieren oder ein Umweltprojekt mitmachen. Auch handeln sie nach ihren Bedürfnissen und entscheiden, wie lange sie an den einzelnen Programmen teilnehmen.

Niedrigschwellig

Die Kinder und Jugendlichen, die die Farm in den Ferien besuchen, können das Farmgelände zunächst erkunden und bespielen. Den Zugang zu den Programmen finden sie selbstständig oder über Freunde, andere Kinder oder Jugendliche, denen sie sich anschließen, oder über Mitarbeiter*innen die sie ermutigen teilzunehmen. Die Programme sind grundsätzlich kostenfrei.

Geschlechtersensibel, Transkulturelles Arbeiten, Inklusives Arbeiten

Auf der Kinder- und Jugendfarm wird seit Jahren das Konzept gelebt, dass jedes Kind und jeder Jugendliche da abgeholt wird, wo sie stehen. Die offenen Angebote sind geschlechtersensibel und transkulturell, weil jedes Kind und Jugendlicher sich individuell beteiligen und ausleben kann. Die Themen von Geschlecht, Transkultur und Inklusion werden auf der Farm gelebt aber nicht aufgezeigt. Wenn es doch zu Grenzüberschreitungen kommt, geht das geschulte Personal sensibel mit den Angelegenheiten um und klärt diese fachgerecht.

Sicher und Gewaltfrei

Die Ferienangebote sind offen für alle Kinder und Jugendlichen. In den verschiedenen Angeboten erfahren sie in ihren Eigenschaften, Fähigkeiten, Talenten und Vorlieben Wertschätzung und Förderung. Sie selbst entscheiden wie sie ihre Zeit verbringen wollen und werden in ihrer Kreativität, Handwerk, Sport und Soziales gefördert. Die von den Kindern selbsternannte Regel auf der Jugendfarm „keine Gewalt in Wort und Tat gegen Mensch, Tier und Pflanze“ soll Ausgrenzungen vermeiden und in Streitsituation schlichten. Die Jugendfarm ist offen für alle Kinder und Jugendliche und das Gelände ist so groß, dass jedes Kind oder Jugendlicher einen Ort für sich findet, um sich wohlfühlen. Da das Ferienprogramm von seiner Offenheit und Vielfalt geprägt ist, findet meist jedes Kind oder Jugendlicher einen Zugang zu der Jugendfarm. Sie kommen in Kontakt mit anderen Kindern und Jugendlichen oder den Mitarbeitenden. Die Angebote sind also ein geschützter Raum, in dem sie sich frei entfalten können.

Projektbeschreibung für den Antrag für den überregionalen Förderstrang OJA-Angebote im Bereich „Natur und Umwelt“:

„Wir haben Klimarechte! Stay tuned!“

1. Projektbeschreibung und Idee

Die Auswirkungen des Klimawandels auf unseren Planeten werden immer deutlicher sichtbar. Beispiele dafür sind Dürre, Waldbrände, Gletscherschmelze und Überflutungen. Besonders betroffen von dieser Entwicklung ist die junge Generation, die zu den vulnerablen Gruppen im Kontext der Klimakrise zählt. Dies liegt vor allem daran, dass Jugendliche sich mitten in ihrer körperlichen und psychischen Entwicklung befinden. Sie sind noch dabei, ihre Identität zu formen und ihre Fähigkeiten zu entwickeln, was sie empfindlicher für die Auswirkungen des Klimawandels machen kann. Für Kinder und Jugendliche, die zu mehreren Risikogruppen gehören, vervielfältigen sich zudem die Konsequenzen der Klimakrise. Diese Gruppen können beispielsweise sozioökonomisch benachteiligt sein oder in Regionen leben, die besonders von Naturkatastrophen betroffen sind.¹ Der Klimawandel bedroht daher nicht nur die Umwelt, sondern auch die Menschen- und Kinderrechte. Folglich ist es dringend erforderlich, dass der Klimawandel ernst genommen wird und effektive Maßnahmen ergriffen werden, um die Zukunft der jungen Generation zu schützen. Nur so kann sichergestellt werden, dass sie in einer gesunden und lebenswerten Umwelt (Art 20a GG) aufwachsen können.

In den letzten Jahren wurde deutlich, dass die Klimapolitik für Jugendliche von erheblicher Bedeutung ist und sie sich aktiv dafür einsetzen. Durch Fridays For Future-Demonstrationen oder durch Proteste der „Letzten Generation“ versuchen junge Menschen, die Politik und große Konzerne auf die Auswirkungen der Klimakrise aufmerksam zu machen. Und das, obwohl junge Menschen nicht maßgeblich für die Klimakrise verantwortlich sind. Dennoch sind sie stark von den Auswirkungen betroffen und müssen mit den Konsequenzen des Klimawandels noch eine lange Zeit leben.

Partizipatives Arbeiten, Demokratieförderung und junge Menschen dort abholen, wo sie aktuell stehen – diese Punkte spielen im Projekt „Wir haben Klimarechte! Stay tuned!“ eine übergeordnete Rolle. Es sollen Hindernisse für echte Beteiligung abgebaut werden, beispielsweise durch Angebote, die an Orten stattfinden, an denen viele junge Menschen erreicht werden. Es ist zu betonen, dass junge Menschen ein Recht darauf haben, die Gesellschaft mitzugestalten. Dieses ist auf verschiedenen Ebenen verankert, unter anderem in Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention. Allerdings sind die wichtigsten Möglichkeiten, Einfluss auf die Politik zu nehmen, nach wie vor den Erwachsenen vorbehalten. Dies wird auch im „Jugendbericht der Stadtgemeinde Bremen 2022“ deutlich. Viele der befragten Jugendlichen wünschen sich mehr Beteiligung an Prozessen, insbesondere an denen, welche die Belange junger Menschen thematisieren.²

¹ Vgl. Niessen, P. & Peter, F. (2022). Emotionale Unterstützung junger Menschen in der Klimakrise: Zur Bedeutung von Gefühlen für die Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen. In T. Pfaff, B. Schramkowski & R. Lutz (Hrsg.), Klimakrise, Sozialökologischer Kollaps und Klimagerechtigkeit: Spannungsfelder für Soziale Arbeit. Beltz Juventa.

² Vgl. Hrsg. Die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport (2022). Jugendbericht der Stadtgemeinde Bremen 2022. Offene Kinder- und Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit.

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



Aus diesem Grund agiert der Bremer Jugendring als Interessenvertretung aller Jugendlichen in Bremen und unterstützt junge Menschen auf dem Weg zu mehr Partizipation. Das Projekt "Wir haben Klimarechte! Stay tuned!" („Bleib dran!") knüpft an das Klima-Projekt des Bremer Jugendrings aus dem Jahr 2023 ("Wir haben Klimarechte!..on the road") an. Bestehende Strukturen und Kooperation sollen im kommenden Jahr gefestigt und ausgebaut werden. Ebenfalls zielt das Projekt weiterhin darauf ab, am Projekt interessierten jungen Menschen einen niedrighschwelligen Zugang zu bieten und sie bei ihren Projektvorhaben zu unterstützen. „Wir haben Klimarechte! Stay tuned!“ ist ein offenes, stadtteilübergreifendes Jugendbeteiligungsprojekt, das an der Notwendigkeit von mehr Klimaresilienz und Partizipation junger Bremer*innen anknüpft und ihr Problem- und Rechtsbewusstsein praktisch aufgreift.

Das Projekt verfolgt folgende vier Ziele:

→ *Ziel I: Wissen über Klimarechte ausbauen und weitergeben*

Das Themenfeld Klimarechte bietet vielfältige Möglichkeiten, um innerhalb des Projektkontextes verschiedene Ideen zu verwirklichen. Gemeinsam können junge Menschen unter pädagogischer Begleitung eigene Klimarechte-Projekte entwickeln und umsetzen. Dabei sollen bestehende Klimateams enger zusammenwachsen und mit neuem Wissen versorgt werden, um zu Expert*innen auf ihrem Gebiet zu werden. Unter dem Motto "Stay tuned!" geht es vor allem darum, bestehende Gruppen bei ihren weiteren Vorhaben zu unterstützen und weitere Klimarechte-Projekte zu entwickeln. Gleichzeitig sollen durch die Durchführung dieser Projekte noch mehr junge Menschen erreicht werden. In einem Bildungsangebot wird das Wissen der Jugendlichen gebündelt und auf Peer-to-Peer Ebene weitergegeben. Jugendliche sollen unter anderem herausfinden, was Klimarechte sind oder wie es von einer Klimaklage zu Beschlüssen oder Gesetzen kommt. Dieses Wissen wird sich teils selbst angeeignet und teils durch externe Expert*innen erlangt.

→ *Ziel II: Mentale Unterstützung im Umgang mit der Klimakrise*

Die Klimakrise hat nicht nur Auswirkungen auf die Umwelt von jungen Menschen, sondern auch auf ihre mentale Gesundheit. Hierzu zählen beispielsweise Ängste und Sorgen um die Zukunft sowie das Gefühl der Machtlosigkeit, welches von vielen Jugendlichen empfunden wird, wenn es um die Klimakrise und Klimapolitik geht. Es ist von großer Bedeutung, diese Ängste ernst zu nehmen und Angebote zu schaffen, welche die Resilienz junger Menschen in Bezug auf die Klimakrise stärken. Durch den Austausch mit anderen Jugendlichen, die ähnliche Gefühle und Sorgen teilen, kann das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und Lösungsansätze gefunden werden. Es ist außerdem wichtig, dass Jugendliche verstehen, dass sie einen Beitrag leisten können und nicht machtlos sind.

Auf Bundesebene wird das Thema „Mentale Gesundheit junger Menschen in Zeiten multipler Krisen“ durch den Bundesjugendring bereits thematisiert. Der Bremer Jugendring hat 2023 ebenfalls einen Fachtag zur mentalen Gesundheit („Kein Corona, trotzdem krank – Mentale Gesundheit junger Menschen stärken“) durchgeführt. In dem Projekt „Wir haben Klimarechte! Stay tuned!“ soll die mentale Gesundheit nun in Zusammenhang mit der Klimakrise betrachtet und bearbeitet werden.

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



→ *Ziel III: Klimakrise regional und global denken*

Die Klimakrise ist eine globale Herausforderung, die jedoch ebenso regional betrachtet werden muss. Es ist wichtig, vor der eigenen Haustür zu schauen, was aktuell passiert und was junge Menschen in diesem Rahmen verändern können. Hierfür ist entscheidend, dass sie sich politisch einbringen und aktiv an Entscheidungsprozessen teilnehmen können. Partizipation animiert zum Handeln und trägt dazu bei, mehr Klimagerechtigkeit im lokalen und globalen Kontext zu erreichen. Es soll zudem ein Raum des Austausches geboten werden, in welchem sich Menschen mit verschiedenen Klima-Berührungspunkten unterhalten können. Durch diesen gegenseitigen Austausch wird das Verständnis für unterschiedliche Lebensrealitäten erweitert, was anschließend dazu beiträgt, gemeinsame Lösungsansätze zu finden.

→ *Ziel IV: Öffentlichkeitswirksam tätig sein*

Um das Projekt zum Erfolg zu führen, ist es wichtig, gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Es wird regelmäßig über das Projekt auf der Website des Bremer Jugendrings berichtet sowie Informationen auf dem Instagram- und YouTube-Kanal geteilt, wodurch die Breite der Zielgruppe erreicht wird. Zusätzlich sind öffentlichkeitswirksame Aktionen geplant, welche die Teilnehmenden selbst ausgestalten und durchführen. Diese Aktionen sollen jedoch nicht nur Aufmerksamkeit erregen. Junge Menschen sollen ebenfalls dazu ermutigt werden, sich aktiv für den Klimaschutz einzusetzen, ins Handeln zu kommen und ihre Stimme zu erheben. Um niedrigschwellige Angebote zu schaffen, soll außerdem aufsuchende Arbeit in den verschiedenen Stadtteilen Bremens stattfinden. Junge Menschen sollen dort angesprochen werden, wo sie sich tagtäglich aufhalten. Durch persönliche Gespräche und interaktive Aktionen soll das Bewusstsein für das Thema geschärft und zum Mitmachen motiviert werden.

2. Vorhaben im Jahr 2024

*(1) Klimaexpert*innen aus- und weiterbilden*

Es ist von großer Bedeutung, dass junge Menschen über ihre Klimarechte informiert sind und diese auch aktiv einfordern können. Um ihnen einen niedrigschwelligen Zugang zu diesem Thema zu ermöglichen, wird ein Workshop für junge interessierte Menschen ausgestaltet und durchgeführt. In diesem sollen Jugendliche die Möglichkeit haben, mehr über ihre eigenen Rechte, (insbesondere Klimarechte), zu erfahren. Es soll vermittelt werden, dass sie eine Stimme haben und dass sie diese nutzen dürfen, um für ihre Zukunft einzustehen. Durch das Wissen um die eigenen Rechte können die Teilnehmenden anschließend aktiv an Entscheidungsprozessen teilnehmen und Veränderungen bewirken. Darüber hinaus sollen ebenfalls die bestehenden Klimateams unterstützt und ihr Wissen vertieft werden.

Bildungsangebote spielen im Projekt „Wir haben Klimarechte! Stay tuned!“ eine weitere zentrale Rolle, bei der Jugendliche als Multiplikator*innen agieren. Die Bildungsangebote sollen in verschiedenen Einrichtungen wie Freizeiteinrichtungen und Schulen umgesetzt werden. Junge Menschen sollen als Expert*innen ihrer eigenen Rechte betrachtet werden und durch gezielte Wissensvermittlung ein geschärftes Problembewusstsein entwickeln. Dadurch erlangen sie unter anderem ein Verständnis für die komplexen

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



Zusammenhänge in der Welt. Die konkrete Ausgestaltung und Umsetzung der Projektideen erfolgen mit pädagogischer Unterstützung, wie auch mit Honorarkräften.

(2) Wissens- und Austauschangebote konzipieren, weiterentwickeln und durchführen

Die Entwicklung und Durchführung von Klimarechte-Projekten liegen vordergründig in den Händen der am Projekt beteiligten jungen Menschen. Durch regelmäßige Reflexionen können diese Angebote kontinuierlich weiterentwickelt und an die jeweiligen Bedürfnisse vor Ort angepasst werden. Es ist ebenso wichtig, Wissens- und Austauschangebote für interessierte Jugendliche zu konzipieren, um das Projekt vorzustellen und einen niedrigschwelligen Zugang zu ermöglichen. Hierzu zählt ebenfalls der Austausch über die Auswirkungen der Klimakrise und Klimapolitik auf die Psyche junger Menschen. Die Akquise neuer Teilnehmenden sollte gemeinsam mit jungen Menschen erfolgen, um eine authentische Ansprache zu gewährleisten.

(3) Sensibilisierung der Öffentlichkeit

Im Rahmen des Projekts werden verschiedene öffentlichkeitswirksame Aktionen geplant und durchgeführt. Dabei liegt der Fokus auf aufsuchender Arbeit, die in verschiedenen Stadtteilen Bremens stattfinden soll. Durch die direkte Ansprache der Menschen auf offener Straße soll das Bewusstsein für den kritischen Zusammenhang zwischen den Rechten von jungen Menschen und den Klimafolgen geschärft werden. Um eine breite Öffentlichkeit zu erreichen, wird kontinuierlich auf der Website des Bremer Jugendrings sowie über die Instagram-Seite über Aktuelles aus dem Projekt berichtet. Zusätzlich werden Beiträge in lokalen Medien veröffentlicht. Ein weiteres wichtiges Element des Projekts sind kurze (Erklär-)Videos, die auf Instagram oder YouTube gepostet werden. Diese Videos dienen nicht nur dazu, den Nachahmeffekt zu fördern, sondern bieten den Teilnehmenden auch die Möglichkeit, sich und ihre Handlungen zu reflektieren. Durch die Produktion der Videos kann zudem die Medienkompetenz gestärkt werden.

4

(4) Klimabeirat ausbauen und stärken

Der Klimabeirat spielt eine wichtige Rolle im Klimarechte-Projekt, da er sein umfangreiches Wissen in spezifische Themenbereiche einbringen kann. Dabei kann es beispielsweise um die globale Perspektive auf den Klimawandel oder auch um Kinder- und Jugendrechte gehen. Der Klimabeirat unterstützt die Klimateams und steht ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Um den Austausch zwischen dem Klimabeirat und den jungen Menschen in den Klimateams zu fördern, werden Werkstattdialoge organisiert. Hier haben alle die Möglichkeit, ihre Ideen und Vorschläge einzubringen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Der Klimabeirat bringt dabei seine Expertise ein und unterstützt die jungen Menschen in ihrem Engagement für den Klimaschutz. Darüber hinaus wird den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, Einrichtungen kennenzulernen, die im Klimabeirat vertreten sind. Somit lernen sie neue Orte kennen, an denen Klimagerechtigkeit, Kinder- und Jugendrechte und andere wichtige Themen eine große Rolle spielen. Der Klimabeirat ist jedoch nicht nur eine Unterstützung für die Klimateams, sondern auch eine wichtige Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft. Durch den regelmäßigen Austausch und die Zusammenarbeit mit den Klimateams wird eine vielfältige und ganzheitliche Perspektive auf den Klimawandel geschaffen. Gemeinsam wird sich für eine nachhaltige Zukunft eingesetzt, in der Klimagerechtigkeit und Kinder- und Jugendrechte eine zentrale Rolle spielen.

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



(5) Von Bremen auf den Klimawandel in der Welt schauen

Von Bremen aus soll der Blick auf die Klimakrise in der Welt gerichtet werden. Denn auch wenn wir hier lokal handeln, haben unsere Entscheidungen und unser Verhalten Auswirkungen auf globaler Ebene. Dafür ist es wichtig, die komplexen Zusammenhänge des Klimawandels in Bildungsangeboten zielgruppengerecht darzustellen. Der Klimabeirat kann dabei unterstützen, eine globale Perspektive einzunehmen und diese verständlich abzubilden. Durch den Austausch mit weiteren Expert*innen und Wissenschaftler*innen können zudem Einblicke in die Zusammenhänge des Klimawandels gegeben werden, um eigene Handlungen zu reflektieren und zu verbessern.

3. Übersicht konkreter Angebote

Regelmäßige Gruppentreffen der Klimateams

Was: Als Klimateams treffen sich Jugendliche und junge Erwachsene regelmäßig (in 1-2-stündigen offenen Gruppentreffen) und setzen sich mit Klimarechten auseinander. Dabei gestalten sie in pädagogischer Begleitung einen praxisorientierten Teil eines Bildungsangebotes und setzen eigene thematische Projektideen um. Der Zusammenhalt der Gruppen soll durch Teambuilding gestärkt werden.

Wann: Januar bis Dezember

Werkstattdialoge mit Klimabeirat und Externen

Was: Werkstattdialoge sind offene, partizipative und themenbezogene Workshopformate, bei denen die Projektteilnehmer*innen und neue Interessent*innen in Zusammenarbeit mit dem Bremer Jugendring und Organisationen des Klimabeirats sowie Externen an der Umsetzung eines konkreten Projektbeitrags zur Stärkung von Klimarechten arbeiten. Hierbei soll auch ein generationsübergreifender Austausch stattfinden. Ein Werkstattdialog soll jeweils im Bremer Norden, Osten, Süden und Westen stattfinden, um eine Vielzahl junger Menschen zu erreichen.

Wann: Mind. 4 x über das Jahr verteilt.

Bildungsangebote

Was: Die Klimateams erreichen mit ihren selbstgestalteten Bildungsangeboten Jugendgruppen verschiedener Stadtteile (z.B. in „Freizis“, Jugendverbänden) und entwickeln dabei gemeinsam weitere umsetzbare Klimaprojekte.

Wann: April bis November

Angebote zur Stärkung der mentalen Gesundheit im Kontext der Klimakrise

Was: Durch verschiedene Angebotsformen (z.B. Austauschangebote oder Fachtage) soll die Möglichkeit gegeben werden, sich über Ängste und Sorgen im Kontext der Klimakrise auszutauschen und gemeinsam Lösungsansätze zu finden.

Wann: 3x über das Jahr verteilt

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



Klimarechte Projekte planen und durchführen

Was: Klimarechte-Projekte stehen im Zentrum des Projekts und sind konkreter Ausdruck emanzipatorischer Jugendarbeit. Projektideen zur Stärkung von Klimarechten werden entweder durch die Klimateams selbst entwickelt und dabei durch die Werkstattdialoge mit den Projektpartner*innen gefördert oder sie entstehen als Ergebnis angewandter Bildungsangebote und werden zusammen mit den Klimateams und pädagogischer sowie organisatorischer Unterstützung vorangebracht.

Wann: Februar bis November

Ferienprogramme

Was: In den Ferien werden Programme angeboten, um neue junge Menschen für das Projekt zu gewinnen. Die Programme sind darauf ausgerichtet, Berührungspunkte mit dem Thema aufzulösen und den Einstieg in das Thema Klimarechte so niedrigschwellig wie möglich zu gestalten.

Wann: Oster- und Herbstferien

4. Zeitlicher Ablauf 2024

	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Öffentlichkeitsarbeit	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Treffen des Klimabeirates		x			x			x			x	
Vernetzung mit jungen Aktiven	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Regelmäßige Gruppentreffen mit den Klimateams	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
(Weiter-)Entwicklung Bildungsangebote			x	x	x	x						
Öffentlichkeitsarbeit: Bewerbung der Bildungsangebote		x	x	x	x	x	x	x	x	x		
Durchführung der Bildungsmodule				x	x	x	x	x	x	x	x	
Vorbereitung der Angebote zur mentalen Gesundheit	x	x	x		x	x	x		x	x	x	
Durchführung der Angebote zur Stärkung der mentalen Gesundheit			x				x				x	
Vorbereitung der Werkstattdialoge		x	x	x	x		x	x		x	x	

6



Durchführung der Werkstattdialoge			X		X			X			X	
Planung eigener Klimarechte-Projekte			X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Umsetzung eigener Klimarechte-Projekte			X		X		X		X	X		
Ferienprogramme			X							X		
Abschlussveranstaltung – Organisation											X	X

5. Grundkriterien

Untereinander und voneinander lernen!

Peer-to-Peer Learning ermöglicht es, von Freunden und Gleichgesinnten zu lernen, anstatt nur auf traditionelle Lehrmethoden zurückzugreifen. Durch den gegenseitigen Austausch von Ideen und Perspektiven kann Wissen erweitert und neue Einsichten gewonnen werden. Die gemeinsame Auseinandersetzung mit Zukunftsfragen kann zu einem starken Zugehörigkeitsgefühl und Verständnis führen. Wird sich mit den Herausforderungen und Möglichkeiten der Zukunft befasst, so können sich junge Menschen besser auf die kommenden Veränderungen vorbereiten und sich als Teil einer größeren Gemeinschaft fühlen. Der Umgang mit Unsicherheiten und Ambivalenzen in einer Gruppe ist dabei eine Fähigkeit, die geübt werden soll. In einer sich ständig verändernden Welt ist es wichtig, flexibel zu sein und Unsicherheiten entschlossen zu begegnen. Indem gelernt wird, mit Ambivalenzen umzugehen, können verschiedene Standpunkte akzeptiert und Kompromisse eingegangen werden. Diese Fähigkeiten ermöglichen es, offen für neue Ideen zu sein und sich kontinuierlich weiterzuentwickeln.

7

Gemeinsam durch die Klimakrise!

Viele junge Menschen haben bereits gute Ideen oder einen für sie passenden Umgang mit der Klimakrise gefunden. Häufig bestehen jedoch Schwierigkeiten, ihre Kenntnisse und Ideen an die richtigen Stellen zu bringen. Hier kommen die Bedeutung des Austauschs und der Zusammenarbeit ins Spiel. Junge Menschen können ihre Erfahrungen teilen und anderen helfen, indem sie ihre Ideen und ihr Wissen an andere junge Menschen weitergeben. Dies schafft nicht nur eine Plattform für den Austausch, sondern ermöglicht auch neue praktische und bestärkende Erlebnisse.

Um gemeinsam durch die Klimakrise zu gehen, ist zudem ein Bewusstsein für die unterschiedlichen Auswirkungen, welche diese auf die Menschen hat, erforderlich. Einige Personen sind stärker betroffen als andere, sei es aufgrund ihrer geografischen Lage, ihres sozioökonomischen Status oder ihrer kulturellen Hintergründe. Um diese diversen Lebensrealitäten zusammenzubringen und das gegenseitige Verständnis zu fördern, ist eine transkulturelle, geschlechtersensible und chancengerechte Jugendarbeit von großer Bedeutung.

Selbstwirksamkeit stärken und erleben!

Um Selbstwirksamkeit zu erleben, ist es wichtig, das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken. Selbstwirksamkeit ist ein entscheidender Baustein für Resilienz, die Fähigkeit, auch mit schwierigen Situationen umgehen zu können. Ein wichtiger Aspekt ist außerdem, verschiedene Methoden im Umgang mit der Klimakrise zu erproben, denn die Klimakrise stellt eine große Herausforderung dar, bei der jede einzelne

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



Person gefragt ist, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Als Multiplikator*innen können junge Menschen zudem in eine verantwortungsvolle Rolle schlüpfen, in der sie ihr Wissen weitergeben, was zu wichtigen Selbstwirksamkeitserfahrungen führt. Es ist außerdem entscheidend, Jugendliche zur Eigeninitiative zu motivieren. Denn nur wenn sie selbst aktiv werden und Verantwortung übernehmen, können sie ihre Selbstwirksamkeit stärken. Partizipation stärkt ebenfalls die Selbstwirksamkeit junger Menschen. Indem sie mitbestimmen und mitgestalten können, erleben sie, dass sie einen Unterschied machen und dass ihr Handeln Auswirkungen hat.

Partizipation erleben!

Partizipative Jugendarbeit bildet den Kern des Projekts, denn es geht darum, junge Menschen aktiv einzubeziehen und ihre Meinungen und Ideen ernst zu nehmen. Die einzelnen Angebote im Rahmen des Projekts werden von jungen Menschen mit Leben gefüllt, indem sie ihre eigenen Ideen und Pläne einbringen, diese gemeinsam ausgestalten und umsetzen. Sie haben die Möglichkeit, aktiv an dem Projekt mitzuwirken und ihre eigenen Erfahrungen und Perspektiven einzubringen. Partizipation dient ebenfalls der Demokratieförderung. Indem junge Menschen aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligt werden, lernen sie, ihre Meinungen zu äußern, Kompromisse einzugehen und Verantwortung zu übernehmen. Sie erleben, dass ihre Stimme zählt und dass sie einen Beitrag zur Gestaltung ihrer eigenen Lebenswelt leisten können.

Bremenweit wirken!

Das Projekt soll das Engagement junger Bremer*innen im Bereich Klima fördern. Junge Menschen sollen dort abgeholt werden, wo sie aktuell stehen. Ihre klimabezogenen Bedarfe vor Ort sollen dabei berücksichtigt werden. Das bedeutet, dass die Maßnahmen und Angebote des Projekts auf die Bedürfnisse und Gegebenheiten der jungen Menschen in den verschiedenen Stadtteilen eingehen. Um dies zu erreichen, werden Projektmaßnahmen dezentral durchgeführt. Dadurch werden die Stadtteile in Bremen in der Breite abgedeckt. In den einzelnen Stadtteilen sind Klimateams aktiv, die vor Ort tätig werden.

Einen niedrighschwelligen Zugang zum Projekt zu bieten, ist zudem von großer Bedeutung. Es soll für alle jungen Menschen möglich sein, sich einzubringen und mitzuwirken, unabhängig von Vorkenntnissen oder Erfahrungen. Es ist möglich, punktuell oder fortwährend am Projekt teilzunehmen.

Qualitätsstandards der Jugendarbeit leben!

Der Bremer Jugendring setzt sich dafür ein, die Qualitätsstandards der Jugendarbeit zu leben. Dabei bringt er seine Professionalität und Fachexpertise in der Jugendförderarbeit ein. Besonders wichtig ist dem Bremer Jugendring eine geschlechtersensible, niedrighschwellige, sichere, inklusive und gewaltfreie Umsetzung von Vorhaben. Diese Qualitätsstandards sollen langfristig verankert werden. Neben der Verbreitung der Projektinhalte durch die Teilnehmenden spielt dabei auch die strukturelle Anbindung beim Bremer Jugendring eine wichtige Rolle. Als landesweite Servicestelle für die JuLeiCa bietet der Bremer Jugendring eine nützliche Schnittstelle, um die Projektinhalte weiter zu verbreiten.



6. Zielgruppen

Die Angebote dieses Projekts richten sich an Jugendliche in der Stadt Bremen, die im Sinne des SGB VIII als junge Menschen begriffen werden.

(1) Dabei stellen Jugendliche und junge Volljährige, die als Multiplikator*innen am Projekt teilnehmen, die zentrale Zielgruppe des Projekts dar. Hierbei handelt es sich um junge Menschen, die bereits ein erstes Interesse für klima- und umweltbezogene Zusammenhänge oder gesellschaftliche Veränderungsprozesse entwickelt haben und dieses Wissen zum einen in der Begegnung mit anderen Jugendlichen erweitern, vertiefen und mit neuen methodischen Ansätzen weitergeben wollen. Zum anderen steht die praktische Anwendung dieses Wissens über die Umsetzung von Projektideen im Zentrum.

(2) Eine weitere Zielgruppe bilden Jugendliche und junge Erwachsene, die über die Bildungsangebote, die die Klimateams ausführen, erreicht werden. Das sind zum einen bereits bestehende Gruppen (z.B. in Freizeitheimen, Jugendverbänden oder anderen Gruppierungen), die die Bildungsangebote in Anspruch nehmen und als Gemeinschaft eigene Projektideen umsetzen wollen. Zum anderen werden Bildungsmodule auch öffentlich veranstaltet und beworben und erreichen so auch Jugendliche, die sich bisher nicht in Gruppen engagieren.

7. Antragstellender Träger

Durch die enge Vernetzung des Bremer Jugendrings (BJR) mit seinen Mitgliedsverbänden kann der BJR auf viele ehren- und hauptamtliche Fachkräfte, eine große Zielgruppe und einen Blick auf ganz Bremen zurückgreifen. Dies wird in dem Projekt „Wir haben Klimarechte! Stay tuned!“ ausdrücklich genutzt. Es ist Ziel, dass die Mitgliedsverbände aktiver Teil des Angebotes werden, bspw. indem junge Verbandsvertreter*innen Mitglied in einem der Klimateams werden, als auch, wenn sie das Bildungsmodul nutzen.

Als landesweite Servicestelle für die JuLeiCa verfügt der Bremer Jugendring über einen Aufgaben- und Kompetenzbereich, welcher sowohl der Entwicklung als auch einer weiterführenden Implementierung der Bildungsinhalte und -methoden zu Gute kommt. So wird zur langfristigen Nutzung des Bildungsmoduls eine Integration in eine thematische JuLeiCa-Schulung forciert und über die kooperierenden Jugendverbände ermöglicht.

Auch innerhalb des Bremer Jugendrings existieren synergetische Schnittstellen, wie zum Beispiel zu den Projekten „EU-Jugenddialoge“ (<https://bremerjugendring.de/jugenddialog/>), der BJR-App „Macht.Machen.“ (<https://bremerjugendring.de/app-macht-machen/>) oder zum jugendpolitischen Medienformat „tuten un beginnen“ (https://www.youtube.com/channel/UClawCKwgG_O9S2G-HqLiicw).

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



8. Kooperationspartner*innen - Klimabeirat

Name	Mitwirkung
Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Bremen e.V. Schlachte 32 28195 Bremen	<ul style="list-style-type: none"> - Tätigkeit im Beirat - Öffentlichkeitsarbeit
Martinsclub Bremen e. V. Martinsclub in Vegesack Zur Vegesacker Fähre 12 28757 Bremen	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zur Zielgruppe - Tätigkeit im Beirat (insbesondere für inklusive Ausrichtung des Projekts) - Öffentlichkeitsarbeit, Räume
Naturschutzjugend (NAJU) im NABU Landesverband Bremen e.V. Vahrer Feldweg 185 28309 Bremen	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zur Zielgruppe (insbesondere Bremen Ost) - Tätigkeit im Beirat - Öffentlichkeitsarbeit - Räume
BeN – Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk e.V. Breitenweg 25 28195 Bremen	<ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeitsarbeit - Tätigkeit im Beirat
KlimaWerkStadt Bremen Ein Projekt von Kulturpflanzen e.V. Westerstraße 58 28199 Bremen	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zur Zielgruppe (insbesondere Bremen Süd) - Öffentlichkeitsarbeit - Tätigkeit im Beirat
Scientists for future (AWI's4Future) Alfred-Wegener-Institute	<ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeitsarbeit - Tätigkeit im Beirat - Wissenschaftlicher Blickwinkel

10

9. Finanzkalkulation

Zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen und Projektkoordination beinhaltet der Antrag eine 75%-Stelle [REDACTED] Diese gilt es professionell mit einer Person zu besetzen, die über einschlägige pädagogische Erfahrungen und Expertisen mit jungen Menschen, Methodenkompetenz und fachliches Knowhow in den Bereichen Klima- und Umweltschutz sowie Kinder- und Jugendrechten verfügt. Darüber hinaus werden Honorarkosten, wie auch geringe Programm- und Bewirtschaftungskosten benötigt.

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



Brigg – Jugend- und Familienhilfe | Landrat-Christians-Straße 100 | 28779 Bremen

✉ info@brigg-bremen.de

Martin Brinkmann

☎ 0421-696763-0

Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport

🌐 www.brigg-bremen.de

Bahnhofvorplatz 29

28195 Bremen

20205 Bremen

Deutschland

📅 11. August 2022

Antrag für Kunstatelier

Haushaltsjahr: 2024

Titel des Projektes: offenes Kunstatelier

Projekt wird angeboten durch: Brigg-Jugend-und Familienhilfe

Landrat-Christiansstrasse 100

28779 Bremen

Zeitraum des Projektes: 1.1.2024-31.12.2024

Angebot findet statt am: Kunstatelier 1 (4 St., 1 St. Vor und Nachbereitungszeit):

Mi von 14.00 Uhr-18.00 Uhr, auch in den Ferien

Kunstatelier 2 (4 St., 1 St. Vor-und Nachbereitungszeit):

Do von 14.00 Uhr- 18.00 Uhr, auch in den Ferien

Geplante TZ pro Atelier: 15 Jugendl. (M/W/D)

Beschreibung des Projektes

Wir bieten ein regelmäßiges offenes Angebot für Klienten (Jugendliche m/w/d) für 8 Std an zwei Tagen pro Woche an.

Das Angebot wird an einem für diesen Zweck hergerichteten großzügigem Raum in zentraler Lage in Bremen Lesum, im Eldon Burke Haus in der Charlotte-Wolff Allee 14, 28717 Bremen eingerichtet.

Das Projekt wird durch Sozialpädagogen mit kunsttherapeutischer Zusatzausbildung, die in unbefristeter Anstellung beim Träger Brigg e.V tätig sind, angeboten.

Es gibt ein umfangreiches Angebot an bildnerisch kreativen Mitteln, die ein flexibles Einsetzen ermöglichen. (Malerei, Plastizieren, Zeichnen, Druck, Installation)

Brigg – Jugend- und Familienhilfe
Landrat-Christians-Straße 100
28779 Bremen

Vereinsregister:
VR 6673 HB

Finanzamt Bremen-Mitte:
Steuernummer: 460/145/08986



T: 0421 69 67 63 0
F: 0421 69 67 63 11
M: info@brigg-bremen.de
www.brigg-bremen.de

Vorstand:
Christian Zorn (Vorsitz)
Jan Gruppe
Stefanie Tönjes
Anna Förster

Bankverbindung:
Bankhaus Neelmeyer
Zweigniederlassung Oldenb. Landesbank
IBAN DE42 2902 0000 4803 1272 00
BIC NEELDE22XXX

- Es werden sowohl einzelne Ideen flexibel unterstützt und gefördert, also individuelle Prozesse begleitet,
- Als auch einmalige angeleitete Gruppenangebote durchgeführt, je nach Gruppengröße und Entwicklungsstand flexibel angepasst und begleitet.
- Das offene Atelier wird als ein geschützter und bewertungsfreier Raum verstanden, der durch seine Ausstattung und Gestaltung zu kreativen Prozessen einladen soll.
- Befindlichkeiten und Probleme werden berücksichtigt und gegebenenfalls aufgegriffen. Es können Lösungs- und Bewältigungsstrategien erarbeitet werden.

Ziele:

- Künstlerisches Gestalten schult den Blick auf ästhetische Phänomene und fördert die sinnliche Wahrnehmung.
- Kennenlernen verschiedener Materialien und deren Verwendung
- Schaffung von Freiräumen und experimentellem Handeln.
- Förderung von Kreativität und Phantasie
- Gegenseitige Inspirationen und Anregung innerhalb der Gruppe fördern
- Erfolgserlebnisse über eigene entstandene Werke erlebbar machen
- Das Kunstatelier als angstfreien und zwanglosen Rückzugsort wahrnehmen

Darstellung des erhofften Effekts:

- Verbesserung von Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein
- Positive Gruppenerfahrungen erleben, Zugehörigkeit und Anerkennung erfahren
- Ressourcen finden und stärken
- Fähigkeiten und Kenntnisse erweitern
- Künstlerisches Gestalten als Ausdrucksform und Bewältigungsstrategie



Anlage zum Antrag der Hans-Wendt-Stiftung auf Projektförderung
überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung

Förderstrang Angebote offener Kinder- und Jugendarbeit, Natur und Umwelt

Beschreibung

Die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld der Hans-Wendt-Stiftung beantragt hiermit für das Jahr 2024 eine finanzielle Projektförderung für überregionale Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Themenfeld Natur und Umwelt. Eine Bewilligung von Fördermitteln für das Jahr 2024 sichert die grundlegende Basisarbeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf der Kinder- und Jugendfarm Borgfeld und schafft geeignete Rahmenbedingungen, um auf steigende Besucherzahlen und individuelle Verhaltensweisen von Kindern reagieren zu können.

Der Bekanntheitsgrad des Angebotes der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf der Jugendfarm Borgfeld ist im Jahr 2023 durch die konstante Durchführung und den großen Bedarf der Kinder an freien Naturerfahrungs- und Bewegungsangeboten stark gestiegen. Auch das Interesse und der Wunsch der Kinder, durch regelmäßige Besuche einen engeren Kontakt zu den Tieren zu bekommen und eine Beziehung zu ihnen aufzubauen, nahmen stark zu. Darüber hinaus konnte das Jugendfarm-Team durch das erweiterte und gut angenommene Angebot für Schulen am Vormittag viele neue Kinder erreichen, von denen viele auch am Nachmittag das Offene Angebot wahrnahmen.

Die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld wird von Kindern und Jugendlichen mit den unterschiedlichsten Hintergründen und Ressourcen besucht. Die auf unserem Platz gelebten Prinzipien der OKJA sprechen auch diejenigen Kinder und Jugendliche an, die von anderen Bildungsangeboten schlechter erreicht und damit benachteiligt werden. Um die Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen fördern zu können, ist eine Aufstockung der personellen Ressourcen unabdingbar. Bisher arbeitet die für die OKJA zuständige Pädagogin auf der Kinder- und Jugendfarm Borgfeld allein. Gelegentlich, aber nicht verlässlich, wird sie von einer FÖJlerin unterstützt.

Nicht nur die große Nachfrage und das spontane Kommen (zu) vieler Kinder mit teils weiten Anfahrtswegen führte in den letzten Monaten vermehrt zu Situationen, in denen Kinder leider nicht am Angebot teilnehmen konnten und aufgrund der maximal erreichten Kinderzahl wieder nach Hause geschickt werden mussten. Über die heilpädagogische Arbeit der Jugendfarm angeknüpft, treffen sich am Nachmittag gerne auch Kinder aus stationären Wohngruppen auf der Farm - der Kaisenstift und die JWG Weingartstraße von Petri&Eichen grenzen direkt an das Gelände der Jugendfarm an. Es gibt viele Kontakte zu Kindern aus den Wohngruppen Rütenhöfe, dem Familien- und Jugendwohnen Horner Heerstraße sowie zu anderen Kindern mit Förderbedarf, die das pädagogische Angebot der OKJA gleichberechtigt für sich nutzen und mit anderen Kindern in Kontakt kommen möchten. Junge Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten, aber auch mit Beeinträchtigungen im geistigen, seelischen und motorischen Bereich wünschen sich ebenso einen Zugang zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit wie Kinder ohne Beeinträchtigungen.

Es zeigt sich darüber hinaus bei vielen Kindern ein erhöhter Betreuungs- und Anleitungsbedarf sowie ein großer Wunsch nach verlässlichem Kontakt zur Pädagogin, die auf die massiven, sozialen Einschränkungen während der Coronapandemie zurückzuführen ist. Mit einer halben Stelle und einer einzigen Person kann diesem Bedarf bei gleichzeitiger Programmgestaltung nicht entsprochen werden!

Die verlässliche Öffnung des Angebots muss gesichert sein. Aktuell führen Krankheit, Fortbildung oder Urlaub automatisch zur Schließung der Offenen Arbeit auf der Borgfelder Farm. Eine Erhöhung der personellen Ressourcen ist daher unabdingbar!

Die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld beantragt hiermit zwei halbe Stellen für die Durchführung der pädagogischen Arbeit und 5 Wochenstunden für Leitungs- und Gremienarbeit. Eine aktive, fortlaufende Mittelaquise zur Ergänzung und Unterstützung des Offenen Angebots sowie zur Realisierung von kleineren Zusatzprojekten kann hierdurch gewährleistet werden.

Aktuelle Situation auf der Farm

Die Kinder- und Jugendfarm der Hans-Wendt-Stiftung liegt mit ihrem 5 ha großen Gelände an der Schnittstelle von Borgfeld, Horn-Lehe und Oberneuland. Das vielfältig und abwechslungsreich gestaltete Gelände mit seinen Wiesen und Wäldchen, den Streuobstwiesen und Wasserflächen, den Tiergehegen und Spielplätzen ist jederzeit frei zugänglich und kann von allen Kindern und Erwachsenen kostenfrei besucht werden. Kinder können hier mitten in der Stadt Natur ganz unmittelbar erleben, sich frei und gefahrlos in einer naturnahen Umgebung bewegen, in den direkten Kontakt mit Farmtieren treten und mit Spaß und Neugierde die heimische Tier- und Pflanzenwelt erforschen.

Die Kinder- und Jugendfarm ist ein überregionaler Treffpunkt für Kinder und ihre Familien, die umwelt- und klimapädagogische Arbeit mit Kindergartengruppen, Schulklassen und festen Nachmittagsgruppen ist ein fester und wichtiger Bestandteil in der Bremer Umweltbildung. Der Bereich der heilpädagogischen Arbeit erfährt einen großen Zuspruch und konnte in den letzten Jahren aufgrund der starken Nachfrage stetig ausgebaut werden. So sind zwei weitere Stellen im Bereich der heilpädagogischen tiergestützten Arbeit entstanden: Neben der heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd können nun auch individuell auf den jungen Menschen angepasst die vielen unterschiedlichen Tiere der Kinder- und Jugendfarm auf dem weiten Gelände der Farm eingesetzt werden. Die heilpädagogischen tiergestützten Jugendhilfemaßnahmen werden stark nachgefragt und die qualitativ hochwertige Arbeit der Fachkräfte wird durch die erzielten durchweg positiven Wirkungen bestätigt.

Aktuelle Zahlen (erreichte Kinder über Angebote/Veranstaltungen), Stand 01.08.2023

An vier festen Nachmittagen in der Woche finden im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit Angebote für Kinder ab 6 Jahren statt. Diese Nachmittage sind stark nachgefragt, es kommen wöchentlich ca. 60 Kinder und mehr. Zusätzlich richtet sich die Farm mit einem offenen Familiennachmittag einmal im Monat an einem Samstag an Familien mit jüngeren

Kindern, die sich möglicherweise noch nicht alleine trauen oder erst bald sechs Jahre alt werden. Diese Kinder werden bereits jetzt mit dem Gelände und der Pädagogin vertraut, so dass ihnen ein Wechsel in das Offene Kinderangebot unter der Woche leichter fällt. Durchschnittlich nehmen 8 Familien an dieser Veranstaltung teil (in den Sommermonaten durchaus auch bis zu 13).

Feste naturpädagogische und tiergestützte Gruppen: sechs feste Gruppen bestehen aktuell für jüngere Kinder ab 3 Jahren, bzw. auch für ältere Kinder bis 12 Jahren. Hier nehmen durchschnittlich 50 Kinder pro Woche regelmäßig teil.

Im ersten Halbjahr 2023 besuchten 65 Schulklassen die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld und erlebten verschiedene Programme zu Umwelt-/Natur-/Tierthemen (z.B. „Farmführung“, „Wald und Wiese“, „Rund ums Schaf“, „Konsumkritik“, „Tierethik“ und andere. Der Ausbau des Kontakts zu Kindergärten und Schulen aus weiter entfernt liegenden Stadtteilen ermöglicht Kindern ein Kennenlernen der Farm und führt zu häufig einem großen Interesse, der zu einem weiteren Anstieg der Besucherkinder an den Nachmittagsangeboten führt.

Die Kinder- und Jugendfarm beantragt hiermit auch für das Jahr 2024 finanzielle Mittel für die Sicherung und den Ausbau der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, da sich die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld als fester Bestandteil der Bremer Jugendarbeit in den letzten Jahren etablieren konnte und sie mit ihrem tier- und naturgestützten Schwerpunkt dringend notwendige und wertvolle Erfahrungsräume für Kinder in Zeiten der Digitalisierung bietet.

Angebot der Offenen Jugendarbeit

Die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld lädt aktuell an vier Nachmittagen in der Woche junge Menschen ab sechs Jahren dazu ein, die Farm mitzugestalten, sich und ihre Ideen einzubringen und diese umzusetzen. Sie können hier einzeln und in Gemeinschaft lernen, ihre Fähigkeiten zu erkennen, sie zu erproben und sich selber als wirksam zu erfahren. Die Tiere der Jugendfarm ermöglichen es Kindern, eine artgerechte Haltung und die spezifische Pflege von Nutztieren kennenzulernen. Über die Beziehung zum Tier können sie Nähe und Geborgenheit erleben und lernen, was es heißt, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Die offenen Angebote der Kinder- und Jugendfarm leisten einen wichtigen und sinnvollen Beitrag zur Förderung von sozialen Kompetenzen wie Entscheidungsfähigkeit, Übernahme von Eigenverantwortlichkeit und Verantwortung anderen Lebewesen gegenüber (vgl. §14 SGB VIII). Die Kinder und Jugendlichen, die an diesen niederschweligen und offenen Angeboten auf freiwilliger Basis teilnehmen, kommen aus unterschiedlichen sozialen Milieus und neue Bekanntschaften können unabhängig von Schule oder Sportverein aufgebaut werden. Auf diese Weise können vielfältige und neue Begegnungen ermöglicht und Ausgrenzungstendenzen und Benachteiligungen abgebaut werden. Kinder und Jugendliche können zudem eine verlässliche und vertrauensvolle Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufbauen. Über die Vernetzung der Kinder- und Jugendfarm mit weiteren Einrichtungen der Jugendhilfe sowohl im Stadtteil (z.B. Haus der Familie, Familienwohnzimmer,

Casemanagement im AfSD, etc.) als auch mit Hans-Wendt-internen Einrichtungen können im Bedarfsfall passende Hilfen frühzeitig und präventiv angeboten werden.

Umwelt- und Klimabildung

Die Kinder- und Jugendfarm der Hans-Wendt-Stiftung wurde erstmalig im Zeitraum 2020/2021 im Bereich der Klimaschutzbezogenen Umweltbildung durch die Basisförderung der Umweltbildung Bremen gefördert; für die anschließenden zwei Jahre 2022/2023 wurden ebenfalls Mittel für die Fortführung der Arbeit bereitgestellt. Die Entwicklung eines farmübergreifenden Konzeptes, die Durchführung von Bildungsprojekten und Gruppenangeboten im Bereich der Klimabildung sowie der Ausbau bestehender Kooperationen und die Vernetzung mit neuen Kooperationspartner*innen sind Bestandteil der Arbeit. Eine inhaltliche Verknüpfung von Offener Kinder- und Jugendarbeit und dem Bereich der Umweltbildung wird sehr erfolgreich im Rahmen von gemeinsamen Veranstaltungen und kleineren Projekten umgesetzt. Eine Bewilligung für den nächsten Zeitraum von 2024 bis 2026 liegt vor mit einer Steigerung der Personalausstattung von 20 auf 30 Wochenstunden.

Angebotsbedarf regional und überregional

In Horn-Lehe, Oberneuland und Borgfeld besteht ein großer Bedarf an Angeboten für Kinder unter 12 Jahren. Die bestehenden Nachmittagsangebote, Einzelveranstaltungen und auch die regelmäßig stattfindenden Feste der Kinder- und Jugendfarm Borgfeld werden ebenso von Familien aus anderen Stadtteilen als den angrenzenden, z.B. Findorff oder der Stadtmitte nachgefragt – diese Entwicklung greift die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld auf und bewirbt ihre Arbeit bereits seit mehreren Jahren überregional, so dass auch zukünftig weiterhin viele Familien aus dem ganzen Bremer Stadtgebiet die Angebote der Farm nutzen.

Kostenkalkulation

Personalausgaben		
offene Arbeit, 1. Fachkraft, 20 Std.		
offene Arbeit, 2. Fachkraft, 20 Std.		
Koordination, Leitung, 5 Std.		
Ausstattungskosten		
Programmkosten, Verbrauchsmaterialien		
Verwaltungsausgaben		
<i>Bewirtschaftungskosten</i>		
Antragssumme		

Die in diesem Antrag angegebenen Bewirtschaftungs- und Verwaltungskosten spiegeln nur einen Teil der tatsächlichen Kosten der Kinder- und Jugendfarm wieder und beziehen sich auf das Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Träger: Caritas-Verband für Bremen-Nord, Bremerhaven und die Landkreise

Jugendfreizeitheim Farge

Projekt: Offener integrativer Spieltreff „Yu-Gi-Oh!“

Projektbeschreibung:

Wir bieten einmal wöchentlich für vier Stunden zumeist vor Ort und in Ausnahmen digital mit Hilfe einer visierten Übungsleitung einen offenen freizeitpädagogischen Fantasy-Kartenspiel-Treff für Jugendliche und junge Erwachsene auch mit geistigen Beeinträchtigungen aus ganz Bremen an. In diesem etablierten und geschützten Rahmen können die zumeist männlichen Spieler zwischen 15 und 27 Jahren soziale Kontakte erproben, Freude beim Spielen erfahren, ohne Leistungsdruck agieren und eigene Ideen bei der Planung und Durchführung von Turnieren u.a. einbringen.